

Willy Klages

**Teuflische Lügen
und
bittere Wahrheiten**

**Der
planmäßige Untergang
der US-Kolonie
BRD**

Sonderheft Nr. 53



Der planmäßige Untergang der US-Kolonie BRD

Sonderheft Nr. 53

Klimawandel vom 05.07.2023-06.11.2023

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Berichte und wissenschaftliche Publikationen über den Klimawandel vom 05.07.2023-06.11.2023	2-98
Hinweise für den Leser Quellen- und Literaturnachweis	99

Berichte und wissenschaftliche Publikationen über den Klimawandel vom 05.07.2023-06.11.2023

Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtete am 5. Juli 2023: >>**Motorenpapst sicher: "Das Verbrenner-Verbot wird kippen!"**

Halten Autohersteller nur deshalb noch am E-Auto fest, weil sie sonst ein Börsen-Desaster fürchten? Davon jedenfalls ist der österreichische Motorenpapst Prof. Fritz Indra überzeugt. Er sagt: Der Verbrennungsmotor ist keineswegs tot - lang lebe der Verbrenner! Die meisten Autobauer hätten bereits einen "Plan B".

Es mehren sich die Anzeichen, daß die hierzulande von den Steuerzahlern mit Unsummen subventionierte Elektro-Blase bald platzen dürfte: Der VW-Konzern muß die Produktion seiner Stromer wegen einer weit hinter den Erwartungen zurückbleibenden Nachfrage drosseln. In China gingen Luftaufnahmen von zig tausenden E-Autos des Herstellers BYD viral, die offenbar unverkauft auf Parkplätzen verrotten. Hersteller wie BMW oder Toyota halten zwar (noch) daran fest, daß sie ihre Elektro-Modellpalette ausbauen wollen, planen aber bereits mit neuen Verbrennern (Stichwort E-Fuels).

Der österreichische Motorenpapst Prof. Fritz Indra, der vor seinem Ruhestand Entwickler u.a. bei Audi, Alpina und General Motors war, gilt als einer der schärfsten Kritiker der aktuellen "Elektro Only-Strategie" der meisten Autohersteller. Im Interview mit "Focus" sagt er: "Die Vorstände haben einen Plan B." So habe VW bereits einen neuen eindrucksvollen 1,5 Liter Verbrennungsmotor (TFSI-Evo-2) vorgestellt. Auch Mercedes arbeite an hochverdichteten Verbrennungsmotoren mit hervorragenden Wirkungsgraden.

Indra: "Die Industrie kann im Moment nicht offen sprechen. Denn neben dem politischen Druck sind auch die Börsen noch überzeugt vom Elektroauto. Und wenn ein Hersteller sich eindeutig zum Verbrenner bekennt, fallen die Aktienkurse - jedenfalls im Moment noch. Viel wichtiger finde ich allerdings, daß zum Beispiel bei VW nach meinen Erkenntnissen weiterhin 2.300 Mitarbeiter am Verbrenner arbeiten."

Die Prognose des Automobilexperten: "Das Verbrenner-Verbot wird kippen!"<<

Das deutsche Online-Nachrichtenportal "MMnews" berichtete am 5. Juli 2023 (x1.329/...):

>>Der CO2-Zertifikate-Irrsinn

Kraftwerke müssen für ihre CO2-Emissionen Zertifikate kaufen. Woher kommen die Zertifi-

kate? Wer verdient daran? Welche Wirkung haben sie? Eine Analyse über das große, undurchsichtige Geschäft mit CO₂-Zertifikaten.

von Prof. Dr. Ing. Hans-Günter Appel

CO₂-Zertifikate sind kostenpflichtige staatliche Genehmigungen, CO₂ aus der Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas in die Atmosphäre auszustoßen. Durch Begrenzung und jährliche Reduktion der Zertifikatmenge soll der CO₂-Ausstoß verringert werden, um eine behauptete Klimakatastrophe zu verhindern. Ein Zertifikat gilt für eine Tonne CO₂, das aus der Verbrennung von 0,27 Tonnen Kohlenstoff entsteht. Zertifikate werden gehandelt. Der Preis ist in den letzten Jahren von 5-10 auf 80 bis 100 Euro/Tonne gestiegen. Eingeführt wurde diese "CO₂-Steuer" seit der Jahrtausendwende in verschiedenen Regionen der Welt mit letztlich weltweiter Handelbarkeit an sogenannten CO₂-Zertifikate-Börsen (z.B. EEX in Leipzig).

Kraftwerke und viele andere Industriebetriebe müssen für die Verbrennung von Kohle, Erdgas und Erdöl Zertifikate kaufen und bekommen auch noch Mengen kostenlos im Rahmen einer Übergangslösung zugeteilt. Das gilt EU-weit. In Deutschland werden inzwischen zusätzlich die Brennstoffe zum Heizen und die Treibstoffe zum Autofahren besteuert in Form von Zertifikaten anderer Art mit noch festen und jährlich steigenden Preisen. Sie müssen von den Energiehändlern bezahlt werden und verteuern unsere Energie.

Herkunft der Zertifikate

Die Menge der EU-Zertifikate wird von der EU vorgegeben und jährlich um rund 2 Prozent reduziert. Jedes EU-Mitgliedsland hat dann unter Berücksichtigung der nationalen Gegebenheiten einen Erzeuger-bezogenen Plan zu erstellen und eine Verbrauchskontrolle vorzunehmen. Die EU-Vorgabe ist nicht letztlich bindend.

Darüber hinaus können Zertifikate durch den Nachweis gewonnen werden, daß CO₂ aus der Luft gespeichert oder weniger CO₂ emittiert wird. So kann man durch Baumpflanzungen Zertifikate generieren und verkaufen. Auch die Vermeidung von Waldrodungen schafft Zertifikate. Selbst E-Autos bringen den Eigentümern einige hundert Euro/Jahr durch den Verkauf von Zertifikaten. (E-Autos haben nach Ansicht der Regierung keine CO₂-Emissionen, obwohl der Strom zu 2/3 aus fossilen Brennstoffen stammt).

Die Schaffung neuer Zertifikate ist nur durch große Firmen oder spezialisierte Agenturen möglich. Es müssen die CO₂-Einsparungen nachgewiesen werden. Die Zertifikate werden dann gesammelt und als Pakete an die Kraftwerke und die Industrie weiter verkauft. Die Vermittlungen von Zertifikaten haben sich zu großen und lukrativen Dienstleistungsunternehmen entwickelt. Praktisch ist es, wenn diese Dienstleister auch gleich die Zertifizierung vornehmen, also die Menge des eingesparten CO₂ ermitteln.

Zertifizierungsschwindel

Das ist bei dem weltgrößten Zertifikate-Händler Verra mit Sitz in Washington, USA, der Fall. Nach einem Bericht der Schweizer Redaktion Infosperber wurde diese Doppelfunktion genutzt, um wertlose (keine CO₂-Reduktion) Zertifikate zu generieren und zu verkaufen. Eine Recherche der deutschen "ZEIT", des britischen "Guardian" und des Recherchemediums "SourceMaterial" hat aufgedeckt, daß 94 Prozent der von Verra verkauften Zertifikate keine nennenswerte Speicherung von CO₂ aufweisen. Der langjährige Chef von Verra, David Antonioli, gibt aufgrund dieser Berichte seinen Posten auf.

Man kann davon ausgehen, daß die meisten Kompensations-Zertifikate von Projekten stammen, die nicht die zertifizierten Mengen an CO₂ speichern oder vermeiden. Die E-Autos in Deutschland sind dafür ein Beispiel. Die Zertifikate helfen kaum, CO₂ in der Luft zu begrenzen. Doch sie sind ein großes Geschäft für die Dienstleister und erhöhen den Verbrauch fossiler Brennstoffe.

Zertifikate bedeuten höheren fossilen Brennstoffverbrauch durch CO₂-Deponierung

Inzwischen sind die CO₂-Kosten durch politisch gewollte Verknappung auf 80 bis 100 Eu-

ro/Tonne gestiegen. Das sind Mehrkosten von 8 bis 10 ct/kWh Strom von Kohlekraftwerken, bei den anderen Typen sind die Werte etwas abweichend - das doppelte bis vierfache der Brennstoffkosten je nach Kraftwerkstyp.

Auf diese Kraftwerke können wir nicht verzichten. Sie sind für eine stabile Netzfrequenz und das Regeln auf den Bedarf notwendig. Doch CO₂ aus fossilen Brennstoffen wird weiterhin von der Regierung, den politischen Parteien und vielen Wissenschaftlern als klimaschädlich angesehen.

Dazu gehört neben Politikern auch ein Prof. Dr. Vahrenholt (Hamburg, früher Chef von RWE-Innogy), der weithin als Vortragsredner gegen die Energiewende bekannt ist. Er propagiert das sogenannte CCS-Verfahren - CO₂ aus dem Rauchgas der Kraftwerke abzuscheiden und in tiefen Erdschichten auf ewig deponieren. Damit könne man die Erzeugungskosten um ca. 2 ct/kWh reduzieren (die allerdings vorab durch den CO₂-Zertifikate-Kauf verteuert wurden - s.o.).

Grundsätzlich ist das möglich. Doch die Abscheidung kostet rund 25 Prozent des im Kraftwerk erzeugten Stroms. Der Wirkungsgrad der Kraftwerke sinkt dann von 40 auf 30 Prozent (Wirkungsgrad: erhaltene Energie / aufgewandte Energie in %). Nimmt man dann noch den Energieaufwand zum Transport und Speichern des CO₂ hinzu, wird fast die Hälfte des erzeugten Stroms zur Speicherung gebraucht.

Das heißt: Die fossilen Kraftwerke und der Brennstoffverbrauch müßten verdoppelt werden - eine unglaubliche, unsinnige Energieverschwendung. Sinnvoller wäre es, den Wirkungsgrad der Kraftwerke zu erhöhen und so fossile Brennstoffe einzusparen. Möglich ist nach dem heutigen Stand der Technik ein Wirkungsgrad von bis zu 50 Prozent, durch den der Brennstoffaufwand um nochmal 25 % reduziert würde.

Energie Einsparen

Bei näherer Betrachtung zeigt sich, daß CO₂-Zertifikate kaum den CO₂-Ausstoß verringern. Sie verteuern jedoch massiv den Strom der fossilen Brennstoff-Kraftwerke - was das eigentliche Ziel der Zertifikate ist (so macht man die für EEG-Umlage überflüssig - Ziel erreicht(!)), das Heizen und das Autofahren. Zur Verringerung von CO₂-Emissionen wird viel Energie verschwendet. Das gilt nicht nur für die geschilderte Abscheidung und Deponierung von CO₂, sondern auch für die angestrebte grüne Wasserstoff-Wirtschaft. Von dem grünen Ausgangsstrom gehen durch Umwandlung in Wasserstoff, Speicherung und Wiederverstromung mindestens 75 Prozent verloren.

Es wird Zeit, die Energie optimal zu nutzen und nicht für ideologische Vorstellungen zu vernichten. Nur so kann Energie eingespart und der Strompreis reduziert werden.

Offene Fragen

Doch die Regierung, die politischen Parteien, die zunehmend vom Ausland finanzierten NGOs, die meisten Zeitungen, der öffentliche Rundfunk und das öffentliche Fernsehen hämmern uns ständig ein, die Energiepolitik sei notwendig zum Klimaschutz. Tatsächlich ist ein empirischer oder physikalischer Formel-Nachweis dieses Effektes "Temperatur-Erhöhung in der behaupteten Höhe von mehreren Grad in 100 Jahren" bisher nicht erbracht und die weltweiten Reduktionsvorgaben sind nicht weltweit bindend. Fakt ist, daß nur durch den Betrieb von mehr als 10.000 großen Kernkraftwerken die jährlichen Emission von derzeit ca. 40 Gigatonnen CO₂ durch die von Menschen initiierte Kohlenstoff-Verbrennung vermieden werden könnte.

Die bisherige Verweigerung jeglicher Auseinandersetzung mit diesem Sachverhalt zeigt, daß es nicht um die "Klimarettung" geht. Es geht um viel Geld, das in die Konten der Großfinanz fließen soll. Immer mehr Mitbürger geraten durch die Verteuierung der Energie im Namen der "Klimarettung" unter die Armutsgrenze. Es wird Zeit für eine Regierung ohne Ideologie.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 6. Juli 2023 (x1.328/...): >>>Für E-Autos, Windkraft und Solaranlagen

Wie der neue Kobaltrausch ganze Landstriche zerstört

In Deutschland werden sie als die Retter des Weltklimas gepriesen. Doch für Elektroautos und Windkraftanlagen werden in Afrika, Asien und Südamerika ganze Landstriche zerstört. Die Umweltbilanz der "umweltfreundlichen" Technologien ist fatal.

Sven Versteegen

Zwölf Stunden am Tag schürfen sie Kobalt für deutsche Elektroautos. Rund drei Millionen Minenarbeiter sind im Kleinbergbau in der Demokratischen Republik Kongo beschäftigt. Viele dieser Minen sind illegal und haben keine offizielle Genehmigung.

Doch sie müssen arbeiten, um ihre Familien zu ernähren und um die Versorgung mit der seltenen Erde für die Elektromobilität aufrechtzuerhalten. Rund 70 Prozent des weltweiten Kobalts werden im Kongo gefördert, ohne sie würde die Verkehrswende scheitern.

Es droht die Umweltkatastrophe - ausgerechnet wegen E-Autos

Mit Hammer und Meißel hacken die Kobalt-Schürfer das Gestein weg - was bleibt ist eine Mondlandschaft und verschmutztes Grundwasser. Darunter leidet nicht nur die Umwelt, sondern auch der Mensch. Aufgrund der hohen Staubbelastung kommt es in der Region vermehrt zu Fehlbildungen bei Neugeborenen. Professor Célestin Banza von der Universität Lubumbashi in der Demokratischen Republik Kongo warnt in einem Gespräch mit plusminus von einer drohenden Umweltkatastrophe.

Menschenrechtsverletzungen im Namen des Klimaschutzes. Befördert durch die Grünen, einer Partei, die sich sonst Menschenrechte auf die Fahne schreiben. Auch das neue Lieferkettengesetz der Bundesregierung hilft den Menschen nicht. "Das Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz ist gut gemeint, aber schlecht gemacht", erklärt Matthias Wachter vom Bundesverband der Deutschen Industrie gegenüber plusminus.

Auch in Chile wird im Namen des Klimaschutzes die Umwelt zerstört. Das südamerikanische Land ist reich an Lithium. Einem Metall, das essentiell für die Herstellung von Batterien ist. In der Atacama-Wüste in Chile wird in riesigen Becken Lithium abgebaut. Um die Lithium-Pools - die bis zu 20-mal größer sind als Fußballfelder - zu füllen, werden pro Sekunde beinahe 2.000 Liter Salzwasser aus der Erde gepumpt. Auch Süßwasser aus Flüssen wird zur Lithiumgewinnung verwendet.

"Elektroautos sind nicht die Rettung des Planeten"

Die Folge: Die Wüste wird trockener und die Lebensgrundlage der Ureinwohner Chiles wird bedroht. Gegenüber der Deutschen Welle (DW) berichten sie, daß Wasser zwar immer knapp war, die Lithium- und Kupfergewinnung die Situation jedoch maßgeblich verschärft haben. "Wir wollen, daß die Menschen wissen, daß Elektroautos nicht die Rettung des Planeten sind", erklärt Jorge Alvarez Sandon von der Coyo-Gemeinschaft gegenüber DW.

Auch für die grünen Heilsbringer Wind- und Solarenergie wird in anderen Ländern die Umwelt zerstört. Grund dafür sind die Unmengen an seltenen Erden, die zur Herstellung benötigt werden. Für 1 qkm großen Solarpark werden 11 Tonnen Silber benötigt. Für eine off-shore Windturbine 67 Tonnen Kupfer. Im Vergleich: In einem neuen iPhone sind etwa 25 g Kupfer verbaut.

Drohende Metallkrise

"Der Bedarf an Kupfer wird in den nächsten weiter stark steigen", erklärt Bernhard Wahl von der Aurubis Kupferhütte in Hamburg gegenüber 3sat. Wachter geht sogar weiter, er erwartet in den kommenden Jahren eine "Metallkrise" aufgrund der stetig steigenden Nachfrage. Dadurch würden alle Produkte in denen Batterien verbaut sind wie Handys, Fernsehgeräte und auch Elektroautos teurer werden.

Zeitgleich heißt es, daß im Westafrikanischen weiterhin Guinea Dörfer umgesiedelt oder Ein-

wohner vertrieben werden, um Rohstoffe abzubauen. Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzung, um die grüne Energiewende am Laufen zu halten.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 7. Juli 2023: >>SPD fordert Maßnahmen gegen Sommerhitze

Von Karel Meissner

Wer Corona mit Ach und Krach überlebt hat, soll jetzt nicht an der Hitze sterben. Deshalb fordert die SPD von Schleswig-Holstein zahlreiche Maßnahmen gegen Sommerhitze.

"Ich will, daß Ihr in Panik geratet!" - forderte Greta Thunberg. Und die Machthaber assistieren ihr, in dem sie Maßnahmen ergreifen, als wäre das große Finale schon da. Motto: Wenn wir alle Endzeit spielen, dann glauben die Bürger es auch. So hat die SPD im Landtag von Schleswig-Holstein einen Antrag eingereicht:

Das Bundesland soll ab 35 Grad in einen Savespace verwandelt werden. Zuerst will man in Parks, Schulen, Stränden und Spielplätzen - nein, keine Tampon-Automaten -, sondern kostenlose Sonnencreme-Spender installieren. Die Bürger sind ja bekanntlich zu blöd, sich in den Schatten zu stellen oder selber ein Tübchen zu kaufen. Aber immerhin: Auf dem Spielplatz können die Kinder mit der Creme schön matschen und schmieren.

Aber was wären Vorsichtsmaßnahmen, wenn sie nicht mit Vorschriften verbunden sind? Sozialpolitikerin Birte Pauls schreibt im Antrag:

"Bei Temperaturen ab 35 Grad soll das öffentliche Leben eingeschränkt werden, so daß große Veranstaltungen und Sportturniere nicht stattfinden."

Außerdem bedürfe es vorbereiteter Maßnahmen für Kitas, Schulen, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und Rettungsdienste. Senioren oder Obdachlosen will man besondere Angebote machen. Zudem sollen Kommunen in der Lage sein, den öffentlichen Raum hitzegerecht zu gestalten:

Mit Schattenplätzen, begrünten Flächen und Dächern, Trinkwasserspender und der stärkeren Nutzung gekühlter Räume. (Ob Klima-Aktivisten sich künftig ab 35 Grad noch auf den glühend heißen Asphalt festkleben dürfen?). Darüber hinaus müsse man die Infrastruktur überprüfen, damit es nicht zu hitzebedingten Notständen komme.

Wie gesagt, dem Bürger wird so der Eindruck vermittelt, er sei bereits im Ausnahmezustand, als avanciere 35 Grad bald zur sommerlichen Durchschnittstemperatur. Das Recht auf Panik ist unantastbar. Pauls konstatiert, 2022 sei der heißeste Sommer seit Beginn der Aufzeichnungen in Deutschland gewesen:

"Dies bedeutet vor allem für ältere Menschen, aber auch für Schwangere, Neugeborene und Kleinkinder sowie für Menschen, die draußen arbeiten, besondere Risiken."

Tja, Hitze ist das neue Corona. Weitere Maßnahmen-Vorschläge dürften folgen.<<

Die deutsche Wochenzeitung "Junge Freiheit 28/23" berichtete am 7. Juli 2023 (x1.387/...):

>>Nach fünf Jahren Geldverbrennung ist Lordstown Motors bankrott

Marktbereinigung bei E-Autos

Thomas Kirchner

Langsam trennt sich die Spreu vom Weizen. Während einige neugegründete Elektroautohersteller erste Fahrzeuge ausliefern, machen andere dicht. Ganze 31 Fahrzeuge lieferte Lordstown Motors aus, bevor es nun Insolvenz anmelden mußte. Dabei hatte die Firma aus Ohio mit Foxconn, dem iPhone-Produzenten, einen solventen Partner, der zusätzlich zu den an der Börse eingesammelten 675 Millionen weitere 52 Millionen Dollar investiert.

Doch eine angekündigte 170-Millionen-Unterstützung ließen die Taiwanesen platzen. Foxconn plante offenbar die Produktion von E-Autos in den USA, dürfte sich aber nach einem anderen Partner umgesehen haben. Die Lordstown-Aktie, die kurzzeitig bei 470 Dollar notierte, dürfte im Konkursverfahren wertlos verfallen.

Der Tesla-Erfolg zog viele Nachahmer an, doch keiner kommt bisher an das Original heran,

zumal Tesla gegenüber einer Neugründung von 2018 etwa 15 Jahre Vorsprung hat. Elon Musk formuliert die Branchendynamik so: "Prototypen sind einfach, Produktion ist schwer, und positiver Cash Flow ist qualvoll."

30 Möchtegern-Teslas gingen in den vergangenen Jahren in den USA an die Börse. Mindestens ein Startup davon, Nikola von Trevor Milton, erwies sich inzwischen als Betrug, der vom Leerverkäufer Hindenburg Research aufgedeckt wurde. Dessen Chef Nathan Anderson hatte auch an den von Lordstown behaupteten Vorverkäufen Zweifel angemeldet - mit der Insolvenz hat sich das erledigt, wie auch zahlreiche Aktionärsklagen sowie Untersuchungen der Wertpapieraufsicht SEC. Lordstown-Gründer Steve Burns mußte bereits 2021 seinen Hut nehmen.

16 Milliarden Dollar hatten E-Autohersteller 2020 und 2021 an den US-Börsen eingesammelt, viel davon durch Börsenmäntel (SPAC). Doch schon länger ist Ernüchterung eingetreten, ob der Markt wirklich 30 oder mehr zusätzliche Hersteller braucht. Zumal alle in der ohnehin schon umkämpften Oberklasse verkaufen wollen. Lordstown ist nicht das erste Opfer der Marktbereinigung. Im Juni 2022 war Electric Last Mile Solutions (ELMS) die erste Pleite in dem Sektor, und das nur ein Jahr nach dem Börsengang. Inzwischen haben die Firmen kaum noch Möglichkeiten zur Kapitalbeschaffung.

Jahrelang war das kein Problem, eine Finanzierungsrunde folgte auf die andere. Seit die Zinsen steigen, hat sich das geändert, insbesondere für verlustbringende Neugründungen mit Kapitalbedarf im Milliardenbereich. Chancen hat jetzt nur noch, wer Partner mit tiefen Taschen hat und mit Volumen produziert. Rivian etwa kann sich auf den Partner Amazon verlassen.

Die Kalifornier verkauften 35.000 Luxus-Pickups für 661 Millionen Dollar im ersten Quartal, Tendenz steigend. Sie konnten so im Anleihenmarkt 1,3 Milliarden Dollar Kapital aufnehmen, was aber lediglich den Verlust eines Quartals ausgleicht. Lucid Motors konnte nur 2.300 Fahrzeuge verkaufen, hat aber den saudischen Staatsfonds als Großinvestor.

Tesla brauchte beinahe 20 Jahre, um mit dem Verkauf seiner Autos einen Gewinn zu erwirtschaften. So lange überleben konnte es nur durch den Verkauf von CO2-Zertifikaten, was aber auch erst ab einem ordentlichen Produktionsvolumen lukrativ wurde. Davon sind die meisten Nachahmer weit entfernt. Noch problematischer sieht es bei Flugtaxi aus. Neben den Unwägbarkeiten wie bei E-Autos kommt auch noch die Frage der Wettbewerbsfähigkeit des E-Fliegens dazu. Eine Marktbereinigung im E-Mobilitätssektor ist vorprogrammiert.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 8. Juli 2023 (x1.328/...): >>>Endlich wieder Panik

Im ÖRR und in der Politik häufen sich Horrormeldungen zu angeblichen Gesundheitsrisiken durch Hitze. Die SPD plant bereits Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Über eine Apollo-Recherche, die sich unerwartet schnell bestätigte.

Larissa Fußer

"Endlich ein Grund zur Panik, endlich ein Grund los - Panik", sang einmal die Band "Wir sind Helden" und traf damit die deutsche Seele in ihrem tiefsten Kern. Es ist erst knapp über ein Jahr her, daß mit der Maskenpflicht die letzte irrsinnige Maßnahme der Corona-Pandemie abschafft wurde - und auch der Krieg in der Ukraine treibt die Adrenalinpiegel der Deutschen nicht mehr so in die Höhe wie anfangs. Wie ein Junkie auf Entzug scheinen die Deutschen auf den nächsten Grund gewartet zu haben, der Welt zu beweisen, daß der Begriff "German Angst" nicht ohne Grund ein geflügeltes Wort im Ausland geworden ist. Jetzt hat man endlich neuen Stoff gefunden: Die Hitzepanik.

Wer in den vergangenen Tagen den Fehler gemacht hat, entspannt am See mit einem Softdrink in der Hand die Nachrichten statt eines netten Romans zu lesen, konnte seinen Augen kaum glauben. Das Bundesgesundheitsministerium und die Öffentlich Rechtlichen Medien haben eine derartige Welle an Informationen und Warnungen zum "Hitzeschutz" herausgege-

ben, daß man meinen könnte, die Erde wäre spontan im Sonnensystem einen Riesensprung näher in Richtung des großen Feuerballs gehüpft.

"Wärmster Monat aller Zeiten - UN schlägt Alarm: Klimawandel außer Kontrolle" konnte man am Freitag bei der Berliner Zeitung lesen. "Heiße Sommer in Deutschland: Hitze: Das unterstütze Gesundheitsrisiko" titelte ZDF am Samstag. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach verkündet am selben Tag nicht ohne Pathos die "erste Hitzewelle in unserem Hitzeplan" und teilte ein Video des Bundesgesundheitsministeriums, in dem so bahnbrechende Hinweise stehen wie "ausreichend trinken" und "im Schatten bleiben". Sympathisch war auch der Tweet der Ärztekammer Berlin: "Hitze kann töten. Achten Sie auf sich und andere!"

Erst am Dienstag hatte Apollo News berichtet, daß das Bundesgesundheitsministerium auf unsere mehrfache Nachfrage Lockdown-ähnliche Maßnahmen im Zeichen des Klimaschutzes partout nicht ausschließen wollte. Ähnliche Erfahrungen hatte auch die Plattform Correctiv gemacht, die auf ihre Anfrage, "ob es denkbar wäre, daß das öffentliche Leben aufgrund von Hitzewellen so drastisch eingeschränkt werden müsse wie während der Corona-Pandemie", lediglich die Antwort erhielt, daß man Gesprächen mit "allen relevanten Akteuren" nicht vorgreifen wolle.

Wir hatten aufgezeigt, daß der französische Hitzeschutzplan, an dem sich Lauterbach für Deutschland orientieren möchte, bei starken Hitzewellen auch Veranstaltungsverbote und Einschränkungen privater Aktivitäten, wie sportlicher Betätigung, vorsehe. Ein Lockdown, im Sinne einer Einschränkung des öffentlichen Lebens, also als Hitzeschutzmaßnahme von Lauterbach und Co also durchaus diskutiert werden könnte.

Womit wir nicht gerechnet hatten: Schon am Donnerstag machte der Spiegel öffentlich, daß die SPD in Schleswig-Holstein tatsächlich als Hitzeschutzmaßnahme das öffentliche Leben einschränken wolle. In deinem Antrag der Sozialdemokraten wird gefordert, bei Temperaturen ab 35 Grad Veranstaltungen und Sportturniere nicht mehr stattfinden zu lassen.

Diese Idee hat man nicht nur in Schleswig Holstein. Auch Karl Lauterbach soll laut mehreren Medienberichten bereits angekündigt haben, daß man "darüber sprechen" müsse, ob bei "bestimmten Temperaturen zum Beispiel Sportturniere noch stattfinden können".

Daß die Verantwortlichen es jedoch nicht nur beim Canceln von Veranstaltungen belassen könnten, läßt sich an Aussagen der Akteure ablesen, die an der Ausarbeitung des Hitzeschutzplans der Bundesregierung beteiligt sind. Der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Allianz für Klimawandel und Gesundheit, Martin Herrmann, sagte beispielsweise gegenüber Welt: "In Extremsituationen mit Spitzentemperaturen ist es angemessen, wenn gegebenenfalls Veranstaltungen im Freien untersagt oder öffentliche Einrichtungen geschlossen werden". Damit sind unter anderem Kinas und Schulen gemeint.

Und als wäre das alles noch nicht genug, hat auch das Robert Koch-Institut wieder angefangen, in wöchentlichen "Hitzeberichten" hitzebedingte Todeszahlen zu veröffentlichen. Ganz offen schreibt das Institut, daß ein Hitzetod oft gar nicht als Todesursache auf dem Todeschein stehe, weil der Hitzetod meist in Zusammenhang mit Vorerkrankungen auftrete.

Deshalb errechne man die hitzebedingten Todeszahlen durch "statistische Methoden". Heißt: Sie werden anhand irgendwelcher Parameter geschätzt und sind überhaupt nicht nachprüfbar. Das alles erinnert einen doch sehr an die Coronazeit, in der in täglichen Horrormeldungen die Tode "mit und an" Corona verkündet wurden und Lauterbach fast ständig dramatische Ansprachen im Fernsehen hielt.

Nun zeichnet sich ab: Wer gehofft hatte, daß die damals verhängten Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens eine einmalige Angelegenheit bleiben, scheint sich zu früh gefreut zu haben. Die Deutschen und ihre Medien und Politiker sind offenbar ein eingespieltes Team: Die einen suchen stets Gründe, Angst zu haben, die anderen liefern sie.<<

Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtete am 10. Juli 2023: >>Baerbock ("Grüne"): Schwerer Stammel-Anfall bei OSZE-Konferenz in Wien

Bei einer Tagung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in Wien haute Bundesaußenministerin Annalena Baerbock ("Grüne") wieder kräftig auf die Klima-Pauke. Wälder haben demnach "gebrennt". Ein "Weltbrand" (sie meinte Waldbrand) habe dazu geführt, daß Menschen ums Leben gekommen seien.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 11. Juli 2023 (x1.328/...):

>>"Asozial" und "perviert": Habeck attackiert Gegner, weil sie für Freiheit sind

Habeck erklärt bei einem Bürgerdialog in Heidelberg die Welt - Wohlstand müsse neu und gerecht definiert werden. Und Gegner der grünen Ideologie? Hätten "asoziale Freiheitspositionen".

Max Roland

Habeck erklärt die Welt. Er liebt es, den Philosophen raushängen zu lassen - so wie beim Bürgerdialog in Heidelberg. Wobei das Wort "Dialog" eigentlich ein Etikettenschwindel ist: Natürlich spricht - predigt - vor allem Habeck. Das Publikum stellt ihm dazu passende, wohlgesonnene Fragen. Und Habeck kommt ins philosophieren. Darüber, was Begriffe wie "Freiheit", "Soziale Marktwirtschaft" und "Wohlstand" eigentlich bedeuten. Denn diese, so Habeck, könne man eigentlich beliebig umdefinieren.

Habeck nennt "Wohlstand", "Freiheit", "Verantwortung" und "Deutschland". Diese Begriffe dürfe man nicht einfach aufgeben und dem politischen Gegner überlassen - man müsse sie für sich selbst erobern, schlußfolgert der grüne Philosoph. Habeck bemüht dann "Wohlstand für alle" - das Motto des Wirtschaftswunders. Doch damit meint er etwas anderes als der Vater dieses Wunders, Ludwig Erhard.

Umverteilung statt Marktwirtschaft

"Das heißt jetzt nicht, daß alle Super-Millionäre werden müssen, aber es heißt, daß man den Wohlstand des Landes gerecht verteilt", sagt er. Zur sozialen Marktwirtschaft müsse nun auch eine ökologische Verteilung kommen. Man dürfe nicht "durch den Reichtum, den wir jetzt erwirtschaften, die Wohlstandschancen künftiger Generationen komplett ruinieren". Der Begriff "Wohlstand" müsse immer neu definiert und erstritten werden. Und schon sind wir beim "Wohlstand des Weniger", bei "Degrowth" und grüner Verzichts-Ideologie - dem Gegenteil des kapitalistischen Wirtschaftswunders.

Und genau so geht es weiter. Auch einen neuen Freiheitsbegriff bräuchten wir, meint Habeck - denn der alte Freiheitsbegriff einiger soll laut Habeck sogar der Grund für das starke Abschneiden der AfD in Umfragen sein. "Der Grund des Erstarkens des rechten Populismus ist nicht, daß man sich den Obrigkeitsstaat, den starken Führer, die Dominanz von 'Law and Order' wünscht, sondern das Gegenteil: in Ruhe gelassen zu werden." Richtig gelesen: Wer sein Leben ohne Gängelung leben will, ist jetzt Rechtspopulist, ja geradezu rechtsextrem.

"Asoziale Freiheitspositionen"

"Alles, was an Staatlichkeit auf einen zukommt, ist eine Gefährdung des eigenen Freiheitsempfindens", klagt Habeck über den Bürger, der den Grünen Overreach (Überbeanspruchung) in das eigene Leben nicht als neue Freiheit, sondern als Übergriffig wahrnimmt. Dieser Freiheitsgedanke sei "perviert". "Dieser Gedanke führt ganz schnell in eine falsche, übersteigerte, fast asoziale Freiheitsposition", sagt Habeck.

Krieg ist Frieden, Unwissenheit ist Stärke - Umverteilung ist Marktwirtschaft und Kontrolle ist Freiheit. Vor dem, ihm zugeneigten, Publikum in Heidelberg kann Habeck seinem grünen Geschwurbel freien Lauf lassen - in der Blase gibt es dafür nur Anerkennung und Applaus. Toll, wie dieser Mann denken kann! Daß dabei nur freiheitsfeindlicher Mumpitz rauskommt, freut das geneigte Publikum wahrscheinlich nur noch mehr. Grüne Freiheit beginnt eben, sobald die des Einzelnen aufhört.<<

Das Mitglieder magazin der deutschen Partei Alternative für Deutschland "AfD Kompakt" berichtete am 12. Juli 2023 (x1.326/...): >>Ampel zahlt Ahrtal-Fluthilfen nicht aus!

Es ist wieder einer dieser Momente, bei denen man schlicht keine Worte mehr findet: Anstatt alles für eine bestmögliche Unterstützung der Flutopfer im Ahrtal zu tun, zahlt die Ampel-Regierung die dafür eingeplanten Gelder nicht aus. Die Mittel eines EU-Solidaritätsfonds mit einem Volumen von 612,6 Millionen Euro wurden nicht nach Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen weitergeleitet, sondern wurden für den eigenen Bundeshaushalt zur Zinsdekung verwendet.

Während die Menschen im Flutgebiet immer noch mit den verheerenden Folgen der Katastrophe kämpfen, zeigt ihnen die Scholz-Regierung die kalte Schulter. Auch die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD), die in der Flutnacht ein erbärmliches Bild des Versagens abgab, zeigt bei der Verweigerung der Geld-Weiterleitung keinerlei Problembewußtsein. Und nicht vergessen: Ohne das Komplettersagen von Bundesregierung und Landeregierungen beim Katastrophenschutz wäre es gar nicht zu einer Katastrophe dieses Ausmaßes gekommen, viele in den Tod gerissene Menschen könnten noch leben.

Die Prioritäten werden eben falsch gesetzt. Es ist überfällig, daß einem funktionierenden Katastrophenschutz die nötige Aufmerksamkeit gegeben wird, anstatt Klima-Panik-Platitüden zu dreschen und Heizungen zu verbieten. Vor allem aber brauchen die Betroffenen im Ahrtal endlich die notwendige Unterstützung. Diese Menschen haben die Kaltschnäuzigkeit und Unfähigkeit der Ampel-Regierung nicht verdient!<<

Das Mitglieder magazin der deutschen Partei Alternative für Deutschland "AfD Kompakt" berichtete am 13. Juli 2023 (x1.326/...): >>Manfred Weber treibt die Deindustrialisierung selbst voran

Im Europaparlament wurde ein Naturschutzgesetz gegen die Stimmen der Europäischen Volkspartei beschlossen, der die CDU und CSU angehören. EVP-Chef Manfred Weber hatte in der Debatte um das Gesetz die "Deindustrialisierung" beklagt und nach der Abstimmung der Klima-Lobby einen starken Einfluß auf die europäische Politik vorgeworfen.

Prof. Dr. Harald Weyel, stellvertretender Schatzmeister der Alternative für Deutschland, kommentiert wie folgt:

"Die CDU/CSU trägt maßgeblich zur Deindustrialisierung Europas bei: durch ihre Klimapolitik à la Greta, den Selbstmordsanktionen, dem Atomausstieg und dem Verbrennerverbot. Jetzt beschwert sich ausgerechnet CSU-Mann Manfred Weber über die Deindustrialisierung, die er selbst vorantreibt."<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 15. Juli 2023: >>Lauterbachs Hitzehölle: 27-29 Grad

Von *S. Hofer*

Ein bißchen Panik muß sein, auch im Urlaub - findet Gesundheitsminister Karl Lauterbach. Und warnt im 27-29 Grad warmen Bologna vor Hitze.

Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) macht Urlaub in Italien und schiebt - na, was wohl - Panik natürlich. Auf Twitter warnte er:

"Heute in Bologna Italien eingetroffen, jetzt geht es in die Toskana. Die Hitzewelle ist spektakulär hier. Wenn es so weiter geht werden diese Urlaubsziele langfristig keine Zukunft haben. Der Klimawandel zerstört den Süden Europas. Eine Ära geht zu Ende."

Journalist Jan Fleischhauer hat daraufhin recherchiert: An dem Tag, als Lauterbach diesen Tweet schrieb, lag die Temperatur in Bologna zur wärmsten Tageszeit bei 27 - 29 Grad. Die erwarteten 48 Grad, auf die Lauterbach sich via Helmholtz-Klima-Initiative bezog, meinten die Boden- und nicht die Lufttemperatur.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 18. Juli 2023 (x1.328/...):

>>**Versprecher von Harris?**

US-Vizepräsidentin: Müssen wegen Klimawandel Bevölkerung "reduzieren"

In einer Rede erklärt US-Vizepräsidentin Kamala Harris, man müsse wegen dem Klimawandel die Bevölkerung "reduzieren". Das Weiße Haus stellt das ganze später als Versprecher dar. Es wäre nicht der erste dieser Regierung.

Boris Cherny

Sowohl US-Präsident Joe Biden als auch die Vizepräsidentin Kamala Harris sind bekannt dafür, daß sie sich häufig peinliche Versprecher liefern. Legendär etwa der Moment als Biden, der Meinung war, die USA könnten in einem Wort beschrieben werden und er dann dafür nur einen unverständlichen Wortsalat lieferte.

Am Freitag sprach jedenfalls Harris an einer Universität in Baltimore über den Klimawandel und den geplanten grünen Umbau der Wirtschaft.

Dabei ließ sie auch folgenden Satz fallen: "Wenn wir in saubere Energien und Elektroautos investieren, und die Bevölkerung reduzieren, werden mehr von unseren Kindern saubere Luft atmen und sauberes Wasser trinken können."

Vom Publikum scheinbar unbemerkt stellte das Weiße Haus die Aussage über Bevölkerungsreduktion als Versprecher dar. Im offiziellen Transkript der Rede wurde "population" (Engl. für Bevölkerung) durchgestrichen und mit "pollution" (Engl. für Luftverschmutzung) ersetzt. Es kann sich also um einen Versprecher handeln, immerhin ist im Kontext des Klimawandels die Forderung nach weniger "Luftverschmutzung" (also pollution statt population) naheliegender.

Die Aussage wurde jedenfalls rasch von zahlreichen konservativen Kommentatoren aufgegriffen. Thomas Massie, ein republikanischer Abgeordneter aus Kentucky, fragte seine Twitter-Follower: "Sind sie die Bevölkerung, die sie reduzieren will?" Für ihn und zahlreiche Republikaner ist es ein freudscher Versprecher, denn schon seit einigen Jahren betrachten US-Konservative das "World Economic Forum", mit dem auch Kamala Harris eng verbunden ist, mit großer Mißgunst. Beim WEF sind Befürworter einer Begrenzung der menschlichen Wachstumsrate wie beispielsweise Jane Goodall nicht selten geladene Gäste.

Unbeachtet dessen kommt der Vorfall für Harris zu einem ungünstigen Zeitpunkt. Erst kürzlich ergab eine Umfrage, daß sie zum jetzigen Zeitpunkt die unbeliebteste US-Vizepräsidentin aller Zeiten ist, auch wegen ihrer vielen verbalen Fauxpas. Auch viele Unterstützer der Demokraten sehen sie eher als zunehmende Belastung für ihre Partei an.<<

Die deutsche Wochenzeitung "Junge Freiheit 30 - 31/23" berichtete am 21. Juli 2023 (x1.387/...): >>**Wenn der Staat kollaboriert**

Klimakleber: Den kriminellen Aktivisten bringen Politik, Medien und Justiz ein Höchstmaß an Verständnis entgegen

Michael Paulwitz

Ausgefallene Ferienflüge, geplatzte Urlaubsreisen, versäumte Lieferfristen und Geschäftstermine, Patienten, die hilflos und vergeblich auf ihren Arzt warten, und all das, weil fanatisierte Reiche-Leute-Kinder mit Klebstoff-Fetisch ungehindert Hauptverkehrsstraßen und sogar Flughafenpisten blockieren können. Es ist nicht das warme Wetter, das dem arbeitenden Normalbürger derzeit am meisten zu schaffen macht: Der Alltagsterror der "Aktivisten" hat das Land erstickend im Griff.

Die infantilen Attacken der Klima-Extremisten sind die derzeit aggressivste und auffälligste Spielart dieses erpresserischen Kampfes um gesellschaftliche Macht. Dessen Protagonisten nutzen den Vorteil, den gutorganisierte radikale Minderheiten mit überfallartigen und provokanten Aktionen gegenüber den schwerfälligeren Reaktionsmechanismen von Rechtsstaat, repräsentativer Demokratie und eben jener Mehrheit der rechtstreuen Bürger haben, die tag-

täglich ihrem harten Broterwerb nachgehen und sich nicht hauptberuflich mit Polit-Aktivismus beschäftigen können.

Sie werden regelrecht vorgeführt, die Angehörigen der arbeitenden und steuerzahlenden Bevölkerung, die als Staffage für die Polit-Inszenierungen einer radikalen Minderheit mißbraucht werden. Sie sind in jedem Fall die Verlierer: Nehmen sie die impertinenten Erpressungsversuche der Klima-Extremisten hin, die sich wie trotzig Kleinkinder auf den Boden werfen, dann verlieren sie Zeit, Geld, Nerven und Aufträge, und wenn es ein Arzt oder Nothelfer ist, der gerade blockiert wird, dann können auch schwere Gesundheitsschäden oder gar der Tod billigend in Kauf genommene "Kollateralschäden" sein.

Machen die Genötigten dagegen von ihrem Recht auf Selbsthilfe gegen die Rechtsbrecher Gebrauch, dann stehen sie von vornherein als Buhmänner und Beschuldigte fest. Bezeichnend der Fall eines blockierten Autofahrers, der sich als Arzt auf dem Weg zu einem Patienten zu erkennen gab und von einem teilnahmslos und untätig die Blockierer bewachenden Polizisten zurechtgewiesen wurde, jene nicht zu "beleidigen". Das Bagatelldelikt eines provozierten Bürgers war dem Vertreter der Staatsmacht also sofortiges Eingreifen wert, nicht aber der ungleich gravierendere Rechtsbruch extremistischer Sektierer.

Zur Symbolfigur des von radikalen Minderheiten vorgeführten und von der Staatsgewalt zusätzlich gedemütigten Bürgers wurde jener Stralsunder Lastwagenfahrer, der seiner von Klima-Tagedieben aufgehaltenen eiligen Lieferung an ein Klinikum handgreiflich freie Fahrt verschaffte und dabei einen Blockierer, der sich unbemerkt wieder auf die Straße gesetzt hatte, mit der Stoßstange seines Lkw einige Zentimeter angeschoben hatte: Führerschein weg, Job weg, ein Strafverfahren droht.

Von Festnahmen oder gar Verurteilungen fanatischer Klimaklebefetischisten hört man dagegen nur in Ausnahmefällen, und von Bundesland zu Bundesland höchst unterschiedlich. "Selbstjustiz" von bis aufs Blut gereizten und von der Staatsgewalt im Stich gelassenen Bürgern wird streng geahndet, die Selbstermächtigung einer radikalen Minderheit, die im Namen einer vermeintlich höheren Moral ihre willkürlichen Forderungen dem Rest der Gemeinschaft aufzwingen will, stößt dagegen auf kaum verhohlene Unterstützung.

Dabei sind die aktivistischen Klima-Extremisten keineswegs harmlos, das Register der von ihnen begangenen Straftaten reicht von Sachbeschädigung, Nötigung, gefährlichen Eingriffen in den Straßenverkehr über Widerstandshandlungen, Be- oder Verhinderung von Hilfeleistungen bis hin zum möglichen Vorwurf der fahrlässigen Körperverletzung oder gar Tötung.

Dennoch spazieren sie nur zu oft frei und ungehindert vom Tatort und zur nächsten Straftat, begleitet von sanften Ermahnungen ihres politischen Unterstützerumfelds und hofiert von Medienvertretern, namentlich der regierungsnahen Zwangsgebührensender.

Selbst die Extremistentruppe, die in Hamburg und Düsseldorf zu Beginn der Sommerferien Flughafen-Rollfelder blockiert hatte, wurde nicht etwa dem Haftrichter vorgeführt, sondern devot und ausführlich in den öffentlich-rechtlichen Hauptnachrichten vor Millionenpublikum interviewt.

Eine absurde Belohnung für einen gefährlichen Eingriff in den Luftverkehr mit internationaler Dimension. Die Klima-Extremisten haben nicht nur Zigtausende Reisende als Geiseln genommen und Millionenschäden durch ausgefallene Flüge und Schadensersatzansprüche für frustrierte Reisende verursacht, sondern auch ganz Deutschland vor der Welt als Versagerstaat vorgeführt, der internationale Sicherheitsregeln nicht durchsetzen kann.

Wer traut schon einem Reiseland, in dem Cremetuben und angebrochene Wasserflaschen bei der Passagierkontrolle konfisziert werden, weil ja Sprengstoff darin versteckt sein könnte, in dem aber extremistische Wirkköpfe einfach so in ein Flughafengelände eindringen und den Luftverkehr zum Erliegen bringen können. Hätten sie oder andere terroristische Nachahmer beim nächsten Mal statt Bolzenschneider und Klebstoff Sprengsätze und Raketen dabei, wen

würde es noch wundern.

Wo derart ungeniert mit zweierlei Maß gemessen wird, ist auch der unparteiische Rechtsstaat längst in den Sumpf des ideologischen Gesinnungsstaats abgerutscht. Es hätte der Veröffentlichung elektronischer Konversationsprotokolle gar nicht bedurft, um zu wissen, daß große Teile von Politik, Staatsapparat und Medien offen mit den radikalen Klima-Straßenkämpfern kollaborieren und ihre Rechtsbrüche decken.

Von inländischen Eliten begünstigt, von internationalen Strippenziehern großzügig finanziert, sind sie Teil eines von oben geführten Klassenkampfes gegen die arbeitende und steuerzahlende Normalbevölkerung. Dieser Kampf zielt auf die Errichtung einer ökosozialistischen grünen Räterepublik an den demokratisch legitimierten Institutionen vorbei und letztlich auf eine gigantische Umverteilung aus den Taschen der Vielen auf die Konten der Wenigen.

Dagegen wächst der Widerstand der Betroffenen; die große Resonanz auf die Solidaritätsaktion dieser Zeitung, die dem Lkw-Fahrer von Stralsund eine fünfstellige Spendensumme und ein neues Jobangebot eingebracht hat, ist nur eines von vielen Zeichen dafür. Um diese Transformation und die Spaltung der Gesellschaft durch die Klima-Klassenkämpfer aufzuhalten, bedarf es freilich mehr, nämlich eines grundlegenden Machtwechsels mit dem Ziel der Wiederherstellung der rechtsstaatlichen Ordnung. Die allerdings ist schneller zerstört als wieder aufgerichtet.<<

Das deutsche Online-Nachrichtenportal "MMnews" berichtete am 22. Juli 2023 (x1.329/...):

>>**Klima, Wasser, Dürre: So lügt der SPIEGEL**

Mal wieder Klimaalarm beim SPIEGEL. Diesmal geht's ums Wasser. Das Blatt titelt: "Deutschland auf dem Trockenen" und zeigt eine leere Edertalsperre. Problem: Das Bild ist alt. Tatsächlich ist die Talsperre noch im April übergelaufen.

Mit folgendem Bild bewirbt der SPIEGEL seinem Titel "Deutschland auf dem Trockenen". Im dramatischen Einlaufertext ist jedoch nicht erwähnt, aus welchem Jahr das Bild stammt. Dem Leser wird geschickt der Eindruck vermittelt, daß es sich um eine aktuelle Aufnahme handelt. Tatsächlich stammt das Bild jedoch aus dem letzten Jahr.

Bild und Text suggerieren: so sieht es jetzt aus am Stausee. Tatsächlich hatte der Ederstausee aktuell in diesem Jahr so viel Wasser, daß es zum Überlauf kam. Hier ein Artikel vom 19. April 2023:

Im Spiegel-Alarm-Artikel, der hinter einer Bezahlschranke verfügbar ist, wird zwar irgendwann im Kleingedruckten hellgrau darauf hingewiesen, daß das Bild aus dem Jahr 2022 stammt. Das geht bei den meisten Lesern jedoch unter. Außerdem prangt das Bild als dramatischer Aufmacher über dem Artikel, ohne Datumsangabe. Was das noch mit Journalismus zu tun hat, bleibt das Geheimnis der Spiegel-Redakteure. Der Füllstand des Eder-Stausees beträgt aktuell übrigens 65 % und liegt im Bereich des normalen in dieser Jahreszeit.

Es ist nicht das erste Mal, daß der Klima-Alarm beim Spiegel ins Leere läuft. Vor einigen Jahrzehnten prognostizierte das Blatt noch eine kommende Eiszeit. Alles falsch! Siehe auch Die Klima-Lügen des SPIEGEL: Kölner Dom mal wieder unter Wasser.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/26610" berichtete am 23. Juli 2023 (x1.319/...): >>**Die Ungereimtheiten der Flutkatastrophe 2021 werden aufgedeckt (Kurzversion)**

Die Flutkatastrophe im Ahrtal vom Juli 2021 erhitzt immer noch die Gemüter. Denn nicht nur das Unwetter an sich, sondern die vielen Ungereimtheiten und das massive Fehlverhalten von Seiten Politik, Behörden und Leitmedien haben ihre tiefen Spuren hinterlassen.

Diese Sendung soll v.a. als historische Zeitzeugen-Dokumentation dienen, da die Geschichtsschreibung von den Regierenden schon immer zu ihrem Vorteil manipuliert wurde.

Wettermanipulation: Beobachtung außergewöhnlicher, unnatürlicher Effekte

In Techniken zur Manipulation des Wetters investierte das Pentagon bereits in den 1950er und

60er Jahren hunderte Millionen Dollar an Forschungsgeldern. Am 14. August 1952 "impfte" die britische Luftwaffe in einem Experiment Regenwolken über bewohntem Gebiet und löste damit eine Flutkatastrophe mit 34 Toten aus. Die Akten kamen unter Verschuß, damit die Bevölkerung nichts von diesem militärischen Wetterexperiment erfuhr, und die Flutkatastrophe wurde der Bevölkerung kurzerhand als "God's Hand", also Hand Gottes, verkauft.

Inzwischen gibt es viele Patente zur Wetterbeeinflussung. Fast täglich sieht man, wie Flugzeuge durch Versprühen von Aerosolen, Aluminiumoxid und anderen Schadstoffen einen milchigen Schleier ausbringen, Geoengineering genannt.

Auf dem Wetteradler-Kanal wird anschaulich gezeigt, daß sich diese Wolken z.B. mittels Radaranlagen beeinflussen lassen. Diese Anlagen, die über ganz Europa verteilt sind, können also nicht nur messen, sondern - was der Mehrheit der Bevölkerung verborgen ist - auch das Wetter ändern. Der Bevölkerung wird diese Art der Wettermanipulation dann als Folge des Klimawandels z.B. durch CO2 verkauft.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 24. Juli 2023: >>**Grüner Umweltminister will Erdbeer-Verbot**

Von Karel Meissner

Der Anbau von Erdbeeren und Tomaten verbraucht zu viel Wasser? Dazu der grüne Umweltminister von Niedersachsen, Christian Meyer: Dann verbieten wir den Anbau halt... Klima-Ideologen überziehen das Land mit Verboten. In unserem Spezial Klima-Terroristen: Was Sie denken, wer sie bezahlt zeigen wir Ihnen, die Hintermänner des Klima-Terrors und das, was sie wirklich denken und wollen. Ein Heft voller harter Fakten und sachlicher Analysen.

Für die Grünen ist das Verbot ein Allheilmittel. Auch für Niedersachsens Umweltminister Christian Meyer (Grüne). Der will der angeblichen Wasserknappheit in seinem Bundesland mit Drosselung der Landwirtschaft begegnen. Dort gilt bereits: Bäume und Felder darf man ab 24 Grad nicht mehr künstlich bewässern. Aber: Vielleicht reicht das nicht? Lieber noch eine Einschränkung auferlegen. Sicher ist sicher.

Also schlägt Meyer ein Anbauverbot von Tomaten, Erdbeeren und anderen Früchten vor, die besonders viel Wasser verbrauchen. Und wenn die Landwirte das Verbot ignorieren? Nun, in diesen Fall gilt die Warnung des Ministeriumssprechers: Wenn sich nicht ausreichend Grundwasser bilde, könnten Kommunen die Wasserentnahme für die Feldbewässerung sperren:

"Mögliche Beschränkungen der Wasserentnahmen könnten auch zur Folge haben, daß bestimmte Kulturen in betroffenen Regionen nicht mehr wirtschaftlich angebaut werden können."

Übersetzung: Wenn Ihr nicht gehorcht, dann beschränken wir euer Wasser so weit, so daß der Anbau von Erdbeeren und Tomaten ohnehin nicht mehr funktionieren würde. Laut der Bild-Zeitung protestiert Landvolk-Präsident Holger Hennies gegen solche Verbotspolitik:

"Damit löst man kein Problem, sondern steigert nur den ohnehin schon sehr hohen Import an Gemüse und Früchten, die häufig mit deutlich größeren Umweltauswirkungen im Ausland angebaut werden."

Dabei sei der "Wasserbedarf deutscher Erdbeeren ... im Vergleich der europäischen Produzenten geringer", ergänzt Claus Schliecker, Vorsitzender der Fachgruppe Obstbau im Landvolk Niedersachsen. Tatsächlich: Laut Ökotest braucht man zur Produktion von 1 kg Erdbeeren in Deutschland nur 16 Liter Wasser - in Spanien dagegen 79 Liter. Außerdem betrage die Erdbeerfläche hierzulande ca. 14.500 Hektar, "das sind weniger als 0,1 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche."

Der BOG-Vorsitzende Jens Stechmann bestätigt: Gerade die Differenz beim Wasserverbrauch zu Ländern wie Spanien zeige, "daß wir im europäischen Vergleich in Gunstregionen liegen, mit denen wir zumindest die heimische Bevölkerung auch versorgen sollten". Dennoch könne

man die Situation noch verbessern, in dem man kurz- oder mittelfristig Speicherbecken ausbaue und die Forschung bei Brauch- und Salzwasseraufbereitung vorantreibe. ...<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 24. Juli 2023 (x1.328/...):

>>**Waldbrände als Folge des Klimawandels? Lauterbach verbreitet wieder Fake-News**

"Wer jetzt noch Klimawandel leugnet, leugnet auch Wissenschaft allgemein", schrieb unser Gesundheitsminister am Sonntag und verlinkte dazu Aufnahmen vom Waldbrand auf der griechischen Insel Rhodos. Dabei ist längst klar: Die Brände wurden von Menschen gelegt.

Larissa Fußer

Es ist erst drei Tage her, daß Karl Lauterbach sich auf Twitter glücklich aus dem 36 Grad warmen Rom meldete. Mit aufgeknöpftem Hemd, Sonnenbrille und breitem Grinsen fotografierte er sich vor dem Trevi-Brunnen und schrieb: "So geht es gut". Doch wie man es von zwanghaften Charakteren so kennt, können sie eben nie lang entspannen. Ob ihm nun der italienische Wein nicht geschmeckt hat oder die Italiener gelacht haben, als er mal eine der römischen Lederjacken zur Probe anlegte - Lauterbachs Sommerlaune ist wieder passé. Die Klimapanik ist zurück.

"Wer jetzt noch Klimawandel leugnet, leugnet auch Wissenschaft allgemein", schrieb unser Gesundheitsminister am Sonntag und verlinkte dazu Aufnahmen vom Waldbrand auf der griechischen Insel Rhodos. Und weil ihm das wohl noch nicht dramatisch genug war, legte er sogleich nach: "Solche Bilder werden wir jetzt jeden Sommer erleben".

Und wie wir es aus Deutschland schon kennen, befindet Lauterbach sich mit seiner Panik in bester Gesellschaft. Auch EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen schrieb am Sonntag auf Twitter von den "verheerenden Waldbränden" und der "extremen Hitzewelle" in Griechenland - natürlich nicht ohne Framing: Die Ursache dieser Ereignisse sei, natürlich, der Klimawandel.

Währenddessen raufen sich alteingesessene Wetterfrösche wie Jörg Kachelmann die Haare. "Die desinformierende Obsession deutschsprachiger Journalisten mit Waldbränden als Klimamarker geht so weit, daß auch Waldbrände in sommertrockenen Gebieten wie Griechenland mit dem Klimawandel in Zusammenhang gebracht werden, obwohl es dort jeden Sommer praktisch trocken ist", schimpft der Meteorologie-Journalist auf Twitter.

Er erklärt: In Griechenland regne es im Juli praktisch nie, der zunehmende Tourismus verstärke die Trockenheit zusätzlich, weil der steigende Wasserbedarf mit Staudämmen gedeckt werde - die logischerweise der Landschaft dann das Wasser entziehen.

Brandstiftung löst Waldbrände aus - nicht der Klimawandel

Brandstiftung könne "mangels Regen jeden Sommer" Waldbrände auf den griechischen Inseln auslösen. Das sei "schon immer" so. Und tatsächlich sagen die griechischen Feuerwehkräfte schon längst, daß die Brände von Menschen verursacht wurden. Der Brandherd der Feuer sei inzwischen auf das Gebiet der Stadt Kiotari begrenzt worden, erklärten die Einsatzkräfte gegenüber Bild, dort gebe es auch Touristenunterkünfte. Und eine glühende Kippe liegt bekanntlich schnell auf dem Boden.

Doch man muß Mitgefühl mit Lauterbach haben. Man kann doch wirklich nicht von ihm erwarten, daß er sein größtes Hobby - Panik verbreiten - aufgibt, nur weil irgendwelche Feuerleute und Wetterexperten sagen, es sei gar nicht der Klimawandel Schuld. Erst recht kann man nicht von Lauterbach verlangen, daß er sich in seinem Urlaub über Hintergründe von Waldbränden informiert. Wie soll man denn auch recherchieren, während man sich gerade gemütlich auf der Spanischen Treppe einen Aperol Spritz genehmigt?<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 24. Juli 2023: >>**Letzte Generation: Sprengstoff her & Politiker abknallen**

Von S. Hofer

Mitglieder einer Chatgruppe der Letzten Generationen fragen nach Sprengstoff und rätseln,

weshalb noch niemand den NRW-Innenminister Reul erschossen habe.

Die letzte Generation verfügt über eine offiziell moderierte Chatgruppe namens "Austausch: LG goes Lützi". Eine Aktivistin mit Usernamen "Zoola" schreibt dort über NRW-Innenminister Reul und RWE:

"Ich könnt seit Tagen auch nur noch ausrasten. Das die echt noch keiner übern Haufen geschossen hat, ist echt ein wahres Wunder!"

Ein weiterer Aktivist mit dem Usernamen "Igor" hat auch so einiges vor: "Wer von euch kennt sich mit Sprengstoff aus? Bitte welchen besorgen" Da niemand sich meldet, legt "Igor" nach: "Sonst kauf ich welchen im Darknet". - Natürlich ist das alles nicht "extremistisch" im Sinne des Verfassungsschutzes ...<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/26649" berichtete am 26. Juli 2023 (x1.319/...): >>"**Nicht unser Klima ist bedroht, sondern unsere Freiheit!**"

Interview mit *Dipl. Ing. Michael Limburg*

Der Vizepräsident des Europäischen Institutes für Klima- und Energie, Dipl. Ing. Michael Limburg, entlarvt im nachfolgenden Interview nicht nur den Weltklimarat, sondern auch die weltweite Klimapolitik. Sie diene als Vorwand zur Durchsetzung radikaler Maßnahmen und für Eingriffe in die persönliche Freiheit der Menschen.

Teaser:

Es ist ein Vorwand zur Durchsetzung von Maßnahmen und Eingriffen in die persönliche Entwicklung der Menschen, die sie ohne diese Angst vor der Klimakatastrophe nicht tun würden. ... merkwürdigerweise geht es immer um Umverteilung und immer um Wegnehmen von den Reichen zu den vermeintlich Armen. Was sie letztendlich heute inzwischen als neue Kolonialisierung betrachten.

Dipl. Ing. Michael Limburg Jg. 1940 studierte in Berlin Elektrotechnik sowie Meß- und Regeltechnik. Er hat in beiden Fachrichtungen sehr lange gearbeitet, unter anderem auch als Manager und Entwickler für Hochfrequenzsender. Seit 20 Jahren ist er im Ruhestand und engagiert sich zum Thema Klima und Energie. Er hält mehrere Patente, ist Autor mehrerer Sachbücher, zuletzt über die Klimafrage und Energiewende. Anfang 2007 gründete er zusammen mit weiteren Wissenschaftlern das Europäische Institut für Klima und Energie.

Dies ist ein Zusammenschluß einer wachsenden Zahl von kritischen Natur-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaftlern, sowie Ingenieuren, Publizisten und Politikern. Sie entlarven die Behauptung eines "menschengemachten Klimawandels" als naturwissenschaftlich nicht begründbar. Folglich lehnt EIKE jegliche "Klimapolitik" ab, da sie nur als Vorwand dient, um Wirtschaft und Bevölkerung zu kontrollieren.

Herr Limburg stellt sich heute den Fragen zum Thema: "Nicht unser Klima ist bedroht, sondern unsere Freiheit!"

Kla.TV: Herr Limburg, schön daß Sie da sind. Ich würde gleich beginnen mit dem Interview, weil man hört ja ständig in fast allen Nachrichten, daß wir CO₂ einsparen müssen, weil CO₂ ja, also das menschlich verursachte CO₂, schuld ist am sogenannten Klimawandel. Warum genau kritisieren Sie eigentlich diese Fokussierung auf das CO₂?

Limburg: Das ist eine nette, gute und wichtige Frage. Wenn Sie sich an Ihre Schulzeit erinnern: Zu meiner war es jedenfalls so, daß wir gelernt haben, daß CO₂ ein Spurengas ist - Kohlendioxid ist die amtliche Bezeichnung - was bei jeder Verbrennung entsteht und was in Spuren in der Atmosphäre vorhanden ist. Die Zahl dazu ist heute 0,04 Volumen Prozent. Das kann man sich nicht so richtig vorstellen. Deswegen erlauben Sie mir vielleicht, daß ich das mal anhand eines Beispiels darstelle:

Wenn Sie sich ein Rechteck vorstellen, was ich hier habe. Das kann man leicht mit Excel herstellen, 100 Zeilen auf der linken Seite und 100 Spalten auf der rechten Seite. 100 mal 100 gibt 10.000. Das sei unsere Atmosphäre. Und dann ist in dieser Atmosphäre - so jedenfalls

glaubt man, bewiesen ist es nicht. Es gibt einige Meßwerte, die dem entgegenstehen - insgesamt drei von 10.000 waren das sogenannte natürliche CO₂ so um 1880, 1850.

Das sind diese roten Kreise. Und seit dieser Zeit, seit 1880 etwa, ist ein Molekül, nämlich dieses, dazugekommen. Nun stellen sie sich mal einen großen Platz vor, wo sich 10.000 Menschen versammeln und dann beginnen einige zu randalieren an den verschiedensten Stellen und Ecken. Und dann springen sie hoch und schreien und so weiter. Die Nachbar-Menschen werden das sicherlich merken.

Aber in der dritten, vierten, fünften Reihe wohl eher nicht. Das eine Molekül wie gesagt ist dazu gekommen und hier streiten sich die Gelehrten, ist es zu 100 Prozent menschengemacht? Oder ist es zur Hälfte menschengemacht, oder zu einem Drittel? Da ist die Wissenschaft uneins. Die Klimawissenschaft ist sich einig, aber die nicht diesem Trend folgen, sagen: Ne, ne da sind noch andere Quellen. Da könnt ich auch später was zu erzählen.

Aber wie auch immer, jedenfalls ist die Wirkung dieses einen Moleküls zumindest von der Menge her erstmal der Grund, warum ich anfangs, daran zu zweifeln, daß das CO₂ diese gewaltige Leistung der Erwärmung der Erde vollbringen kann. Zumal, und das ist nämlich der weitere Punkt, in diesem Raum hier haben wir zurzeit vielleicht 500 ppm oder 0,05 Prozent und wenn wir fertig sind mit diesem Interview werden's 1.000 ppm oder 0,1 Volumen Prozent sein. Das heißt, das CO₂, was wir einatmen und ausatmen ist unsichtbar. Es ist geruchlos und es ist physikalisch, chemisch so gut wie inert, sagt man dazu. Also es mag sich nicht mit anderen Stoffen verbinden. Das kann es nur mit Zuführung von Energie.

Kla.TV: Das heißt - wenn ich kurz einhaken darf - man sagt ja manchmal auch, das wirkt wie Gift, nur in ganz geringen Mengen, und hat 'ne riesen Auswirkung.

Limburg: Gut, daß Sie das sagen, das ist genau das Gegenteil von Gift. Gift wirkt im Allgemeinen auf die Zellphysiologie oder auf die Nerven, und damit wie ein Verstärker. Also mit kleinsten Mengen können sie die Herznerven so lähmen, so daß das Herz aufhört zu schlagen. Das alles kann CO₂ nicht. Das kann nur unter Einwirkung von Energie sich da mit anderen Stoffen verbinden, was beispielsweise die Pflanzen machen. CO₂ ist die Pflanzennahrung schlechthin. Ohne CO₂ gäbe es keine Pflanzen. Und ich hab hier mal 'n Beispiel, was passiert, wenn man den Pflanzen mehr CO₂ zuführt.

Dieses Bild, der nette Herr ist ein Biologe, der diese Versuche schon lange macht. Amb steht für ambient, also aktuelles CO₂. Da hatte er ein kleines Tännchen. Sie sehen das links und dann hat er paar Versuche gefahren. das mißt mit 150 ppm mehr, also von heute aus gesehen wäre man da bei 550, 590 ppm. Das ist mit 300 ppm mehr und das wäre die Tanne mit 450, also dem doppelten CO₂-Gehalt in der Atmosphäre. Das finden Pflanzen ganz toll. Sie gedeihen besser. Sie brauchen weniger Licht. Sie brauchen weniger Wasser. Das wissen die Holländer seit über 100 Jahren und begasen ihre Treibhäuser mit CO₂. Und da wir diesen Großversuch schon lange anstellen, hab ich noch 'n Blatt mitgebracht:

Das ist eine Grafik der NASA, die zeigt, daß die Grünfläche der Erde gewaltig zugenommen hat in den letzten Jahren. Wann wurde das aufgenommen? 1982 bis 2015, also in den letzten 25 Jahren. Und zwar dermaßen viel, daß man heute sagen kann, eine Grünfläche von der Größe der USA ist dazu gekommen und bebaubar mit Nutzpflanzen, also Getreide, Reis oder Weizen oder Roggen oder was immer.

Auch die andere Behauptung, die man immer wieder hört, daß durch den Klimawandel die Wüsten größer werden ist falsch, echt falsch. Die Wüsten werden kleiner. Es gibt Ausnahmen, aber ganz wenige. Beispielsweise, wenn Sie hier unten sehen, da unterhalb der Sahara im südlichen, um den Äquator herum. Diese Savannen sind größer geworden. Also die Sahara schrumpft, beispielsweise aufgrund der Ernährungswirkung des CO₂.

Das ist aus meiner Sicht ein guter Grund, dem CO₂ nicht alles Schlechte zuzutrauen und ist obendrein noch mit einem dicken Maler - ich denk jetzt an die CO₂-Steuer, an CO₂-Abgabe,

dieses CO₂, jenes CO₂ - zu verteuern, zu vernichten, runter zu fahren, sondern mit einem Bonus zu versehen. Je mehr CO₂ bei irgendeiner Produktion entsteht, desto mehr müßte man es bonifizieren. Wenn Sie es wirklich genau nehmen, dann stellen Sie fest, unterhalb von 200 ppm würden die Pflanzen beginnen zu verhungern und mit ihnen natürlich alle Tiere und alle Menschen. Wenn daß das Ziel ist, dann ohne mich und insofern denke ich stimmen wir da überein.

Kla.TV: Also, ich glaube was die aktuellen - wie soll ich sagen - Mainstream-Wissenschaftler vor allem anführen beim Thema CO₂, ist diese Erderwärmung. Man hört ja auch ständig in den Nachrichten von Warnungen. Wir erreichen das 1,5 Grad Ziel nicht oder zum Beispiel die Grünen Politikerin Katrin Göring-Eckhart redet ja davon, von 15.000 Hitzetoten, die es jetzt zu verhindern gilt. Das CO₂ als Wärmequelle. Wie stehen sie dazu, zu diesen Warnungen?

Limburg: Na ja, CO₂ ist ja erst mal kein Ofen, der also 'ne Wärme erzeugt. CO₂ ist in der Lage - und das ist das einzige, wo wir mit der amtlichen Klimawissenschaft übereinstimmen - ist in der Lage infrarote Strahlung aufzunehmen und unmittelbar wieder abzugeben. Also CO₂ ist ein, ja nicht mal ein Wandler, sondern einfach fast wie ein Spiegel. Aber der Spiegelvergleich ist da nicht ganz richtig.

Also CO₂ ist keine Wärmequelle, sondern der Treibhauseffekt geht so, daß man sagt: Okay, die Sonnenstrahlung durchdringt die Atmosphäre, die kurzwellige Sonnenstrahlung wärmt den Boden auf, der Boden erwärmt sich, wird seinerseits zur Strahlungsquelle. Alles was wärmer ist als 0 Grad - 0 Kelvin, also absoluten Höhepunkt - strahlt und gibt das als langwellige Wärmestrahlung wieder ab. Und das CO₂ nimmt diese langwellige Wärmestrahlung auf, strahlt das in alle Raumrichtungen ab.

Aber der Teil, der zur Erde zurückkehrt, der würde die Erde erwärmen. Was Sie meinen ist, daß er die Atmosphäre erwärmt oder die Abstrahlung verzögert. Das ist so ungefähr die Idee dahinter. Das Einzige, was daran stimmt ist, daß CO₂ infrarote Strahlung aufnehmen kann und im Mikro- bis Millisekunden-Bereich wieder abstrahlt, neben anderen Möglichkeiten diese aufgenommene Energie wieder abzugeben, beispielsweise durch Stoßabregnung.

Und weil die daraus dann rechnerisch resultierende Erwärmung noch nicht ausreicht, hat man noch gedacht, na ja, wenn also mehr Wärme in der Atmosphäre entsteht und auf den Boden wirkt - und da ist ja auch viel Wasser - dann verdampft mehr Wasser und Wasserdampf hat eine a) viel größere Menge und b) auch eine sehr viel größere Strahlungsaufnahme und Wiedergabeeigenschaft und würde dann den Treibhauseffekt verstärken und sogar im Faktor 2 bis 3. Das ist die Überlegung. Man nimmt also den Wasserstoff - pardon, nicht Wasserstoff - den Wasserdampf als Verstärker für die vergleichsweise auch in den offiziellen Mitteilungen gefundene Klimawirkung des CO₂. Das setzt allerdings voraus, daß man einigermaßen Bescheid weiß, wie dieser Mechanismus wirkt.

Theoretisch hat man eine sehr klare Vorstellung davon. Praktisch findet man ihn nicht. Also in den vergangenen 40 Jahren seit es das IPCC gibt, etwa 1988 gegründet, also 35 Jahre Pi mal Daumen, ist es nicht gelungen, einen handfesten Beweis dafür zu führen, daß diese theoretische Überlegung, die einigermaßen plausibel ist, dann auch sichtbar wird, gefunden wird, beweisbar - nachweisbar sogar noch im Labor, am besten aber auch in der Natur - nicht beobachtet werden kann.

Trotzdem gibt es ja die großen Ankündigungen. Hier beispielsweise von der Bild-Zeitung: Wir haben noch 13 Jahre! Wenn Sie mal ein bißchen genauer hinschauen, dann werden Sie feststellen, das war im Februar 2007. Also die 13 Jahre sind schon um, etwa 3 Jahre vergangen oder mehr als 3 Jahre. So genau ist das nicht mit den Prognosen. Vielleicht kommen wir noch drauf, die liegen grundsätzlich daneben. Aber der Punkt ist: Kann man überhaupt so genaue Temperaturangaben machen, daß man daraus einigermaßen sicher und bei den großen Folgerungen, die das Ganze hat, dann auch so was wie ein Paris-Ziel beschließen kann, 1,5

Grad gegenüber vorindustriellen Zeiten oder 2 Grad maximal?

Wir haben ja vor kurzem erst gehabt, daß wir das wärmste Jahr jemals gemessen haben. Hier ein Bild aus der Tagesschau: Benjamin Stöwe verkündete mit vorwurfsvollem Blick und an die Zuschauerschaft: 14,8 Grad, warmes Jahr ever und so weiter und bezieht sich dabei auf solche Sachen. Wenn ich das mal etwas genauer ausführen kann, nämlich zum Beispiel hier die Darstellung, die viele schon kennen. Da sehen Sie auf der linken Seite eine Gradteilung mit 0,6 minus bis plus 1,2. Und auf der rechten Seite sehen sie 280 bis 420. Das sind die sogenannten ppms.

Deswegen wurde die Kurve drübergelegt. Und wenn Sie genau hingucken, dann haben wir in der ersten Hälfte, so bis 1940 etwa 1945, ein Absinken der Temperatur gegenüber dem vermeintlichen Nullwert, trotzdem das CO₂ dort anstieg. Was hat das in der Zeit gemacht? Und dann einen ziemlichen Gleichklang im Anstieg seit der Zeit. Was aber auffällt - und da möchte ich Ihre Aufmerksamkeit drauf lenken - ist die Streckung der Skalen. Sie sehen minus 0,6 bis plus 1,2 Grad. Das ist beispielsweise, wenn Sie von 20 Grad auf 22,6 Grad erwärmen oder von 15 auf was immer.

Und auch auf der rechten Seite haben wir 280 bis 420 Grad, also eine gewaltige Streckung. Die Kurven wurden also angepaßt. Das ist nicht die natürliche Lebenserfahrung, die wir haben. Heute, bei der Herfahrt, haben wir 30 Grad draußen und im Winter kann es in Brandenburg durchaus passieren - oder auch bei Ihnen hier - minus 20 Grad haben wir. Also man muß sich schon mal fragen, was soll diese Überhöhung? Ist klar, was sie soll. Sie soll Eindruck erwecken und zwar gewaltig.

Und dann hat man natürlich die Möglichkeit, durch Korrelation zu beweisen, das eine steigt das andere steigt. Siehe da, also muß es voneinander abhängen. Das ist natürlich auch ein Trugschluß. Korrelation kennt jeder. Wir kennen das beispielsweise von den Störchen und den Babys. Jeder weiß, die Störche bringen die Babys und da die Zahl der Störche deutlich abgenommen hat und die Zahl der Geburten auch, hängt das eindeutig voneinander ab und miteinander zusammen. Ich hab hier noch ein anderes schönes Beispiel mitgebracht. Das sind die Briefportokosten in den USA. Das ist die blaue Kurve und die gezackte rote Kurve darüber ist die Temperatur, die wir eben gesehen haben.

Und wie Sie sehen, korreliert das Briefporto viel besser mit der Temperatur als das darüberliegende Weiße. Das ist die CO₂ Entwicklung. Kann man fragen, was hat dann was verursacht? Haben die Briefträger so viel Porto geschleppt, so viele Briefe geschleppt, daß sie geschwitzt haben? Dadurch wurde die Umgebung wärmer und damit auch die Temperatur? Oder war es umgekehrt? Haben die weniger geschleppt früher und waren also zufrieden? Und als es dann wärmer wurde, haben sie geschwitzt, haben sich beklagt und wollten mehr Geld haben? Und deswegen hat man das Briefporto höher gesetzt.

Also Sie sehen Korrelationen sind bestenfalls ein Indikator für eine eventuell vorhandene Ursache-Wirkungsbeziehung, aber sie sind auf keinen Fall ein Ersatz. Und wie ich am Anfang sagte, führt die CO₂-Wirkung - da findet man Korrelation, Kurzzeit-Korrelation über 30, 40, 50 Jahre, aber leider keinen Beleg, keine Beobachtung, keinen Beweis in der Natur, in der Umgebung, in der Umgebung, die wir haben.

Ich hab jetzt noch mal Folgendes gemacht. Wenn man jetzt diese Temperaturangabe, die wir eben gesehen haben - minus 0,6 plus 1,6 Grad - wenn man das mal anders darstellen würde, nämlich mit den Klimazonen der Erde, die ja wirklich vorhanden sind. Wir haben die kälteste Klimazone, das ist die Antarktis, ein riesiger Kontinent, eine Eisschichtdecke im Mittel von 4.000 Metern. Die hat im Schnitt minus 35 Grad.

Und dann haben wir die zweite Grenze, die ist oben. Da haben wir die Tropen und die Subtropen, zum Beispiel da um die Karibik. Da haben wir plus 30 Grad. Wenn man diese beiden Grenzdaten nimmt - also nicht die minus 0,6 plus 1,6 Grad, sondern minus 35 bis Plus 30 -

dann sieht die eben gezeigte Kurve, die - ich geh noch mal zurück - hier diese Kurve. Die sieht dann so aus. Ja, da fällt auf, daß die vergleichsweise glatt, eben, mit ein paar Zacken mit-tendrin, aber winzige Zacken, ist.

Und wenn ich mal von links nach rechts Ihre Aufmerksamkeit lenken kann. Die Mitteltemperatur von Helsinki liegt bei knapp 5 Grad. Also für die wäre Klimawandel vielleicht günstig. Berlin und sicher bei Ihnen auch hat 9 Grad im Mittel, im Jahresmittel. Rom, das leichtlebige fröhliche Rom, wo jeder sich wohlfühlt, sind 15 Grad. Und dann hab ich noch mal Miami aufgetragen - nicht ganz am Äquator, aber doch dicht dabei, wo die Rentner alle hinziehen im Winter oder ihren Lebensabend verbringen - hat 24 Grad. Das ist die Lebenswirklichkeit.

Und da ist natürlich die Frage, was ist daran eigentlich so schlimm, wenn die Temperatur sich mal von etwas kühlerem Niveau auf etwas Wärmeres erhöht hat? Und wenn Sie dann noch die CO₂-Kurve drüberlegen, das hab ich gemacht, Dann frag ich Sie, wo steckt sogar die Korrelation? Ist die noch zu sehen? Eigentlich nicht. Und dann? Daher denk ich, ist diese ganze "Wissenschaft", die da betrieben wird - ich muß das wirklich in Anführungsstrichen setzen - eher dazu gedacht, eine bestimmte Ideologie durchzusetzen, umzusetzen, als wirklich die Menschheit vor irgendeiner Katastrophe zu bewahren.

Denn natürlich, Klimawandel gab es schon immer. Und was die Menschen vor allen anderen Lebewesen, mit wenigen Ausnahmen - paar Insekten und paar Ratten vielleicht - auszeichnet ist, daß sie sich an diesen Klimawandel angepaßt haben. Wir könnten in unseren gemäßigten Breiten ohne die kulturelle Anpassung, die zivilisatorische Anpassungen, daß wir warme Häuser und Kleidung und Heizungen erfunden haben, gar nicht existieren. Also, Anpassung ist mit Abstand - wenn überhaupt - daß die Notwendigkeit besteht, zeitlich die beste Lösung, finanziell die mit den geringsten Aufwendungen und von der Sache her jederzeit nachvollziehbar.

Denken sie an die Holländer, die einige Meter unterm Meeresspiegel leben und beizeiten begonnen haben, Dämme zu errichten und für die Entwässerung dieser dann dahinterliegenden Gebiete haben sie Windmühlen eingesetzt. Da kam es auf ein Jahr mehr oder weniger nicht an. Wenn der Wind wehte, dann haben die fleißig geschöpft und wenn da kein Wind weht, dann haben die nicht geschöpft. Dann war das eben ein Jahr später trocken.

Also man kann durch Anpassung sicherlich eventuell in Gefahren leichter, schneller und vor allen Dingen billiger vorbeugen. Aber auch erst dann, wenn die Gefahr sichtbar wird. und ich sehe bei dem, was wir erleben an Erwärmung, keinerlei Gefahr.

Kla.TV: So, aber Sie sagen ja auch, es gibt eine Erwärmung.

Limburg: Auf jeden Fall. Sie können die zwar nicht mit den Temperaturdaten auf ein Zehntel Grad genau nachweisen, aber man kann natürlich aus vielerlei anderen sogenannten Proxy-Werten, also Stellvertreter-Daten, sehen, wir haben eine größere Begrünung nach Norden. Wir haben eine größere Begrünung nach Süden. Wir haben mehr Sonnentage - macht das CO₂ das - beispielsweise in Deutschland, als vor 20 Jahren, 30 Jahren? Also das auf jeden Fall. Wir haben eine Erwärmung, nur wer mir erzählt, er könnte das auf ein Zehntel Grad genau belegen anhand der vorhandenen Meßwerte, der weiß eigentlich nichts von Meßtechnik und von Fehlerbehandlung und von Vereinigung von Daten zu größeren Gruppen, die man dann auswerten kann. Das gibt das einfach nicht her.

Kla.TV: Ja, das haben Sie jetzt grad angesprochen. Sie sind ja Experte für Meßtechnik. Können Sie kurz dazu noch was sagen zum Thema Bestimmung der globalen Durchschnittstemperatur?

Limburg: Ja, danke daß Sie mich darauf ansprechen. Das ist ein wichtiges Thema, weil ja so gewaltig Folgen davon abgeleitet werden, die auch wahnsinnig teuer werden und letztendlich unsere Wirtschaft gegen die Wand fahren mit dem erklärten Ziel: Es geht uns allen besser mit weniger Wohlstand! Also, wir können nicht mehr heizen, wir können nicht mehr arbeiten, wir

können keine Autos mehr fahren und so weiter. Deswegen habe ich mich schon lange mit dieser Frage beschäftigt.

Und wenn Sie sich diese Grafik da noch mal ansehen, diese rote Kurve, da ist die eingesetzt, die historischen Temperaturdaten anhand - da drüber steht's auch oder da unten irgendwo - nach HadCRUT3 und auch 4. Ich hab das ergänzt. HadCRUT steht für Hadley, CRU heißt Climate Research United Temperature. Das ist also die Abkürzung, die können Sie abrufen im Internet und da sind alle terrestrischen Stationen, die man hat und die Langzeit genug gemessen haben, zusammengeführt worden, um diese Grafik zu erstellen, um diese Zeitreihe zu erstellen - so heißt das im Terminus.

Ach so, ich wollte aber noch eins vielleicht, bevor ich dazu komme, sagen. Hier haben wir übrigens, deutlich zu sehen, eine Temperatur - hab ich auch am Anfang gezeigt - von unter 15 Grad und das ist eigentlich die Überleitung. Bisher, bis vor etwa 10, 15 Jahren, war über 15 Grad die gängige Meinung. Nun könnte man sagen, na ja gut, die paar Zehntel Grad mehr oder weniger spielt auch keine Rolle.

Das ist natürlich nicht so, denn zwischen 14,8 Grad und 15,3 Grad, wie es Herr Schellnhuber da von sich gibt - im Jahr 2009 sind immerhin 0,5 Grad Differenz und das ist rund 40 Prozent der gesamten Erwärmung des letzten Jahrhunderts - also das ist schon eine Hausnummer. Und daran sieht man aber um so mehr - und jetzt komm ich wieder zurück zu ihrer Frage - daß die Meßergebnisse im Grunde unbrauchbar sind für den Zweck, für den sie hier gebraucht werden und ich meine sogar mißbraucht werden.

Wenn sie sich diese Kurve noch mal ansehen, die wir vorhin gesehen haben in anderer Darstellung. Dann haben wir da diese roten Balken nach unten und nach oben immer auf einen Nullpunkt bezogen und die blauen Pfeile, die ich da angemalt habe, die zeigen den vermeintlichen Fehlerbereich. Also in diesem Bereich von 95 Prozent Vertrauensintervall, da sollen die Daten streuen gegenüber der geglätteten blauen Kurve. Und wenn sie mal genau messen, dann hab ich das gemacht. Dann sind das diese Temperaturangaben, die auf 0,2 Grad, also Plus Minus 0,1 Grad genau sein sollen.

Das ist aus meßtechnischer Sicht ein Ding der Unmöglichkeit. Denn neben den zufälligen Fehlern - Ablesefehler und ähnliche gehören dazu - haben wir auch noch eine ganze Reihe von sogenannten systematischen Fehlern. Ein systematischer Fehler ist zum Beispiel, wenn Ihre Uhr ständig 5 Minuten nachgeht und wenn Sie das mal erkannt haben, dann können Sie sie entweder richtigstellen, dann korrigieren sie diese Fehler, oder sie rechnen einfach im Geiste immer 5 Minuten zur Uhrzeit dazu. Dann wissen sie auch, wann der Zeitpunkt gekommen ist.

Das geht bei diesen historischen Temperaturmessungen nicht, denn sie haben diese Stationen nicht mehr. Die Vergangenheit ist vergangen. Sie müssen damit leben, daß diese systematischen Fehler da sind. Sie sind auch in ihrer Größenordnung bekannt.

Aber anders als die sogenannten zufälligen Fehler addieren die sich nach einer bestimmten Art und Weise auf und das bedeutet, daß Sie ein Fehlerband um ihre Meßkurven hintenrum legen müssen. Das sieht dann etwa so aus. Wenn Sie ganz großzügig sind, dann ist die eben gezeigte Kurve - wenn Sie wirklich echt nach physikalisch ingenieurmäßigen Meßverfahren entwickelt wurde - so anzulegen. Übrigens Meßverfahren - die Fehlertheorie geht auf Carl-Friedrich Gauß, den Fürst der Mathematiker zurück - ist in jeder Disziplin angewendet.

In den naturwissenschaftlichen auf jeden Fall, in den ingenieurtechnischen auf jeden Fall. Es gibt kein Flugzeug, kein Haus, keine Maschine, kein Auto, was ohne Beachtung der Fehlertheorie gebaut oder dann verbessert wurde. Das hab ich hier gemacht bei dieser Grafik, hab einfach das Fehlerband dazu gelegt, was sich mindestens ergeben würde, wenn man die systematischen Fehler und nur die größten, die man einigermaßen abschätzen kann, dann hätten wir 4 Grad und jetzt sagen Sie mir bitte, wenn Sie sich zurück erinnern an die Korrelation, wo

in aller Welt fang ich dann an zu gucken, was wie korreliert womit?

Ich habe da ein ziemlich breites Rauschband, schön genau, wenn Sie sich an die Minus 35 Plus 30 Grad Kurve erinnern. Dann ist das immer noch ein recht dickes Band, aber es würde immerhin ausreichen, um zu erkennen, daß da was war und auch vielleicht sogar ein leichter Anstieg am Ende zu sehen ist. Aber von der Sache her sind die unvermeidlichen Unsicherheiten viel größer, um Faktor ja 0,2 zu 4, also Faktor 20, als angegeben ist.

Und damit sind diese historischen Temperaturdaten - bis 1980 etwa hatten wir die alle nur und von da an hatten wir Satelliten, die sind dann besser - überhaupt nicht verwertbar. Mit anderen Worten, jegliche Zuordnung von Ursachen für eine eventuelle Temperaturänderung oder aber auch das Pariser Ziel sind eigentlich Nonsens. Es geht nicht. Wir finden kaum aus dem Rauschen dieser Unsicherheiten Licht heraus.

Kla.TV: Sehr interessant, weil das würde ja bedeuten, daß alle die tausenden von Experten, die jetzt im Weltklimarat die Berichte schreiben, eigentlich ...

Limburg: Na, da schreibt einer vom anderen ab. Die Fehlertheorie ist eine knochentrockene mathematische Disziplin. Die wird betrieben von jedem, der mal mit Meßtechnik zu tun hat. Und wenn man dann als Ingenieurstudent oder als Physiker einen Versuch macht und dann eine Meßreihe vorliegt und da hat man die Fehler nicht aufgenommen und auch beurteilt, welche sind das, systematische und zufällige, dann ist man gleich durchgefallen, wenn man das tut, dann muß man sich damit intensiv auseinandersetzen. Da gibt es dicke Wälzer, die ein bißchen sehr theoretisch sind - es geht ein bißchen um partielle Differentialgleichungen und alles so schönes Zeug. Also wo jeder sich freut, daß er sich damit beschäftigen kann, bis auf die Fans.

Deswegen meiden viele das wie der Teufel das Weihwasser und dann schreibt einer vom anderen ab. Das ist eindeutig so! Und die gesamte Klimazunft hat bis auf wenige Ausnahmen sich überhaupt noch nicht die Mühe gemacht, sich mit Fehlerrechnung in diesem Falle vernünftig auseinanderzusetzen. Und wenn man das tut, kommt man eben zu diesen Ergebnissen. So ist das.

Kla.TV: Interessant, weil ich möchte jetzt mal kurz Wikipedia zitieren, was den Weltklimarat, so wie er genannt wird, angeht. Also Weltklimarat oder IPCC, ich zitiere Wikipedia: Der IPCC gilt als Goldstandard der Klimaforschung als glaubwürdigste und fundierteste Darstellung des Forschungsstandes über das Klima. Oder kurze Zeit später noch im selben Artikel: Die Schlußfolgerungen des IPCC oder IPCC werden von allen großen US-amerikanischen wissenschaftlichen Gesellschaften mit einschlägiger fachlicher Kompetenz bestätigt. Sie sagen jetzt aber was anderes, warum?

Limburg: Ich hab es Ihnen schon ja gerade dargestellt: Jeder Ingenieur der was konstruiert, was berechnet, was baut, jeder Physiker jeder Chemiker der in der Natur ein Experiment macht und dieses Experiment auswertet, muß sich mit der Fehlerrechnung beschäftigen. Und das vermeidet die Klimazunft wie ich sie immer nenne, die dem IPCC zuarbeiten offensichtlich aus nicht verstehen, nicht können, nicht wollen, weiß ich nicht was, wie der Teufel das Weihwasser und die Ergebnisse sind deswegen so wie sie sind.

Da aber einer dem anderen vertraut, der wird das schon richtig gemacht haben und sich keiner die Mühe macht an die Ursache ranzugehen. Gerade vor wenigen Tagen kam von einem Kollegen von mir aus den USA ein ausführlicher Bericht peer-reviewt (begutachtet) über die systematischen Fehler von Thermometern mit Glasröhre und entweder Alkohol gefüllt oder Quecksilber gefüllt, und kam zu den identischen Ergebnissen wie ich es ihnen hier zeige.

Das heißt, sie tun so als ob sie Wissenschaft betreiben aber es ist keine Wissenschaft, wenn sie sich nicht an die Maßstäbe halten die seit 150, 200 Jahren vernünftig entwickelt worden. Und entsprechend ist das IPCC vielleicht der Goldstandard für die Wikipedia-Leser und -Schreiber. Da gibt es auch einige sehr große Merkwürdigkeiten, ideologisch bis zum Geht-

nichtmehr, grün bis zum Gehtnichtmehr. Und dann kann man sagen: Leute dann seid ihr alle in die falsche Richtung gerannt.

Ich pflege an der Stelle immer zu zitieren: In der Naturwissenschaft gibt es keine Übereinstimmung eigentlich. Immer gibt es Zweifel. Und man kann immer nur versuchen der Wahrheit näher zu kommen. Und der ja nicht ganz unberühmte Einstein hat sehr trocken gesagt, als man ihm vorwirft, daß 100 arische Wissenschaftler - "arische" in dem Fall auch noch - seine Relativitätstheorie widerlegt hätten. Der sagte nur ganz trocken: Wenn die recht hätten genügte einer.

Also sie können denken so ein Alfred Wegener, der seine Kontinentalverschiebungstheorie über 30 Jahre lang verfolgen mußte, verbittert darüber starb, daß die nicht anerkannt wurde. Wie können Kontinente sich bewegen? Obwohl wenn man genau hinschaut, zwischen Afrika und Südamerika diese Delle sieht und damit zumindest auf die Idee kommen könnte, das könnte mal zusammen gewesen sein. Er wurde verlacht, er wurde ja sogar ausgegrenzt aus dem Wissenschaftsbetrieb. Auf der anderen Seite denken sie an die Eugenik, eine beliebte, eine anerkannte Wissenschaft hier.

Der Gründer der Treibhaus-Theorie, der Schwede Svante Arrhenius, begeisterter Anhänger der Eugenik - übrigens bis in die 1970er Jahre wurden in Schweden noch Leute kastriert, weil sie nicht ganz dicht waren nach Meinung der Eugeniker. Man wollte die Fortpflanzung verhindern. Das waren alles Wissenschaften und leider tendieren manche Teile der Klimawissenschaften, in die Rubrik Glauben und nicht Wissen. Was nicht heißt, daß nicht viele der Berichte, die im IPCC veröffentlicht werden, sehr gute Sachen sind, sich nähern, sehr vorsichtig ausgedrückt. Aber das liest ja keiner.

Was gelesen wird sind die dreißigseitigen Zusammenfassungen für politische Entscheider und da wird jedes Komma, jedes Wort, jeder Satz von Politikern und einigen Leuten aus der oberen Zunft der IPCC-Gilde handverlesen redigiert und dann erst an die Öffentlichkeit gegeben. Und da steht der größte Blech drin mit dem Ziel bestimmte Dinge zu erreichen, nämlich die Öffentlichkeit zu verunsichern, die Leute zu Dingen zu veranlassen, die sie ohne diese Ängste, die sie dabei entwickeln nicht tun würden.

Kla.TV: Vielleicht gehen wir noch mal ganz kurz zurück. Was ist dieser Weltklimarat eigentlich? Was ist seine Aufgabe, seine Rolle, wie arbeitet der? Können Sie da kurz was dazu sagen?

Limburg: Der Weltklimarat, wie wir ihn überhöhend nennen, heißt im normalen administrativen Englisch Intergovernmental Panel on Climate Change. Also eine Behörde, die von Regierungen getragen wird und sich mit dem Thema Klimawandel beschäftigen soll. Eine Behörde. Hat ihren Sitz in Genf. Und diese hat einen Auftrag und dieser Auftrag lautet: Sammelt alles, so gut und so umfassend wie möglich, was zeigt wie gefährlich der menschengemachte Einfluß auf das Klima ist. Sammelt alles an wissenschaftlichen Fakten, die beweisen, daß das Risiko des menschengemachten Klimawandels besteht. Und das tun sie.

Ein Journalist des Bayerischen Rundfunks hat mal - 2006 glaub ich war das - den damaligen Chef des IPCC Ivy Debut gefragt, warum sie denn so gut wie keine wissenschaftlichen Ausarbeitungen - und das nennt man dann Papers - von Wissenschaftlern nehmen, die nicht auf der Linie des IPCC sind, sondern zu ganz anderen Ergebnissen kommen. Und da sagte der na ja ganz cool, "because it is not our mandate", es ist nicht unser Mandat. Wir sollen das machen und dann müssen wir die Grundlagen bestimmen, die das belegen. Sämtliche Leute, die da teilhaben und sagen: ne, ne das ist doch ganz anders, die werden ausgesondert. Die kommen gar nicht mehr rein. Also irgendwann ist dann Schluß.

Dann gibt es natürlich die Fragen der Folgen aus dem Klimawandel, wie man die beheben kann, und merkwürdigerweise geht es immer um Umverteilung und immer um Wegnehmen von den Reichen zu den vermeintlich Armen, was sie letztendlich heute inzwischen als neue

Kolonialisierung betrachten. Daß wir ihnen verbieten wollen zu Wohlstand zu kommen, indem wir ihnen unnütze Energien aufdrücken und sie von Kohle und Öl und Gas und Atom fernhalten. Das lassen sie sich nicht gefallen, insofern sind das ermutigende Zeichen, daß die russische Akademie der Wissenschaft dagegen vorgeht, daß die BRICS-Staaten dagegen vorgehen und sich nicht länger vom Westen bevormunden lassen wollen.

Kla.TV: Das heißt, Sie haben jetzt einige schwerwiegende Gegenargumente gegen den Einfluß oder gegen die Arbeitsweise des IPCC angeführt. Trotzdem ist es das zitierte Medium schlechthin, überall, ob das Politiker sind oder Medien, sie berufen sich immer auf die Zusammenfassungen und Verlautbarungen des IPCC.

Limburg: Ja, weil wir einfach nicht wissen und auch nicht damit erwähnt wird, daß das ein politisches Gremium ist mit einer vorgefaßten Agenda. Eindeutig stand bis Oktober 2018, stand das sogar im Internet, konnten sie es abrufen. Inzwischen ist es verschwunden. Kann Zufall sein, kann sein, daß man sich zu sehr daran gestoßen hat, daß das zu offen ist, was das IPCC wirklich will. Es klingt nach Verschwörungstheorie, ist aber keine.

Kla.TV: Können Sie das kurz noch belegen.

Limburg: Ja, wie gesagt, ich hab das ja gerade zitiert mit meinen Worten. Aber bis Oktober glaub ich, 2018 konnten sie das im Internet abrufen. Und ich hab es hier gefunden, hab das noch mal herauskopiert und etwas hervorgehoben. Das Mandat ist zu assess on a comprehensive, also umfassenden, objektiven, offenen und transparenten Basis die wissenschaftlichen, technischen und sozio-ökonomischen Informationen, die wichtig sind, um die wissenschaftliche Basis des Risikos des "human-induced", also menschlich induzierten, Klimawandels und seinen potentiellen Einflüssen und Optionen für Anpassung und Vermeidung zu untersuchen. Das ist ein ewig langer Satz, im Englischen etwas kürzer als im Deutschen.

Weiter unten steht dann drin, was sie auch noch tun müssen, was sie aber nicht tun. "IPCC report should be neutral with respect to policy, although they may need to deal objectively with scientific, technical and socio-economic factors relevant to the application of particular policies." Da haben sie wiederum schon vergraben, daß letztendlich die Grüne Ideologie vorrangig ist. Das steckt in diesem scheinbar neutralen zweiten Satz. Aber der wichtige Satz ist da oben. Wir müssen untersuchen, implizieren, das also von vornherein, das Risiko des menschengemachten Klimawandels, alles andere interessiert nicht.

Wenn ich Ihnen nachweisen würde: Es gibt keinen menschengemachten Klimawandel - den gibt es sehr wohl aber nicht auf diese Weise - dann sagen sie: Tut uns leid, das interessiert uns nicht, wir haben eine andere Aufgabe. Und jetzt sagte ich gerade, natürlich gibt es einen menschengemachten Klimawandel. Wenn sie sich vergegenwärtigen, 1960 beispielsweise gab es 3 Milliarden Menschen auf der Erde, heute sind wir 8 Milliarden. 1920 waren es so knapp 2 Milliarden.

Die Ausbreitung der Menschheit über die Welt hat massiv stattgefunden und ist natürlich durch den Zugang, Zugriff auf billige Energie auch befördert worden, gewaltig befördert worden, daß die Menschen nicht verhungern oder die Kinder bis 5 Jahre sterben. Das geschieht immer noch in Schwarzafrika, aber im Rest der Welt viel weniger. Das ist natürlich geschehen. Und inzwischen lebt die Hälfte der Menschheit in Städten, die Hälfte, also 4 Milliarden. Und die Städte haben durchgängig ein wärmeres Klima als die umgebende Landwirtschaft. Ich hätte da auch noch ein paar Folien zu aber lassen wir das.

Die sind im Schnitt um einige Grad wärmer, man nennt es den Wärmeinseleffekt der Städte. Und da die Menschheit zur Hälfte in Städten lebt, deswegen zeigen übrigens auch diese Temperaturen der Stationen eine Erwärmung an, die teilweise darauf zurückzuführen ist. Und natürlich die Umwandlung von Waldflächen in Ackerbau hat ein anderes Klima zufolge. Das kühlt sich ab oder erwärmt sich je nachdem.

Also der Mensch hat schon Einflüsse auf das Klima, aber nicht in der Form, über das CO2

schon gar nicht, sondern über seine Ausbreitung seiner Zivilisation und seiner Inanspruchnahme der Natur zur Ernährung der vielen Menschen. Ich sagte ja die Erde wird grüner, das ist eine Gegenreaktion der Natur, erfreulicherweise, durch den Zuwachs an CO₂. Daß wir mehr Menschen ernähren, hätten wir uns vor 100 Jahren oder vor 50 Jahren gar nicht vorstellen können. Nur mal ein Beispiel: Ich hab es noch in Erinnerung, 1960 war die Hälfte der Menschheit arm und arm bedeutete unter einem Dollar pro Tag, damaliger Dollar. Das sind 1,5 Milliarden.

Heute haben wir 8 Milliarden Menschen, von denen sind gut eine Milliarde arm nach Definition der UN. Immer noch viel zu viel, aber schon mal absolut 400 Millionen weniger als 1960. Und knapp 7 Milliarden Menschen sind nicht mehr arm. Ein großer Teil, da nehme ich den ganzen Westen und große Teile Asiens sind sogar reich. Dieser Fortschritt ist nicht nur dem menschlichen Streben nach Happiness, nach Glück zuzuordnen, sondern vor allen Dingen dem Zugriff auf billige Energie. Und die fossilen Brennstoffe sind billige Energie.

Die Kernkraft ist billige Energie. Ohne das geht das nicht. Und wenn wir denen das wegnehmen und nicht erlauben, dann wollen wir sie in der Armut bewahren oder in die Armut führen. Und dem muß man sich eigentlich entgegenstellen, denk ich. Zumal der Weltuntergang aufgrund von Klimaerwärmung - ich frage mich, warum halb Europa im Winter, wenn sie es sich leisten können zeitlich und geldlich, in den Süden fährt? Nun weil es dort so schön warm ist. Warum ist die Lebensdauer der Italiener 5 Jahre größer als in Deutschland? Weil es da so warm ist bestimmt nicht. Also man sieht es dann und wenn, dann ist es falsch, und deswegen muß man das eher früher als später abschaffen.

Kla.TV: Ja, was man da immer wieder als Entgegnung hört ist eigentlich immer diese riesige Warnung vor Naturkatastrophen.

Limburg: Richtig.

Kla.TV: Dürren, Waldbrände und so weiter, können Sie dazu noch was entgegnen?

Limburg: Ja, es wird natürlich mit der Erwärmung sofort verknüpft. Trockenheit und Trockenheit dann auch zu Waldbränden und das ist ja sichtbar. Wir hatten gerade jetzt in Deutschland, Brandenburg bevorzugt, einige trockene Jahre und auch einige sehr warme Jahre. Und ich hab mal hier die Grafik die Zahl der Waldbrände und die Größe der Flächen, die verbrannt sind, vom Umwelt-Bundesamt bis 2021. Weiter geht die Statistik nicht. Und da sehen wir diese beiden Jahre 2018, 2019. Da sind die verbrannten Flächen besonders groß gewesen, übrigens überwiegend Truppenübungsplätze. Und die Zahl der Waldbrände ebenso groß und dann ging die wieder runter.

Wenn sie da einen Trend gerade durchlegen, dann stellen sie fest, bis auf diesen Ausreißer da, ist es gerade. Das heißt, die Zahl der Waldbrände hat zugenommen. Deswegen, weil wir A: eine höhere Sonnenscheindauer hatten, es war wärmer. Es war also auch trockener, aber natürlich durch Brandstiftung in erster Linie. Und weil wir es seit Jahren, wie auch in vielen anderen Ländern der westlichen Welt, vermeiden das Totholz zu beseitigen. Sie müßten mal bei mir, ich wohne in Groß Glienicke Potsdam, wenn ich da zum See gehe, dann gehe ich durch totes Holz was da jetzt seit 10, 15, 8 Jahren da liegt, austrocknet. Ich sag mal, wenn hier mal ein Waldbrand entsteht, dann möchte ich nicht so dicht dabei sein.

Es wird von den Grünen betrieben als naturbelassen und von den Kommunen gerne aufgegriffen, weil es Geld spart, daß das Totholz nicht beseitigt wird. Aber von der Erwärmung her kann es nicht erklärt werden. Holz brennt bei 280 Grad etwa, so warm wird es nun wirklich nicht, also weder mit noch ohne CO₂. Und was natürlich, auch kalte Gegenden können sehr trocken sein. Beispielsweise ist die Antarktis die trockenste Wüste der Welt. Nun brennt es da nicht, weil es da keine Bäume gibt - gewisser Vorzug.

Wenn sie sich aber die Zahl der Hitzewellen anschauen, hier beispielsweise die Hitzewellen in den USA seit 1895 bis 2015, und da einen Trend durchlegen, dann ist der negativ. Er fällt also

runter. Wenn sie dann die CO₂-Emissionen, da gegenüber die blaue Kurve der Korrelation, ist also negativ bis nicht vorhanden. Schauen sie sich an die Zahl der Dürren weltweit, da gibt es einen Dürre-Index, der fällt.

Was natürlich davon nicht oder da nicht gezeigt wird ist, daß immer mehr Menschen in diesen Gebieten leben. Denken sie an Uganda, da hat sich die Zahl der Menschen in letzten 40, 50 Jahren verfünffacht. In Ägypten, nicht wahr, zu Nassers Zeiten waren es 15 Millionen jetzt sind es 100 Millionen.

Als ich da war Anfang der 2000er Jahre, waren es noch 85 Millionen. Also natürlich sind immer mehr Menschen davon betroffen, das ist die eigentliche Problematik, wenn durch Dürren Weideland vernichtet wird oder Überschwemmungen, dann betrifft es heute viel mehr Menschen als früher. Das ist die eigentliche Botschaft, aber das hat mit dem Klima nichts zu tun. Und wenn sie hier die CO₂-Konzentration drüber legen dann sehen sie, daß es miteinander nichts zu tun haben kann.

Aber es gibt auch noch eine gute Nachricht, die möchte ich Ihnen auch nicht vorenthalten. Das ist eine Grafik von Björn Lomborg über die International Disaster Database, steht dort unten. Das zeigt die Zahl der klimabezogenen Todesfälle von 1920 etwa 1925 bis 2018, da reichen die. Die fiel von 480.000 pro Jahr auf unter 25.000, obwohl in der gleichen Zeit die Zahl der Menschen sich um Faktor zweieinhalb erhöht hat. Eine sehr gute Nachricht.

Woran liegt das? Das liegt einmal daran, daß weniger Fluten, Überschwemmungen, Stürme und ähnliches vorgekommen sind, aber die Menschen auch viel besser vorbereitet sind, weil die Frühwarnsysteme funktionieren, weil die Bergungssysteme funktionieren, weil die Bauten entsprechend fester gemacht wurden, weil man weiß, was einen erwartet.

Und die nicht klimabezogene Todesrate steht darunter, wie bei Tsunamis, denken sie an Fukushima oder Vulkane oder was immer. Sie ist im unteren Bereich unverändert, weil man da ... vergleichsweise wenig machen kann. Natürlich kann man inzwischen auch erdbebensichere Häuser bauen, insofern mag der Abfall da einiges bewirkt haben. Ja und das denke ich ist eine sehr gute Nachricht.

Kla.TV: Also wenn ich das jetzt zusammenfassen darf, sagen Sie die ganze Klimapolitik geht eigentlich in die falsche Richtung.

Limburg: Nein, für den, der es betreibt eigentlich nicht. Es ist ein Vorwand zur Durchsetzung von Maßnahmen und Eingriffen in die persönliche Entwicklung der Menschen, die sie ohne diese Angst vor der Klimakatastrophe nicht tun würden, das hab ich schon gesagt. Es geht eindeutig in Richtung Umverteilung, es geht eindeutig in Richtung Wegnehmen, es geht eindeutig in Richtung weniger von denen die haben. Wobei nicht gesagt ist, daß da die Umverteilung danach funktioniert, bei denen die nicht haben, daß es dann noch dort ankommt, das ist eine andere Frage. Aber da geht das ganze Sinnen und Trachten hin.

Und deswegen, wenn sie auf diese Klimakonferenz hingehen - ist ja bald wieder eine - ich war auf dreien, dann stellen sie erstens fest, daß da rund 20.000, 30.000 Leute rumstehen und sich langweilen. Da sind überwiegend Leute aus den Entwicklungsländern, von den ganzen NGOs. Die haben da alle ihre Stände und lauern darauf, daß irgend jemand vorbeikommt, der ihnen sagt, ja wir haben wieder einen Topf gefüllt, der dann 100 Milliarden umverteilt dahin oder 500 Milliarden dahin, oder was immer. Und die mit den größten Taschen, mit den größten Ausgaben sind immer die Deutschen - solange wir es noch haben, geben wir es mit vollen Händen aus.

Wir haben gerade Indien 10 Milliarden Euro zugesagt für Maßnahmen im Klimabereich, zur Infrastruktur. Wir haben Namibia 10 Milliarden zugesagt, das ist der ganze Staatshaushalt dort, für eine Wasserstoffproduktion - absolut hirnrissig. Man muß die Leute eigentlich zur Verantwortung ziehen, denn so geht es nicht weiter. Es hat eine Agenda und die Agenda heißt wegnehmen, umverteilen, kujonieren (schikanieren), abkassieren, und dann eine grüne Dikta-

tur. Das würde dabei helfen und sie sind auf dem besten Wege dazu das zu tun.

Kla.TV: Gut also, kommen wir jetzt so langsam zum Schluß des Interviews. Haben Sie noch irgendwas konkretes, praktisches, was der Einzelne oder wir als Gesellschaft hier tun könnten.

Limburg: Ja, steht auf und wehrt euch! Das ist leichter gesagt als getan, ich weiß, das ist nicht so einfach, zumal das Verständnis sich zu erarbeiten ist auch nicht so ganz so simpel. Aber wenn sie es genau nehmen genügt eigentlich der gesunde Menschenverstand. Wenn man aus dem Fenster guckt und das glaubt, was man da sieht und nicht das, was man erzählt bekommt, was man sehen soll und das vergleicht mit dem, was uns stündlich im Fernsehen, im Radio um die Ohren gehauen wird, da stellt man fest da sind Welten dazwischen.

Ja und diese Welten zu erkennen und zu artikulieren halte ich für notwendig für jeden und eine gewisse Hoffnung habe ich, daß es so langsam auch passiert. Weil auch jetzt, denken sie mal an den Aufruhr mit dem Heizungshammergesetz, daß die Leute merken, die wollen wirklich ans Eingemachte.

Also ganz, ganz abstrakt das Klima zu schützen ist ja eine nette Aufgabe, könnte ich mich ja dafür begeistern, aber wenn es jetzt wirklich darum geht, daß ich meine Heizung nach Vorgaben des Staates ändern soll, mit riesigen Ausgaben für alle Beteiligten im hunderttausender Bereich - wobei man noch dazu sagen muß, Deutschland hat eine Emissionsrate von 2 Prozent der anthropogenen CO₂-Emissionen, 2 Prozent, nicht ganz 1,8 Prozent sind es ganz genau.

Selbst unter der Prämisse, daß dieser Klimahubg mit dem CO₂ stimmen würde und das kann man ausrechnen aufgrund von Formeln die das IPCC auch veröffentlicht, wenn Deutschland von heute auf morgen von der Klimakarte verschwinden würde, sämtliche Emissionen nicht unbedingt das Atmen, aber sämtliche technischen Emissionen einstellen würde, dann hätte das eine Absenkung der Erhöhung von 0,000654 Kelvin zur Folge.

Und ich bin sicher niemand der hier im Raum ist, niemand der zuschaut, niemand, der auch nur im Ansatz irgendwie rausgeht, kann 0,000654 Kelvin erfassen, schmecken, fühlen, sehen - außer Greta vielleicht.

Und deswegen ist es absurd da alles kaputt zu machen, um diese Zahl zu erreichen. Abgesehen auch von der kleinen Zugabe, daß man nicht weiß, wann das eintritt.

Also, und man muß wirklich sehen, der Rest der Welt lacht sich kaputt über Deutschland, denkt nicht im Traum daran. Indien hat gerade festgestellt, wir kümmern uns nicht mehr um das, was ihr uns sagt, wir wollen billige Energie haben, wir bauen Kohlekraftwerke, wir bauen natürlich auch Windkraftwerke, aber vor allen Dingen Kohlekraftwerke, wir bauen Kernkraftwerke, China macht dasselbe. Die Welt geht voran, will den Wohlstand haben, den der Westen auch hat. Und Deutschland ist dabei seinen Wohlstand zu zerstören, nicht nur zu verschonen, das auch, aber zu zerstören.

Niemand auf dieser Welt wird auf Wohlstand verzichten, damit die Deutschen als Vorreiter in die Geschichte eingehen, das hier wird eher als Lachnummer sein. Insofern bin ich ganz zuversichtlich, Schweden hat jetzt dem New Green Deal der EU eine Absage erteilt, gehen wieder auf die Kernkraft und andere Dinge. Und wir werden sicherlich als letzte folgen, wenn dann noch was übrigbleibt. Italien wird es nicht machen, Spanien nicht, Frankreich sowieso nicht, USA na wird sich jetzt entwickeln, wahrscheinlich auch nicht.

Also, ich bin da mäßig guter Hoffnung, daß der Westen langsam begreift, daß er sich zwar ins Knie schießt, aber nichts damit gewinnt. Und wenn wir diese Grünen dann endlich hinter uns haben, dann können wir wieder einigermaßen zuversichtlich in die Zukunft schauen. Wobei ich dem einzelnen Grünen durchaus guten Willen unterstelle, aber er ist eben falsch belehrt worden und glaubt an diese falschen Leute, die ihm da was vortragen.

Kla.TV: Ja, und ich denke da hilft nur eins: weiterverbreiten.

Limburg: So ist das.

Kla.TV: Andere Leute mit diesen Fakten konfrontieren. Vielen Dank für das Interview

Limburg: Gerne<<

Das deutsche Online-Nachrichtenportal "MMnews" berichtete am 27. Juli 2023 (x1.329/...):

>>**Die Luftnummer mit dem Wasserstoff**

Die Regierung beschließt eine "Nationale Wasserstoffstrategie". Experten warnen jedoch: Hoffnungen, die Klimaziele mit grünem Wasserstoff erreichen zu können, sind unrealistisch. Eine mit Wasserstoff betriebene Gasheizung braucht fünfmal so viel Energie.

Das Bundeskabinett hat am Mittwoch eine Aktualisierung der Nationalen Wasserstoffstrategie beschlossen. Der bisherige Plan aus dem Jahr 2020 habe grundsätzlich weiter Bestand, werde nun aber an die neuen Klimaschutzziele und Herausforderungen am Energiemarkt angepaßt, wie das Wirtschaftsministerium mitteilte.

Die Strategie setze staatliche Leitplanken für die Erzeugung, den Transport und die Nutzung von Wasserstoff und seinen Derivaten und bündele die Maßnahmen der Bundesregierung. Ziel sei eine zuverlässige Versorgung Deutschlands mit grünem, auf Dauer nachhaltigem Wasserstoff. "Mit der Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie setzen wir den Rahmen für die neue Phase im Wasserstoffmarkthochlauf", sagte Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne).

Der Energieforscher Volker Quaschnig hält die Hoffnungen, die Klimaziele mit grünem Wasserstoff erreichen zu können, für unrealistisch. "Wir müßten den fehlenden Wasserstoff importieren, aber auch der Import ist mit Verlusten und damit Kosten verbunden, es ist auch nicht beantwortet, wo die Mengen herkommen sollen", sagte er der "Augsburger Allgemeinen" (Dienstagsausgabe). "Das ist eine reine Luftbuchung", fügte er hinzu.

Man werde die gesetzlich verankerte Klimaneutralität bis 2045 mit Gas nicht erreichen können: "Der Grund ist, daß eine mit Wasserstoff betriebene Gasheizung bis zu fünfmal so viel Energie aus grünem Strom braucht wie eine Wärmepumpe, um ein Gebäude zu beheizen." Eine Wärmepumpe sei sehr effizient, weil sie die Wärme zu zwei Dritteln aus der Umgebung hole. Eine Gasheizung brauche dort also schon dreimal so viel Energie wie eine Wärmepumpe. "Bei der Erzeugung von Wasserstoff für die Gasheizung mit grünem Strom entstehen nochmals Verluste, damit ist man beim Faktor vier bis fünf", so Quaschnig.

Die Debatte über das Gebäudeenergiegesetz habe er "mit großer Verwunderung" zur Kenntnis genommen, so der Forscher weiter. "Hier wurden Preise und Falschaussagen genannt, bei denen man als Wissenschaftler nur den Kopf schütteln kann", sagte er. "Wenn Herr Söder behauptet, der Kauf einer Wärmepumpe koste bis zu 300.000 Euro, dann weiß ich nicht, wie groß die dazugehörige Villa ist." Eine normale Wärmepumpe koste 30.000 Euro inklusive Einbau, so Quaschnig.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/26657" berichtete am 27. Juli 2023

(x1.319/...): >>**Globale Kälterekorde stellen Hitze-Lockdowns in Frage**

Während Deutschlands Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach einen Hitzeschutzplan für Deutschland erarbeiten will, beklagen weltweit viele Länder niedrige Temperaturen und den Einsatz von Geoengineering.

Laut Meldung von tagesschau.de vom 13. Juni 2023 hat Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach angekündigt, einen Hitzeschutzplan für Deutschland erarbeiten zu wollen. "Wir müssen feststellen", so Lauterbach, "daß wir in Deutschland gegen den Hitzetod nicht gut aufgestellt sind". Vorbild soll laut dem Gesundheitsminister ein Hitzekonzept sein, das Frankreich entwickelt haben soll. Doch wie sieht es mit den Hitze Problemen in anderen Ländern aus? Hier einige Beispiele:

Indien: Am 4. Mai 2023 wurde in der indischen Hauptstadt Neu-Delhi der drittkälteste Mai-Morgen seit 1901 verzeichnet. Wie weltweit, ist auch in Delhi die Winterkälte ein größeres Problem als die Sommerhitze. Studien zufolge sind 6,5 Prozent aller Todesfälle in Indien auf kurzzeitige extreme Temperaturen zurückzuführen, davon 88 Prozent auf kaltes Wetter und

nur 12 Prozent auf heißes Wetter.

Alaska: Der April 2023 war ein historisch kalter Monat in ganz Alaska, mit einer Durchschnittstemperatur von -8,7 Grad Celsius. Es war der viertkälteste April seit den 99er Jahren, in denen es dort Temperaturaufzeichnungen gibt. Der Schnee hat sich bis in den Mai hinein fortgesetzt.

Australien: Im Mai 2023 setzte sich der seit Jahren anhaltende Abkühlungstrend in Australien fort. Bereits zu Beginn des Monats wurden in einer Vielzahl von Orten die niedrigsten Mai-Temperaturen seit 85 Jahren gemessen.

Argentinien: Ende Mai 2023 saßen Tausende chilenische Reisende in der argentinischen Provinz Mendoza im Schnee fest. Der Cristo-Redentor-Weg, eine Verbindung zwischen Argentinien und Chile, wurde aufgrund der starken Schneefälle geschlossen.

Rußland: Historische Tiefsttemperaturen wurden in Yubileinaya, Jakutien, gemessen, wo die Temperatur weit unter die jahreszeitlich üblichen Werte sank. Am 13. Mai sank das Thermometer hier auf -24,5 °C und übertraf damit den bisherigen Mai-Tiefstwert von -24,1 °C, der vor 70 Jahren, im Jahr 1958, gemessen wurde. Auch starker Schneefall war ein Thema.

Ukraine: Die Ukraine verzeichnete in diesem Frühjahr ungewöhnlich kalte und schneereiche Bedingungen.

Mongolei: Die Mongolei hatte einen frostigen Winter 2022/23 zu überstehen, der nach Angaben von Save the Children zu massiven Viehverlusten und dem Leid von 212.000 Menschen führte. Selbst im späten Frühjahr wurde das Land weiterhin von todbringenden Schneestürmen heimgesucht.

Großbritannien: Das Jahr 2023 war im Vereinigten Königreich bis Ende Mai kalt und naß, und der Frühling weigerte sich Mitte Mai immer noch zu beginnen. Selbst die etablierten Meteorologen konnten sich nicht erklären, warum sich die düsteren Bedingungen des Winters immer noch hinzogen, und waren selbst schockiert über - wie sie sagen - "all die starken Fröste, die wir in diesem Frühjahr hatten".

Spanien: Die zum Teil rekordverdächtigen Niederschläge in Europa wurden weiterhin von anomaler Kälte begleitet, die dazu führte, daß ein Großteil des Regens in höheren Lagen als Frühjahrsschnee fiel. Das galt sogar für Südspanien.

Diesen Berichten zufolge scheint Hitze vielerorts nicht das Hauptproblem zu sein. Zu der offensichtlich einseitigen Berichterstattung der Leit-Medien gehört auch, daß sie im Sommer den wahren Grund für vermeintliche Hitzerekorde nicht nennen und zwar den städtischen Wärmeinsel-Effekt.

Mahesh Palawat, Vizepräsident von Skymet Weather Services, erklärt die in Neu-Delhi gemessenen gemäßigten Sommertemperaturen und die angeblichen Hitzespitzen damit, daß es Wetterstationen in eher grünen Stadtbereichen gibt und viele in stark betonierten Flächen, ohne viel Grün. Dort werden verständlicherweise höhere Temperaturen gemessen. Diese Wärmeinseln sollen dann den regional Unkundigen für das Narrativ der apokalyptischen Welterwärmung herhalten.

Und noch ein weiterer Aspekt gibt zu denken: Der hochrangige rumänische General Emil Strainu, Experte für Geoengineering, erläuterte gegenüber dem serbischen Journalisten Dragan Vujicic, wie das gigantische, elektrische Felder erzeugende HAARP als "Waffe der Apokalypse" zur wirtschaftlichen Kriegsführung, zum Klimawandel und zur Bevölkerungskontrolle eingesetzt wird. Warme Luftmassen werden umverteilt und somit eine angeblich CO2-bedingte Erwärmung suggeriert.

Hier, beim Geoengineering, sollte Lauterbach zunächst mal einen Stopp erwirken, bevor er der schon genug durch Klimaauflagen drangsalierten Bevölkerung mit neuen Auflagen das Leben noch schwerer machen will. Und das wegen eines Hitzetodes, der durch militärisches Geoengineering inszeniert wird. Deutschland lag bei der jährlichen Durchschnittstemperatur

2021 ja ohnehin erst auf - sage und schreibe - Platz 188 der insgesamt 196 erfaßten Länder.<<
Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 28. Juli 2023: >>**Klima-Hysterie auf Bestellung: Die Rhodos-Lüge**

Die Waldbrände auf Rhodos werden derzeit massiv von der Klima-Lobby instrumentalisiert. Darüber unterhielten sich unsere beiden TV-Redakteure Paul Klemm und André Poggenburg.

...

Klemm: Rhodos brennt, große Waldgebiete der Insel stehen in Flammen, tausende mußten evakuiert werden, viele Einheimische haben alles verloren und unser Chef-Alarmist Karl Lauterbach nutzt das Leid dieser Menschen aus, um die Klima-Hysterie zu befeuern. Das ist der Wahnsinn, denn die Brände auf Rhodos haben nicht mit dem Klimawandel zu tun. Das ist der Brennpunkt des Tages

Auf der griechischen Insel Rhodos hat am Wochenende eine riesengroße Evakuierungsaktion gestartet, um knapp 20.000 Menschen in Sicherheit zu bringen. Die Flammen, die sich immer weiter ausbreiten, werden von der Feuerwehr bekämpft. Unter den Evakuierten sind auch viele deutsche Touristen.

Apokalyptische Bilder, apokalyptische Gefühle

Es ist wirklich wie aus dem apokalyptischen Film. Am Horizont diese riesengroße Rauchsäule und dann die Massen auf der Flucht. Genau das, André, sind natürlich genau die apokalyptischen Bilder, nach denen der Mainstream sich gesehnt und worauf er gewartet hat. Darum bedienen sie sich jetzt natürlich auch sehr stark daran. Wir haben ein paar aktuelle Schlagzeilen zusammengetragen, die NOZ" schreibt beispielsweise die Waldbrände auf Rhodos sollten eine Warnung sein, die Waldbrände auf der griechischen Insel dürfen nicht nur im Sommer Thema bleiben, viel mehr sollten sie ein Fingerzeig (sein) ..."

Also Rhodos als abschreckendes Beispiel für uns, damit wir brav weniger CO2 verbrauchen und uns dann an die grüne Politik. Nächste Schlagzeile (Süddeutsche Zeitung): "Brände auf Rhodos - wie Griechenland unter dem Klimawandel leidet" oder auch der "Stern": "Klima: tausende Menschen fliehen vor Waldbränden auf Rhodos". Das ist natürlich ein willkommenes Thema für den medialen Mainstream.

Den Vogel abgeschossen hat natürlich Karl Lauterbach, er schreib auf Twitter: "Wer jetzt noch Klimawandel leugnet, leugnet auch Wissenschaft allgemein. Solche Bilder werden wir jetzt jeden Sommer erleben. Hoffentlich werden diese Bilder, so traurig wie sie sind, der soziale Kipppunkt für Konsens im Klimaschutz. Klimaschutz ist zu wichtig für Parteipolitik."

Er verbindet mit dieser Tragödie also auch noch eine Hoffnung. Nämlich die Hoffnung, daß da irgendwie ein Kipppunkt in der Klimapolitik kommt. Wie makaber ist das denn! Es gibt Menschen, die da alles verloren haben und er bedient sich dessen noch und setzt hier so einen Tweet ab.

Poggenburg: Das ist heute wirklich ein Brennpunkt des Tages, im wahrsten Sinne des Wortes. Was mich hier erschreckt ist, wie schnell man hier mit Politik und Ideologie um die Ecke kommt. Erstmal muß doch dort Klarheit geschaffen werden, es muß geholfen werden, es muß aufgebaut und geschützt werden. Da muß verhindert werden, daß da weiter Brände auf Rhodos auftreten.

Danach könnte man sich ja mal zusammensetzen, könnte sagen wie ist denn das eigentlich passiert? Was ist der Hintergrund? Statt dessen werden diese Bilder sofort vermarktet, politisch verramscht, das kann man sagen. Das erzeugt natürlich auch das Gefühl, daß das denen ganz passend kommt, diesen Klima-Hysterikern.

Medien-Hype erzeugt Brandstiftungen

Das hat auch Jörg Kachelmann, Schweizer Meteorologe mit große r Bekanntheit, der hat auch schon einschlägige Erfahrung mit der woken, sexistisch aufgeladenen Gesellschaft gemacht. Der sagte in einer Socialmedia-Diskussion, daß es ja sein könnte, daß genau das Erzeugen

dieser Bilder im Grunde Grund genug dafür ist, warum diese Brandstiftungen stattfinden.
Klemm: Vielleicht.

Poggenburg: Eine sehr steile These, eine gewagte These, aber ich finde das ist mindestens genauso diskussionswürdig, wie die These, daß das böse Klima die Brände verursacht hat.

Klemm: Man muß diesen Mann (Lauterbach) einfach nur das Handy wegnehmen. Der twittert da nur Unsinn und zwar den ganzen Tag und die ganze Woche hindurch. Denn dann kommen Männer, die wirklich an der Front stehen, einer davon Yiannis Artophios, der stellvertretende Feuerwehrchef von Rhodos, für den steht fest: es war menschliches Werk, es war Brandstiftung. Er sagt also die Brände wurden durch Menschen verursacht und Zitat:

"Es wird geprüft ob diese Brände auf Vorsatz oder Fahrlässigkeit zurückzuführen sind. Personen wurden zu Zeugenaussagen bestellt, weitere werden noch vorgeladen."

Das heißt die gesamte Insel sucht jetzt nach dem Brandstifter, die Behörden sind auf der Suche, es gibt Zeugenvernehmungen und so weiter. Und da kommt Lauterbach auf die Idee diesen Unsinn auf Twitter abzusetzen.

Das hat mit dem Klimawandel rein gar nichts zu tun. Man kann mittlerweile sogar den Ursprung der Brände lokalisieren, im Südosten der Insel bei Touristen Unterkünften. Dort wurde möglicherweise illegal Feuer gemacht oder sonst irgendwas.

Poggenburg: ... Es gibt ja auch die Theorie, über die auch die Presse berichtet hat, daß die Regierung dafür verantwortlich ist. Auffällig ist schon, daß die tatsächlich auf Rhodos Windparks und Solarpaneele erreichen wollten, es hat nur der Platz dafür gefehlt. Der Feuersturm hat jetzt genau auf den Waldflächen getobt, wo diese Projekte angesiedelt werden sollten, was natürlich den Leuten dort zu denken gibt.

Das ist natürlich erstmal nur eine Verschwörungstheorie, allerdings haben sich schon viele Verschwörungstheorien bewahrheitet. Der Ministerpräsident ist jedenfalls ein Diener der Klima-Lobby. Seine Ziele sind sehr grün, obwohl er sich konservativ nennt. Er will also, daß Griechenland klimaneutral wird zeitnah und der will das Griechenland ein grüner Exporteur von Elektroenergie wird. ... <<

Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtete am 28. Juli 2023: >>**E-Autos gehören nicht auf die Weltmeere und eigentlich auch nicht auf die Straße!**

Von Einar Koch

Vor der niederländischen Wattenmeerinsel Ameland kämpfen Einsatzkräfte gegen das verheerende Feuer auf einem Mega-Frachter, das mutmaßlich durch Selbstentzündung mittransportierter E-Autos ausgelöst wurde. Dem einzigartigen Nationalpark Wattenmeer (auch dem deutschen) droht eine gigantische Umweltkatastrophe, welche die Ölpest von 1998 mit 16.000 verendeten Seevögeln bei weitem in den Schatten stellen dürfte und die den nach der Corona-Hysterie gerade wieder auf die Beine gekommenen Tourismus an der ostfriesischen Nordseeküste endgültig ruinieren könnte. Unser Gastkommentator Einar Koch* fordert einen sofortigen Stopp der hochriskanten E-Autotransporte auf den Weltmeeren.

Oktober 1998: Ein führerloser Holz-Frachter steht in hellen Flammen und treibt auf der Nordsee. Der Name des brennenden Geisterschiffes: "Pallas". Alle Bergungsversuche scheitern. Im schleswig-holsteinischen Wattenmeer bahnt sich eine Umweltkatastrophe an: 120 Tonnen Schweröl laufen aus, auf 20 Kilometer Länge breitet sich ein Ölteppich aus, 16.000 Seevögel und unzählige Robben verenden. Erst driftet das Öl seewärts, dann erreicht es die Inselstrände - zunächst Amrum und Föhr, später Sylt.

Es waren Bilder, die einem das Herz zerrissen. Horror-Bilder, die sich jetzt in einer vielfach größeren Dimension zu wiederholen drohen. Nicht 120 Tonnen, sondern 1.600 Tonnen Schweröl drohen die deutsch-holländische Nordseeküste, vor allem die ostfriesischen Inseln, zu verpesten.

Juli 2023: Der unter panamesischer Flagge fahrende Auto-Frachter "Fremantle Highway" ist

auf dem Weg von Bremerhaven nach Singapur. Da löst knapp 30 Kilometer vor der niederländischen Küste vermutlich ein durch Selbstentzündung in Brand geratenes Elektroauto ein Flammen-Inferno aus.

Sollte der Frachter sinken, befürchten Umweltschützer eine Umweltkatastrophe, wie sie die Nordsee noch nicht erlebt hat. An Bord sollen knapp 4.000 Autos sein, darunter 25 E-Autos mit hochgiftigen Batterie-Rückständen. Am schlimmsten aber sind die etwa 1.600 Tonnen Treibstoff (Schweröl) im Tank des noch immer brennenden Havaristen.

Peter Andryszak, Sprecher der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste: "Überall da, wo das Öl landet oder sich absetzt, würde Leben absterben. Das Öl erstickt alles - Seevögel, Robben, Bodenlebewesen und zum größten Teil auch Fische, Krabben und alles, was sich sonst an Leben im Watt aufhält, würde in den betroffenen Gebieten sterben. Wenn sich Meeressäuger wie Seerobben oder Meeresvögel mit dem Öl verschmutzen, vergiften sie sich einerseits. Zum anderen erfrieren sie schlichtweg, weil das Öl die Wärmeisolierung des Gefieders zerstört, insbesondere bei den Vögeln."

März 2023: Bemerkenswerterweise in dem Land, das den Elektro-Irrsinn vorangetrieben hat wie kein anderes Land in Europa, wird der Transport von E-Autos von der Reederei "Havila" aus Sicherheitsgründen untersagt - wegen der hohen Brandgefahr von Elektro-, Hybrid- aber auch Wasserstoffautos. "Havila" ist der kleinere Konkurrent der bekannteren Hurtigruten-Linie und die erste Reederei, die den Transport solcher Fahrzeuge an Bord seiner "Postschiffe" ausdrücklich verbietet.

Seit 2021 gibt es hierzulande in Parkhäusern bereits ein Einfahrtverbot für Autos mit sogenanntem alternativen Antrieb - "aus brandschutzrechtlichen Gründen". Was für Tiefgaragen gilt, sollte erst Recht für das sensible Ökosystem der Weltmeere gelten: E-Autos gehören nicht auf Massen-Frachter!

Ob man sie überhaupt kaufen sollte (die Zulassungszahlen brechen Gott sei Dank auf breiter Front ein), darüber kann man geteilter Meinung sein - nicht nur wegen der Brandgefahr oder der horrenden Neuwagen-Preise bei zum Teil sehr begrenzter Reichweite, sondern auch aus ethischen Gründen (Stichworte Kinderarbeit, Verödung ganzer Landstriche v.a. in Afrika, Südamerika und China).

Ich lehne E-Autos aber auch deshalb entschieden und grundsätzlich ab: Der Strom kommt nicht, wie uns die Klima-Propaganda weismachen will, aus der "grünen" Steckdose, sondern seit dem aberwitzigen Atom-Ausstieg und dem Sanktions-Irrsinn vor allem aus Kohledreckschleudern - und dies noch auf unabsehbare Zeit!

Einar Koch, Jahrgang 1951, war von 1992 bis 2003 Leiter der Parlamentsredaktion der "Bild-Zeitung" in Bonn und Berlin, Politik-Chef des Blattes und zuletzt Politischer Chefkorrespondent. <<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 28. Juli 2023: >>**Billige Energie: Gegen Hitze- und Kältetod**

Von S. Hofer

Sterben die Europäer den Hitze- oder Kältetod? Das ist umstritten. Aber laut Klimakritiker Björn Lomburg hilft in beiden Fällen: Billige Energieversorgung. ...

Willst Du gehorsame Untertanen, dann versetze sie in Panik: Entweder Ihr folgt mir - oder Ihr sterbt. Wenn nicht an der Corona-Pest und den Atombomben des Wladimir P., dann wenigstens am Klimawandel. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) nutzt dafür sogar seinen Italien-Urlaub: Überall sieht er dort Vorzeichen baldiger Pasteurisierung unseres Planeten.

Das bringt sogar die italienischen Gastgeber zum Ausrasten: Der Lover von Ministerpräsidentin Giorgia Meloni hat Lauterbach inzwischen vorgeschlagen, "zu Hause" zu bleiben. Allerdings passieren manchmal mediale Unfälle. Kleine Einbrüche der Empirie ins Herrschafts-

Narrativ: So jammerten zwei Hipster-Ladies in dem WDR-Format Live nach neun:
Im Studio-Team sei man sich einig, "Sommer geht anders". Weil das Wetter "naß" und "kühl" wäre, sei die Fahrradfahrt ins Studio "ein kleines Abenteuer" gewesen. Außerdem habe man auf dem Nebelhorn dreizehn Zentimeter Neuschnee gemeldet.

Das paßt leider nicht zum Bild von großen heißen Stuhl, auf dem Europäer für ihre Klimasünden gegrillt werden. "Klimaleugnung im ARD Vormittagsprogramm?" spöttelte ein Twitter-User. Viel schlimmer jedoch ist die Auswertung einer Studie des Medical Research Council of UK, Natural Environment Research Council UK, Horizon 2020 der EU und dem Joint Research Centre der EU durch Björn Lomburg.

Der klimakritische Gründer des Copenhagen Consensus Center zeigte, daß in Europa derzeit zehnmal mehr Menschen an Kälte als an Hitze sterben! Ja, was denn nun?! Allerdings, fährt Lomburg fort - und da liegt die Pointe -, ist die Lösung gegen Hitze- und Kältetote die gleiche: Billige Energie - egal, ob man damit Klimaanlage zur Kühlung oder Heizungen zur Wärmung antreibt!

Vor allem in Einrichtungen, die Kranke und Schwache beherbergen. So berichtet Report 24 über Krankenhäuser, in denen Patienten im Winter frieren und im Sommer bei 30 Grad im eigenen Schweiß ertrinken.

Aus der Perspektive ist es gleich, wie man zum Klimawandel steht: Eine Politik, die eine Verteuerung der Energiekosten herbeiführt, ist in jedem Falle abzulehnen. Nur preiswerte Energie kann Hitze- und Kältetode verhindern. Eine Feststellung, ganz ohne Dogmen und Panikmache. Nicht radikale Ideologie, sondern das Wohl der Bürger muß im Zentrum der Politik stehen. Also das Gegenteil von dem, was die Ampelregierung derzeit anrichtet.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 29. Juli 2023: >>**Habeck fordert: "Wohlstand" neu definieren**

Von Karel Meissner

Der IWF bestätigt: Deutschland verharrt in einer Rezession. Und was will Wirtschaftsminister Robert Habeck dagegen tun? - Er fordert eine Neudefinition von Wohlstand ...

Geschafft! Jetzt ist es vom Internationalen Währungsfonds (IWF) bestätigt: Wieder einmal ist Deutschland das Schlußlicht: Während der Wachstumsquotient global bei 2,8 Prozent liege, verharre Deutschland weiter in Rezession. Dabei werde die Wirtschaftsleistung in diesem Jahr auf Minus 0.3 Prozent geschätzt. Von 2000 befragten Betrieben rechnen 34 Prozent mit Senkung ihrer Produktion, nur 27 Prozent hoffen auf Steigerung.

Clemens Fuest, Präsident des Münchener Ifo-Instituts, konstatiert: "Die Lage der deutschen Wirtschaft verdüstert sich". Klaus Wohlrabe, der für das Ifo-Institut 9.000 Manager befragte, erläutert. Zwar könnten Unternehmen "die bestehenden Aufträge besser abarbeiten, weil die Lieferengpässe kontinuierlich zurückgehen. Aber es kommen weniger neue Aufträge nach."

Man erinnere sich: vor knapp 20 Jahren galt Deutschland schon einmal als ökonomisches "Schlußlicht", als "kranker Mann" Europas. Und wie wurde das Problem "gelöst"? Indem der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) die Arbeitnehmer durch Hartz-Gesetze in den Billiglohnsektor zwang. Eine Ausbeutungspolitik, die Deutschland wieder "konkurrenzfähig" machen sollte. Auf Kosten der Unterschicht.

Und wie reagiert die Ampel jetzt auf die - von ihr mitverschuldete - Wirtschaftsmisere? Auf wessen Kosten will man das Malheur diesmal "beheben"? Vor allem Grünen packen dazu ihr gesamtes Zynismus-Potential aus. So fordert der Grünen-Abgeordnete Johannes Wagner weitere Einschränkung zugunsten linksgrüner Ideologie:

"Wir (!) können noch so viel geben. Und haben auch eine moralische Verpflichtung dazu."

Es sei ja soooo schade, daß viele Menschen nicht einsähen, "was für einen unglaublichen Wohlstand wir (!) in Deutschland haben" - Wir? Verwechselt da jemand die Lebenssituation der Bürger mit dem eigenen, unverdient hohen Luxusstandard? Es ist ein Unterschied, ob man

jeden Monat 10.000 Euro Diäten einführt oder mit 800 im Monat auskommen muß.

Kinderbuchautor und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) ist da realistischer.

Bei einer Grünen-Veranstaltung (Flensburg) im August 2022 sagte er:

"Aber ganz klar und sicherlich für die Kommunalwahl das Thema wird sein, daß Menschen im nächsten halben Jahr Einkommen oder Wohlstand oder Geld verloren haben."

Aber Habeck weiß auch ein Gegenmittel: Neue Kindermärchen müssen her. So wie die Mainstream-Presse vor 20 Jahren die Einführung der Hartz-Gesetze durch Forderung nach einer "Neudefinition" von sozialer Gerechtigkeit "verteidigte", so möchte der grüne Wirtschaftsminister jetzt ein neues Verständnis von Wohlstand erreichen:

"Mehr soziale und ökologische Faktoren: Habeck will Wohlstand neu vermessen. Das Wirtschaftsministerium sucht nach Wegen, Wohlstand jenseits der Wachstumszahlen zu definieren. Bevölkerung, Wissenschaft und Wirtschaft sind zur Teilnahme aufgerufen."

- schreibt der Tagesspiegel im gehorsamen Ton. Man darf gespannt sein, was für tolle "Neudefinitionen" da rauskommen. Eine wie vom BMWK-Staatssekretär Sven Giegold (Grüne) vielleicht? Der bemängelte nämlich:

"Das Bruttoinlandsprodukt zeigt nur die ökonomische Leistung."

Dabei beinhalte "Wohlstand" doch weitere Facetten wie den Klimaschutz oder soziale Gerechtigkeit. Soll das heißen: Auch wenn es Pleiten hagelt, ein paar zusätzliche Windräder wiegen das auf?

Die einzigen, die solche Nachrichten mit Befriedigung lesen dürften, sind die WEF-Ideologen.

"Ihr werdet arm, aber glücklich sein" wird in Deutschland 2023 zur Realität. Natürlich nur die erste Hälfte des Satzes.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 31. Juli 2023 (x1.328/...): >>Als "unbequeme Botschaft" für Umweltschutz: Penny verdoppelt Preise bestimmter Produkte

Um Verbrauchern klarzumachen, wie umweltschädlich manche Produkte seien, erhöht der Discounter Penny für ausgewählte Waren den Preis massiv. Man wolle damit die Kosten für die Umwelt zeigen und eine "unbequeme Botschaft" für mehr Klimaschutz senden.

Wiener Würstchen kosten bei Penny jetzt 6,01 Euro statt 3,19 Euro, Mozzarella statt 89 Cent, 1,55 Euro und Fruchtojoghurt 1,56 Euro statt 1,19 Euro - alles für ein einwöchiges Experiment. Der Discounter erhöht bei 9 seiner Waren den Preis massiv: Man wolle Verbrauchern den "wahren Preis" der Produkte zeigen.

Dieser "wahre Preis" beinhaltet dabei allerdings nicht die wahren Kosten, die für Penny anfallen, sondern soll zusätzlich auch solche beinhalten, die für die Umwelt anfallen würden. Ziel der Erhöhung ist also viel eher als einen echten Preis widerzuspiegeln, Verbrauchern ein Signal zu senden, wie umweltschädlich ihr Alltagseinkauf ist. Der Konzern erklärt es so:

"Wir sehen, daß viele unserer Kundinnen und Kunden unter den unverändert hohen Lebensmittelpreisen leiden. Dennoch müssen wir uns der unbequemen Botschaft stellen, daß die Preise unserer Lebensmittel, die entlang der Lieferkette anfallen, die Umweltfolgekosten nicht widerspiegeln", so Penny-Manager Stefan Görgens gegenüber der Welt.

Vegane Produkte trifft es kaum - sie gelten als umweltfreundlich

Die Mehreinnahmen durch die Aktion will der Konzern an Klimaschutz-Projekte spenden. Generell soll die Aktion wohl auch zeigen, daß Produkte besonders klimaschädlich sind: Mit 5 Prozent etwa fällt der Preisaufschlag auf ein veganes Schnitzel im Vergleich zu beinahe Verdoppelungen bei anderen Produkten, deutlich geringer aus. Dies liege an der geringeren Umweltbelastung, so ein Umweltökonom, der das Projekt begleitet.

Ob die Strategie, den eigenen Kunden beim Einkauf ein schlechtes Gewissen zu machen und dann auch noch als Discounter die Preise mancher Grundlebensmittel massiv zu erhöhen bei den Verbrauchern gut ankommt, darf fraglich bleiben. Ziel ist es wohl eher sich in der gesell-

schaftlichen Debatte als besonders nachhaltig zu präsentieren.<<

Das deutsche Online-Nachrichtenportal "MMnews" berichtete am 31. Juli 2023 (x1.329/...):

>>**Immer mehr Bürger können sich regelmäßige Mahlzeiten nicht leisten**

Immer mehr Deutsche können sich nicht jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Geflügel oder Fisch leisten.

Eine gleichwertige vegetarische Mahlzeit können sie ebenfalls nicht bezahlen, wie aus neuen Eurostat-Daten für 2022 hervorgeht, welche die Linksfraktion beim Statistischen Bundesamt erfragt hat und über die das "Redaktionsnetzwerk Deutschland" berichtet. Abgefragt wurde die "finanzielle Unfähigkeit, sich jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Geflügel oder Fisch (oder eine entsprechende vegetarische Mahlzeit) zu leisten".

Die Gruppe der Betroffenen ist größer geworden: Im Jahr 2021 traf das noch auf 10,5 Prozent der Deutschen zu, im vergangenen Jahr auf 11,4 Prozent. Das sind knapp zehn Millionen Menschen in Deutschland. Besonders stark betroffen sind den Daten zufolge Alleinerziehende: 19,3 Prozent - also fast jede fünfte alleinstehende Person mit Kindern - sind nicht in der Lage, sich alle zwei Tage mit Fleisch oder Fisch oder einer gleichwertigen vegetarischen Mahlzeit zu ernähren. Hier gibt es den Daten zufolge auch einen beträchtlichen Anstieg von 2021 zu 2022: von 16,7 auf 19,3 Prozent.

Linksfraktionschef Dietmar Bartsch kritisierte: "Nichts hat die Bundesregierung gegen die Preisexplosionen bei Lebensmitteln getan. Der Supermarkt ist zum Hort des Abkassierens geworden. Je höher die Preise, desto höher die Nudeln-mit-Ketchup-Quote." Der Linken-Politiker pochte auf die Reduzierung der Mehrwertsteuer auf 0: "Wir brauchen mindestens eine zeitweise Aussetzung der Mehrwertsteuer auf Grundnahrungsmittel, konsequente staatliche Preiskontrollen bei den Supermarktkonzernen und die Einführung einer echten Kindergrundsicherung."<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 3. August 2023: >>**Rettet die Wale vor der Windkraft**

Von *Craig Rucker*

Die US-amerikanischen Medien berichten derzeit über eine spektakuläre Aktion zur Rettung der gefährdeten Meeressäuger. Die New York Post verkündete, daß "die Winde des Wandels wehen".

"Verdammt seien die Wale"

In der Zeitung hieß es:

"Die vom Committee for a Constructive Tomorrow (CFACT) organisierte Koalition schickte drei Boote zur South Fork Wind Farm, die etwa 20 Meilen von Martha's Vineyard und Montauk, NY, entfernt liegt. Sie trugen Schilder mit der Aufschrift STOP WINDMILLS - SAVE WHALES (Stoppt die Windmühlen, rettet die Wale) und forderten die Maschinenfürer mit einem Megafon auf, den Bau zu stoppen.

'Seit dem Beginn der Offshore-Windkraftanlagen im Jahr 2016 gibt es eine beunruhigende Anzahl von Walen, die tot an den Stränden entlang der Ostküste angespült werden, und es ist schockierend zu sehen, wie schnell die Energieversorger bereit sind, sich mit dem Bau dieser Anlagen zu beeilen', sagte der Präsident der Gruppe Craig Rucker in einer Erklärung gegenüber The Post. 'Ihr Motto ist fast so etwas wie: 'Verdammt seien die Wale, volle Kraft voraus.' Darüber hinaus könnten diese Windparks den Fischen und ihrer Industrie Schaden zufügen, indem sie das Ökosystem stören, von dem sie leben, sagte er.

Wir machen auf all dies aufmerksam, indem wir die Standorte dieser zerstörerischen Monstrositäten aufsuchen und die Betreiber auffordern, ihr rücksichtsloses Vorhaben, unsere Ostküste zu verunstalten, einzustellen."

Die Eile der Biden-Regierung, Milliarden für Offshore-Windkraftanlagen auszugeben, ist ein kolossaler Fehler. Die Bundesaufsichtsbehörden schießen an ihrer Aufgabe als Wächter vor-

bei, ohne die Gefahr zu erkennen, die Windkraftanlagen für gefährdete Wale und andere wertvolle Meeresbewohner darstellen. Sie sind blind für den ungewöhnlichen Anblick von Walkadavern, die an unsere Strände gespült werden.

Kurzlebige Monstrositäten

Der massive Bau von Offshore-Windkraftanlagen industrialisiert unsere unberührte Küste zum Nachteil von Meereslebewesen, Fischern, Bootsfahrern und allen, die unsere Ozeane schätzen. Zu allem Überfluß sind diese Monstrositäten auch noch kurzlebig und erzeugen Berge von Abfall, der nicht recycelt werden kann. Ihr Fußabdruck ist enorm schmutzig. Darüber hinaus hat Europa bereits bewiesen, daß Windturbinen eine furchtbare Art der Stromerzeugung sind! Die Windenergie ist unregelmäßig und ineffizient. Wenn der Wind weht, gibt es keine Kapazitäten, um den erzeugten Strom zu speichern.

CFACT fordert die Bundesaufsichtsbehörden auf, den Bau von Offshore-Windkraftanlagen zu stoppen und die Schäden, die Offshore-Windkraftanlagen für Wale, Meereslebewesen, Menschen und unser Stromnetz verursachen können, vollständig zu untersuchen.

Dieser Beitrag erschien auf eike-klima-energie.eu. <<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/26711" berichtete am 3. August 2023 (x1.319/...): >>**Impftote nun plötzlich Hitzetote**

Von Kla.TV-Gründer Ivo Sasek

Daß den Impfmördern zunehmend das Wasser bis zum Hals steht, zeigt sich:

a) an den neuen Gesetzen, die ab dem 25.8.2023 allen sozialen Plattformen mit Höchstbußen drohen, wenn diese "politisch unkorrekte Inhalte" nicht sofort sperren;

b) an der nicht mehr zu verbergenden Überzahl Covid-Impftoter - es sei, man wandle sie in Hitzetote. ...

c) an der subtilen Manipulation der Massenmedien, die nicht mehr zu leugnenden Impfschäden den Krankenkassen unterzujubeln. Nur eines aber tut not:

Sämtliche Impfschäden müssen auf deren mutwillige Verursacher, auf Big Pharma, WHO und all die heimtückischen Drahtzieher und Groß-Profiteure dieser Plandemie gelegt werden - samt Schadenersatzzahlungen.

Nun steht den Impf-Mördern zunehmend das Wasser bis zum Hals. Daß dies so ist, läßt sich leicht an den angekündigten neuen Gesetzen auf den 25. August 2023 erkennen. Ab diesem Tag steht nämlich die offene Drohung im Raum, potentiell das gesamte Netz lahmzulegen, wenn irgendwer irgendwelche - ich sag's mal mit meinen Worten - politisch unkorrekte Inhalte verbreitet. Dies gilt sowohl für Facebook, als auch für Twitter, Instagram, Meta, TikTok, Snapchat usw. - einfach für alle!

Und sie alle werden unter Androhung von Höchststrafen dazu gezwungen, die totale Zensur auf Kommando auszuüben. Es gibt nur einen einzigen Grund, warum dies so ist: Den frechen Mördern steht das Wasser bis zum Hals! Sei es nun zum Thema rituelle Gewalt, Klimälügen usw. Hinsichtlich der Impfproblematik ist jetzt alles, was Professor Bhakdi und all seine wissenschaftlichen Kollegen rechtzeitig angekündigt und davor gewarnt haben, am Eintreffen. Darum steht ihnen das Wasser bis zum Hals. Die Aufbrüche von Impfschäden häufen sich gerade derart kraß, daß nun selbst die Mainstream-Medien nicht mehr darum herumkommen, davon zu berichten.

Aber wer an dieser Stelle denkt, daß dadurch endlich die ganze Wahrheit ans Licht kommt, der versteht das ganze finstere Spiel noch nicht. Ich erinnere an die tausendfach belegte Tatsache, daß sich sämtliche Mainstream-Medien in ihrer pyramidalen Spitze nur in ganz wenigen Händen befinden (Eine Welt - Drei Nachrichtenagenturen: <https://www.kla.tv/10242>). Und diese Hände sind dieselben, die auch Big Pharma, größte Teile der Wissenschaft, größte Teil der Raumfahrt und das ganze Kriegsgeschäft und dergleichen fest im Griff haben.

Es sind aber auch dieselben Hände, die gerade den ganzen Klimawahn vorantreiben. Und an

dieser Stelle wird es nun bitter ernst - für uns alle! Ich appelliere darum in erster Linie an all euch Aufklärer da draußen, ganz egal, wer ihr seid, woher ihr seid, und in welchem Umfang ihr zur Aufklärung fähig seid. Laßt uns jetzt keine strategischen Fehler begehen. Ich bitte euch, dieselben strategischen Prioritäten zu beachten, zu denen ich gerade alle Kla.TV-Redaktionen verpflichtet habe. Um was geht es?

Fakt ist, daß sich die immer zahlreicher werdenden Impfpflichtigen von COVID-19 nicht mehr verbergen lassen. Die Weltwoche hat schon im April enthüllt: "Amtlich bestätigt: Impfung ist gefährlich - Bundesamt für Gesundheit empfiehlt Covid-Impfung nicht mehr. Ärzte die weiterhin impfen, sind neu haftbar." Was für eine krasse Berichterstattung. Dann berichtet Philipp Gut, wie bei uns in der Schweiz daher gerade von uns bezahlte Impfdosen im Wert von 780 Millionen Franken in den Eimer geworfen werden. Und all dies, weil unsere Regierung jetzt plötzlich nicht mehr hinter den nutzlosen Covid-Impfungen steht.

Daß solches überdies still und heimlich von unserer Regierung angepaßt wurde, verärgert natürlich um so mehr jeden, der es hört. Besonders jene, die sich nun völlig vergeblich und zum eigenen Schaden haben durchimpfen lassen. Daraus sind nun also so viele Impfgeschädigte resultiert, daß sowohl Bundes- als auch Medienhäuser langsam in Gefahr stehen, vom betrogenen Volk niedergerissen oder gar niedergebrannt zu werden, wenn sie jetzt nicht endlich zur ganzen Wahrheit über den grausigen Corona-Impfbetrug und seine verheerenden Impfschäden stehen.

Denn es ist nun einmal knallharter Fakt, daß Impfgeschädigte null Abdeckung und Hilfe bekommen. Statt alle Verursacher mit Big Pharma zur Rechenschaft zu ziehen, wird die Haftung nun einfach auf alle Ärzte und Impfpflichtigen übertragen. Das ist das Grausigste vom Ganzen. Das alles schreit natürlich in den Betroffenen nach Rache. Darum wenden die frechen Mörder - wie Goethe sie ungehemmt nannte - den uralten Trick an, den ja schon Millionen Ehebrecher erfolgreich angewandt haben, nachdem sie auf frischer Tat ertappt wurden.

Anstatt sich zum Ehebruch zu bekennen und die Konsequenzen für alles zu tragen, kehrten sie jeweils einfach den Spieß um, zeigten mit dem Richter-Finger auf den schuldlosen Ehepartner und begannen ihm alle möglichen Fehler und Sünden zu unterstellen.

Und dort geschieht immer wieder der gleiche Fehler: Die Schuldlosen sind derart betroffen, wenn der Finger plötzlich auf sie gerichtet ist, über diese ungerechten Anschuldigungen, daß sie sich gegenüber dem schuldigen Partner zu verteidigen und zu rechtfertigen beginnen. Sie fallen in die Defensive.

Plötzlich dreht sich der Spieß, so daß nicht mehr der nachgewiesene Ehebruch im Zentrum steht, sondern allerlei Anklagen gegen irgendwelche Schwachstellen des schuldlosen Partners. Etwa daß dieser zu unordentlich, zu ungepflegt oder was auch immer sei, oder daß dieser sich oft verspäte, Mundgeruch habe usw.

Seht ihr, und genau nach diesem Prinzip der Schuld-Umkehrung handeln auch die großen frechen Mörder da draußen, die laufend ganze Völker schädigen und diese zuletzt mit ihren Corona-Todesspritzen und all den Zwangsmaßnahmen dem Ruin entgegengetrieben haben. Statt sich jetzt zu den aufgefliegenen Schädigungen zu bekennen und zuzugeben, daß ihre Todesspritzen einen unermesslichen Schaden angerichtet haben und noch anrichten werden, beginnen sie mit dem Finger auf das von ihnen geschädigte Volk zu zeigen.

Sie locken die Geschädigten auf diese Weise gleichsam auf einen Nebenschauplatz - um den es an dieser Stelle aber keinesfalls gehen darf. Doch sie tun es konsequent trotzdem, weil sie Meister der Ablenkung auf Nebenschauplätze sind. So lenken sie unsere Aufmerksamkeit z.B. gerade dadurch von ihrem Covid-Völkermord ab, indem sie uns ständig durch die russische oder klimatische Bedrohung in Schrecken versetzen. Versteht ihr? Die Leute, die diese Schrecken angezettelt haben, sind aber ein und dieselben, die zuoberst auch die Strippen der ganzen Covid-Geschichte gezogen haben und noch ziehen.

Und deren Problem ist es mittlerweile, daß immer mehr Menschen aufwachen und genau dieses finstere Spiel durchschauen. Sie haben diesen ganzen Mainstream-Müll auch zunehmend satt, bis über beide Ohren hinaus. Sie lassen sich nicht mehr jeden Tag mit Kriegsgerüchten überziehen, ängstigen und in Panik versetzen! Und das merken diese Menschenfeinde, diese frechen Mörder. Und genau darum versuchen sie uns ständig auf Nebenschauplätze abzuschleppen.

Einer dieser Nebenschauplätze ist ihre verlogene Klimaphilosophie, ihr gezielt produzierter Klimaschock, ihr geschürter Klimawahn. Und warum tun sie das noch einmal? Um von ihren aufgefliegenen Schwerstverbrechen mit den Covid-Giftspritzen und gesetzwidrigen Verordnungen abzulenken, um von allen Haftungsforderungen gegenüber den zahllosen Impfgeschädigten abzulenken. Darum überdröhnen ihre Massenmedien schon während den ersten Eingeständnissen von Impfschäden schon wieder mit ihrem lauten Geschrei über Hitzewellen. Plötzlich soll es die Hitze sein, die die Menschen jetzt gerade wie die Fliegen sterben läßt - es ist aber der Impfschaden, versteht ihr.

Plötzlich ist es die Hitze, kalter Frühling und Unterdurchschnitts-Sommer allorts hin oder her. Sie drücken das jetzt einfach durch oder versuchen es zumindest. Auf diesem Weg suchen sie gleichsam von den Leichenbergen in ihren Kellern abzulenken. Und an dieser Stelle habe ich alle Kla.TV-Redaktionen dazu verpflichtet, nicht auf Stammtisch-Ebene abzusinken, nicht auf solcherlei Ablenkungen hereinzufallen und sich nicht auf allerlei Nebenschauplätze manövrieren zu lassen.

So haben wir diese Tage z.B. gerade eine fantastische Recherche veröffentlicht, die belegt, daß wir gar keine sonderlichen Hitzewellen usw. haben. Eine echt gründliche, gute und aufwendige Recherche, die zeigt, daß von Rußland bis Indien, von Deutschland bis Spanien, Großbritannien bis zur Mongolei, Ukraine usw. im Grunde genommen eher das bare Gegenteil der Fall ist.

Aber leider völlig kommentarlos und ohne jeden Aufschrei des Entsetzens wurde nüchtern berichtet, wie ausgerechnet Karl Lauterbach, dieser sogenannte Gesundheitsminister diese neue Hitzepanik schürt und knallharte Konsequenzen fordert. Wie bitte? Es hat mich in meinem Sessel verwunden, daß ausgerechnet wir an dieser Stelle versäumt hatten, die ganze Rechnung rund um diesen Kriminellen zu machen. Wir sind dadurch selber unmerklich auf dem gewünschten Nebenschauplatz gelandet. Das ist doch reinstes Stammtischniveau, versteht ihr?

Darum habe ich umgehend angeordnet, daß wir künftig jeden einmal aufgefliegenen Schandtäter solange nicht mehr aus den Augen lassen, bis seine Verbrechen ordnungsgemäß und komplett gerichtet sind. Lauterbach ist doch, wie auch Drost, Spahn und Konsorten, unwiderlegbar wegen tödlichen Irreführungen des Volkes und wegen verfassungswidrigen, gesetzesbrecherischen, volksmörderischen Verordnungen aufgefliegen. Solche Männer haben doch eben noch ganze Völker geschädigt. Daß es nun ein und derselbe Mann ist, der völlig ungestraft, die nächsten volkszerstörerischen Lügen aufischt, geht einfach nicht! Versteht ihr?

Wir Aufklärer müssen strategischer denken lernen! Diese Feinde der Menschheit müssen von uns so lange ans Licht der Öffentlichkeit gezerrt werden, bis sie vor einem Volkstribunal stehen. Denn der gesamten Justiz scheinen die Hände gebunden zu sein, da sie konsequent keinen Finger rühren.

Also müssen wir bei jeder neuen Schandtät solcher "Lauterbachs", zuerst einmal deren bereits begangenen Verbrechen gegen die Menschheit wieder ins Bewußtsein der Völker einhämmern und deren Einkerkung fordern. Solche Leute gehören ins Gefängnis. Überdies muß immer aufs Neue aufgewärmt und vertieft werden, daß auch solche Leute wie Lauterbach, Drost und Spahn nur kleine Marionetten im großen Polit- oder besser gesagt Wirtschaftsspiel sind. Die werden gebraucht, die werden gelenkt.

Wir werden doch von völlig anderen Kreisen regiert, als wie es uns tagtäglich vorgelogen wird. Macht das den Menschen verständlich! Unsere sogenannte gewählten Politiker sind leider nichts als machtlose Marionetten, die von widersinnigsten Gesetzen geknechtet - vor allem die Polizei usw. - und von einer gottverdammten Geheimbund-Mafia manipuliert werden. Unsere Berichterstattung muß daher die bereits aufgedeckten Verbrecher samt ihren Verbrechen immer fix im Auge behalten, sie ins Zentrum rücken und deren neue Verbrechen konsequent im Lichte ihrer bereits begangenen und nicht geahndeten Verbrechen aufzeigen. So gilt es zu handeln, versteht ihr?

Sonst sind wir, wie die Stammtischschwätzer immer nur dabei, deren neuesten Verbrechen zu dokumentieren und zu widerlegen. So, wie ich es vorher von dem betrogenen Ehepartner gesagt habe. Statt den Finger auf dem bewiesenen Ehebruch des Partners zu behalten und solange einzig auf diesen Fakt zu bestehen, läßt der Betrogene sich auf die Ablenkungsmanöver des Betrügenden ein und beginnt sich zu verteidigen, beginnt in die Defensive abzugleiten, anstatt in der Offensive zu verharren, wo die einzige Chance auf eine Oberhand liegt. Und genau durch diesen Fehler decken letztlich sogar die Betrogenen die Betrüger noch besser, als diese sich selber gegenseitig decken könnten. Defensive deckt diese Bande!

Ich bitte euch, alle ihr geschätzten Aufklärer und Gehilfen der Wahrheit: Setzt diese strategische Notwendigkeit um, wie auch wir es als Kla.TV nun um so konsequenter tun. Laßt uns die aufgefliegenen frechen Mörder ans Licht reißen und deren Schandtaten ins Bewußtsein der Völker einhämmern. So lange, bis entweder die Justiz sie ahndet - und zwar bis zur obersten Etage - oder bis sich Millionen ehrwürdige Volksgenossen versammeln, um Tribunale auszurufen, die dann legal, in echt abrechnen mit diesen Schwerstverbrechern.

Wenn wir das nicht durchsetzen, wird ein und derselbe Lauterbach, der so viele Menschen auf Geheiß von oben in den Tod oder in die Verkrüppelung genötigt hat, seine Schandtaten nun auf uns alle abwälzen. Ihr werdet es sehen mit eigenen Augen. Und er wird uns auch noch so lange die Klimaschuld in den Kopf hämmern, bis alle nur noch in defensiver, sprich abwehrender Haltung immer neue Gegenargumente hin und her schieben.

Statt dessen muß die Stimme der Völker immer lauter werden, daß die geforderte und überaus notwendige Abrechnung mit Lauterbach, Drost, Gates und wie sie alle heißen, bis zum letzten Schuldigen geschehen muß! Die Völker dürfen es nicht zulassen, daß man ihnen weiterhin die Leichen, samt verursachten Kosten dieser Verbrecher, in die Schuhe schiebt, oder daß man all die durch die Impfung Zerstörten nun hinterhältig als Hitzetote deklariert, um das zu verbergen. So würden nämlich zuletzt wir alle als die Schuldigen dastehen, weil wir zu viel CO2 ausatmen und solcher Quatsch, versteht ihr?

Ich fasse zusammen: Es ist zwar notwendig, alle neuen Lügen zu entlarven und die Gegenargumente aufzuzeigen. Dies aber immer nur, nachdem wir aufgezeigt haben, daß diese Ablenkungsmanöver nun durch genau jene Menschen geschehen, die uns eben gerade noch gesamt-haft in die Irre geführt haben und dafür nicht sogleich gebührend zur Rechenschaft gezogen wurden. Wir Aufklärer müssen vereint in dieselbe Kerbe schlagen und strategisch einfordern, daß sämtliche Impfschäden allein von Big Pharma und deren Vasallen bezahlt werden müssen. Von der Pharma - habt ihr das gut verstanden?

Nicht etwa von unseren Krankenkassen oder letztlich gar von unseren gutherzigen Spenden. Denn es ist komplett rechtswidrig, daß sich Big Pharma vor ihrem tödlich fahrlässigen Impf-Völkerexperiment gegen Strafverfolgung immun machen konnte und auch noch als einzige von diesem schweren Schaden profitiert - und zwar in Billionenhöhe. Wir haben so lange auf die Bestrafung all dieser Übeltäter zu bestehen, bis ihre Missetaten gesühnt sind. Weil sie von niemandem gestoppt wurden, konnten sie die gesamte Haftung für Impfschäden nun den Ärzten und den von ihnen Geschädigten aufhalsen.

Und letztlich natürlich uns, dem betrogenen Volk. Tolerieren wir also auch konsequent nicht,

daß Impfschäden über Krankenkassen abgerechnet werden dürfen. Das ist der ständige große Kampf auf dem Nebenschauplatz. Denn diese Kosten tragen ja auch wieder wir, das betrogene Volk, versteht ihr? Alle Impfschäden müssen als Impfschäden aufliegen, und die Kosten samt Schadenersatzzahlungen müssen auf die wahren Verbrecher übertragen werden: Auf Big Pharma, auf die WHO - die man eben auch nicht gestraft hat und die jetzt zur Weltgesundheitsdiktatur durchbrechen will - und alle, die das ganze Desaster, diesen ganzen Völkermord in irgendeiner Weise direkt oder indirekt mitverursacht haben. Die müssen bezahlen, die müssen wir zur Kasse bitten.

Gelingt uns das nicht, wird uns ab dem 25. August 2023 potentiell jede letzte Möglichkeit genommen werden, über soziale Medien ausreichend viele Menschen zu erreichen, weil dann das gesetzliche Recht auf totale Zensur potentiell eingeführt wird. Dann werden die frechen Lügner und Mörder allein das Wort haben über ihre Medien, und dann werden wir, die Völker, für all das den Kopf hinhalten und bluten bis zum letzten Hemd - völlig wehrlos, völlig aussichtslos, völlig rechtlos.

Laßt uns also zusammen synergisch werden, die Offenlegung verdichten, bis es - wenn es nicht anders geht - zu einem legitimen Volkstribunal kommt. Ohne ein solches scheint es über kurz oder lang keinerlei Aussichten mehr auf wahre Gerechtigkeit zu geben. Unten im Sendungstext findet ihr übrigens einen Link zu einer neuen NGO, die sowohl die Voraussetzung, als auch den Weg zu einem legalen Volkstribunal detailliert erklärt.

Ich bin Ivo Sasek, der seit 47 Jahren vor Gott steht.<<

Das deutsche Online-Nachrichtenportal "MMnews" berichtete am 7. August 2023 (x1.329/...): >>**Heißester Juli seit 120.000 Jahren?**

Die Berichterstattung zur Klimaerwärmung wird immer krasser. Der Mainstream dreht durch, vermeldet, daß wir den heißesten Juli seit 120.000 Jahren haben. Als Kronzeuge gilt ein selbsternannter - bisher völlig unbekannter - "Klimaforscher" aus Leipzig. Kritik? Fehlanzeigen!

Praktisch alle Medien drehen durch, wenn's ums Klima geht. Beispielhaft sei hier zitiert der Berliner Tagesspiegel, der sich selbst (etwas größenwahnsinnig) als Leitmedium der Hauptstadt bezeichnet. Das "Leitmedium" vermeldet reißerisch:

"Hitzerekord für die Geschichtsbücher: Juli wird wahrscheinlich heißester Monat seit Jahrtausenden

Der Juli wird der wärmste Juli-Monat seit wahrscheinlich 120.000 Jahren. Das geht aus einer am Donnerstag veröffentlichten Analyse des Klimaforschers Karsten Haustein von der Universität Leipzig hervor. Demnach wird die globale mittlere Oberflächentemperatur im Juli 2023 den wärmsten Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen deutlich übertreffen."

Kurios: Der selbst ernannte "Klimaforscher" erstellte seine Prognose bereits vor Monatsende, also bevor der Juli vorbei war. Aber vielleicht ist er ja auch ein begnadeter Hellseher.

Sämtliche deutsche Medien griffen das Thema auf. Auch natürlich ARD und ZDF versuchen die Zwangsgebührenden zu schrecken. Kritik an der These gibt es nicht. Ebenso wenig an dem selbsternannten "Klimaforscher", von dem man bisher noch nie etwas gehört hat. Motto: Hauptsache Angst und Schrecken schüren, Untergang beschwören. Wird damit ein Szenario gegebnet beziehungsweise vorbereitet, um ähnlich zu Corona demnächst Zwangsmaßnahmen unter dem Deckmantel Klima einzuführen?<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 9. August 2023: >>**Korruption: Olaf Scholz und die LNG-Terminals**

Bundeskanzler Olaf Scholz hat offenbar einen neuen Skandal. Zu den bereits vorhandenen Korruptionsvorwürfen kommt wohl ein weiterer hinzu. Und wieder handelt es sich um einen Skandal, der sich um das Thema Energieversorgung und Ostsee dreht. ...

_ von Thomas Röper

Stellen Sie sich folgende Situation vor: In Rußland wird ein Pipeline-Projekt, bei dem es um viele Milliarden geht, beschlossen und anschließend wird bekannt, daß der Zuschlag an zwei kleine Unternehmer aus einem Moskauer Vorort gegangen ist, die weder das nötige Kapital noch Erfahrung in dem Geschäft haben.

Das große Schweigen im deutschen Blätterwald

Dann wird auch noch bekannt, daß die beiden sich vorher heimlich mit dem russischen Ministerpräsidenten getroffen haben, weil sie zufällig in seinem Wahlkreis leben. Das Treffen hat der Ministerpräsident allerdings geheim gehalten und nicht, wie vorgeschrieben, veröffentlicht.

Und nun stellen wir uns weiter vor, den russischen Medien wäre die Geschichte keine Schlagzeile wert. Was wäre dann wohl in den deutschen Medien los? Sie würden von Vetternwirtschaft und Korruption in Rußland sprechen, sie würden die russische Presse als von der russischen Regierung kontrolliert bezeichnen, weil sie über diese offensichtliche Korruption nicht berichtet, und in Deutschland würden viele Artikel und Schlagzeilen über die Korruption in Rußland erscheinen. Daß das so passieren würde, wissen wir spätestens seit den vielen Berichten westlicher Medien über angebliche Korruption beim Bau der Sportanlagen für die russische Olympiade in Sotschi.

Die LNG-Terminals

Und nun kommt's: So einen Fall gibt es tatsächlich, nur eben nicht in Rußland, sondern in Deutschland. Aber die deutschen Medien finden nicht, daß man das an die große Glocke hängen müßte. Im Dezember 2022 hat die Firma Deutsche ReGas in Lubmin das erste schwimmende LNG-Terminal in Betrieb genommen, ein zweites will die Firma Ende 2023 oder Anfang 2024 bei Rügen in Betrieb nehmen. Laut ihrer eigenen Webseite wurde die Deutsche ReGas erst im April 2022 extra dafür gegründet. Die Gründer sind Stefan Knabe, ein Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, und sein Kumpel Ingo Wagner, ein Investmentbanker. Für das Projekt haben sie nach eigenen Angaben sehr schnell 100 Millionen Euro Kapital eingesammelt.

Der Hafen von Saßnitz aus der Luft. Ganz in der Nähe soll in der Ostsee das umstrittene LNG-Terminal entstehen.

Dieses Kapital macht übrigens Schlagzeilen in Deutschland, weil die Gegner des LNG-Terminals auf Rügen der Firma Ungereimtheiten bei der Finanzierung vorwerfen. Das Geld kam von den Cayman Islands und die Kritiker sprechen von einem "intransparenten Finanzierungshintergrund" und sie haben die entsprechenden Unterlagen der Financial Intelligence Unit (FIU), einer Spezialeinheit des deutschen Zolls, übergeben.

Das heimliche Treffen

Natürlich bestreitet die Deutsche ReGas alle Vorwürfe. Die Frage, die sich stellt, ist, warum hat die Bundesregierung diesen beiden Geschäftsleuten, die in der Branche keine Erfahrung haben und auch das nötige Kapital zunächst gar nicht hatten, den Zuschlag für die lukrativen schwimmenden LNG-Terminals gegeben? Aber die deutschen Medien stellen diese Fragen praktisch nicht, bei einer Google-Suche findet man nur sehr wenige Artikel zu dem Thema.

Am 5. August hat der Busineß-Insider einen Artikel mit der Überschrift "Olaf Scholz hat ein Treffen mit einem Unternehmer geheim gehalten, der wegen des Verdachts der Geldwäsche in der Kritik steht" veröffentlicht, dessen Inhalt sich wie folgt zusammenfassen läßt: Olaf Scholz hat den Steuerberater Stephan Knabe, der aus dem Wahlkreis von Scholz in Potsdam kommt, am 15. September 2022 heimlich in dessen Büro getroffen. Obwohl Scholz, wie alle Mitglieder der Bundesregierung, als Kanzler dazu verpflichtet ist, seine Termine offenzulegen, findet sich dieser Termin nicht im Kalender des Kanzlers, Scholz hat ihn geheim gehalten.

Als Erklärung verweist Scholz darauf, daß er den Termin in seiner Funktion als Abgeordneter und nicht als Kanzler wahrgenommen habe. Aber bei diesem Treffen ging es um ein großes

Regierungsprojekt, denn aus Rußland floß zu dem Zeitpunkt schon kein Gas mehr und Deutschland stand ein kalter Winter bevor.

Dubiose Herren

Das war keine Frage des Wahlkreises, das war ein Thema für den Bundeskanzler. Der Business-Insider schreibt:

"Scholz fuhr persönlich zu Knabe, angeblich, um zu überprüfen, ob man diesem Typen trauen könne. So schilderte es Knabe der "Süddeutschen Zeitung" (SZ) im Juli 2023."

Wenn Scholz die Geschäftsleute hätte überprüfen wollen, dann hätte er dazu den gesamten Apparat der Bundesregierung zur Verfügung gehabt. Daß ein Bundeskanzler quasi höchstpersönlich eine Qualitäts- und Sicherheitsüberprüfung eines (noch dazu für Deutschland existentiell wichtigen) Zwei-Mann-Projektes durchführt, ist - diplomatisch ausgedrückt - ungewöhnlich. Zumal er dazu nicht heimlich in das Büro von Stefan Knabe hätte fahren müssen, er hätte den Knaben auch ins Kanzleramt bestellen können.

Was die Herren bei dem heimlichen Treffen besprochen haben, ist nicht bekannt, aber die dubiose Firma hat den Zuschlag bekommen und die beiden Herren Unternehmer sind nun Betreiber eines LNG-Terminals und wollen demnächst auf Rügen ihr zweites LNG-Terminal eröffnen.

Der Nord-Stream-Plan

Übrigens hat Knabe in einem Interview mit der Berliner Zeitung vom Januar 2023 schon von großen Plänen gesprochen, sie wollen auf der Ostsee gleich drei schwimmende LNG-Terminals ankern lassen und das verflüssigte Gas durch die Nord-Stream-Pipeline nach Deutschland leiten:

"Ich bin der Meinung, daß man auch die Stränge der Nord Stream 1 und Nord Stream 2 nutzen könnte. ... Unser Gedanke wäre es dann, vor der Küste Deutschlands oder in der tieferen Ostsee eine Anlandestation für mehrere Regasifizierungsschiffe zu bauen, zwei von uns und eins vom Bund. An dieser Station könnten alle Interessierten anlegen. So könnten wir mit einer Pipeline bis zu 27,5 Milliarden Kubikmeter Erdgas jährlich an die Küste weiterleiten."

Ironisch ausgedrückt könnte man sagen, daß wir nun wissen, warum die Regierung Scholz kein Interesse an der Aufklärung der Sprengung der Pipelines hat, wenn an deren Stilllegung zwei Kumpel aus dem Wahlkreis von Scholz gutes Geld verdienen wollen.

Der korrupte Kanzler?

Damit kommt zu den Skandalen von Scholz, die alle den Geruch der Korruption verströmen, ein weiterer hinzu. Allgemein bekannt ist der Cum-Ex-Skandal, bei dem Scholz sich auf eine Amnesie beruft, weil er sich leider an nichts mehr erinnern kann. Und da in dem Fall kein Staatsanwalt ermitteln darf, sondern nur Untersuchungsausschüsse von Bundestag und Hamburger Landtag, kommt er damit bisher durch.

Anfang Mai 2023 habe ich über einen weiteren Skandal berichtet, in dem Scholz eine sehr verdächtige Rolle gespielt hat. Dabei ging es darum, wie die Haasenburg, ein Heim für schwererziehbare Kinder, einen Vertrag mit der Stadt Hamburg geschlossen hat, woran auch wieder alte Freunde von Scholz gutes Geld verdient haben. Daß in dem Heim mehrere Kinder zu Tode gekommen sind, wofür aber niemand bestraft wurde, kommt noch hinzu. Und gedeckt hat den Skandal die Ehefrau von Scholz, die als Brandenburgische Bildungsministerin für die Aufklärung des Skandals zuständig gewesen wäre.

Das Desinteresse der Medien

Aber der Fall hat die Medien nicht sonderlich interessiert, oder haben Sie davon etwas gehört? Das gleiche gilt offenbar auch für die Geschichte mit dem LNG-Terminal, denn obwohl der Business Insider seinen Artikel am 5. August veröffentlicht hat, habe ich heute noch keine Artikel in Mainstream-Medien gefunden, die über das geheime Treffen von Scholz mit Stefan Knabe berichtet hätten.

Die Süddeutsche Zeitung hat die merkwürdigen Verbindungen von Scholz zu den beiden Unternehmen im Juli mal in zwei Artikeln behandelt und auch im Handelsblatt findet sich etwas darüber, aber ansonsten verschweigen die deutschen Medien die merkwürdigen Kontakte des Kanzlers zu den dubiosen Geschäftsleuten weitgehend.

Im Spiegel finden sich zwar einige Artikel über den Streit um das LNG-Terminal auf Rügen, aber die Rolle des Kanzlers hat der Spiegel nicht zum Thema eines Artikels gemacht. Wäre diese Geschichte in Rußland passiert, wäre sie ein gefundenes Fressen für die deutschen Medien, die sofort von offensichtlicher Korruption sprechen würden. Wenn so etwas in Deutschland passiert, halten die Medien es so gut wie möglich unter dem Teppich. Kein Wunder: Ein wegen seiner Verwicklung in Korruptionsfälle erpreßbarer Kanzler ist politisch gesehen schließlich ausgesprochen nützlich. ...

Die NATO ist nicht nur militärisch, sondern auch moralisch am Ende. ...<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 10. August 2023: >>**China pfeift auf Vorschriften zum "Klimaschutz"**

Ist es nicht faszinierend, wenn wir einen Blick hinter den Vorhang werfen können, um zu sehen, wie der weltgrößte Umweltverschmutzer das Pariser Abkommen aufgibt? Ein Super-GAU für Klima-Ideologen. Das Gerede von der Klima-Vormacht China ist nur eine weitere Lüge neben den Lügen ...

_ von Charles Rotter

Währenddessen legen die Vereinigten Staaten und andere westliche Nationen ihre Wirtschaft lahm und belasten ihre Bürger mit unnötigen Kosten, um den Klimawandel zu bekämpfen.

Wie Diana Furchtgott-Roth berichtet, hat Chinas Präsident Xi Jinping seine Haltung bekräftigt, daß sich China bei der Festlegung seines eigenen Emissionsansatzes nicht von äußeren Faktoren beeinflussen lassen wird. Diese Ankündigung erfolgte ironischerweise während des Besuchs des ehemaligen Außenministers John Kerry in Peking in der Hoffnung, den Dialog über den Klimawandel neu zu beleben.

"Ohrfeige für Amerika"

Xis Botschaft war, so Furchtgott-Roth, "eine absichtliche Ohrfeige für Amerika" und ein klarer Hinweis darauf, daß China nicht die Absicht hat, sich dem westlichen Vorstoß in Richtung Netto-Nullverbrauch anzuschließen. Furchtgott-Roth unterstreicht:

"Im Oktober 2022 sagte er , daß China die Kohlekraftwerke nicht aufgeben werde, bevor erneuerbare Energien den verlorenen fossilen Brennstoff ersetzen könnten. Diese Substitution wird jedoch nicht stattfinden, weil fossile Brennstoffe wesentlich mehr Energie erzeugen als erneuerbare Energien."

Während die USA also damit beschäftigt sind, ihren Bürgern Kosten in Milliardenhöhe aufzuerlegen, um die Emissionen zu reduzieren und strenge Maßnahmen wie die von der EPA vorgeschlagene Auspuff-Regel vorantreiben, nach der bis 2030 60 Prozent der verkauften Neufahrzeuge batteriebetriebene Elektrofahrzeuge sein müssen, und die vorgeschlagene Kraftwerks-Regel, nach der die meisten Kraftwerke 90 Prozent ihrer Kohlenstoffemissionen abscheiden oder vergraben müssen, wenn sie nicht bis 2040 ihren Betrieb einstellen wollen, verdoppelt China effektiv seine Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen.

Sinnlose westliche Anstrengungen

Die unbequeme Wahrheit ist, daß diese EPA-Vorschriften der US-Wirtschaft jährliche Kosten in zweistelliger Milliardenhöhe verursachen würden, ohne daß es zu einer spürbaren Reduzierung der globalen Emissionen käme. Furchtgott-Roth bemerkt treffend:

"Selbst wenn die Vereinigten Staaten alle fossilen Brennstoffe abschaffen würden, würde dies nur einen Unterschied von zwei Zehntel Grad Celsius im Jahr 2100 ausmachen, so der Chefstatistiker der Heritage Foundation, Kevin Dayaratna."

Die vorgeschlagene Auspuffvorschrift würde einkommensschwächere Amerikaner ungerech-

terweise belasten, indem sie die Fahrkosten erheblich erhöht. Der geforderte Umstieg auf Elektrofahrzeuge ist mit einem hohen Preis und mehreren praktischen Problemen verbunden, wie z.B. der Zeit, die zum Aufladen benötigt wird, dem Mangel an Ladeanschlüssen und der geringeren Reichweite in kalten Klimazonen.

Die Kraftwerksvorschrift hingegen würde die Stromkosten drastisch erhöhen, und das zu einem Zeitpunkt, an dem die EPA plant, Millionen neuer Elektrofahrzeuge ans Netz zu bringen. Die Umsetzung einer solchen Vorschrift könnte zu weiteren Stromausfällen, zur Verlagerung der Produktion ins Ausland, zum Verlust von Arbeitsplätzen und zu einer allgemeinen Verringerung des Lebensstandards der Amerikaner führen.

China geht seinen eigenen Weg

Furchtgott-Roth folgert:

"Da Xi ausdrücklich und wiederholt gesagt hat, daß sein Land die Emissionen erst dann reduzieren wird, wenn Energie aus erneuerbaren Energien die aus Kohlekraftwerken ersetzt, werden all diese Kosten zu keiner Reduzierung der globalen Emissionen führen. Die EPA hat Amerika auf einen Weg gebracht, der nur Schmerz und keinen Gewinn bringt."

Während die USA und andere westliche Länder ihre Wirtschaft im Namen der Emissionsreduzierung verkrüppeln, geht China munter weiter seinen eigenen Weg und demonstriert der Welt, daß das Pariser Abkommen und die gesamte globale Klimaschutzinitiative eine Übung in Vergeblichkeit ist. Daraus können wir eine Lehre ziehen, Leute. Die Welt tanzt nicht nach der Pfeife des Klimaalarmismus, und es ist höchste Zeit, daß wir aufhören zu versuchen, uns zum Anführer aufzuschwingen.

Dieser Beitrag erschien auf eike-klima-energie.eu. <<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 11. August 2023: >>**Mitten im August: Schneesturm in italienischen Alpen**

Dem angeblich heißesten Juli seit Jahrhunderten folgt der kälteste August, mit Wintereinbrüchen in den Alpen und Rekord-Minustemperaturen in ganz Europa. Ein Super-GAU für Klima-Ideologen - und eine Lüge ...

Die jüngste Nachricht dieser "Klima-Apokalypse" und dem "Zeitalter des globalen Kochens" (O-Ton UNO-Chef António Guterres) ist die Rückkehr des Schnees auf der Marmolata in Italien, obwohl der Monat August in der Regel nicht an die Kälte und den Frost eines Wintermonats erinnert. Es sind derzeit die niedrigsten Temperaturen seit Beginn der Meßgeschichte in den italienischen Alpen.

"Frohe Weihnachten" in den Alpen

Überraschenderweise hat der Sturm Patricia, wie er genannt wird, einen Temperaturrückgang von 10 Grad verursacht. Das hatte zur Folge, daß Urlauber, die den Sommer in den Bergen verbringen wollten, ihren Skiurlaub frühzeitig planen mußten.

Carlo Budel, der Besitzer der Hütte Capanna Punta Penia auf 3.400 Metern Höhe, nahm die Situation auf die leichte Schulter, indem er in einem Video, das in den sozialen Medien gepostet wurde, all seinen Freunden ein frohes Weihnachtsfest wünschte und an die ungewöhnlichen Temperaturen von -6 Grad erinnerte.

Dieser Text wurde im Rahmen der Europäischen Medienkooperation von Unser Mitteleuropa übernommen. Überschrift und Illustrationen wurden von unserer Redaktion eingefügt. <<

Das Mitgliedermagazin der deutschen Partei Alternative für Deutschland "AfD Kompakt" berichtete am 11. August 2023 (x1.326/...): >>**Statt Erhöhung: CO2-Bepreisung abschaffen!**

Die Öko-Fanatiker in der Ampel-Regierung legen noch eine Schippe drauf: Der sogenannte CO2-Preis soll nun noch stärker steigen als ursprünglich geplant, Tanken und Heizen werden noch teurer gemacht als ohnehin schon. Der derzeitige Aufpreis von 30 Euro pro Tonne soll zum 1. Januar 2024 auf 40 Euro steigen. Benzin und Diesel würden aufgrund dieser fakti-

schen Steuer um etwa vier Cent teurer - trotz der bereits bestehenden Mondpreise. Steigbügelhalter dieser grünen Schikane-Politik ist einmal mehr FDP-Chef Lindner, der noch vor wenigen Wochen scheinheilig behauptete, daß eine Erhöhung des CO₂-Preises auf mehr als 35 Euro nicht geplant sei.

Doch während die Deutschen im Zuge der Öko-Ersatzreligion immer mehr bevormundet und abgezockt werden, folgt der Rest der Welt unserem Kurs nicht. Im Gegenteil: Kohle- und Kernkraftwerke sprießen wie Pilze aus dem Boden. Es ist vollkommen illusorisch, daß sich die Temperatur des Planeten von den abwegigen grünen Albernheiten aus dem Hause Habeck oder Baerbock beeindrucken läßt. Das Hochsteuerland Deutschland braucht deshalb Entlastungen und deutliche Senkungen bei Steuern und Abgaben. Die CO₂-Bepreisung gehört ersatzlos abgeschafft!<<

Der Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com" berichtete am 11. August 2023 (x1.322/...): >>Der "Weltklimarat" - Dirigent der Klimatäuschungen

Von H. W. Ludwig

Der "Intergovernmental Panel on Climate Change" (IPCC), deutsch: "Zwischenstaatlicher Ausschuß für Klimaänderungen", auch als "Weltklimarat" bezeichnet, hat als UN-Gebilde die Aufgabe,

"Regierungen auf allen Ebenen mit wissenschaftlichen Informationen zu versorgen, welche sie für die Entwicklung von klimapolitischen Maßnahmen benötigen." Seine "Weltklimaberichte" gelten als "Goldstandard" der Klimaforschung. Der IPCC ist selbst aber keine unabhängige Forschungs-Einrichtung, sondern primär eine politische Organisation, die bereits von einer feststehenden menschengemachten Klimaerwärmung ausgeht und zu den Folgen und Maßnahmen "wissenschaftliche" Ergebnisse einholt. Ein dringend notwendiger Blick hinter die Fassade.

Welt-Klima-Autorität (bundesgesundheitsamt.de)

Entstehung

Der sogenannte "Weltklimarat" wurde im November 1988 vom "Umweltprogramm der Vereinten Nationen" (UNEP) in Zusammenarbeit mit der "UN-Weltorganisation für Meteorologie" (WMO) ins Leben gerufen. Das UNEP war schon 1972 auf Betreiben u.a. des Kanadiers und ersten Direktors Maurice Strong in Stockholm gegründet worden und versteht sich als "die globale Autorität, die die Umweltagenda vorgibt, die kohärente Umsetzung der Umweltdimension der nachhaltigen Entwicklung ... vorantreibt und als autoritativer Verfechter der globalen Umwelt dient." Man beachte die anmaßende autoritäre Sprache.

Der IPCC betreibt selbst keine Forschung, sondern Experten, die er selbst aussucht, tragen die Ergebnisse der Forschungen aus verschiedenen Disziplinen zusammen, darunter der Klimatologie, der Sozialwissenschaften und der Technologie (s. Wikipedia).

Das offiziell ausgegebene Ziel des IPCC ist es:

"Regierungen auf allen Ebenen mit wissenschaftlichen Informationen zu versorgen, welche sie für die Entwicklung von klimapolitischen Maßnahmen benötigen. Die IPCC-Berichte sind auch ein zentraler Beitrag zu den internationalen Klimaverhandlungen." 2

195 Regierungen sind Mitglieder des IPCC. Erstaunlich offen berichtet dazu Wikipedia bei aller sonstigen Verklärung:

"Die US-Umweltschutzbehörde und das US-Außenministerium wollten eine internationale Konvention zur Einigung auf Beschränkungen von Treibhausgasen, und die Reagan-Administration war besorgt über die uneingeschränkte Einflußnahme unabhängiger Wissenschaftler oder von Gremien der Vereinten Nationen wie UNEP und WMO. Die US-Regierung war die wichtigste Kraft bei der Bildung des IPCC als autonomes zwischenstaatliches Gremium, an dem Wissenschaftler sowohl als Experten für die Wissenschaft als auch als offizielle Vertreter ihrer Regierungen teilnahmen, um Berichte zu erstellen, die (angeblich, hl) die feste

Unterstützung aller führenden Wissenschaftler weltweit hatten.

Diesen Berichten mußte dann von allen beteiligten Regierungen im Konsens zugestimmt werden. Auf diese Weise wurde der IPCC als Mischung eines wissenschaftlichen Gremiums und einer zwischenstaatlichen politischen Organisation gebildet."

Wenn die Regierungen einem Bericht des IPCC zustimmen müssen, haben sie großen Einfluß auf die Formulierung der Endfassung. Von unabhängigen wissenschaftlichen Ergebnissen kann also keine Rede sein. So äußerten sich auch früher beteiligte Wissenschaftler sehr kritisch. Hier drei Stimmen:

Dr. Robert Balling: "Der IPCC stellt fest, daß 'keine signifikante Beschleunigung des Meeresspiegelanstiegs im 20. Jahrhundert festgestellt wurde'. Dies erschien nicht in der IPCC-Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger."

Dr. Andrew Lacis: "Die Zusammenfassung des IPCC-Berichts hat keinen wissenschaftlichen Wert. Sie klingt, als sei sie von Greenpeace-Aktivisten und ihrer Rechtsabteilung zusammengeschustert worden."

Dr. Richard Lindzen: "Der IPCC-Prozeß wird eher von der Politik als von der Wissenschaft vorangetrieben. Sie verwendet Zusammenfassungen, um das, was Wissenschaftler sagen, falsch darzustellen, und nutzt die Unwissenheit der Öffentlichkeit aus."

Die Vorgeschichte

Die Theorie einer menschengemachte Klimaerwärmung, die heute für den IPCC als feststehende Voraussetzung für seine Aktivitäten gilt, ist erst allmählich in die Gremien der UN und in die Politik eingeschleust worden. Der Administrator des privaten EIKE-Klimainstituts, Hans Jankowiak, hat sich in einem Artikel vom 4.11.2021 mit der Entstehung der globalen "Klimaerwärmungs-Welle" befaßt. Er weist darauf hin:

"Der Anfang lag nicht in der wissenschaftlicher Erkenntnis einer aufziehenden "drohenden" für die Menschheit gefährlichen Erderwärmung durch von Menschen in die Atmosphäre eingetragenes Kohlenstoffdioxid CO₂, sondern mit welchem Hebel können die Güter dieser Welt nach anderen - nach den in den handelnden Personen innewohnenden - Maßstäben für Gerechtigkeit umverteilt werden.

Es mußte einen Grund geben, der den (wenigen) Besitzenden gewissermaßen eine moralische Schuld zuschrieb, daß sie den (vielen) Habenichtsen einen größeren Anteil an den Gütern der Welt zukommen lassen müssen. Kurzum, es waren sozialpolitische, z.T. religiöse Gesichtspunkte über Gerechtigkeit, über die gerechte Verteilung der Güter dieser Welt.

Wir schreiben die Zeit so um/vor 1970. Bis dahin war die Welt "erderwärmungsmäßig" im Großen und Ganzen noch in Ordnung. Kein Mensch dachte an eine "hausgemachte" Erderwärmung; im Gegenteil, Stimmen von Forschern und Wissenschaftlern sahen eine "Eiszeit" auf die Erde zukommen."

Doch mit dem rapiden Wachstum der Weltbevölkerung habe die Intensivnutzung der Erde begonnen, so daß sich der "Club of Rome" bemüht habe, 1972 mit seinen schwarzseherischen "Grenzen des Wachstums" und düsteren Vorhersagen über die Verknappung der Rohstoffe die Weltbühne zu betreten.

Der schwedische Ministerpräsident Olof Palme sei schon 1969 mit den gleichen Sorgen auf der Bühne erschienen und habe den bereits durch Schweden 1968 in die UN eingebrachten Vorschlag einer "Konferenz über die menschliche Umwelt" vorangetrieben, die dann auch vom 5. bis 16. Juni 1972 in Stockholm unter Leitung von Maurice Strong stattgefunden habe.

Doch in keiner der 26 Prinzipien der dort verabschiedeten "Stockholmer Deklaration" sei es um eine Bedrohung der Menschheit durch eine vom Menschen verursachte Erderwärmung gegangen, jedoch hätten die Prinzipien 9 bis 12 bereits das Thema "Hilfe für die zu entwickelnden Länder durch die entwickelten Länder durch Geld" betroffen.

Im Anschluß an diese Stockholmer Konferenz sei dann das "Umweltprogramm der Vereinten

Nationen" (UNEP) mit Maurice Strong als erstem Chairman gegründet worden.

Durch das Ölembargo der erdölbesitzenden Länder des Nahen Ostens von 1973 habe Olof Palme den schwedischen Wohlfahrtsstaat bedroht gesehen, der wesentlich auf dem billigen Öl für die Industrie beruhte. Als ein Freund der Kernkraftenergie habe er diese daher beschleunigt ausbauen wollen. Bei der Frage, wie er dazu die benötigte Akzeptanz der schwedischen Bevölkerung gewinnen könne, sei ihm ein früherer Jugend- und Sportsfreund, der schwedische Professor für Meteorologie Bert Bolin zu Hilfe gekommen.

Dieser habe Olof Palme in mehreren Treffen erklärt, daß der Einsatz von Erdöl (und Erdgas und Kohle) als Energieträger etwas mit dem Ausstoß vom Abgas Kohlenstoffdioxid CO₂ zu tun habe, und die wunderbaren Eigenschaften dieses Gases könnten für den politischen Zweck der Akzeptanz der Kernenergie eingesetzt werden (sinngemäß und vereinfacht):

"Es ist langlebiger Bestandteil der Atmosphäre, wird von Menschen dort hinzugefügt und kann aufgrund seiner thermischen physikalischen Eigenschaften Strahlungsenergie absorbieren und wieder emittieren. Es kann somit durch Vermehrung in der Atmosphäre den Wärmehaushalt und somit langfristig das Erdklima steuern.

Und weil die allermeisten Menschen nichts von Physik, Thermodynamik, Meteorologie und Klima verstehen (und weil die ... allermeisten Politiker noch weniger davon verstehen), daß die Wirkung des Kohlenstoffdioxid CO₂ für das Klimageschehen - wenn überhaupt - äußerst gering und marginal ist, entwickeln wir daraus eine mögliche für die Menschen und Natur bedrohliche Erderwärmung, wenn nichts dagegen unternommen wird."

Diese Theorie habe dann 1975 ihren Niederschlag in der schwedischen Regierungserklärung gefunden und sei von Olof Palme umgesetzt worden.

Weil eine Nation alleine nicht das Weltklima retten könne, habe er als rühriger Mann auch international diese "Botschaft" neben oder als Bestandteil seines Einsatzes für eine gerechtere Verteilung der Güter und den Frieden dieser Welt vertreten.

1979 sei die Welt erneut durch die zweite "Ölkrise", die Aufteilung in die erste, zweite und dritte Welt und zunehmende Krisenspannungen aufgeschreckt worden. Der UN sei 1980 der Brandt-Report "North-South: A Programme for Survival (Nord-Süd: Ein Programm zum Überleben) vorgelegt worden (Mitglied in dieser Commission: Olof Palme) und 1982 der Palme-Report "Policies for Common Security" ("Politiken für gemeinsame Sicherheit) (Mitglied in dieser Commission auch die zeitweilige norwegische Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland)

1982 sei Olof Palme erneut Premierminister geworden und habe 1983 die UN zur Resolution 38/161 "geschubst". Diese habe die "Worldcommission on Environment and Development" (Weltkommission für Umwelt und Entwicklung) ins Leben gerufen und Gro Harlem Brundtland zur "Chairwoman" (zu der Zeit "Premierministerin a.D.") ernannt. Unter den Mitgliedern der Kommission sei u. a. auch wieder der Name Maurice Strong aufgetaucht.

Nach vier Jahren sei 1987 das Ergebnis dieser Worldcommission (Gro Harlem Brundtland wieder "Premierministerin im Amt") mit dem Titel "Our Common Future" (Unsere gemeinsame Zukunft), genannt Brundtland-Report. Hierin sei der Begriff "Sustainable Development" (Nachhaltige Entwicklung) geprägt und definiert worden.

Neben dem Hauptanliegen "Nachhaltige Entwicklung" tauche allerdings im Vorwort der Vorsitzenden Brundtland zum ersten Male als Bedrohung der Welt auf:

"Wissenschaftler machen uns auf dringende, aber komplexe Probleme aufmerksam, die unser Überleben betreffen: eine sich erwärmende Erde, Schäden in der Ozonschicht der Erde, Wüsten, die landwirtschaftliche Flächen verschlingen."

Im Kapitel I "The Global Challenge, 1. Successes and failures" (Die Globale Herausforderung, 1. Erfolge und Mißerfolge) werde dann unter Punkt 7 detailliert aufgeführt:

"Durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe gelangt Kohlendioxid in die Atmosphäre, das

eine allmähliche globale Erwärmung verursacht. Dieser ...Effekt könnte Anfang des nächsten Jahrhunderts die globalen Durchschnittstemperaturen soweit erhöht haben, daß sich die landwirtschaftlichen Anbaugelände verschieben, der Meeresspiegel steigt und die Küstenstädte überflutet werden und die Volkswirtschaften zusammenbrechen."

Weiter unten tauche unter Punkt 87 der Vorschlag auf: "... Konventionen und Vereinbarungen über Klimaänderungen".

1988 - also ein gutes Jahr nach dem Brundtland-Report sei die UN soweit "vorbereitet" gewesen, mit der Resolution 43/53 den sog. Weltklimarat IPCC ins Leben zu rufen. Die Resolution habe 13 Punkte umfaßt und dem IPCC die Handlungsweise vorgegeben, die menschengemachte globale Erwärmung zu dokumentieren.

Das IPCC sollte von Anfang an nicht eine offene Klima-Forschung betreiben, sondern zielgerichtet der Politik zuarbeiten. Der erste Chairman (1988-1997) war Prof. Bert Bolin!

Die wahren Ziele

Die politische "Inbetriebnahme" und Instrumentalisierung der Theorie von der angeblich feststehenden menschengemachten Klimaerwärmung fand auf der "Earth Summit-Konferenz" der UNO 1992 in Rio de Janeiro statt. Unter dem Chairman Maurice Strong wurde in den 27 Prinzipien der Deklaration sozusagen als Arbeitsanweisung die Verpflichtung formuliert:

"Stabilisierung der Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre auf einem Niveau, das eine gefährliche anthropogene Störung des Klimasystems verhindert."

Eine "anthropogene", menschengemachte, Störung des Klimasystems wurde also vorausgesetzt. Es ging nicht um eine offene Klimaforschung, sondern der Weltklimarat IPCC hatte für das Ziel der "Stabilisierung der Treibhausgaskonzentration" zu arbeiten. Das bedeutet natürlich nicht Wissenschaft, sondern Auftragsforschung zur Bestätigung der vorausgesetzten angeblichen menschengemachten Klimaerwärmung und zur Erreichung der damit verbundenen Ziele. Wissenschaft wird gegen hohe Bezahlung prostituiert, politischen Zielen dienstbar gemacht.

So formulierte auch Prof. Stefan Homburg auf Twitter:

"Da der IPCC laut Auftrag nur menschengemachten Klimawandel untersuchen darf, handelt es sich nicht um Wissenschaft, sondern um Auftragsforschung. Nur die These, der Klimawandel sei "menschengemacht", hält die korrupte Maschine des Weltklimarats mit Professuren, Drittmitteln, Konferenzen an exotischen Orten sowie immer neuen Steuern, Abgaben und Verboten am Laufen."

Prof. Homburg weist über die oben genannten drei Wissenschaftler hinaus auf weitere 43 hin, die beim IPCC mitgearbeitet und sich von dessen Thesen distanziert hätten. Hier einige Aussagen:

Dr. John Christy: "Der Öffentlichkeit ist wenig bekannt, daß die meisten Wissenschaftler, die mit dem IPCC zu tun haben, nicht damit einverstanden sind, daß die globale Erwärmung stattfindet. Seine Ergebnisse wurden mit jedem nachfolgenden Bericht konsequent falsch dargestellt und/oder politisiert."

Dr. Lucka Bogataj: "Steigende Kohlendioxidwerte in der Luft führen nicht zu einem Anstieg der globalen Temperaturen. ... Zuerst änderte sich die Temperatur, und etwa 700 Jahre später folgte eine Veränderung des Kohlendioxidgehalts in der Luft."

Dr. Rosa Compagnucci: "Der Mensch hat nur wenige Zehntel Grad zur Erwärmung der Erde beigetragen. Die Sonnenaktivität ist ein wichtiger Treiber des Klimas."

Dr. Robert Davis: "Die globalen Temperaturen haben sich nicht so verändert, wie es die neuesten Klimamodelle vorhergesagt haben. In der IPCC-Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger taucht keine einzige Erwähnung von Satelliten-Temperaturbeobachtungen auf."

Dr. Chris de Freitas: "Die Entscheidungsträger der Regierung sollten inzwischen gehört ha-

ben, daß die Grundlage für die langjährige Behauptung, daß Kohlendioxid ein wichtiger Treiber des globalen Klimas ist, in Frage gestellt wird. Damit einher ging die bisher angenommene Notwendigkeit kostspieliger Maßnahmen zur Begrenzung des Kohlendioxidausstoßes. Wenn sie es nicht gehört haben, dann wegen des Lärms der globalen Erwärmungshysterie, die sich auf den logischen Trugschluß des 'Arguments aus Unwissenheit' und Vorhersagen von Computermodellen stützt."

Dr. Vincent Gray: "Die Erklärung (des IPCC) zum Klimawandel ist eine orchestrierte Litanei von Lügen."

Dr. Mike Hulme: "Behauptungen wie '2.500 der weltweit führenden Wissenschaftler haben einen Konsens darüber erreicht, daß menschliche Aktivitäten einen erheblichen Einfluß auf das Klima haben' sind unaufrichtig ... Die tatsächliche Zahl der Wissenschaftler, die diese Behauptung unterstützten, betrug nur wenige Dutzend."

Dr. Kiminori Itoh: "Es gibt viele Faktoren, die den Klimawandel verursachen. Nur an Treibhausgasen zu denken, ist Unsinn und schädlich."

Dr. Eigil Friis-Christensen: "Der Weltklimarat IPCC hat sich geweigert, die Auswirkungen der Sonne auf das Erdklima als ein Thema zu betrachten, das es wert ist, untersucht zu werden. Der Weltklimarat IPCC sah seine Aufgabe nur darin, mögliche menschliche Ursachen des Klimawandels zu untersuchen."

Dr. Yuri Izrael: "Es gibt keinen nachgewiesenen Zusammenhang zwischen menschlicher Aktivität und globaler Erwärmung. Ich halte die Panik vor der globalen Erwärmung für völlig ungerechtfertigt. Es besteht keine ernsthafte Gefahr für das Klima."

Gerade um die Panik vor der globalen Erwärmung geht es aber offensichtlich, denn sie lähmt - wie schon in der Corona-Krise - das selbständige Denken der Menschen, die Behauptungen kritisch zu hinterfragen. Sie werden ihnen durch ständige Wiederholung eingebläut, so daß sie sie fraglos übernehmen und die "notwendigen" einschneidenden Maßnahmen akzeptieren, die aber ganz anderen Zielen dienen.

So sagte die Tochter des Gründers des Weltwirtschaftsforums (WEF) Klaus Schwab, Nicole Schwab, in einem aufgetauchten Video von 2020, Covid sei eine "großartige Gelegenheit" gewesen, um zu testen, wie die Öffentlichkeit auf autoritäre Maßnahmen reagieren würde, die genutzt werden könnten, um die "Great Reset-Agenda" des WEF in Gang zu setzen.

Die vom WEF geförderte Darstellung der "Klimakrise" ziele darauf ab, "einen Wandel herbeizuführen, der nicht graduell ist, ... um die Natur ins Zentrum der Wirtschaft zu stellen".

"Regenerative Landwirtschaft" z.B. sei ein neues landwirtschaftliches System, das von den Befürwortern der "grünen Agenda" propagiert werde und bestimmte traditionelle Elemente aus der Nahrungsmittelversorgung eliminiere, wie z.B. Fleisch und Milchprodukte, die vom WEF und den Klima-Alarmisten verteuert werden.

Es sei viel einfacher, jüngere Menschen einer Gehirnwäsche zu unterziehen, indem man ihnen die "Klimakrise" einrede.

Das Hockeyschläger-Diagramm

Man scheute auch vor noch gravierenderen Täuschungen nicht zurück, wie sie z.B. 2009 von einer unbekannten Hackergruppe (auf einem russischen Server) aufgedeckt und von Wikileaks dauerhaft zur Verfügung gestellt wurde. Diesen "Climategate" hat der britische Journalist Christopher Booker als "größten Wissenschaftsskandal unserer Generation" bezeichnet. Es handelte sich um eine Fülle von geleakten E-Mails insbesondere von Professor Dr. Phil Jones, dem damaligen Leiter der Klimaforschungsabteilung (CRU) der Universität von East Anglia (im Osten Englands), die laut eigener Website als Hauptdatenlieferant des IPCC gilt.

Nach Christopher Booker ist Professor Philip Jones, der Direktor der CRU, für die beiden wichtigsten Datensätze verantwortlich, die der IPCC für die Erstellung seiner Berichte verwende. Er sei auch ein wichtiger Teil der eng verbundenen Gruppe amerikanischer und briti-

scher Wissenschaftler, "die für die Förderung des Bildes der Welttemperaturen verantwortlich sind", das durch Prof. Michael (Mike) Manns "Hockeyschläger-Diagramm" vermittelt werde, das 1999 "die Klimageschichte auf den Kopf stellte, indem es zeigte, daß die globalen Temperaturen nach 1.000 Jahren des Rückgangs kürzlich auf den höchsten Stand in der aufgezeichneten Geschichte gestiegen sind.

Das Diagramm, das vom IPCC in den Vordergrund gerückt wurde, nicht zuletzt, weil es den Anschein erweckte, daß es die seit langem akzeptierte mittelalterliche Warmzeit, in der die Temperaturen höher waren als heute, ausschließt, wurde zum zentralen Symbol der gesamten Bewegung für die vom Menschen verursachte globale Erwärmung.

2003 jedoch seien die statistischen Methoden, die zur Erstellung des "Hockeysticks" verwendet wurden, von dem kanadischen Statistikexperten Steve McIntyre als grundlegend fehlerhaft entlarvt worden. Die durchgesickerten Dokumente zeigten,

"daß die Wissenschaftler versuchten, die Daten durch ihre verschlungenen Computerprogramme zu manipulieren, und zwar immer so, daß sie nur in eine gewünschte Richtung zeigen - nämlich die vergangenen Temperaturen zu senken und die jüngsten Temperaturen nach oben zu "korrigieren", um den Eindruck einer beschleunigten Erwärmung zu vermitteln."

Dies komme so oft vor, daß es zum beunruhigendsten Einzelelement der ganzen Geschichte werde.

In Australien und Neuseeland sei es den Wissenschaftlern vor Ort möglich gewesen, die offiziellen Temperaturaufzeichnungen des IPCC mit den Originaldaten zu vergleichen, auf denen sie angeblich beruhen. In jedem Fall sei klar, daß derselbe Trick angewandt worden sei - ein im Wesentlichen flaches Temperaturdiagramm in ein Diagramm zu verwandeln, das einen stetigen Temperaturanstieg zeige. Und in jedem Fall sei diese Manipulation unter dem Einfluß der CRU durchgeführt.

Wie genau Prof. Phil Jones über die wahren Temperaturverhältnisse Bescheid wußte und wie wichtig es ihm war, dies zu verbergen, geht aus der folgenden E-Mail von ihm hervor:

"Die wissenschaftliche Fachwelt würde mich mit Sicherheit fertig machen, wenn ich zugeben würde, daß sich die Welt seit 1998 abgekühlt hätte. Nun gut, das hat sie."

Oder:

"Ich habe soeben Mikes Naturtrick vollendet, indem ich die richtigen Temperaturen zu jeder Serie - für die letzten 20 Jahre (d.h. ab 1981) und ab 1961 für die von Keith - hinzugefügt habe, um den Rückgang zu verbergen".

Und Christopher Booker faßt zusammen:

"Die Absender und Empfänger der durchgesickerten CRU-E-Mails stellen eine Besetzungsliste der wissenschaftlichen Elite des IPCC dar, darunter nicht nur das 'Hockey-Team', wie Dr. Mann selbst, Dr. Jones und sein CRU-Kollege Keith Briffa, sondern auch Ben Santer, der für eine höchst umstrittene Neuformulierung von Schlüsselpassagen im IPCC-Bericht von 1995 verantwortlich ist; Kevin Trenberth, der den IPCC auf ähnlich umstrittene Weise dazu gebracht hat, Panikmache in Bezug auf die Hurrikanaktivität zu betreiben, und Gavin Schmidt, die rechte Hand von Al Gores Verbündetem Dr. James Hansen, dessen eigene GISS-Aufzeichnung der Oberflächentemperaturdaten nur noch von der CRU selbst übertroffen wird."

Fazit

Die UN-Organisation IPCC, der "Weltklimarat", in dem nicht Wissenschaftler, sondern Politiker das letzte Wort haben, spielt sich als Welt-Autorität auf, die verbindlich die Wahrheit über den Zustand des Klimas festzustellen habe. Von ihr geht die Schreckensbotschaft aus, daß der anthropogene, menschengemachte CO₂-Ausstoß die Ursache einer ansteigenden Klimaerwärmung sei, welche die Menschheit bedrohe. Die politischen, wirtschaftlichen und medialen Eliten in mindestens 195 Ländern verbreiten dies angsterzeugend in ihren Völkern und

beschließen tief in die Wirtschaft und das Leben der Menschen eingreifende Maßnahmen, um den CO₂-Ausstoß zu verringern.

Doch diese Schreckensbotschaft ist keine wissenschaftlich gesicherte Erkenntnis, sondern eine Behauptung, die sich auf relativ wenige ausgesuchte und gut dotierte Wissenschaftler stützt, von sehr vielen Wissenschaftlern aber bestritten und widerlegt wird, und sich durch bekanntgewordene Fälschungen auch als bewußte Täuschung und Lüge erwiesen hat. Deren tägliche Wiederholung in den großen Medien erreicht es, daß sie von der großen Autoritäts-gewohnten Masse geglaubt wird.

Es ist eine gigantische suggestive Manipulation des Bewußtseins der Menschen, welche die der weltweiten "Corona-Pandemie" noch übertrifft.

Doch sie birgt auch die Chance, für die totalitären Machenschaften der weltweit vernetzten "Eliten" aufzuwachen.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/26794" berichtete am 13. August 2023 (x1.319/...): >>**Waldbrände - das mediale Sommer-Ritual im Klimakampf**

In Griechenland auf Rhodos brennen die Wälder

Waldbrand auf La Palma: Mehr als 4.000 Menschen evakuiert

Waldbrände in Europa: Wo Urlauber besonders aufpassen müssen

Alle Jahre wieder, man kann fast die Uhr danach stellen, folgen die gleichen Meldungen in den Medien. Eine davon betrifft Waldbrände. Wenn es lange Zeit nicht geregnet hat, dann begünstige diese Tatsache Waldbrände, heißt es in den Medien. Reflexartig wird der Klimawandel aus der Kiste geholt. Das ist aber nur bedingt richtig.

Waldbrände entstehen fast immer durch Menschen, entweder absichtlich oder fahrlässig. Das bestätigt Prof. Michael Müller von der Fakultät für Umweltwissenschaften, der sich in Lehre und Forschung mit dem Entstehen von Waldbränden beschäftigt. Er sagt, Waldbrände werden fast immer durch Menschen verursacht.

Auch Jörg Kachelmann wehrt sich beim "Spiegel" gegen einen wiederkehrenden Mythos: "Nehmen Sie auch zur Kenntnis, daß Hitze keine Waldbrände erzeugt. Es braucht 250 bis 300 Grad, damit Vegetation brennt. Alle Waldbrände, die in diesen Tagen entstehen, kommen durch fahrlässige oder intentionale Brandstiftung (intentional = absichtlich).

Das Problem der verheerenden Waldbrände bei Jüterbog in Brandenburg oder Lübbtheen in Mecklenburg war die Tatsache, daß sie jahrzehntelang militärische Übungsplätze waren. Der Boden ist verseucht mit Munition, Löscharbeiten sind lebensgefährlich. Die Feuerwehr kann dort nur aus geräumten Gassen heraus das Feuer bekämpfen, was aber nicht erfolgreich sein kann. Man läßt das Feuer dort walten, solange keine Menschen gefährdet sind.

Prof. Michael Müller bestätigte, daß bereits 2018/19 alle größeren Waldbrände auf munitiionsbelasteten Flächen entstanden waren und deshalb nicht unmittelbar bekämpft werden durften. So war also nicht der Klimawandel schuld, sondern die Verseuchung des Bodens mit Munition. Erschwerend für die Brandlöschung kommt hinzu, daß in Brandenburg, Mecklenburg, Thüringen und im Harz viele Monokulturen aus Nadelbäumen die Wälder prägen. Ihre Nadeln brennen bei Feuer besonders gut und tragen es weiter.

Katastrophale Folgen hat auch das ideologisch gesteuerte Totholzräumungsverbot. Das nicht entfernte Totholz brennt in der Trockenheit wie Zunder und ist unter anderem für die verheerenden Schäden u.a. im Nationalpark Sächsische Schweiz und im Nationalpark Harz rings um den Brocken verantwortlich. Die Nationalparkverwaltung hat, grüner Ideologie folgend, die Maxime "Natur, Natur sein lassen" ausgegeben und verhindert damit fast alle Waldpflegearbeiten im Nationalpark.

Auch in Colorado/USA konnten andere Ursachen für die verheerenden Brände ausgemacht werden. Dort wurden Baugrundstücke neben brennbarem Land bewilligt und Häuser aus brennbarem Material gebaut.

Anstatt die wahren Ursachen also gründlich aufzudecken und zu beseitigen, werden Waldbrände dazu benutzt das "Klimakatastrophenlied" - im wahrsten Sinne des Wortes - weiter zu befeuern.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 16. August 2023: >>**Operation Greenwashing**

Sogenannter Klimaschutz gefährdet Natur und Tierwelt. Doch die Folgeschäden der Energiewende werden seit Jahren unter den Teppich gekehrt - dabei sind sie enorm. ...

_ von *Johann Leonhard*

Von Windrädern geschredderte Vögel und Insekten, für Stromtrassen abgeholzte Wälder, durch Offshore-Windparks zerfurchte Meeresböden, schier endlose Friedhöfe für nicht recycelbare E-Roller und Lithium-Batterien - die ökologischen Verheerungen infolge der Energiewende spotten jeder Beschreibung. Doch dieses gigantische Zerstörungswerk wird nahezu totgeschwiegen.

Dabei hatte doch alles einmal so herrlich naturschwärmerisch geklungen. Noch 2017 erklärte die damalige Chefin der Grünen-Bundestagsfraktion, Katrin Göring-Eckardt, scheinbar empathisch: "Wir wollen, daß in den nächsten vier Jahren jede Biene und jeder Schmetterling und jeder Vogel in diesem Land weiß: Wir werden uns weiter für sie einsetzen!"

Das große Insektensterben

Vielen Tieren ging es kurz darauf massenweise an den Kragen. Ab 2017 begannen Forscher des Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) sich mit der Frage zu beschäftigen, inwieweit Windparks Auswirkungen auf Fluginsekten haben. Franz Trieb und seine Kollegen erkannten schnell die Brisanz des Themas, weil ihnen im Zuge der Bewertung deutscher Energieszenarien auffiel, "daß Überreste von Fluginsekten an Rotorblättern zu hohen Verlusten beim Wirkungsgrad der Windkraftanlagen führen können".

Das Massensterben der für unser Ökosystem notwendigen Kleinstlebewesen an den scharfkantigen Rotorblättern war so massiv, daß es sogar "den weltweiten Aufbau einer Reinigungsindustrie für Rotorblätter motiviert" habe, so Trieb Anfang 2019 in einem Interview.

Laut den DLR-Forschern liegen die riesigen Flügel der Windkraftanlagen genau in jener Höhe, in der sich brütende Insekten bewegen. ...

Klickt man sich ein wenig durch, erfährt man, daß im Rahmen der Ende August 2019 gestarteten Kampagne "Wir schützen Insekten" diverse Fragen und Antworten zum Insektenschutz gestellt und beantwortet wurden. Zur Frage "Welches sind die Hauptursachen für den Insektenrückgang?" lesen wir von einer "qualitativen Verschlechterung von Insektenlebensräumen", vom "Verlust der Strukturvielfalt mit einer Vielzahl an Wildpflanzen", aber auch von den Folgen der "Anwendung von Pestiziden" sowie von "Lichtverschmutzung". Wovon nicht die Rede ist: Windkraftanlagen.

Über die Größenordnung des Problems ist man sich im Ministerium durchaus im Klaren: "Das Ausmaß des Insektenrückgangs ist dramatisch und hinreichend wissenschaftlich belegt", schreibt die Behörde. ...

Doch nicht nur in der Luft sind die Schäden verheerend. Auch im Meer wird es langsam ungemütlich. Prominentes Opfer des Baubooms vor den deutschen Küsten ist der Schweinswal - die einzige Walart, die in Deutschland (noch) heimisch ist. Schon im Sommer 2012 wurden während der Rammarbeiten für den Windpark Riffgat vor Borkum über 130 tote Tiere an die Westküste Schleswig-Holsteins getrieben. Ende 2019 ein weiteres Massaker:

In kurzer Zeit spülte das Meer über 24 Kadaver des anmutigen Meeressäugers an Land. Wissenschaftler rätseln über die Ursache, darunter auch Ursula Siebert, Leiterin des Instituts für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover. Die 24 verendeten Wale landeten auf ihrem Seziertisch. Ihr Obduktionsbericht sorgte für Schlagzeilen:

Sie fand bei zehn Tieren Verletzungen an den akustischen Organen, darunter "krankhafte Auskugelungen und Frakturen der Mittelohrknochen, Blutungen im akustischen Fett des Unterkiefers und des Gehörapparates". Sind die hochsensiblen Organe geschädigt, fällt es den Schweinswalen schwer, sich zu orientieren ...

Vermutete Ursache: Die Sprengung von 42 britischen Fliegerbomben nahe dem Schutzgebiet Fehmarn. Seitdem die Politik das Meer zur Spielwiese der Energiewende erklärt hat, müssen die alten Weltkriegsüberreste immer häufiger hochgejagt werden, um Platz zu schaffen - etwa für den Bau von Offshore-Windparks. Auch die Arbeiten selbst produzieren Lärm, der Schallschutz kommt wegen straffer Zeitpläne meist zu kurz. ...

Dieser Artikel erschien vollständig in unserer Spezial-Ausgabe "Klima-Terroristen. Was sie denken - und wer sie bezahlt". Die ultimative Abrechnung mit der Klima-Ideologie und ihren Sturmtruppen.<<

Das Mitgliedermagazin der deutschen Partei Alternative für Deutschland "AfD Kompakt" berichtete am 18. August 2023 (x1.326/...): >>**Alice Weidel: Scholz muß LNG-Geschäfte vollumfänglich aufklären**

Medienberichten nach wurde die Auftragsvergabe zum Betrieb von LNG-Terminals in der Ostsee von Bundeskanzler Scholz persönlich gesteuert und von der Koalition abgesegnet, ohne daß eine Prüfung der beteiligten Gesellschafter oder des eigens zu diesem Zwecke gegründeten Unternehmens stattgefunden hätte. Unter anderem steht der Verdacht im Raum, daß die Gelder zur Finanzierung, die von den Geschäftsführern in Aussicht gestellt wurden, gar nicht bereitstanden. Dazu Alice Weidel, AfD-Bundessprecherin:

"Erst zerstört Scholz, gemeinsam mit der Ampel, die Energieversorgung Deutschlands mutwillig, dann beauftragt er ein dubioses Unternehmen mit deren Rettung. Die Auswahl einer neugegründeten Gesellschaft zum Betrieb von LNG-Terminals in der Ostsee wirft entsprechend viele Fragen auf.

Unter anderem die, warum es für ein solch hohes Auftragsvolumen keine Ausschreibung der Bundesregierung gab, wieso Scholz persönlich mindestens ein heimliches Treffen veranstaltete, warum das Unternehmen trotz fehlender Prüfung von der Ampelkoalition beauftragt wurde, und wieso ausgerechnet die Warburg-Bank genutzt wird, um Geschäfte im Rahmen des LNG-Vertrages abzuwickeln.

Insbesondere im Hinblick auf weiterhin ungeklärte Fragen bezüglich seiner Rolle im Cum-Ex-Skandal täte Olaf Scholz gut daran, die jetzt aufgetretenen Ungereimtheiten schnellstmöglich und vor allem transparent aufzuklären."<<

Der Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com" berichtete am 18. August 2023 (x1.322/...): >>**Die Lüge vom "wissenschaftlichen Klima-Konsens" und die betrügerischen Computer-Simulationen des IPCC**

Von H. W. Ludwig

Die globale wissenschaftliche Autorität, die der "Weltklimarat" IPCC für sich beansprucht, ist im vorigen Artikel zum Thema demontiert worden. Er ist keine unabhängige wissenschaftliche, sondern eine primär politische Institution der UNO, in der Politiker das letzte Wort darüber haben, was als wissenschaftliche Ergebnisse veröffentlicht werden soll. Zahllose Fälschungen und Unterschlagungen von Daten sind durch Aussagen beteiligter Wissenschaftler nachgewiesen worden. Die Tricks, Täuschungen und Lügen, mit denen der IPCC und ein kleiner Teil ihm zuarbeitender "Wissenschaftler" vorgehen, sind jedoch so vielfältig, daß nachfolgend noch weitere aufgedeckt werden sollen.

Die "Autorität" des "Weltklimarates" wird immer wieder durch die Behauptung zu unterstützen versucht, 97 % der Wissenschaftler stünden hinter seiner These, die Hauptursache der Klimaerwärmung sei der von Menschen bewirkte Ausstoß von CO₂. Abgesehen davon, daß ein "Konsens" kein wissenschaftliches Argument, kein Beweis für die Wahrheit ist, über die

keine Mehrheit, sondern allein die individuelle Erkenntnis entscheidet, ist diese Behauptung falsch, wie vielfach nachgewiesen worden ist.

Sie geht auf eine Studie des Wissenschaftlers John Cook zurück, der 11.944 klimarelevante Artikel von insgesamt 29.286 Autoren, die in 1.980 wissenschaftlichen Journalen aus den 21 Jahrgängen 1991-2011 erschienen waren, einbezog. Mit diesem außergewöhnlich großen Untersuchungsumfang sollte gleichsam die Gesamtheit der Klimaforscher erfaßt werden. Und 97 % von ihnen würden der These von der menschengemachten Klimaerwärmung zustimmen.

Doch wie Friedrich Homann auf telepolis.de aufzeigt, habe Cook nur solche Beiträge untersucht, die in ihren Zusammenfassungen die Selektionsbegriffe "globaler Klimawandel" oder "globale Erwärmung" als Auswahlkriterium aufwiesen. Jedoch 7.930 Zusammenfassungen = 66,4 % aller Zusammenfassungen, verfaßt von 18.930 nominellen Autoren, hätten sich einer Stellungnahme zur These der anthropogen verursachten Klimaerwärmung völlig enthalten. Ex- oder implizite Zustimmung erfahre die These nur in einem Drittel aller Zusammenfassungen (32,6 %).

Auf den weltweit referierten 97 %-Konsens komme Cook nur dadurch, daß er die 7.930 Beiträge der 18.930 Autoren ohne Position zur anthropogenen Klimaerwärmung einfach wegfällen läßt und nur die Beiträge bewertet, die eine explizite Aussage zur anthropogenen Klimaerwärmung enthielten. Da von den übrig gebliebenen 4.014 Beiträgen in 3.896 Artikeln der These zugestimmt worden sei, habe sich der 97 %-Konsens in den Beiträgen und damit auch der Konsens der dahinterstehenden 10.188 Wissenschaftler (von den nach Selektion übrig gebliebenen 11.286 Wissenschaftlern) ergeben.

Cook schließe daraus, die These vom anthropogen verursachten Klimawandel werde von der herrschenden Meinung in den Klimawissenschaften absolut dominant vertreten.

Dieser Schwindel wird dadurch noch größer, daß neben anderen Ungereimtheiten, zu denen auf den verlinkten Artikel verwiesen sei, die wissenschaftlichen Arbeiten nur auf veröffentlichte "Artikel" beschränkt waren, nicht aber Bücher, Diskussionen, Verfahrensunterlagen und andere Dokumenttypen berücksichtigt worden seien. Auch deswegen könne nicht von einem repräsentativen Ergebnis über den Diskussionsstand in den Klimawissenschaften gesprochen werden.

Kritisch zu sehen sei ebenso die von Cook deklarierte nominelle Anzahl von 29.286 Autoren. Der Zahl sei nicht zu entnehmen, ob Artikel in den berücksichtigten 21 Jahren von 1991 bis 2011, was nahe liege, zum Teil auch von denselben Autoren verfaßt worden seien. Gegenüber der nominellen Autorenzahl von 29.286 werde daher mit hoher Wahrscheinlichkeit die effektive Gesamtzahl der Autoren deutlich darunter liegen.

Das Problem der Klimamodelle

Im Juni 2022 veröffentlichte ein globales Netzwerk (CLINTEL) von 1.100 Wissenschaftlern und Fachleuten, deren Zahl sich inzwischen auf über 1.500 erhöht hat, eine von ihnen unterzeichnete "Weltklimaerklärung", in der sie dem angeblich anthropogen verursachten Klimanotstand, wie er vom IPCC panikmachend verbreitet wird, entschieden widersprechen. Ihr Protest dokumentiert zugleich ebenfalls, daß von einem wissenschaftlichen Konsens keine Rede sein kann. -

Dies wird für mich noch durch die Aussagen eines mir persönlich bekannten Meeresbiologen und Klimaforschers verstärkt, der mir versicherte, daß er auch mit einem großen Netz von Kollegen verbunden sei, von denen kein einziger der Theorie des IPCC zustimme.

Es scheint sich im IPCC eher um eine radikale Minderheit von korrumpierten Wissenschaftlern zu handeln, die wohl dotiert unter dem Dach der UN-Möchtegern-Weltregierung dieser und den Noch-Regierungen scheinwissenschaftliche Klima-Daten für deren politische Ziele liefert, um die in Angst versetzten Menschen für die angeblich notwendigen einschneidenden Maßnahmen gefügig zu machen.

Die CLINTEL-Wissenschaftler halten dem "Weltklimarat" vor, daß seine als "wissenschaftlich" bezeichneten Ergebnisse letztlich auf Simulationen durch Computer-Modelle beruhen, die ausrechnen, wie die Klimaentwicklung aufgrund eingegebener Daten verlaufen werde. Was am Ende herauskomme, hänge also vollständig davon ab, "was Theoretiker und Programmierer hineingegeben haben: Hypothesen, Annahmen, Beziehungen, Parametrisierungen, Stabilitätsbeschränkungen usw. Leider werden in der Mainstream-Klimawissenschaft die meisten dieser Eingaben nicht deklariert."

Wenn man den Ergebnissen eines Klimamodells Glauben schenken wolle, müsse man glauben, was die Modellmacher eingegeben haben.

Genau das sei das Problem der heutigen Klimadiskussion, in der Klimamodelle eine zentrale Rolle spielen. Die Klimawissenschaft sei zu einer Diskussion verkommen, die auf Überzeugungen und nicht auf solider, selbstkritischer Wissenschaft beruhe. Die Klimaforschung müsse in Zukunft deutlich mehr Gewicht auf die empirische Wissenschaft legen.

"Die Welt hat sich deutlich weniger erwärmt, als vom IPCC auf der Grundlage der modellierten anthropogenen Einflüsse vorhergesagt wurde. Die Kluft zwischen der realen Welt und der modellierten Welt zeigt uns, daß wir weit davon entfernt sind, den Klimawandel zu verstehen."

Aus dem "geologischen Archiv" gehe hervor, daß das Klima der Erde seit ihrem Bestehen Schwankungen unterworfen sei, mit natürlichen Kalt- und Warmzeiten. Die "kleine Eiszeit" habe erst im Jahr 1850 geendet. Daher sei es nicht verwunderlich, daß wir jetzt eine Erwärmungsphase erleben.

Klimamodelle hätten viele Mängel und seien in Wirklichkeit globale politische Instrumente. Sie blähten die Wirkung von Treibhausgasen wie CO₂ künstlich auf und ignorierten die Tatsache, daß die Anreicherung der Atmosphäre mit CO₂ nützlich ist.

CO₂ sei kein Schadstoff, sondern für alles Leben auf der Erde unerlässlich. Zusätzliches CO₂ in der Luft habe das Wachstum der weltweiten Pflanzenbiomasse gefördert. Es sei auch gut für die Landwirtschaft, denn es erhöhe die Ernteerträge weltweit. Es gebe auch keine statistischen Beweise dafür, daß die globale Erwärmung Wirbelstürme, Überschwemmungen, Dürren und ähnliche Naturkatastrophen verstärke oder häufiger auftreten lasse.

"Es gibt keinen Klimanotstand. Deshalb gibt es auch keinen Grund für Panik und Alarm. Wir lehnen die für 2050 vorgeschlagene schädliche und unrealistische Netto-Null-CO₂-Politik entschieden ab."

Der österreichische Alternativ-Sender AUF1 nimmt in einem Beitrag vom 9.11.2022 (ab Min. 4:43) Bezug auf eine 40-minütige RTL-Dokumentation aus dem Jahr 2007 mit dem Titel "Der Klimaschwindel". Darin kämen viele kritische Wissenschaftler und vor allem auch echte Klimaforscher zu Wort.

Hier weise z.B. der NASA-Klimaforscher Dr. Roy Spencer auf die Fehleranfälligkeit der Klimamodelle hin. Denn diese seien nur so gut wie ihre Grundannahmen. Sei nur eine einzige Annahme falsch, könne die Vorhersage völlig danebengehen. Und es seien hunderte solcher Annahmen, die in die Modelle einfließen. Allen diesen Modellen liege die Annahme zugrunde, daß CO₂ die Hauptursache für den Klimawandel sei, nicht die Sonne, nicht die Wolken, so Dr. Spencer.

Der israelisch-amerikanische Physiker Prof. Nir Shaviv an der Universität Jerusalem mache klar, daß es in der Erdgeschichte Zeiten gegeben habe, mit dreimal, ja mit zehnmal so viel CO₂ wie heute. Hätte CO₂ also einen so großen Einfluß auf das Klima, hätte sich Erde damals massiv erwärmen müssen.

Der Gründungsdirektor des internationalen Arktis-Forschungszentrums der Universität von Alaska Fairbanks, Prof. Akasofu, mache (zur behaupteten Eisschmelze) klar: "Polkappen sind immer in Bewegung. Sie dehnen sich aus und ziehen sich wieder zusammen. Eisklumpen, die

sich aus der Antarktis lösen, hat es zu allen Zeiten gegeben. Nur heutzutage fangen Satelliten diese Bilder ein. Eis fließt immer. Abbrechende Eisschollen sind nichts Neues. Abstürzende Eisplatten gibt es jedes Jahr - der sogenannte Frühjahrsbruch. Die Klimakatastrophe existiert nicht."

Der Sprecher des Senders weiter: Man könne hier noch endlos weitere Wissenschaftler anführen, die offensichtlich nicht der Ansicht seien, wir stünden am Klima-Abgrund.

Wie bei der Inszenierung des Corona-Schwindels werde auch beim Klima-Schwindel systematisch mit Panikmache und Manipulation der Fakten gearbeitet. Ein eindrückliches Beispiel für diese typischen Methoden der System-Medien sei die Entwicklung des "Great Barrier" vor Australien. Die ARD habe im November 2021 eine Doku gebracht mit dem Titel "Die Kinder der Klima-Krise". Darin werde wörtlich gesagt: "In Australien wird die elfjährige Sabbia Zeugin des abrupten Zusammenbruchs eines ganzen Ökosystems. Das größte Korallen-Riff der Erde, das Great Barrier hat bereits mehr als die Hälfte seiner Korallen vielleicht für immer verloren."

Die Wahrheit sei jedoch, daß das Great Barrier wachse wie noch nie.

AUF1 gibt leider keine Quelle dafür an. Vermutlich bezieht er sich auf eine auch von anderen Medien gebrachte Meldung des ZDF vom 9.8.2022:

"Große Teile des australischen Great Barrier Reef weisen den stärksten Korallenbewuchs seit 36 Jahren auf. Die Zunahme wurde mittels eines Langzeit-Überwachungsprogramms in den nördlichen und zentralen Gebieten des größten Riffs der Erde verzeichnet."

Rußland schert aus

In einem Artikel vom 30. Mai 2023 meldet der österreichische Blog tkp.at, die Russische Akademie der Wissenschaft sei aufgrund neuerer Forschungen zu der Erkenntnis gekommen, daß der Mensch nicht die Erderwärmung verursache. In der Frage, ob der Klimawandel tatsächlich menschengemacht ist, sei Rußland bisher auch auf UN-Linie gewesen. So habe die Russische Föderation das Montreal-Protokoll, das Kyoto-Protokoll und den Pariser Vertrag zum Klimaschutz aus dem Jahr 2015 unterzeichnet und ratifiziert.

Der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Rates der Akademie der Wissenschaften, Sergej Glazjev, habe den Beschluß auf Telegram zusammenfassend mitgeteilt:

"Wir veröffentlichen den Beschluß unseres Wissenschaftlichen Rates der Russischen Akademie der Wissenschaften, der nach der Diskussion zweier wissenschaftlicher Entdeckungen gefaßt wurde, durch die sich unsere Vorstellungen über die Ursachen und Mechanismen der globalen Erwärmung grundlegend ändern.

Sie zeigen insbesondere, daß die Hauptursache für die Erwärmung der Ozeane und die Erwärmung der Erde der Zerfall eines Kaliumisotops aus dem Erdinneren ist. Die Leistung dieses Wärmestroms beträgt 1 Watt pro Quadratmeter oder ein Viertel des Wärmestroms der Sonnenstrahlung. Dies ist um Größenordnungen größer als der Treibhauseffekt, den die Menschheit mit großem Aufwand und ohne wirklichen Erfolg zu bekämpfen versucht.

Die Hauptursache für lokale Klimakatastrophen wiederum ist die zunehmende Emission von natürlichem Wasserstoff aufgrund der wechselnden Gravitationskräfte von Mond und Sonne, die Ozonlöcher verursachen. Der daraus resultierende Temperaturanstieg und die Vermischung von Ozon und Wasserstoff sind die Hauptursache für Wald- und Wiesenbrände. Dies ist einer der jüngsten Fälle. Diese Erkenntnis widerlegt das Konzept des Montrealer Protokolls, durch dessen Umsetzung ganze Teilindustrien der chemischen Industrie vernichtet wurden, ohne daß dies Auswirkungen auf die Größe der Ozonlöcher hatte, die sich lediglich vergrößert haben. Wir veröffentlichen den Ratsbeschluß und die Präsentationen der Berichte."

Auf Telegram findet man den ganzen Bericht auf Russisch.

Man muß vermuten, daß Rußland aus dem globalen Bemühen der "Netto-Null" CO₂-Emissionsziele aussteigen wird.

Fazit

Die Behauptung einer menschengemachten Klimaerwärmung wird nicht von der überwältigenden Mehrheit der Wissenschaftler vertreten, sondern von einer gut bezahlten Minderheit. Diese stützt sich auf Computer-Modelle des "Weltklimarates" (IPCC), die für die Zukunft eine besorgniserregende Erwärmung des globalen Klimas simulieren.

Im Computer errechnete Voraussagen sind aber keine wissenschaftlichen Ergebnisse, sondern Spekulationen, die von der Qualität der eingegebenen Daten abhängig sind. Dabei wird die These von den menschengemachten (CO₂-) Ursachen als feststehende Tatsache eingegeben, die aber nicht das Ergebnis eines offenen wissenschaftlichen Prozesses ist und von den meisten Wissenschaftlern auch bestritten wird.

Diese, noch dazu betrügerischen Spekulationen haben aber in der Öffentlichkeit den Status von wissenschaftlichen Erkenntnissen angenommen, an die man glaubt, und mit denen tief in das gesellschaftliche Leben eingreifende staatliche Maßnahmen begründet werden.

Die Vielfalt möglicher Ursachen - vom Erdinneren über den Umkreis bis zu den solaren und planetarischen Wirkungen auf die Erde, - die für die schon immer stattfindenden Klimaveränderungen zu berücksichtigen sind, zeigt auch, daß das Klimageschehen nicht mit einem einfachen monokausalen Ursache-Wirkungs-Gesetz, wie es in der anorganischen Natur gültig ist, erklärt werden kann.

Neuere Wissenschaftler wie die Mikrobiologin Lynn Margulis und der Chemiker, Biophysiker und Mediziner James Lovelock haben Mitte der 1970er-Jahre mit der "Gaia-Hypothese" Ideen entwickelt, nach denen die Erde und ihre Biosphäre wie ein Lebewesen, wie ein lebendiger Organismus mit einer Selbstregulation betrachtet werden müsse. (Wikipedia)

Dies trifft sich von der naturwissenschaftlichen Seite her mit dem, was Rudolf Steiner aus seiner geisteswissenschaftlichen Forschung dargestellt hat, daß die Erde ein lebendiger und beseelter großer Organismus sei, der nur aus seinen ihn gestaltenden und organisierenden Kräften verstanden werden könne, die in den physischen Erscheinungen ihren Ausdruck finden. Es sei ein grundsätzlicher wissenschafts-methodischer Fehler, die monokausalen Gesetze der anorganischen Natur einfach auf einen lebendigen Organismus zu übertragen.

Hinweise: Immer mehr angesehene Wissenschaftler melden sich bei der Klimadebatte zu Wort - und widersprechen dem aktuellen Narrativ und entsprechenden Regelungen. So meldet die EpochTimes am 14. August 2023, daß jetzt auch William Happer, emeritierter Physikprofessor an der Princeton University, und Richard Lindzen, emeritierter Professor für Atmosphärenforschung am Massachusetts Institute of Technology (MIT), die politischen Bestrebungen zur Senkung der CO-Emissionen bei der Stromerzeugung kritisieren. Die Forscher argumentierten:

"Alle Modelle, die eine katastrophale globale Erwärmung vorhersagen, bestehen den wichtigsten Test der wissenschaftlichen Methode nicht. Sie sagen die Erwärmung im Vergleich zu den tatsächlichen Daten stark überschätzt voraus. Die wissenschaftliche Methode beweist, daß fossile Brennstoffe und Kohlendioxid (CO) keine katastrophale Erwärmung und extreme Wetterverhältnisse verursachen werden." <https://www.epochtimes.de/etplus/basiert-auf-schwindel-wissenschaftler-kritisieren-neue-klimavorschriften-a4372537.html>

Der Physik-Nobelpreisträger von 2022, Dr. John Clauser, der schon Anfang Juli klar eine Klimakrise bestritten und erklärt hatte, das Narrativ des "Klimanotstandes" sei eine "gefährliche Korruption der Wissenschaft, die die Weltwirtschaft und das Wohlergehen von Milliarden von Menschen bedroht" (s. hier), hat nun nachgelegt und auch die oben geschilderte Weltklimaerklärung des Wissenschaftler-Netzwerkes CLINTEL unterschrieben:

<https://uncutnews.ch/nobelpreistraeger-legt-nach-unterschreibt-erklaerung-es-gibt-keinen-klimanotstand/<<>

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 18. August 2023: >>>**Polizei: Öffentliche Kollaboration mit Klima-Chaoten**

Auf der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster traten Vertreter der radikalen Klima-Gruppe Letzte Generation im Juni ungeniert auf.

Freundliches Einvernehmen zwischen Chaoten und Polizei

Dagegen regt sich wenigstens noch vereinzelter Widerstand. Die Opposition in Nordrhein-Westfalen ist empört.

"Sind radikale Klimagruppen mit den Sicherheitsbehörden in Nordrhein-Westfalen vernetzt?", wollte die FDP-Fraktion im Düsseldorfer Landtag jetzt vom NRW-Innenministerium wissen, wie der Focus berichtete. Der Auftritt der Klima-Chaoten erfolgte im Rahmen eines sogenannten "Wahlpflichtmoduls" während einer Polizei-Lehrveranstaltung des Masterstudiengangs "Öffentliche Verwaltung - Polizeimanagement".

Auch wird - aus der Sicht der Polizei - auf den gesellschaftlichen Nutzen der Teilnahme der Klima-Kriminellen verwiesen: Deren Teilnahme hätte nämlich "der Diskussion aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen unter Einbeziehung wechselnder gesellschaftlicher Gruppen" gedient. Für deren freundliche Unterstützung revanchierte sich dann die Polizei: Indem ehrenamtlich unter anderem "eine Polizeivollzugsbeamtin der nordrhein-westfälischen Polizei" referierte, so das Ministerium.

Scharfe Kritik der Opposition

Marc Lürbke, stellvertretender Vorsitzender und innenpolitischer Sprecher der FDP Landtagsfraktion, äußerte zu den Vorgängen in Münster:

"Klimakleben ist keine Meinung - und vermeintliche Moral darf im Rechtsstaat niemals Straftaten heiligen."

Die gegenseitige Unterstützung sei "geradezu grotesk" und werfe "viele Fragen über das Verhältnis von Schwarz-Grün zu den Klima-Chaoten" auf. Innenminister Herbert Reul (CDU) wurde zu einer Stellungnahme aufgefordert.

Denn bisher hatte Reul behauptet: Sein Ministerium stehe mit der "Letzten Generation in keinem Austausch oder Kontaktverhältnis." Denn außer der Veranstaltung in Münster lägen keine weiteren Erkenntnisse zu einer "Mitgliedschaft oder Teilnahme an Aktionen" der Klimaaktivisten "durch Polizeivollzugsbeamte aus Nordrhein-Westfalen" vor.

168 "Klima-Straftaten" allein 2023

Das Ministerium lieferte eine geradezu groteske Entschuldigung nach: Stehe doch die nordrhein-westfälische Polizei "für einen bürgernahen und offenen Diskurs." Obwohl man sich zwar dessen bewußt wäre, daß Beamte bei ihrer Pflichterfüllung "mit einem Engagement für die Letzte Generation in Konflikt geraten" könnten - was immer aber "einer konkreten Einzelfallbetrachtung" bedürfe.

Die Einzelfälle umfassen mittlerweile Hunderte: Allein Für das Jahr 2023 sind allein in Nordrhein-Westfalen 168 "Klima-Straftaten" erfaßt worden, vor allem Sachbeschädigungen (53 Fälle), Körperverletzungen (35) sowie Bedrohung oder Nötigung (23).

Dieser Text wurde im Rahmen der Europäischen Medienkooperation von Unser Mitteleuropa übernommen. Überschrift und Illustrationen wurden von unserer Redaktion eingefügt.<<

Das deutsche Online-Nachrichtenportal "MMnews" berichtete am 20. August 2023 (x1.329/...): >>>**Angst als Herrschaftsinstrument**

Eine Bevölkerung, die in Angst gehalten wird, ist beliebig steuerbar. Die Angstmacher präsentieren sich derweil als "Erlöser" und machen, was sie wollen. Das Phänomen hat religiöse Züge und funktioniert seit Urzeiten.

von Prof. Eberhard Hamer

Mehrere Stichprobenumfragen des Mittelstandsinstituts Niedersachsen ergaben vor allem bei Unternehmern, daß diese heute Hoffnung und Optimismus verloren haben, daß die Menschen

zu mehr als 80 Prozent Zukunftsängste haben.

Empirisch läßt sich feststellen, daß optimistische, hoffnungsvolle Gesellschaften in der Regel auch eine positive gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung zeigen. Im Gegensatz dazu geraten Angstgesellschaften in eine Abwärtsspirale. Am Ende steht Wirtschaftsrezession. Das führt zu der Frage nach den Urhebern der Angst und ob diese die Angst unter den Menschen erzeugen, weil sie diese Angst als Herrschaftsinstrument mißbrauchen wollen.

In Deutschland ist die Angst vor dem grünen Untergang besonders verbreitet (schon bei 20 Prozent) und dadurch regierungsfähig geworden.

So soll Deutschland wiederum von Endzeitpropheten zum Musterfall für die Welt umgebaut werden ("Am deutschen Wesen soll die Welt genesen"). Obwohl Deutschland nicht einmal zwei Prozent des CO₂-Ausstoßes ausmacht, wurde so große Angst vor einem durch uns verursachten Klimawandel erzeugt, daß die deutschen Wähler und Steuerzahler die Selbstzerstörung ihrer Wirtschaft und Gesellschaft dafür hinnehmen: Kündigung der russischen Billiggasimporte, Sprengung der Nord-Stream-Leitungen, Zwangsende der Verbrennermotoren, Zwangsumbau der Heizsysteme (je 30.000 bis 60.000 Euro), Zwangsdämmung der Häuser (60.000 bis 100.000 Euro) u.a.

Der von der Davos-Clique propagierte "Great Reset" soll durch Angst zum Schaden der Bevölkerung und Wirtschaft durchgezogen werden. Ökonomische Warnungen vor dem Verlust unserer Exportfähigkeit, vor Sterben und Auswanderung unserer Betriebe und vor zwangsläufiger Verarmung unserer Bevölkerung werden ignoriert und als Störung der ideologischen Begeisterung diffamiert. Die Angst treibt die Politiker vorsätzlich zur Schädigung ihrer eigenen Wähler und Steuerzahler.

Schon für private Leute gilt, daß Menschen mit Angst nicht auf-, sondern absteigen. Für Völker gilt, daß Angstpsychosen keine Blütezeit, kein Wachstum, sondern gesellschaftliche Auflösung, Zentralisierung, Bürokratisierung und Rezession bringen.

Wenn schon streitig ist, ob der Klimawandel überhaupt durch menschliche Einflüsse oder aus natürlichen biologischen Gründen entsteht, ist jedenfalls ein Weltanteil von weniger als zwei Prozent CO₂-Ausstoß ökonomisch nicht tragfähig, wenn man damit die eigene Volkswirtschaft abwürgt, Menschen mit Zusatzkosten belastet, sie zur Verarmung zwingt, aber andere Länder wie China, Indien und die USA ein Mehrfaches dieses Anteils jährlich zusätzlich an CO₂ ausstoßen. Schon einmal war der Versuch vergeblich, "am deutschen Wesen die Welt genesen" zu lassen. Der Mißerfolg zeigt sich schon jetzt und wird mit Zeitablauf immer offensichtlicher.

Sollte bei einer verarmenden Bevölkerung die grüne Angst nicht mehr wirken, die Grünen ihre politische Macht verlieren und wieder "Ökonomie statt Ökologie" vorherrschen, wird die jetzt geängstigte Bevölkerung wie in den 1950er und 1960er Jahren in Deutschland eine neue Hoffnungs-Optimismus-Periode brauchen, um sich von den wirtschaftlichen Folgen der Angstperiode zu erholen.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 29. August 2023 (x1.328/...):
>>**Während andere Länder Zahlungen verweigern - Ziele übererfüllt: Deutschland zahlt Milliarden an "Klimahilfen"**

Noch unter Merkel versprach Deutschland, jährlich sechs Milliarden Euro an sogenannten "Klimahilfen" international zu verteilen. Die Ampel zahlt jetzt sogar noch deutlich mehr - und will aus dieser Position heraus andere Länder belehren, dem deutschen Weg zu folgen.

alt

Max Roland

Mit sogenannten "Klimahilfen" in Höhe von rund 6,3 Milliarden Euro hat Deutschland ein für 2025 zugesagtes Ziel übererfüllt. Das zeigen Zahlen des Entwicklungsministeriums, über die die ARD berichtet. Mit den Hilfen sollen ärmere Länder sowohl bei der CO₂-Minderung als

auch bei Anpassungsmaßnahmen gegen höhere Meeresspiegel, lange Dürreperioden oder heftige Stürme unterstützt werden.

Noch unter Kanzlerin Merkel hatte die Bundesrepublik international zugesagt, die Zahlungen bis 2025 auf 6 Milliarden Euro zu erhöhen. Die neue Ampel-Regierung hat dieses Ziel nun bereits erfüllt und zahlt noch mehr. Es ist damit zu rechnen, daß das so bleibt und Deutschland weiterhin mehr Geld als Versprochen als eine Art Klima-Entwicklungshilfe an andere Länder zahlt.

Die Bundesregierung möchte diese Position nutzen, um auch andere Länder zu mehr Zahlungen zu bewegen. Bei kommenden Klimakonferenzen, etwa diesen Herbst bei einem Gipfel zur Auffüllung des internationalen "Klimafonds" in Bonn, will Deutschland nun aus einer vermeintlich erhabenen Position heraus andere Länder auffordern, den deutschen Weg mitzugehen.

Ab jetzt müßten Länder wie China oder die wohlhabenden Golfstaaten in die Verantwortung genommen werden, sagte Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze (SPD). Die Volksrepublik China, die mit einem Anteil von gut 30 Prozent weltweit am meisten Treibhausgase ausstößt, weigert sich jedoch. Die zweitstärkste Wirtschaftsmacht der Welt definiert sich selbst als Entwicklungsland und lehnt finanzielle Verpflichtungen ab.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 31. August 2023 (x1.328/...):

>>DIW-Top-Ökonomin sieht Privateigentum und Profit als "Fetisch"

Claudia Kemfert ist eine der führenden Ökonomen am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). In einem Beitrag fordert sie die Abkehr vom Wirtschaftswachstum und bezeichnet Privateigentum und Gewinnstreben als "Fetisch".

Jonas Aston

"Ungezügelter Wirtschaftswachstum" - davor warnte Claudia Kemfert, Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), in einem Beitrag im Tagesspiegel. Die Ökonomin will die gesamte soziale Marktwirtschaft umkrempeln - und sieht Privateigentum als "Fetisch" an.

Im Zentrum der Überlegungen der Ökonomin aus dem größten deutschen Wirtschaftsforschungsinstitut, steht dabei "die Frage, wie gesellschaftliches Wohlergehen innerhalb planetarer Grenzen ermöglicht werden kann." Hierfür schlägt sie die "vorsorgeorientierte Postwachstums-Ökonomie" vor - eine Kreislaufwirtschaft, welche die Umwelt mit einbezieht und soziale Gerechtigkeit schaffen soll.

Völlige Umgestaltung der Energieversorgung statt "ungezügelter" Wachstum

Kemfert wünscht sich außerdem die Umkrempelung von Produktionsprozessen und fordert die Abkehr vom Wirtschaftswachstum - "ungezügelter Wirtschaftswachstum, das den Planeten zerstört, statt ihn zu beleben" sei hoch problematisch. Deswegen brauche es laut Kemfert zunächst eine völlige Umgestaltung der Energieversorgung. Der Ausbau von Solar- und Windenergie sei notwendig. Die Energieerzeugung durch Kohle solle am besten schon 2030 (statt 2038 wie es bisher vorgesehen ist) beendet werden.

Wirtschaftszweige, die ausgebaut werden müßten, seien "erneuerbaren Energien, klimaschonende Mobilität, steigende Gesundheitsvorsorge und Techniken zur Herstellung von sauberem Trinkwasser." Nur "dann wäre Wirtschaftswachstum nicht die Ursache eines globalen Klimawandels, sondern dessen Lösung". Es gehe darum, eine Balance zu finden zwischen dem Wachsen "in wohlfahrtsstiftenden und Schrumpfen in schädlichen Bereichen".

Kemfert will mit der sozialen Marktwirtschaft brechen

Laut Kemfert müßten "partizipative Suchprozesse, Experimentierräume und neue innovations- und forschungspolitische Ansätze neue Pfade der gesellschaftlichen Entwicklung entdeckt, entwickelt und erprobt werden." Dabei denkt Kemfert an eine grundlegende Umstellung der Wirtschaftsordnung. "An die Stelle des Gewinnstrebens Einzelner auf Kosten aller

anderen" solle eine "Gemeinwohl-Ökonomie" entstehen. "Privateigentum und individueller Profit darf nicht zum Fetisch werden", meint Kemfert.

Damit will Kemfert mit dem grundlegenden Prinzip der sozialen Marktwirtschaft, dem Profitstreben des Einzelnen brechen. Dabei kommt genau dieses Prinzip auch der Gesamtgesellschaft zugute. Ohne Leistungsprinzip und der Möglichkeit des privaten wirtschaftlichen Erfolgs könnten wir uns in Deutschland keinen so stark ausgeweiteten Wohlfahrtsstaat leisten.

Gesellschaften ohne Privateigentumsordnung verfügen hingegen über instabile und schwache Volkswirtschaften - soziale Sicherungsnetze wie in Deutschland gibt es dort nicht einmal im Ansatz. Kemfert müsste das als Ökonomin eigentlich wissen, trotzdem erteilt sie der Regierung mit ihren weitgehenden Forderungen - bewußt oder unbewußt - eine moralische Grundlage für ihre fatale Wirtschaftspolitik. Die Rezession, in der Deutschland sich befindet, sei aus Klimaschutzgründen gutzuheißen.<<

Das Mitgliedermagazin der deutschen Partei Alternative für Deutschland "AfD Kompakt" berichtete am 8. September 2023 (x1.326/...): >>**Heizungsgesetz beschlossen: Die Ampel enteignet die Bürger!**

Sogar im eigenen Beraterkreis scheint Robert Habecks Heizungsgesetz keine Freunde mehr zu haben: Der angebliche ökologische Nutzen sei noch geringer als zunächst angenommen, heißt es in einer Berechnung des Wirtschaftsministeriums. Denn mit der neuen Fassung des Gesetzesentwurfs, den die Ampel-Regierung heute im Bundestag beschloß, verringere sich die ohnehin minimale Treibhausgasminderung nochmals um rund ein Viertel. Doch trotz der Bedenken im eigenen Haus und trotz massiver Alarmrufe der Immobilienbranche peitscht die Ampel-Regierung ihr Ideologie-Projekt sturköpfig durch.

Im Bundestag tritt Habeck derweil mit peinlicher Selbstbeweihräucherung auf: Die Ampel-Regierung löse Probleme "wie nie zuvor", sagt der Verarmungsminister ohne jeden Anflug von Scham. Derartige weltfremde Durchhalteparolen erinnern bezeichnenderweise an Staaten, in denen die Bürger mit ähnlichem planwirtschaftlichem Durchgriff bevormundet wurden. Deutschland müsse raus aus der "Komfortzone", erdreistet sich ein Minister zu sagen, der unser Land in eine existentielle soziale Krise führt und sich mit dem Heizungsgesetz am Eigentum der Bürger und ihrer Altersvorsorge vergeht.

Doch nicht vergessen: Das Problem sind nicht allein die Grünen, sondern vor allem ihre zahlreichen Steigbügelhalter. Dazu gehört ein SPD-Bundeskanzler, der das Wort "sozialdemokratisch" im Namen seiner Partei führt und nun ein Gesetz mitträgt, dessen buchstäbliche soziale Kälte beispielloos ist. Dazu gehört eine FDP, die im Wahlkampf gern von Freiheit spricht, um dann als Regierungspartei der grünen Heizpolizei den Weg zu ebnen.

Und dazu gehört auch eine CDU, die sich heuchlerisch über einzelne Details des Heizhammers ausläßt, während ihre Parteifreundin Ursula von der Leyen als EU-Kommissionspräsidentin einen noch radikaleren Heizhammer fordert. Es ist allein die AfD, die ohne Wenn und Aber zu den Eigentumsrechten der Bürger steht. Wir werden das sogenannte "Gebäudeenergiegesetz" sofort einkassieren, sobald wir dieses Land regieren!<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/26994" berichtete am 12. September 2023 (x1.319/...): >>**Der Hype um die erneuerbaren Energien: Ein Architekt spricht Klartext**

Die Bundesregierung und die meisten Medien singen das Lied von den erneuerbaren Energien als Retter fürs Klima. Statt eines öffentlichen Diskurses werden die Menschen mit immer neuen Hiobsbotschaften und neuen Gesetzen in Panik und Existenzängste versetzt und entsprechende Politiker entlarven sich als Nutznießer der angeblichen Krise.

Doch was ist wirklich dran am Klimanotstand, am Treibhauseffekt und der CO2-Panik?

Der bereits verstorbene Architekt Konrad Fischer vertritt eine ganz andere Sicht auf die Klimapolitik. Seine Gegenstimme erhebt keinen Wahrheitsanspruch, soll aber zum weiter Forschen anregen.

Konrad Fischer: "... das heißt, wenn wir anfangen mal nur naturwissenschaftlich uns mit den Dingen auseinanderzusetzen und haben kein Interesse, haben also nicht mehr eigene Ölquellen oder vielleicht auch ein eigenes Atomkraftwerk oder irgend so was. Wenn wir uns nur von der echten nackten Wissenschaft her an die Sachen heranwagen würden und den Mut hätten uns unseres eigenen Verstandes zu bedienen, wie Kant das ja als eine der Größen der mitteleuropäischen Philosophie gefordert hat.

Das ist das Prinzip der Aufklärung. Wage es, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen. Diese Botschaft müssen wir einmal befolgen und dann stürzen Imperien an Lügenbaronien zusammen sage ich mal und das ist so ungefähr meine Zielrichtung.

Ich weiß auch nicht alles. Kein Mensch kann alles wissen und morgen kann ein neuer Gedanke wieder alles umstürzen. Aber wenn wir uns nur auf Werbebotschaften von das, was die gute Regierung für uns ausgedacht hat verlassen, da werden wir bestimmt es nicht schaffen für meine Kunden die besten Hütten hinzustellen, das möchte ich mal so sagen. Auch hier schränke ich ein, es gibt bestimmte Situationen, ich denke mal an den amerikanischen Farmer, der sein Wasser aus dem Boden holen muß und hat da ein Windrad und das pumpt ihm da sein Wasser, finde ich ok.

Oder die solitäre Station, die mit Photovoltaik den Strom für den Notruf an der Autobahn generiert und ich spar mir 5 km Kabelverlegung. Der hat eine Batterie und durch die Solarenergie funktioniert der Notruf. Aber als Grund- oder Zusatzversorgung für unsere Gesellschaft mit dem Energieverbrauch, an den wir uns nicht nur gewöhnt, sondern der ja lebensnotwendig ist, ist das keine Lösung. Da können wir gleich anfangen mit Kamel-Dung zu heizen und den zu importieren das ist für mich auf demselben Niveau.

Wenn wir sehen wie viel zigtausende deutsche Tiere schon in mit Photovoltaik bestückten Ställen umgekommen sind durch die Mangelhaftigkeit dieser Technik, die neigen nämlich zur Selbstentzündung. Ist auch nicht so bekannt. Wenn wir sehen wie viel Energie gebraucht wird um ein Windrad zu produzieren, das ist ja sehr stark Stahl betont, das kann im ganzen Leben, kann daß die Energie nicht mehr zurückbringen, die dann komplett in das Leben eines Windrads hinein bugsiiert wird. Wenn wir diese Industrien zwingen würden, aus selbst produziertem Strom sich zu generieren, da wäre sofort aus.

Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, ist also ein typischer planwirtschaftlicher Prozeß, wo über Subventionen und Zwang eine Veränderung am Markt herbeigerufen wird, zum Nachteil der Masse und zum Vorteil von ein paar Abzockern - und diese Technik, die hat keine Vorteile. Die bringt weder sichere Energie, in der Nacht scheint keine Sonne und der Wind weht wie er will, aber nicht so wie der Verbraucher das braucht und dann Windstille und Nacht, dann ist es doch aus. Und wenn sie sehen wie viel Liter Öl sie reinstopfen, ich glaube das ist ein Liter Rohöl, brauchen sie um 0,6 Kubikmeter oder Liter äquivalent Biogas zu erzeugen. Also auch das ist eine reine Minusbilanz. Und mit diesem Wahnsinn wird hier die ganze Landschaft verändert, werden die Bauern in den Wahnsinn getrieben, in riesige Verschuldungen, auch ab und zu explodiert so eine Biogas Anlage.

Also es ist eine typische Wahnvorstellung einer Planwirtschaft und führt zu keiner Lösung irgendwelcher Energieprobleme. Ja wo dann Raps und Lebensmittel letztlich dann verstromt werden, ja oder in Gas verwandelt und dann als Gasversorgung muß dann angereichert werden mit Naturgas weil's ja die Qualität gar nicht bringt, dieser ganze Plunder. Und stellen sich mal vor wie der Bauer, wie oft er mit dem Traktor über sein Rapsfeld gehen muß bis er dann sein Biogas gefiltert hat. Das geht nur durch Subventionen und das ist schrecklich.

Entscheidend bei der Energiefrage sind zwei Sachen: die Verfügbarkeit und die Energiedichte. Das bedeutet, wenn ich ein Kilogramm Uran nehme, um jetzt mal gleich mit dem Provokativsten anzufangen, da kriege ich so viel Energie raus, daß ich weiß nicht wie 80.000 Tonnen Öl - ich weiß die Zahl nicht auswendig - aber in etwa so ist der Maßstab, das muß man sich mal

vorstellen. Ein Kilo und 80.000 Tonnen und die Dimension, die nun eine "erneuerbare Energie" egal welche bringt, die ist so absurd daneben was man von einer Energieversorgung eigentlich erwartet in einem Industriestaat wie wir das sind, das ist einfach für mich ne Hirnkrankheit muß ich so sagen. Warum macht man das?

Die Atomlobby versucht das Öl möglichst madig zu machen. Ist ja ganz klar, ist die Konkurrenz. Atomenergie ist an und für sich eine super preisgünstige Energie. Die Abfälle können - ich sage mit wenig Aufwand - durch Transmutation in vollkommen schadlose Stoffe verwandelt werden. Wird alles nicht gemacht, weil das ... mehr Geld kostet. Ist also auch kein Problem, das Müllproblem. Kann man einfach durch Umwandlung sogar noch Energie rausziehen, kann man das bis zu vollkommen unschädlichen Stoffen verändern. Das ist eben auch die Kunst der Atomtechnologie.

Ich habe ja selbst ein naturwissenschaftliches Gymnasium besucht und habe auch Atomphysik gehabt und hab in Physik Abitur. Also das hat mich natürlich auch dann interessiert und diese Transmutationstechnik ist sozusagen die Lösung. Niemand weiß aber in Deutschland was davon ganz, abseitiges Thema. Aber Atom Müll ungelöst und so wird argumentiert. Aber die Atomindustrie hat das Problem, daß eben eine Atomangst von der Gegenseite erzeugt wird und aber auch sich selbst von selbst aufdrängt.

Wer gesehen hat wie die Atombomben geplatzt sind über den Japanern, der hat eine Urangst sozusagen in sich, daß ganz klar dieser Gau und all diese Dinge, die bringen eine riesige Angst und diese Angst wird natürlich professionell auch von den Mitwettbewerbern ausgebeutet. Dagegen arbeitet nun die Atomindustrie mit dem CO₂-Fake. Das heißt, die hat sich überlegt wie können wir die Mitwettbewerber zurückdrängen. Also der wesentliche Unterschied, der zwischen Atomenergie und fossilen Energien in Führungszeichen besteht, ist daß die fossilen Energien angeblich so endlich sind und CO₂ bei der Verbrennung ausstoßen. Jetzt wird schlauerweise behauptet CO₂ wär ein Problem.

Damit ist aber jeder Mensch ein Problem. Denn was ich ausatme hier, ich weiß nicht wie viel Tonnen CO₂ das jetzt schon waren. Und CO₂ ist ein Pflanzennährstoff, hat keinerlei Giftigkeitscharakter. Es sei denn man ertrinkt in einem CO₂-See. Weil CO₂ ist wesentlich schwerer als Luft. Und jeder, der mit Gärkellern oder mit Gärtilos zu tun hat, der weiß von dieser Gefahr, daß man in CO₂, das unsichtbar und unriechbar ist, notfalls ertrinken kann.

Und jetzt hat die Atomlobby mit ihren verbündeten Meteorologen sich ausgedacht, CO₂ schafft es das Klima zu verändern. Das heißt, und zwar ausgerechnet das von Menschen ausgestoßene CO₂, das bei der Verbrennung eben entsteht, das soll nun in der Lage sein die Klimaveränderung herbeizuführen.

Ein totaler Wahnsinn, weil wenn man auch nur die einfachsten physikalischen Tatbestände überprüft zum Beispiel wie viel CO₂ gibt es überhaupt in der Luft, dann haben wir 0,038 Prozent. Das ist so wenig spürbar das sind praktisch drei Partikel auf 10.000 Luftmolekülen. Dann ist es also fast nicht vorhanden und wenn wir die Frage stellen wie viel von diesen 0,038 ist vom Menschen, dann kann man nur beim Umweltbundesamt mal nachlesen, da ist es 1,2 % von diesen 0,038.

Das ist schon eine überhaupt nicht mehr vorstellbare minimale Menge. Und die soll nun den Globus erwärmen, ja und jetzt kommt noch, daß man behauptet, dieses CO₂ bilde da oben einen Schirm, an dem sich die von der Erde abgestrahlte Wärmestrahlung sozusagen bricht und reflektiert wird und remittiert und hier unten die Wärme bringt. Ein totaler Wahnsinn aus zwei Gründen: Erstens mal ist CO₂ so schwer, daß da oben in diesen angeblich sechs Kilometer Höhe überhaupt kein CO₂ existiert. Nicht nur daß es sowieso wenig ist, sondern da haben wird nichts, ich kenne keine Messung das da oben einer mal CO₂ gemessen hätte.

Es wird einfach so hypothetisch angenommen, weil es ein Luftbestandteil ist. Aber jeder weiß, CO₂ liegt unten mit seinem Gewicht 44, Luft hat 29. Das hat da oben nichts zu suchen. (Mu-

sik) Daß das eine, das andere ist, wenn wir fragen wie kalt ist es da oben, haben wir doch vorhin gehört, das hat hier minus 70 Grad da oben. Und jetzt behaupten die, daß eine minus 70 Grad kalte Schicht die Erde erwärmen könnte. Als ob ein kalter Heizkörper mir den Raum erwärmt. Ich sag das ist so absurd, es ist also, es widerspricht jeder Physik.

Das Problem ist, kein Mensch kennt sich da aus, so daß uns die Politik und die mit ihnen verbündeten Wissenschaftler, die können uns die allerdümmsten Märchen hier als Wahrheit verkaufen, mit Hilfe der Bildzeitung sage ich mal und anderen, auch fast allen anderen Medien. Und so sage ich mal, wenn wir jetzt zurückkommen auf das Energiethema. Weder die Schädlichkeit der fossilen Energie ist gegeben noch die Schädlichkeit der Atomabfälle.

Die Gefahr eines Atom GAUs konnten wir jetzt mal sehen in Fukushima. Wenn ich sie frage wie viele Menschen sind da umgekommen, dann ist es eine runde 0 also eine runde 0. Niemand ist da umgekommen. Und wenn sie sehen welche Anforderungen ein Radonstollen haben muß um als Heilstollen für kranke Menschen anerkannt zu werden, da ist eine solche Menge an radioaktiver Strahlung, das kriegen sie im ganzen Leben nicht mit, als natürliche radioaktive Strahlung. Das heißt hier wird ein Popanz rund um den Begriff Strahlung aufgebaut, der auch wiederum jeder Beschreibung spottet."<<

Das deutsche Online-Nachrichtenportal "MMnews" berichtete am 15. September 2023 (x1.329/...): >>GEG: So wirst du enteignet

GEG kostet bis 150.000 Euro pro 100 qm. Ab 2030 müssen demnach bis zu 16 Millionen Eigenheime umfassend energetisch renoviert werden. - China kündigt Pariser Abkommen. Deutschland soll Weltklima retten. Michael Mross kommentiert.

Pioneer Briefing: EU-Gebäuderichtlinie - Der Wahnsinn geht weiter

"Ab 2030 müssen demnach bis zu 16 Millionen Eigenheime umfassend energetisch renoviert werden - mit enormen finanziellen Folgen für Eigentümer und Mieter.

Sven Odia ist CEO von Engel & Völkers, er fürchtet, daß sich viele Eigenheimbesitzer diese Kosten nicht leisten können. Er rechnet mit Investitionskosten von 100.000-150.000 € pro 100 qm Wohnung.

Jutta Paulus ist eine Grünen-Abgeordnete im Europäischen Parlament. Sie hat an der Ausarbeitung der Richtlinie mitgearbeitet und verteidigt die Pläne."

Washington Post: "Während die Welt brutzelt, sagt China, daß es das Klima auf seine eigene Weise angehen wird

China werde seine Verpflichtungen "unbeirrt" verfolgen, aber das Tempo dieser Bemühungen "sollte und muß" ohne Einmischung von außen bestimmt werden, sagte Xi am späten Dienstag. Xis Ansatz bedeutete einen Bruch mit dem Pariser Klimaabkommen von 2015, in dem ein chinesisch-amerikanisches Abkommen den Weg für das internationale Ziel ebnete, die globale Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu halten."<<

Das Mitgliedermagazin der deutschen Partei Alternative für Deutschland "AfD Kompakt" berichtete am 15. September 2023 (x1.326/...): >>Die Wirtschaft schmiert ab - Insolvenz-welle stoppen, Habeck aufhalten!

Wer ist nicht alles großgeworden mit dem Holzspielzeug der Firma Haba? Doch aus dem Spiel ist für das Familienunternehmen jetzt bitterer Ernst geworden. Der fränkische Hersteller hat in dieser Woche Insolvenz angemeldet. Und er ist damit in prominenter Gesellschaft: Reno, Karstadt, Hansa-Küchen - namhafte Betriebe geraten unter einem grünen Wirtschaftsminister Habeck reihenweise in die Schieflage.

Unterdessen streicht VW stellen in Zwickau, investiert BASF am neuen Standort in China. In unserem Wochenpodcast erläutert der wirtschaftspolitische Sprecher der AfD im Bundestag, Leif-Erik Holm, wie die grüne Politik die Wirtschaft an die Wand fährt - und was man dagegen tun muß.

Und: Der Haushaltsentwurf für das kommende Jahr ist bereits in erster Lesung vorgestellt

worden. Neben Milliarden für Entwicklungshilfe, Neubürgergeld, Genderprojekte und Kanzleramtspalast sind auch Mittel für die Bundeswehr vorgesehen.

Die Truppe braucht dringend Investitionen, nachdem sie spätestens seit Angela Merkel als Kanzlerin nur noch finanziell geschröpft wurde. Und das ist nicht besser geworden, in Zeiten, wo Material der Ukraine überlassen wird. Doch von dem Sondervermögen - 100 Milliarden Euro wurden von Kanzler Scholz angekündigt - ist schon jetzt ein Großteil dahingeschmolzen. Durch Inflation und Mehrwertsteuer ...<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 16. September 2023 (x1.328/...):

>>**Deutschland versucht Indien mit 10 Milliarden Klima-Hilfe zu missionieren**

Während Indiens Wirtschaft boomt, befindet sich Deutschland tief in der Krise - doch das hält unser Land nicht davon ab, Indien mittels Milliardenzahlungen zu mehr Klimaschutz missionieren zu wollen.

Jerome Wnuk

"India is on the moon" - Vor kurzem gelang es Indien mit der Sonde "Chandrayaan-3" nach den USA, der Sowjetunion und China Geschichte zu schreiben. Indien ist damit das vierte Land, das erfolgreich eine Raumfahrtmission zum Mond geführt hat - ein Erfolg, von dem Deutschland nur träumen kann. Indien erlebt einen wirtschaftlichen Aufschwung, während unsere Wirtschaftsleistung immer weiter abnimmt. Doch die deutsche Energie- und Wirtschaftskrise hält unsere Regierung nicht davon ab, Milliarden an das bevölkerungsreichste Land der Welt zu zahlen.

Indien will den Wohlstand, den Deutschland verspielt

Indiens Finanzministerin Nirmala Sitharaman zeigt sich optimistisch, daß das Land sein Wirtschaftswachstumsziel von 10,5 Prozent in diesem Jahr erreichen kann. Wachstum ist das oberste Ziel der indischen Wirtschaftspolitik und hat Priorität. Eine, die man - ganz im Gegensatz zu Deutschland - nicht durch Klimapolitik beeinträchtigen wird, betonte die Finanzministerin Sitharaman. Verständlich, denn Indien strebt genau den Wohlstand an, den Deutschland momentan durch ineffiziente Wirtschaftspolitik, eine desaströse Energiepolitik und horrenden Sozialausgaben verspielt.

Und obwohl inzwischen jeder deutsche Bürger die Folgen dieser Entwicklung an der Supermarktkasse, der Tankstelle und bei der Stromrechnung zu spüren bekommt, rückt die Politik nicht von ihrer Vorstellung ab, unser Land in einen klimaneutralen Vorzeige-Staat zu verwandeln. Mehr noch: Deutschland will nicht nur seine eigenen Bürger, sondern auch andere Länder zu klimafreundlicher Politik bewegen - man möchte schon fast sagen: missionieren. Und Indien steht als fünftgrößte Volkswirtschaft ganz oben auf der Liste.

Deutschland bleibt Doppelmoral-Meister

Deshalb hat die Bundesregierung nun beschlossen, Indien bis 2030 mindestens zehn Milliarden Euro Steuergelder zur Verfügung zu stellen, um seine Energiewende zu beschleunigen. Heißt: Wir zahlen einem Land, dessen Wirtschaft boomt und das keine Berührungsängste mit Rußland, dem Iran und China hat, Unmengen an Geldern, während unsere eigene Wirtschaft auf Talfahrt ist.

Die Milliardensumme wurde im Rahmen einer "Partnerschaft für grüne und nachhaltige Entwicklung" vereinbart, die im vergangenen Jahr zwischen dem indischen Premierminister Shri Narendra Modi und Bundeskanzler Olaf Scholz geschlossen wurde. Deutschlands Hoffnung ist, daß auf diesem Weg "Indien sein Ziel der Klimaneutralität früher erreichen kann". Während Berlin die Netto-Treibhausgasneutralität bis 2045 erreichen will, peilt Neu-Delhi dieses Ziel nämlich erst bis 2070 an. Aktuell plant das Land nicht Kohlekraftwerke abzubauen, sondern neu zu errichten - vielleicht sogar unter der Nutzung des deutschen Steuergeldes.<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 18. September 2023 (x1.328/...):
>>Grüne Vordenkerin: Für Klimaneutralität muß Chemieindustrie aus Deutschland abwandern - etwa nach Namibia

Ulrike Herrmann, die als grüne Vordenkerin in der Wirtschaftspolitik gilt, analysiert, worauf grüne Politik wirklich hinauslaufen würde - einer dramatischen Verlagerung von Arbeitsplätzen. Sie erklärt den Umstand, daß Habeck dies bisher nicht ausspricht, mit wahlkampfaktischen Motiven.

Jerome Wnuk

Bis 2045 will Deutschland klimaneutral werden. Bis heute verspricht die Ampel-Koalition: Das ginge ohne Wohlstandseinbußen, die Rede ist vom "grünen Wachstum". Wie das funktionieren soll, bleibt bis heute offen. Jetzt widerspricht auch die Grünen und Taz-Autorin Ulrike Herrmann, die u.a. durch ihre regelmäßigen Talkshow-Auftritte als Vordenkerin grüner Wirtschaftspolitik und politischer Strategie gilt.

In einem taz-Kommentar zum Industriestrompreis schreibt Herrmann jetzt: "Die Chemieindustrie ist ein gutes Beispiel. Die Branche hat bereits ausgerechnet, wie viel Strom sie benötigen würde, wenn sie gänzlich klimaneutral produzieren soll - und kam auf 685 Terawattstunden im Jahr. Das ist weit mehr, als derzeit ganz Deutschland an Strom verbraucht. Diese Unmengen an Ökostrom wird es nicht geben, auch wenn jedes denkbare Windrad und Solarpaneel installiert wird. Die allermeisten Studien kommen daher zu dem Ergebnis, daß sich die Chemieindustrie halbieren muß."

BASF bald in Windhuk?

Die bittere Wahrheit also: Deutschland hat nicht mehr den Strom, den es für seine weltweit führende Industrie braucht und um seine Firmen, Giganten wie BASF oder Bayer, zu versorgen. Entsprechend argumentiert Herrmann auch, daß es gar nicht erst Sinn machen würde, Unternehmen, die heute noch in Deutschland ansässig sind, zu subventionieren, wie es ein Industriestrompreis tun würde.

Herrmann schreibt: "Die betroffenen Firmen müßten Deutschland verlassen und dort produzieren, wo sich mehr Ökostrom herstellen läßt. Als Standort würde sich beispielsweise Namibia anbieten, das mehr Sonnenschein und Wind aufweist." Wird BASF also bald nicht mehr in Ludwigshafen produzieren, sondern in Windhuk?

Es geht weiter: "Der richtige Weg wäre also, diesen Umzug schon jetzt vorzubereiten - statt teuer den Strompreis für Firmen zu subventionieren, die mittelfristig sowieso keine Perspektive in Deutschland haben."

Den Umzug schon jetzt vorbereiten - das ist für Herrmann besser, als vielleicht doch nochmal zu überdenken, welche Folgen eine Abwanderung der Industrie hätte. Mit knapp einem Viertel des Chemieumsatzes der EU ist die deutsche chemisch-pharmazeutische Industrie in Europa führend. Weltweit belegt sie hinter China, den USA und Japan Rang vier. Innerhalb der deutschen Industrie rangiert die Chemiebranche mit 198 Milliarden Euro Umsatz auf Platz drei - nur Autoindustrie und Maschinenbau sind größer. Über 450.000 Menschen arbeiten in Deutschland in der chemischen Industrie.

Die große Abwanderung

Die großflächige Verlagerung von Arbeitsplätzen hat bereits begonnen - so strich der Chemieriese BASF im Frühling 2023 2.000 Stellen in Ludwigshafen und will dafür seine Investitionen im chinesischen Raum verstärken.

Die Grünen setzen sich selbst unter Zugzwang. Denn ihre Politik - konsequent zu Ende geführt - führt zu einem Wirtschaftsabschwung, einer großflächigen Abwanderung von Arbeitsplätzen. Die Kommunikationsstrategie von Habeck, der - statt diese Wahrheiten auszusprechen - lieber auf Schönfärberei setzt, könnte bald an ihr Ende kommen.

Herrmann schreibt dazu interessanterweise Folgendes: "Das ist keine Kritik an Habeck. Als

Politiker muß er sich an der Stimmungslage orientieren, und es ist nun mal ein Fakt, daß die allermeisten Deutschen immer noch hoffen, daß 'grünes Wachstum' möglich ist." Ansonsten würden die Grünen zur "Verbotspartei" gestempelt werden und "rasante Verluste" erleiden. Die Grünen am Scheideweg. Die Ziele grüner Politik lassen sich nur mit dramatischen Konsequenzen und letztendlich einem Systemwandel erreichen - das will man dem Wähler bisher aber nicht zumuten.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 18. September 2023: >>>**Es reicht! Haftstrafen für antideutsche Klima-Schmierer**

Von *Daniell Pföhringer*

Erst beschmutzen sie Kunstwerke von unschätzbarem Wert - und jetzt haben diese Lumpen auch noch unser Nationalsymbol geschändet. Morgenthau's Fußtruppen offenbaren ihre anti-deutsche Fratze! ...

Nun wird die Letzte Generation vollends zur letzten Degeneration: Waren Kartoffelbrei und Tomatensuppe auf Mona Lisa und Van Gogh schon schlimm genug, haben sich diese Klima-Irren nun auch noch an unserem Nationalsymbol schlechthin vergangen: Gestern rückte in Berlin ein Trupp von 14 Klima-Terroristen aus und beschmierte alle sechs Säulen des Brandenburger Tors mit oranger Farbe.

Zwar setzte die Polizei die Schmieranten kurzzeitig fest, und das Lamento bis hoch zu Berlins Regierendem Bürgermeister Kai Wegner (CDU) ist groß, doch waren es doch gerade Politik und Ordnungshüter, die die Grüne Armee Fraktion immer wieder gewähren ließen und sie geradezu mit Glacéhandschuhen anfaßten.

Der Morgenthau-Jugend Einhalt gebieten

Der Sachschaden am Brandenburger Tor beträgt nach Schätzung von Experten rund 350.000 Euro. Das ist das eine. Viel schlimmer noch: Mit ihrer widerwärtigen Aktion haben die Klima-Irren Volkes Ehre besudelt, der Deutschen stolzestes Denkmal geschändet. Damit offenbart sich die Letzte Generation endgültig als Morgenthau-Jugend: Klima-Propaganda für Deindustrialisierung und antideutscher Haß gehen Hand in Hand.

Wir sagen: Jetzt reicht's! Es ist Zeit für eine Gegenoffensive: Die Justiz muß nun mit aller Härte gegen das Klima-Gesindel durchgreifen. Die Devise lautet: Haftstrafen für die Sachbeschädiger und Beschmutzer unserer nationalen Ehre! ...<<

Der Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com" berichtete am 19. September 2023 (x1.322/...): >>>**Wissenschaftliche Zeitschriften im Dienste der Klimapolitik - Die wachsende Korruption der Wissenschaft**

Von *H. W. Ludwig*

Die renommierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften, deren Veröffentlichungen maßgeblich den Stand und das Niveau der wissenschaftlichen Forschung dokumentieren und bestimmen, bringen offensichtlich nur Studien zur Klimaveränderung, welche die politisch geförderten Thesen vom menschengemachten Klimawandel und die damit verbundene Untergangspanik unterstützen.

Der amerikanische Klimaforscher Dr. Patrick T. Brown machte jetzt diese Methoden öffentlich, nachdem er bei der renommiertesten Fachzeitschrift "Nature" eine Studie nur deshalb habe unterbringen können, weil er sich weitgehend an das Mainstream-Narrativ angepaßt und die ganze Wahrheit verschwiegen habe. <https://patricktbrown.org/about>

Dr. Patrick T. Brown ist Co-Direktor des Klima- und Energieteams am privaten Breakthrough Institute Berkley und Lehrbeauftragter im Programm für Energiepolitik und Klima an der Johns Hopkins University. Nachdem seine Studie über "die Auswirkungen des Klimawandels auf das Verhalten extremer Waldbrände" Ende August 2023 in "Natur" veröffentlicht worden war (hier), nahm er am 5. September in The Free Press dazu Stellung.

Zensur

Er schreibt: "Ich habe gerade in Nature veröffentlicht, weil ich mich an eine Darstellung gehalten habe, von der ich wußte, daß sie den Herausgebern gefallen würde. So sollte Wissenschaft nicht funktionieren.

Wenn Sie in diesem Sommer Nachrichten über Waldbrände gelesen haben - von Kanada über Europa bis nach Maui (Hawaii) -, werden Sie sicher den Eindruck gewinnen, daß sie hauptsächlich auf den Klimawandel zurückzuführen sind."

Und er bringt einige Schlagzeilen der amerikanischen Presse:

- "Der Klimawandel macht die Waldbrände und den Rauch immer schlimmer. Wissenschaftler nennen es die "neue Abnormität."

- "Durch den Klimawandel verursachte Waldbrände nehmen zu - Spanien muß mehr tun, um sich vorzubereiten, sagen Experten."

- "Wie der Klimawandel das üppige Hawaii in ein Pulverfaß verwandelte."

- "Die Brände auf Maui zeigen das häßliche Ausmaß des Klimawandels."

Dr. Brown: "Ich bin ein Klimawissenschaftler. Und obwohl der Klimawandel ein wichtiger Faktor ist, der die Waldbrände in vielen Teilen der Welt beeinflusst, ist er nicht annähernd der einzige Faktor, der unsere alleinige Aufmerksamkeit verdient."

Warum also konzentriert sich die Presse so sehr auf den Klimawandel als Hauptursache? Vielleicht aus denselben Gründen, aus denen ich gerade einen wissenschaftlichen Artikel über Waldbrände in Nature, einer der renommiertesten Fachzeitschriften der Welt, veröffentlicht habe: Es paßt in ein einfaches Narrativ, das denjenigen belohnt, der es erzählt."

Er habe gewußt, daß er nicht habe versuchen dürfen, andere wichtige Aspekte als den Klimawandel in seine Forschung einzubeziehen, da dies das herrschende Narrativ beeinflussen würde, das angesehenen Zeitschriften wie Nature und ihr Konkurrent, Science, verbreiten wollen.

Sich danach zu richten, sei für Wissenschaftler wichtig, weil es für sie von großer Bedeutung sei, in renommierten Fachzeitschriften Artikel zu veröffentlichen, denn diese seien in vielerlei Hinsicht die Türöffner für eine erfolgreiche akademische Karriere.

Und die Herausgeber dieser Zeitschriften hätten durch ihre Veröffentlichungen und Ablehnungen mehr als deutlich gemacht, daß sie Klimastudien bevorzugen, die bestimmte, vorab genehmigte Narrative unterstützen - selbst wenn diese Narrative auf Kosten breiterer Erkenntnisse für die Gesellschaft gehen.

"Um es ganz offen zu sagen: In der Klimaforschung geht es weniger darum, die Komplexität der Welt zu verstehen, als vielmehr darum, als eine Art Cassandra zu dienen und die Öffentlichkeit eindringlich vor den Gefahren des Klimawandels zu warnen."

Dies verzerre einen großen Teil der klimawissenschaftlichen Forschung, informiere die Öffentlichkeit falsch und erschwere vor allem die Erarbeitung praktischer Lösungen.

Diese Voreingenommenheit der Redakteure habe einen großen Einfluß auf die kollektiven Folgehandlungen ganzer Fachgebiete, so Brown. "Sie wählen aus einem großen Pool von Beiträgen aus, was veröffentlicht wird." Damit bestimmten sie auch mit, wie Forschung im weiteren Sinne betrieben werde.

Ausklammern nicht genehmer Ursachen

In seinem jüngsten Nature-Artikel, den er zusammen mit sieben anderen Autoren verfaßt habe, konzentriere er sich daher auf den Einfluß des Klimawandels für das Verhalten extremer Waldbrände. Aber es gebe auch andere Faktoren, die genauso wichtig oder noch wichtiger sein können, wie z.B. schlechte Waldbewirtschaftung und die zunehmende Zahl von Menschen, die entweder versehentlich oder absichtlich Waldbrände auslösen. So würden in den USA über 80 % der Waldbrände von Menschen verursacht.

Doch den Einfluß dieser anderen relevanten Ursachen hätten sie nicht untersucht und dargestellt, obwohl sie gewußt hätten, daß sie damit der Wahrheit und den praktischen Lösungs-

möglichkeiten viel näher kämen.

Aber "diese Art der Darstellung, bei der der Einfluß des Klimawandels in unrealistischer Weise isoliert betrachtet wird, ist die Norm für hochkarätige Forschungsarbeiten."

In einem anderen einflußreichen Nature-Artikel aus jüngster Zeit sei dies ebenfalls der Fall gewesen. Wissenschaftler hätten beispielsweise berechnet, die beiden größten Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesellschaft seien Todesfälle im Zusammenhang mit extremer Hitze und Schäden in der Landwirtschaft.

"Die Autoren erwähnen jedoch nicht, daß der Klimawandel für keine dieser beiden Auswirkungen die Hauptursache ist: Die hitzebedingten Todesfälle sind zurückgegangen, und die Ernteerträge sind trotz des Klimawandels seit Jahrzehnten gestiegen. Dies anzuerkennen würde bedeuten, daß die Welt in einigen Bereichen trotz des Klimawandels erfolgreich ist - was, so die Überlegung, die Motivation für Emissionsreduzierungen untergraben würde."

Wissenschaft braucht Freiheit

Dr. Brown zog die für ihn notwendigen Konsequenzen: "Vor über einem Jahr verließ ich den akademischen Bereich, unter anderem weil ich das Gefühl hatte, daß der Druck, der auf akademische Wissenschaftler ausgeübt wird, zu viele Forschungsergebnisse verzerrt. Jetzt, als Mitglied eines privaten gemeinnützigen Forschungszentrums, dem Breakthrough Institute, fühle ich mich viel weniger unter Druck gesetzt, meine Forschung den Vorlieben prominenter Zeitschriftenredakteure und dem Rest des Fachgebiets anzupassen.

Das bedeutet, daß ich die Forschung zu Waldbränden so durchführe, daß sie meiner Meinung nach einen viel größeren praktischen Nutzen für Entscheidungen in der realen Welt hat: Ich untersuche die Auswirkungen des Klimawandels über relevante Zeiträume und im Zusammenhang mit anderen wichtigen Veränderungen, wie der Zahl der von Menschen verursachten Brände und den Auswirkungen der Waldbewirtschaftung. Die Forschung wird vielleicht nicht die gleiche saubere Story und die gewünschten Schlagzeilen liefern, aber sie wird bei der Entwicklung von Strategien zum Klimawandel nützlicher sein."

Wissenschaft und Forschung sind nicht frei. Sie sind überwiegend in den Hochschulen des Staates etabliert, in denen sie von der Personalpolitik der staatlichen Verwaltung und deren Finanzmitteln abhängig sind. Oder sie sind von einflußreichen Stiftern abhängig, durch die sie vielfach für wirtschaftliche oder auch politische Interessen instrumentalisiert werden.

Dr. Brown fordert "einen Kulturwandel in der gesamten akademischen Welt und in den Elinemedien".

Aber mit diesem moralischen Appell wird sich nichts ändern. Es ist ein großer Strukturwandel erforderlich, in dem ein "Kulturwandel" erst stattfinden kann: Das gesamte geistig-kulturelle Leben mit dem Schul- und Hochschulsystem, dem Gesundheitswesen, den Theater- und Opernhäusern und auch den Medien muß vollkommen dem staatlichen Einfluß entzogen und unter dem durchgehenden Ordnungsprinzip der Freiheit durch jeweils eigene Selbstverwaltungen organisiert werden.

Selbstverständlich muß damit auch die Freiheit von wirtschaftlichen Abhängigkeiten verbunden sein. Dies erfordert, daß zwar die Finanzierung gar nicht anders als durch das Wirtschaftsleben erfolgen kann, aber ohne Umweg über den Staat unmittelbar an allgemeine Töpfe des Geisteslebens. Damit wird ausgeschlossen, daß durch direkte Finanzierungen einzelner Einrichtungen oder Forschungsprojekten Einfluß auf die Wissenschaft genommen wird. Die Gelder in den Fonds werden durch die jeweiligen Selbstverwaltungsorgane des Geisteslebens an die einzelnen Einrichtungen, die gemeinnützig sein müssen, nach dem Bedarf verteilt.

Der Staat darf nur noch für das politisch-rechtliche Leben im engeren Sinne zuständig sein.

Daß die Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre im Grundgesetz verankert ist, hat für die heutige Praxis nur eine verschleiernde Bedeutung. Die Freiheit kann nur auf die skizzierte Weise realisiert werden, in der sich allein der Mensch als sich selbst bestimmendes, freies

Wesen verwirklichen kann, ohne durch einen "demokratisch" angestrichenen Obrigkeitsstaat beherrscht und unterdrückt zu werden.<<

Die Wochenzeitung "Deutschland-Kurier" berichtete am 19. September 2023: >>>**Buchtip des Jahres: "Deutsche, erhebt Euch gegen Klima-Diktatur und Gender-Irrsinn!"**

Es ist eine Neuerscheinung auf dem politischen Buchmarkt, die aufhorchen läßt! ZDF-Legende Wolfgang Herles (73) rechnet gnadenlos mit der Anti-Deutschland-Ampel ab:

"Der Wohlstand der Deutschen schmilzt schneller als das Eis der Arktis. Ein Nebel aus Inkompetenz, Selbstüberschätzung, Wirklichkeitsverweigerung, bürokratischer Selbstknebelung und ideologischer Verblendung liegt über dem Land. Wer sollte ihn vertreiben, wenn nicht die Deutschen selbst?"

Das Buch umfaßt 192 Seiten und erscheint an diesem Mittwoch (20. September) im Langen Müller Verlag. Es ist seine 22 Euro allemal wert. Herles versteht sein Buch als "eine Anstiftung" zum Aufruhr. Allein der provokante Titel stellt das etablierte Altparteien-System in Frage: "Mehr Anarchie, die Herrschaften!"

- Herles, u.a. langjähriger Leiter des früheren Bonner ZDF-Studios und ehemaliger Moderator der ZDF-Kultursendung "aspekte", geht schonungslos mit den Versagern der Berliner Republik ins Gericht. Die Mehrheit der Deutschen habe "längst die geballte Faust in der Tasche".

- Im Vorwort heißt es herausfordernd: "Nicht Klage bestimmt den Ton, sondern Angriffslust. Die Betonung liegt auf Lust. Der Autor bedient sich auch der vom woken Zeitgeist diskriminierten Kunst der Polemik.

Verfassungsschützer aufgemerkt! Es ist die spöttische Kunst der Verächtlichmachung, wie das neuerdings heißt. Da kann und soll nicht alles allen Lesern schmecken, aber zum eigenen Urteil provozieren."

Wo bleibt der Geist der Bonner Republik?

Herles vermißt den Optimismus der Bonner Republik, das Aufbauversprechen der Nachkriegszeit. Die Berliner Republik habe dagegen nur Weltuntergang zu bieten. Im Interview mit der "Bild-Zeitung" sagte der Autor: "Mich macht zornig, daß die ganze Mühe, die ganze Aufbauleistung unseres Landes seit dem Zweiten Weltkrieg verspielt wird, weil man glaubt - getrieben von typisch deutschem Größenwahn und Schuldgefühlen - die ganze Welt retten zu müssen. Diese Regierung rettet aber nicht die Welt, sondern sie zerstört nur die Basis von Gesellschaft und Wohlstand."

- Der Autor beklagt: "Deutschlands Debattenkultur ist seit den Glanztagen der Bonner Republik leider völlig entkernt. Man stelle sich vor, Redner vom Kaliber eines Franz Josef Strauß, eines Herbert Wehner oder Helmut Schmidt würden die Außen- und Klimapolitik der Ampel debattieren - das wäre was für die Geschichtsbücher!"

"Alles geht nur noch bergab"

Der Ex-TV-Journalist bilanziert: "Deutschland war über Jahrzehnte eine Leistungs- und Aufstiegsgesellschaft. Die Menschen sagten sich: Meinen Kindern soll es mal besser gehen, dafür schufte ich gern. So entstand das Wirtschaftswunder. Heute geht alles nur noch bergab: Wirtschaft, Bildung, Leistungsbereitschaft. Die Menschen haben Angst vor der Zukunft, statt an ihr mitzugestalten. Nach dem Motto: Das Klima macht eh' alles kaputt, was soll das alles noch ..."

"Das Schweigen der Lämmer"

Herles ruft zum Widerstand auf: "Die Mehrheit hat doch längst die geballte Faust in der Tasche. Sie erduldet diese Klimadiktatur, statt zu rebellieren. Sie schaut zu, wie ihre Lebensplanung durch Mietkosten, Inflation, Wärmepumpen- und Dämmungswahn komplett zerstört wird. Dieses Schweigen der Lämmer bringt mich in Rage!"

- Der Autor macht es am Beispiel der vorgeblichen "Transformation" einer weltweit führenden Industrienation deutlich: "Wer so große Töne spuckt, der will verschleiern, daß da etwas

Wichtigeres ist, das schon zu Merkels Zeiten - im Schulterschuß mit SPD und FDP - sträflich verschleppt wurde: die ständige Reform! Deutschland wird und wurde seit 20 Jahren kaputt-gespart. Marode Brücken, Mobilfunknetze, Digitalisierung, Entbürokratisierung - das alles ist seit Langem überfällig. Also nennt man es 'Transformation' und plant in Wahrheit eine neue Ordnung."

- Eine Ordnung, die aus Sicht des früheren TV-Journalisten "nur für wirtschaftliches Chaos und noch mehr Bürokratie steht."

Herles ruft die Deutschen dazu auf, ihr "Schweigen der Lämmer" zu beenden und aktiv aufzustehen gegen Gender-Irrsinn, Klima-Diktat und staatliche Gängelei. In Deutschland gehe es heute nur noch darum, die Bürger zu überwachen, sie zu regulieren, "sie sogar in den Heizkeller zu verfolgen - mit dem moralischen Anspruch, die ganze Welt zu retten. Dabei beraubt man Millionen Bürger ihrer hart erarbeiteten Lebensleistung: eigene vier Wände, Altersvorsorge, Auto, Urlaub - alles soll anders werden." Eine Minderheit zwingt der Mehrheit "ihren Wahn von Apokalypse und Weltrettung" auf.

"Können nicht die Wetter-Probleme der Welt lösen"

Vehement bezweifelt der Autor, daß Deutschland mit seinen 1,6 Prozent Anteil an den weltweiten CO₂-Emissionen "die Wetter-Probleme der Erde" lösen könne - "schon gar nicht durch Verzicht und Verbote". Die Welt habe weit größere Probleme, etwa Hunger, Überbevölkerung, Überalterung in Deutschland und Europa.

Der Autor, der schon Querdenker war, als es das Wort noch gar nicht gab, ist überzeugt: "Die Brandmauer gegen die AfD wird fallen, nicht nur bei der Union!"<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 20. September 2023:

>>Wokeness-Wächter: Greta-Jugend ist nicht divers

Von Karel Meissner

Wokeness-Wächter bezeichnen die Greta-Jugend als das, was sie ist: Eine Ansammlung von Privilegierten. ...

Jetzt haben es die Friday for Future-Kids selbst bemerkt: Sie repräsentieren nur eine kleine Schicht des diversen Deutschlands. Dafür bekommen sie jetzt reichlich Haue auf von Wokeness-Wächtern.

So zitiert das Portal Der Westen den X-User MIGO. Der hatte das Video einer Berliner FFF-Demo mit Luisa Neubauer analysiert:

"Wir sind so ein kraß multikulturelles Land. Ich habe überhaupt keine Ahnung, wie man es hinkriegen kann, eine Bewegung zu schaffen, die so unfäßbar fucking 'weiß' ist. Die Leute, die da hinten rumlaufen, sehen so aus wie die Gesellschaft Deutschlands in den 1950er Jahren. ..."

Wow. Die Great-Jugend ist auf den Stand der Adenauer-Ära. Nach "Nazi" die wohl zweitgrößtmögliche Beschimpfung in der Wokeness-Blase. MICO fügt hinzu: Schon lange habe er nicht mehr "so unfäßbar viele Bio-Almans zusammen marschieren gesehen". Da sollten die FFF-Kids sich gefälligst fragen, woran das liegt.

Eine weitere Userin spielt die Ahnungslose:

"Hab mich bei der Demo am Freitag in Bonn dasselbe gefragt, fast nur Weiße. Aber woran liegt das? Die Uhrzeit, daß die Demos unter der Woche sind? Die Art der Werbung? Gruppendynamik (die merke ich zumindest, fühle mich als 31-Jährige Nicht-Parent da immer etwas fehl am Platz)."

Tja, entpuppen sich die hippen Akademiker-Kids am Ende als rassistisch, transphob, alten- und armenfeindlich? Oder ist deren Homogenität darin begründet, daß Vertreter der Unterschichten, flaschensammelnde Alte, das türkische Bäcker mädchen und andere Bürger zwar nicht ausgeschlossen, aber schlicht andere Sorgen haben als zu den Hirnfürzen einer verwirrten Schwedin stramm zu stehen?

Die Erkenntnis ist freilich nicht neu. Schon vor drei Jahren bezeichnete der ehemalige FFF-Anhänger die Bewegung als "Rebellion der Privilegierten":

"Die Bewegung war von Anfang an viel zu homogen, viel zu elitär und entsprechend viel zu abgehoben, als daß sie dies selbst überhaupt auch nur bemerkt hätte. Nur wem es materiell gutgeht, der hat letztlich die Zeit und auch die Muße, den Klimaschutz als das persönlich wichtigste und auch einzige politische Thema unserer Zeit zu betrachten und ihm alles andere unterzuordnen."

Das Schlimme ist nur: Genau diese Privilegierten bestimmen heute die gesellschaftlichen Diskurs, haben ihre Vertreter sowohl in den Mainstream-Medien als auch im Parlament.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 21. September 2023:

>>Öko-Ikone: Klima-Politik ist "ein einziger Wahnsinn"

Er schrieb einen Bestseller zur Atomkraft-Frage und engagierte sich für die Grünen. Deren ökologische Ideale hält er immer noch hoch. Warum Holger Strohm dennoch - oder gerade deshalb - vom vermeintlichen Klimaschutz nichts hält, erklärt der Hamburger in einem Vortrag, den wir auszugsweise veröffentlichen. ...

_ von *Holger Strohm*

Zum Klimaschutz und zu Greta: Das Mädchen ist eigentlich sehr sympathisch, und ich will ihr gar nichts Böses unterstellen, das Mädchen meint es ernst. Aber nun ist die Frage, wer steht hinter ihr? Und da sehen wir milliardenschwere PR-Agenturen und zwielichtige Stiftungen. Etwa die Bill-Gates-Stiftung.

Gates machte ja eine Menge Geld damit, daß er angeblich abgelaufene Medikamente als Spende annahm, die können die Firmen absetzen, und dann teilt man sich den Gewinn. Und dann zwingt er der afrikanischen Bevölkerung diese Medikamente auf - da kann man gleich mal feststellen, wer gleich tot umfällt und wer nicht.

Ähnlich ist es mit dem bekannten Musiker Bono von U2, der seinen Wohnsitz offiziell nach Holland verlegt hat und keine Steuern mehr zahlt. Es heißt, daß auch bei ihm die Gelder, welche er für Afrika sammelt, in seine eigene Tasche verschwinden. Und da sind noch diverse andere Herren, wie George Soros mit seiner Open Society Foundation, die überall die Umstürze finanziert.

EU: Eine kriminelle Vereinigung

Was haben die vor? Die wollen die gesamte Wirtschaft grün umbauen. Und zwar zu einem Preis von 100 Billionen Dollar. Wir reden hier nicht von Milliarden, sondern von 100 Billionen. Und wer soll das Geld wohl aufbringen? Natürlich wir! Der Steuerzahler! Weil der Markt gesättigt ist. Da ist nichts mehr abzusetzen.

Man befindet sich kurz vor der weltweiten Pleite. Um einen wirtschaftlichen Zusammenbruch zu verhindern, muß man neue Geschäftsmodelle entwickeln, mit denen man ganz viel Geld erwirtschaften will. Und man glaubt, daß man es über den Umweltschutz hinkommt. So wird natürlich auch gleich die Diktatur errichtet - durch die Sachzwänge, die angeblich durch den Umweltschutz kommen.

Wir sägen praktisch an jedem Ast, auf dem wir sitzen. Da ist Luft, Wasser, Erde, Tiere und Pflanzen, die Nahrung, alles ist durch Glyphosat verseucht. Glyphosat ist ja gesund, hat die EU gesagt - aber Bayer hat in Amerika Milliardenstrafen bekommen, weil sich die Richter dort nicht hinters Licht führen lassen.

Die EU ist nicht nur die größte kriminelle Vereinigung, sondern die größte umweltzerstörende Organisation der menschlichen Geschichte. Wir meinen, sie machen Umweltschutz, aber ich sehe da unten in Portugal, wie im Naturschutzgebiet alles stirbt und alles totgesprüht wird.

Klima-Politik ist keine Umwelt-Politik

Man muß sich von der Illusion befreien, daß internationale Klimapolitik Umweltpolitik ist. Wir machen ja immer große Konferenzen, zu denen Zehntausende Leute kommen - in klima-

tisierten Autos und Jets - und dann viel heiße Luft produzieren, und keiner hält sich an die Beschlüsse. Nun soll uns das Elektroauto retten.

Um 1900 hatten wir überall Elektroautos als Taxis, etwa in Hamburg und Berlin. Das hat sich aber nicht durchgesetzt. Wir wissen ja, warum: Allein um die Lithium-Ionen-Batterien zu produzieren, werden schon mal fünf Tonnen Kohlendioxid produziert. Und wir wissen ja, daß Batterien nicht länger als fünf Jahre halten, dann sind sie hinüber. Eine Bleibatterie können wir zu 100 Prozent recyceln.

Ionenbatterien aber überhaupt nicht. Da ist Lithium drin und ein paar Schwermetalle, und wir wissen ja, unter welchen Umständen sie in Afrika abgebaut werden - mit Kinderarbeit und einer wahnsinnigen Umweltzerstörung. Und nun kommt dieses Fahrzeug und soll uns beglücken ...

Aber bereits im Jahre 1999 hat die Bundesregierung mit 30 Millionen eine Studie gefördert, mit der Fragestellung, wie klimafreundlich ist denn nun das Elektroauto. Fazit: Es belastet die Umwelt vier Mal mehr als Benziner und Diesel. Und wenn wir dann wissen, daß dafür Elektrizität benötigt wird und das alles aus Braunkohlekraftwerken kommt, dann wissen wir, wie sauber das alles ist. Also, ein einziger Wahnsinn.

*_ Holger Strohm (*1942) war mit seinem Buch "Friedlich in die Katastrophe" (670.000 verkaufte Auflage) in den 1970er Jahren Geburtshelfer der Anti-AKW-Bewegung und in der Folge Impulsgeber der Grünen.<<*

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 24. September 2023 (x1.328/...): >>Absurde Tirade - ZDF erklärt: Einfamilienhäuser "kaum noch vertretbar"

In einer Reportage erklärt das ZDF heute journal, weshalb immer mehr Städte, wie etwa Münster, den Bau von Einfamilienhäusern eindämmen wollen. Und die Journalisten gehen voll ab: Das Eigenheim ist nämlich nicht nur klimaschädlich, sondern gleich auch noch sexistisch und rechts.

Elisa David

In einem Betrag des ZDF-heute-journals, mit dem Titel "Das Ende des Einfamilienhauses - Warum immer mehr Städte den Hausbau einschränken", wird eine weitere Verschwörungstheorie wahr - man will die Einfamilienhäuser abschaffen. Münster ist eine dieser Städte, die den Bau von frei stehenden Einfamilienhäusern - frei stehend im Sinne des Gegenteils von Reihenhäusern - einschränken will, sie sollen "zur Ausnahme werden", wie das ZDF erklärt. Zunächst wird dieser Schritt noch mit dem Klimawandel begründet. Man läßt den Amtsleiter der Stadtentwicklung Münster zu Wort kommen, der erklärt, man würde "im Sinne der klimagerechten Bauleitplanung Dichtekonzepte verfolgen" und dementsprechend "einen Fokus legen auf Mehrfamilienhäuser".

Das heute-journal kommentiert: "Das Einfamilienhaus ein Klimakiller? Tatsache ist, der Traum von den eigenen vier Wänden ist aus Klimaschutzgründen kaum noch zu vertreten." Ja, Sie haben richtig gehört: Kaum noch zu vertreten.

In einer anderen Version dieser Reportage war diese Stelle noch deutlich abgeschwächt. Dort hieß es: "Das Einfamilienhaus ein Klimakiller? Tatsache ist: Der Traum von den eigenen vier Wänden ist energetisch fraglich."<<

Das Mitgliedermagazin der deutschen Partei Alternative für Deutschland "AfD Kompakt" berichtete am 25. September 2023 (x1.326/...): >>Klimaschutzgesetz: "Sie belügen die Menschen!"

Die Ampelregierung will das Klimaschutzgesetz verschärfen - und die AfD kontert mit einem Antrag "Freiheit statt Ideologie". Denn der "menschgemachte Klimawandel" ist nicht mehr als eine Mär, um den Bürgern ihren Wohlstand zu nehmen. Karsten Hilse, klimapolitischer Sprecher der AfD im Bundestag, entlarvt die Lügen der etablierten Parteien. Denn Waldbrände gehen fast immer auf Brandstiftung zurück - und nicht auf den "Klimawandel".

Und daß die Temperatur-Schwankungen über Jahrzehnte mit vielen Faktoren, aber nicht mit Kohlendioxid zu tun haben, werde einfach ignoriert. Auch daß die Zahl der Todesopfer von klimarelevanten Katastrophen in den letzten hundert Jahren um über 95 Prozent zurückgegangen ist, wird kaum beachtet. "Sie jagen den Menschen tagtäglich Angst vor der vermeintlichen Klimakatastrophe ein. Sie belügen die Menschen!"<<

Das deutsche Online-Magazin "Apollo News" berichtete am 25. September 2023 (x1.328/...):

>>Neues Gesetz Trotz Inflation - Verdoppelung der LKW-Maut: Die Ampel läßt Verbraucher-Preise bewußt weiter steigen

Mitten in der Krise will die Ampel jetzt die LKW-Maut verdoppeln. Die drastische Erhöhung wird direkt an Endverbraucher weitergegeben werden. Man rechnet mit bis zu 400 Euro Mehrbelastung pro Jahr und Familie.

Jerome Wnuk

Es ist ein Wunschprojekt der Grünen: Ab 1. Dezember wird die Ampel-Regierung die LKW-Maut kräftig erhöhen. Eine entsprechende Änderung des Bundesfernstraßenmaut-Gesetzes hat das Kabinett schon im Juni beschlossen. Der Grund für die Erhöhung ist die Einführung einer CO-Abgabe von 200 Euro pro Tonne CO.

Für Diesel-Lkws bedeutet dies nahezu eine Verdopplung der bisherigen Maut, nur "emissionsfreie" Lkws sollen bis 2025 von der Abgabe befreit sein. Die Mautpflicht soll zudem von Juli 2024 für Lastwagen schon ab 3,5 Tonnen gelten. Bisher liegt die Grenze bei 7,5 Tonnen. Diese dramatische Erhöhung wird in der angespannten Lage des Transport-Wesens schnell auf die Verbraucher umgelegt werden.

Die Lkw-Maut soll der Gesetzesvorlage zufolge ab 1. Dezember 2023 um eine sogenannte CO-Komponente erweitert werden. Das ist der Plan. Die Bundesregierung geht dem Entwurf zufolge von Maut-Mehreinnahmen durch die Einführung der Kohlenstoffdioxid-Differenzierung von 26,61 Milliarden Euro für die Jahre 2024 bis 2027 aus. Die davon erwarteten Mehreinnahmen durch die Mautausdehnung auf Fahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen technisch zulässige Gesamtmasse belaufen sich den Angaben zufolge auf vier Milliarden Euro für den besagten Zeitraum.

Mehrkosten bedeuten 400 Euro im Jahr mehr Belastung

Geld, das laut Entwurf für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur bei Bundesfernstraßen und für Maßnahmen im Bereich Mobilität verwendet werden soll, sofern das im Rahmen der gesetzlichen Regelung erfolgt, heißt es im Gesetzesentwurf. Aber auch Geld, das der Transportbranche die Luft aus dem Reifen läßt. Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer Peter Adrian spricht gegenüber der WirtschaftsWoche "von dem Aus insbesondere vieler mittelständischer Transporteure." Er hätte schon viele solcher Notrufe vernommen.

Die geplante Lkw-Maut-Erhöhung träfe die Transportbranche mit einer Mehrbelastung von jährlich rund 7,6 Milliarden Euro. Dazu kommt eine weitere Komponente: Schon Benzin und Diesel wird durch die CO-Zertifikate bereits verteuert. "Eine CO-Komponente bei der Maut führe daher zu einer Doppelbelastung", so Adrian. Ein Verstoß gegen den Koalitionsvertrag, demzufolge ausdrücklich eine Doppelbelastung vermieden werden sollte.

Der geplante Umstieg auf klimafreundliche Fahrzeuge, die ja nicht unter die Maut fallen, werde "auf absehbare Zeit nicht funktionieren". Es gäbe weder genügend emissionsfreie Lkw noch die erforderliche Tank- oder Ladeinfrastruktur.

Die Regierung rechnet nur mit einer "marginalen Erhöhung".

Anders als die Regierung es in ihrem Gesetz annimmt, wird die Maut den Endverbraucher richtig treffen. Der Vorstandssprecher des Branchenverbandes Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung (BGL), Dirk Engelhardt, nannte die Mauterhöhung gegenüber der Berliner Morgenpost "dramatisch". Mehr als 80 Prozent der Güter würden mit Lastwagen transportiert. Angesichts geringer Margen der Betriebe werde die Mauterhöhung eins zu eins durchgereicht:

Verbraucher bezahlten mehr für den Joghurtbecher, für die Kiste Wasser und den täglichen Einkauf. Für einen Vier-Personen-Haushalt rechnet Engelhardt mit Mehrkosten von 350 bis 400 Euro im Jahr.

300 bis 400 Euro im Jahr mehr für eine Familie, in Zeiten von Inflation und in die Höhe schießender Energiepreise.

Auch der Bundesverband der Deutschen Industrie erklärte: "die entstehenden Mehrkosten werden von der Speditions- und Transportbranche an die Endkunden der Industrie sowie an Privathaushalte eins zu eins durchgereicht werden müssen".

Die Regierung rechnet hingegen nur mit einer "marginalen Erhöhung".<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27072" berichtete am 25. September 2023

(x1.319/...): >>**Land Grabbing - der neue Kolonialismus der Finanzelite**

Wußten Sie, daß Agrarflächen die Goldgruben des 21. Jahrhunderts sind? Nahezu unsichtbar wird der Landraub von der Finanzwirtschaft dominiert. Wie kann es sein, daß diese neue Form des Kolonialismus - ungeachtet der verheerenden Auswirkungen für die Bevölkerung - unvermindert fortschreitet?

Laut der Deutschen Welthungerhilfe schreitet der Raub von Land - auch "Land Grabbing" genannt - unvermindert fort. Dominiert wird er inzwischen von der professionellen Finanzwirtschaft, die verdeckt und nahezu unsichtbar agiert. Nach deren Einschätzung steckt im Boden mehr Profit als auf Goldfeldern. Vor allem in Brasilien, Afrika, Südostasien und Osteuropa seien die "Bodenbanken" der Welt verborgen.

Im Fadenkreuz der Landsucher stehen insbesondere "Failed States", sogenannte zerbrochene oder zerbrechende Staaten, deren Ressourcen eine besonders leichte Beute darstellen. In der Ukraine z.B. haben ausländische Unternehmen bereits 71 % der Agrarfläche an sich gerissen. Gefördert und gestützt werden die Bodengeschäfte auch von internationalen Organisationen - allen voran von der Weltbank. Bereits im Herbst 2010 erstellte und veröffentlichte die Weltbank - angeblich im Interesse der jeweiligen Länder - eine Weltkarte der käuflichen Böden. Tatsächlich ist diese jedoch ein Wegweiser für alle, die auf der Suche nach profitablen "Neuland" sind.

Daran wird wieder einmal deutlich, daß die globale Finanzwirtschaft ihre Macht mißbraucht und unrechtmäßig alles von Wert an sich reißt, ungeachtet der verheerenden Auswirkungen für Land und Bevölkerung. Land Grabbing ist demnach nichts anderes als eine moderne Form des Kolonialismus. Diese verbrecherische Ausbeutung schreit nach einem sofortigen Stopp und einem gerechten Ausgleich für die beraubten Länder.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 1. Oktober 2023: >>**Unzensuriert: "Klimaschwindel" auf DVD**

Von Daniell Pföhringer

In den sozialen Medien geht immer wieder der Löschteufel um. Darum haben wir unsere Enthüllungs-Doku "Im Würgegriff der Klimasekten" jetzt auf DVD gebrannt - und noch massenweise Bonusmaterial dazugepackt.

Für den Dokumentarfilm "Im Würgegriff der Klimasekten" hat unser TV-Team um Reporter Roy Grassmann und Filmemacher Tom Herrlich das sogenannte Protestcamp von Extinction Rebellion und die Protestaktionen der Letzten Generation besucht. Dabei haben sie viele bezeichnende Bilder und O-Töne der Klima-Chaoten eingefangen. So nah ist noch kein Alternativmedium den Klima-Terroristen gekommen, so intensiv wurde ihnen bisher noch nicht auf den Zahn gefühlt.

Doch nicht nur das: Wir haben akribisch recherchiert, wer die Stichwortgeber von Letzte Generation & Co. sind, wer ihnen politisch Rückendeckung gibt und - besonders brisant -, wer die Bewegung finanziert. Wir haben uns also auf die Spur des Geldes begeben und sind dabei auf erstaunliche Tatsachen gestoßen, die wahrscheinlich auch die selbsternannten Aktivisten

selbst überraschen dürften.

Diese Erfolgsdoku haben wir aufgrund der Zensurorgien auf Youtube und in anderen Netzwerken nun auf DVD gebrannt. Damit ist sichergestellt, daß der brisante Enthüllungsreport über die Zusammenhänge von Klima-Ideologie und Großem Geld für Sie auch nach einer eventuellen Löschung im Netz verfügbar ist. Und nicht nur das: Wir haben auf die DVD "Klimaschwindel" auch noch massenweise Bonusmaterial gepackt - und zwar folgende Videos:

Jürgen Elsässer: Der grüne Morgenthau-Plan

Vom Krieg gegen das Auto zum Feldzug gegen unsere gesamte Industrie: Deutschland soll in ein Agrarland, in eine Hungerwirtschaft verwandelt werden. Diese US-Pläne von 1945 werden heute umgesetzt.

Michael Limburger: CO2 - Fakten gegen Hysterie

Die streng naturwissenschaftliche Analyse zieht einen großen historischen Bogen und beweist: Die Erderwärmung durch Kohlendioxid ist eine Erfindung von linken Ideologen und Globalisten.

Gerhard Wisniewski: Jugend auf dem Klima-Kreuzzug

Der Bestseller-Autor in Hochform: Die Fanatisierung von Teenagern zur Durchsetzung einer Hauruck-Wende ist ein Konzept, das sich bis auf Maos Kulturrevolution zurückführen läßt.

Unzensuriert und unlösbar: Unsere neue DVD "Klimaschwindel" versammelt die wichtigsten Argumente gegen die Klima-Hysteriker und die brisantesten Enthüllungen über Klimasekten wie Fridays for Future, Letzte Generation, Extinction Rebellion oder Ende Gelände und deren Finanziern und Hintermännern in der Hochfinanz.

Erfahren Sie, was die Klima-Terroristen wirklich denken, wer ihre ideologischen Stichwortgeber sind und wer sie bezahlt. Hören und sehen Sie die wichtigsten wissenschaftlichen Fakten gegen den Klimaschwindel - und gönnen Sie sich unverzichtbare investigative Recherchen über den öko-industriellen Komplex. So gründlich hat noch nie jemand mit dem Klimaschwindel abgerechnet. Damit überzeugen Sie selbst hartgesottene Klima-Schlafschafe.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27147" berichtete am 4. Oktober 2023 (x1.327/...): >>>Wie Weltuntergangsszenarien die Menschheit gezielt gefügig machen

Nicht zum ersten Mal wird die Bevölkerung mit Weltuntergangsszenarien in Angst und Schrecken versetzt. Das Europäische Institut für Klima und Energie, EIKE, hat untersucht, wer die Treiber dieses Panikmachens sind. Sie ziehen Personen aus der Elite und deren versteckte Ziele ans Licht der Öffentlichkeit. ... die Wurzeln der Klima-Hysterie ...

Ihr Fazit: Es ist nicht das erste Mal, daß die Bevölkerung mit einem Weltuntergangsszenario in Angst und Schrecken versetzt wird.

1. Szenario: Das Ende naht durch die "Bevölkerungsbombe"

Als nach 1945 die Industrie für das zivile Leben produzierte, schossen das globale Sozialprodukt, der Konsum, der Energie-, Wasser- und Düngerverbrauch und das Bevölkerungswachstum steil in die Höhe. Später wurde das die "Große Beschleunigung" genannt. Doch einige elitäre Theoretiker sahen darin eine katastrophale Fehlentwicklung. Die Wohlstandszunahme machte ihnen Sorge: Sie hatten Angst davor, daß viele Menschen weltweit nun der Armut entkommen könnten. Warum aber Angst vor etwas Gutem?

Einer dieser elitären Vordenker ist William Vogt: Dieser amerikanische Umweltschützer und Direktor der Gesellschaft für Geburtenkontrolle PPFA (Planned Parenthood Federation of America) warnte vor dem Untergang der Zivilisation, wenn Bevölkerungs- und Wohlstandswachstum so weitergehen. Zur Entwicklung Indiens nach 1945 sagte er zum Beispiel, daß die Inder viele Verbesserungen erhalten haben bei Hygiene, Gesundheit, Frieden und Nahrung, jedoch sie "vermehrten sich mit der Verantwortungslosigkeit des Kabeljaus". Diese menschenverachtenden Meinungen waren in den fünfziger/sechziger Jahren kein Einzelfall. In

elitären Kreisen mehrte sich die Ansicht, daß anderswo radikal schlechtere Bedingungen herrschen sollten.

Zu ihnen gehörte auch Paul R. Ehrlich, ein hochdotierter Biologie-Professor, der durch sein Buch "The Population Bomb" ("Die Bevölkerungsbombe") bekannt wurde. In diesem Buch warnte er 1968 vor der Bevölkerungsexplosion, dem drohenden Welthunger und der massiv steigenden Sterblichkeitsrate. Seine Ideen zur Lösung waren u.a.:

- Strikte Kontrolle des Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums durch Aufsicht,
- weltweite Verteilung und Rationierung der Nahrung durch elitäre Kreise.

Seine Voraussagen trafen jedoch nicht ein, im Gegenteil: Der Welthunger und die Sterblichkeit nahmen sogar ab! Doch sein warnender Schreibstil bestimmt bis heute die Argumentation.

Und noch ein Vertreter der Elite: Dr. Amory Lovins, laut Times einer der hundert einflußreichsten Menschen weltweit. Dieser meint, daß Energie die Schlüsselrolle ist, für eine Politik der Wachstumsbremsung. Nur Solar- und Windenergie sei zulässig, d.h.: Ziel sei eine Niedrigenergiegesellschaft. Lovins: "Es wäre fast schon desaströs, wenn wir eine billige, saubere, ausgiebige Energiequelle fänden ..."

2. Szenario 1972 durch den Club of Rome: "Es naht das Ende fast aller natürlicher Ressourcen."

Nach den damaligen Berechnungen, durchgeführt vom MIT (Massachusetts Institute of Technology), würden die Goldvorräte höchstens bis 1981 reichen, Quecksilber bis 1985, 1992 das letzte Faß Erdöl gefördert, 1994 unweigerlich der letzte Kubikmeter Gas, usw.

Da es ohne weitere Ressourcen keinen Wohlstand für alle gibt, war die Lösung Kontrolle und Wohlstandsbegrenzung. Und zwar mittels Rationierung und Verteilung der Ressourcen durch die "Elite". Und wieder stellten sich alle Voraussagen als falsch heraus. Was aber bleibt, ist die Märchenerzählung vom drohenden Untergang der Welt durch die Benutzung fossiler Brennstoffe und daß es daher keine billige Energie für alle geben darf.

3. Das aktuelle und bisher letzte Szenario: "Das Ende naht durch den Klimawandel"

Bereits kurz nach der Gründung des sogenannten Weltklimarates 1988 warnten die Medien: "Es naht das Ende durch die menschengemachten Klimakatastrophen". Weil angeblich zu viel CO₂ in die Atmosphäre gelangt, kommt es zu Waldbränden, Hungersnöten, Kriegen usw. Die angepriesene Lösung:

- Möglichst strenge Gesellschaftskontrolle,
- Wachstums- und Wohlstandsbeschränkungen für die allgemeine Bevölkerung.

Das EIKE-Institut entlarvt bereits seit Jahren die Prognosen des Weltklimarates als falsch und zeigt, daß die derzeitige Klimapolitik nicht nur absurd ist, sondern gezielt die Menschen in die Armut führt.

Übrigens: Diesen Welt-Kontroll-Wahnsinn hat Klaus Schwab auch in seinem Buch "Great Reset" vertreten. Seine Thesen hat er von einem gewissen Karl Polanyi, der bereits 1944, finanziert durch die Rockefeller-Stiftung, sein Buch "The Great Transformation" schreiben konnte. Darin sagte er den Untergang des Kapitalismus voraus. Sein Ausweg war - Wirtschaftslenkung - was für ein Zufall.

Fazit: Der folgende Ablauf wurde nun bereits mindestens dreimal beobachtet:

- a) Intellektuelle aus der elitären Oberschicht warnen vor
- b) einer globalen Katastrophe und lassen
- c) keinen Platz für Zweifel.
- d) Ihre einzige Lösung: Bevölkerungskontrolle und Rationierung der Ressourcen durch die Elite.
- e) Dabei sind ihre Warnungen noch nie tatsächlich eingetroffen.

Werden hier also die Völker grundlos in Angst und Schrecken versetzt, um sie für eine dikta-

torische Politik gefügig zu machen? So etwas würde man dann Volksverhetzung nennen und müßte dringend vor ein Volkstribunal.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27159" berichtete am 6. Oktober 2023 (x1.327/...): >>>Führende Klimatologen fälschen Daten

Dr. Benjamin Santer, einer der angesehensten Wissenschaftler weltweit, fälschte in den 90er Jahren einen entscheidenden Klimabericht. Die Universität, in der Santer Absolvent war, ist ebenso in eine Serie von Klimaskandalen verwickelt. Zufall? ...

Am 14. Juli 23 berichtete der SRF: "Klimaforschende haben den Einfluß des Menschen auf das Klimasystem nachgewiesen". Dr. Benjamin Santer, einer der angesehensten Wissenschaftler weltweit, soll nun mittels Satellitenmessungen der NASA nachgewiesen haben, daß die obere Atmosphäre abkühlt und dieses Phänomen nur durch menschlichen Einfluß zustande kommen kann. Abgesehen davon, daß es sich hierbei um eine bloße Theorie handelt, die schon seit 1960 diskutiert wird, vertuscht der SRF bei dieser Berichterstattung wichtige Informationen.

Benjamin Santer ist nämlich alles andere als vertrauenswürdig. Er hatte einen entscheidenden Klimabericht in der Vergangenheit gefälscht. Dr. Benjamin Santer, der weltweit in politischen und medialen Kreisen sehr angesehen ist, war in den 90er Jahren Leitautor des 8. Kapitels im Klima-Bericht 1995 des Weltklimarates. Santer änderte einige Stellen im Bericht. Zeuge dieser Fälschung war der britische Politiker Lord Monckton. In einem Interview bezeugte Monckton: "Die beteiligten Wissenschaftler hatten ihren endgültigen Entwurf geschrieben. Dieser Entwurf besagte, daß an 5 verschiedenen Orten es keinen nachweisbaren

Effekt für eine menschengemachte globale Erwärmung gibt. Fünfmal mit verschiedenen Worten äußerten die Wissenschaftler dieselbe Tatsache. Santer entfernte diese Aussagen und ersetzte sie mit einer neuen Schlussfolgerung, und das ist bis heute die offizielle Schlussfolgerung."

Erst 14 Jahre später gab Santer die Änderungen in einem Interview zu. Dieses Geständnis machte er aber nur aufgrund der Aussagen von Lord Monckton, der diesen ganzen Skandal an die Öffentlichkeit brachte. Santer begann mit dieser Fälschung das erste belegbare Beispiel der Manipulation der Wissenschaft bezüglich des menschengemachten Klimawandels. Er nutzte seine Stellung, um die Schlagzeile zu etablieren, daß Menschen eine Ursache der globalen Erwärmung seien.

In diesem Zusammenhang ist sehr interessant, daß Dr. Ben Santer Absolvent der Climatic Research Unit an der University of East Anglia war. Finanzier dieser Universität ist die Rockefeller Foundation. Inzwischen ist es offenkundig, daß Wissenschaft und die Universitäten dem Willen der Superreichen wie den Rockefellers unterworfen sind, da sie alle von ihrem Geld abhängig sind.

Die besagte Universität wurde 2009 auch Zielscheibe von Hackerangriffen, dem sogenannten "Klimagate Skandal".

Die Hacker gelangten an skandalöse Mails von weltberühmten Klimatologen. Selbst der Mainstream mußte damals darüber berichten: So schrieb die FAZ 2013: "Immer wieder treten neue Ungereimtheiten in den Berichten der Klimaforscher zutage. Um die Welt zu retten, wurde anscheinend ein wenig manipuliert. Der E-Mail-Verkehr, den die Datendiebe veröffentlichten, offenbarte nicht nur einen laxen Umgang mit Meßdaten, sondern auch das Bemühen, das Klimageschehen auf dem Planeten möglichst dramatisch darzustellen. In Großbritannien und den Vereinigten Staaten ... steht der UN-Klimarat seither unter verschärfter Beobachtung. Dort werden nun fast wöchentlich neue Ungereimtheiten in den Berichten der Forscher angeprangert ...

Focus schrieb dazu: "Zu trauriger Berühmtheit hat es eine E-Mail von keinem Geringeren als dem Direktor des Instituts, Phil Jones, gebracht. Dort schreibt er an einen Kollegen: ... "Ich

habe gerade Mikes Natur-Trick, die realen Temperaturen zu jeder (Daten-)Serie für die letzten 20 Jahre hinzuzufügen, fertiggestellt ... um den (Temperatur-) Rückgang zu verstecken". ... Ein Gutteil der E-Mails beschäftigt sich nämlich damit, Daten verschwinden zu lassen. Damals stand auch der Weltklimarat IPCC in starker Kritik.

Zeit-online schrieb: "Eine Serie von Skandalen erschüttern Glaubwürdigkeit und Autorität des IPCC; die Katastrophenszenarien, die er an die Wand malt, entpuppen sich zum Teil als wissenschaftlich nicht belegbare Aussagen." Doch anstatt dranzubleiben, aufzudecken, bis die Verursacher zur Verantwortung gezogen, die Fehler behoben sind, das wissenschaftlich Richtige wieder hergestellt ist, versuchen die Medien bis heute, diese Skandale zum Großteil zu vertuschen.

Aber wie kommt es dazu, daß Klimaforscher wie Dr. Ben Santer Klimaberichte manipulieren? Die Klimaforscherin Curry gibt hier eine klare Antwort. In einem Vortrag in einem Untersuchungsausschuß zeigt sie detailliert auf: "Es besteht ein enormer Druck auf die Klimawissenschaftler, sich dem so genannten Konsens anzuschließen. Dieser Druck kommt nicht nur von Politikern, sondern auch von staatlichen Fördereinrichtungen, Universitäten und Fachgesellschaften. ..."

Trotz dieser krassen Skandale prägen bis heute maßgeblich die Climatic Research Unit an der University of East Anglia und der Weltklimarat samt ihrer Klimatologen die weltweite Meinung, was den Klimawandel betrifft. Fast alle Nationen richten ihr Handeln nach ihren Klimaberichten und Berechnungen aus. Wir müssen gemeinsam eine Offenlegung dieser Skandale einfordern, bis auf den Grund. Es darf nicht sein, daß Klimatologen, Universitäten und der Weltklimarat, die einmal durch Lügen und Manipulation aufgefliegen sind, weiterhin in ihrer Stellung bleiben, als wenn nichts gewesen wäre und immer wieder das ganze Weltgeschehen durch ihre gefälschten Klimadaten beeinflussen.<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 7. Oktober 2023: >>**Killen fürs Klima: Das ist der Plan**

Von *Daniell Pföhringer*

Von wegen: die Welt retten! Hinter der Klima-Ideologie steckt eine mörderische Agenda. Das belegt Investigativ-Ikone Michael Morris in seinem neuen Enthüllungswerk "Klima-Terror". Die ganze Wahrheit über den Wahn.

Kennen Sie Jorgen Randers und Graeme Maxton? Noch nie gehört? Dann geht es Ihnen wie vielen Menschen. Doch die Namen der beiden Mitglieder des Club of Rome sollte man sich merken. 2016 publizierten sie eine Studie mit dem Titel "Ein Prozent ist genug". Ihre darin aufgestellte Forderung: Jede Frau, die bei Vollendung ihres 50. Lebensjahres lediglich ein Baby in die Welt gesetzt habe, solle eine Prämie von 80.000 Dollar bekommen. Grund: Natürlich das Klima.

Randers und Maxton sind aber beileibe nicht die Einzigen, die Nachwuchsvermeidung als Beitrag zur Weltenrettung propagieren. Auch für den Philosophen Travis Rieder, Bioethiker an der John Hopkins University (Baltimore), sind Kinder wandelnde Zeitbomben. In seinem Buch "Toward A Small Family Ethic" erklärt der hoch bezahlte Wissenschaftler:

"Wir Menschen haben sehr schnell sehr viele Menschen gezeugt. Es gibt sehr gute Beweise, daß wir zu viele gezeugt haben."

Doch was machen, wenn es angeblich zu viele Menschen gibt? Die ebenso einfache wie erschreckende Antwort: Dann muß man eben die Bevölkerung wieder reduzieren! So offen sagen das wenige Klima-Ideologen, doch zwischen den Zeilen dröhnt es einem förmlich in den Ohren, wie der bekannte Investigativ-Journalist in seinem Buch "Klima-Terror. Die tödliche Agenda hinter der Klimapolitik" zeigt. Bevölkerungsreduktion soll das neue Wundermittel gegen die sogenannte globale Erwärmung sein. Und wenn es nicht auf die sanfte Methode geht, dann eben auf die knallharte.

Feindbild Mensch

Das Feindbild Mensch zieht sich durch die gesamte Klima-Debatte ohnehin wie ein roter Faden: Im Namen des Klimas wird alles zerstört, was Generationen aufgebaut haben - durch Deindustrialisierung und Verarmung breiter Bevölkerungsschichten, wie es schon einem Morgenthau vorgeschwebt hat. Von dem ist es nicht weit zu einem Kaufman. Wir erinnern uns: Der wollte das deutsche Volk per Sterilisation dezimieren. Doch das ist heute gar nicht mehr nötig. In den Industrieländern gehen die Geburtenraten auch so steil bergab.

Was Schreibtischtäter wie die Randers, Maxton und Rieder vor Jahren ausbaldowert haben, ist inzwischen in die Agenden der internationalen Organisationen eingeflossen - allen voran UNO und WHO. Eine tragende Rolle spielt auch das Weltwirtschaftsforum eines Klaus Schwab. Da nimmt Klima inzwischen die Rolle von Corona ein. Nicht nur anhand der Machenschaften der Herren von Davos zeigt Morris in seinem Buch "Klima-Terror" auf, wie der Hase läuft.

Auch andere Größen der internationalen Politik und Geldsäcke arbeiten an der Massenmord-Agenda mit. Die Klimakleber sind dabei nur Statisten einer Inszenierung, die als militärische Operation in den 1940er-Jahren begann und heute von den Multimilliardären zu einem immensen Geschäftsmodell ausgebaut wurde. Die einen kassieren, die anderen sollen sterben - so der Plan des Klima-Kartells!

Biologische Kriegsführung

Doch Morris spannt in "Klima-Terror. Die tödliche Agenda hinter der Klimapolitik" einen noch viel größeren Bogen, indem er die Zusammenhänge aufzeigt und die Punkte verbindet: zwischen Geo-Engineering, Wettermodifikation, der Agenda 2030, dem European Green Deal und dem Plan 50/50, der neuen Eugenik und der drastischen Reduktion der Weltbevölkerung sowie dem Great Reset, der die Grundlage der Klima-Killer schafft.

Während die Massen durch korrupte Wissenschaftler und Medien, durch falsche Klima-Hiobsbotschaften, durch Plandemien und Kriege abgelenkt und in eine falsche Richtung getrieben werden, sorgt die reiche Elite auf allen Ebenen vor und baut sogar unterirdische Städte, wie Morris in seinem informationsreichen Enthüllungswerk belegt. Wenn sie lesen, was der Autor zusammengetragen hat, werden sie ihren Augen kaum trauen. Das übersteigt selbst die Vorstellungskraft sogenannter Verschwörungstheoretiker. Keine Frage: Die Verschwörungspraktiker sind viel schlimmer. Selbst vor biologischer Kriegsführung schrecken die Verbrecher nicht zurück!

Todesstrafe für Klima-Leugner

Und wie soll man nach Vorstellung der Weltneugestalter mit den Kritikern der Klima-Ideologie verfahren? Sie ahnen es: Nicht in Übereinstimmung mit echter Ethik und der Menschenrechtskonvention. Auch hier darf man "Killen fürs Klima" durchaus wörtlich nehmen. Kostprobe: Die Todesstrafe sei durchaus "angemessen für einflußreiche Leugner der Erderwärmung", so der Psychologe Richard Parncutt von der Uni Graz. Und er ist nicht der Einzige, der Unbotmäßige zumindest einbuchten oder gleich um die Ecke bringen will.

In seinem neuen Enthüllungswerk "Klima-Terror. Die tödliche Agenda hinter der Klimapolitik" reißt Michael Morris den vermeintlichen Weltrettern die Maske vom Gesicht und enthüllt die Totenkopf-Fratze hinter der Agenda. Er nennt nicht nur Namen und deckt die heimlichen Finanziere der Klima-Agenda auf, sondern zeigt auch das große, ganze Bild dahinter - und die mörderische Dimension des globalen Klima-Kampfes. Die ganze Wahrheit hinter dem Wahn!<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 15. Oktober 2023:

>>Chemtrails: Vernichtung durch Wetter-Manipulation

Von Daniell Pföhringer

Werden ganze Landstriche durch das Versprühen von Schwermetallen entvölkert? Dieser Fra-

ge geht Peter Orzechowski in seinem brandneuen Buch "Demozid" nach - und gibt eine erschreckende Antwort.

Ist der frühere US-General Charles Jones ein Verschwörungstheoretiker? Vor einiger Zeit warnte der hochrangige Militär:

"Wenn Menschen in den Himmel blicken und weiße Spuren sehen, die sich parallel und kreuz und quer durch den Himmel ziehen, wissen sie kaum, daß sie kein 'Kondensat' sehen, sondern Zeugen einer von Menschen verursachten 'Klimakrise' sind, die alle Menschen und Tiere auf dem Planeten Erde betrifft, die Luft atmen."

Was der Brigadegeneral der U.S. Air Force a. D. damit meint, führte er im Folgenden aus:

"Diese weißen Flugzeug-Sprühsuren sind das Ergebnis des wissenschaftlich nachweisbaren Versprühens von Aluminiumpartikeln und anderen giftigen Schwermetallen, Polymeren und Chemikalien. Diese giftigen atmosphärischen Aerosole werden verwendet, um die Wettermuster zu verändern, was in einigen Regionen zu Dürren und in anderen zu Überschwemmungen und Fluten führt."

Dieser "Krieg gegen das Wetter" sei "so weit fortgeschritten, daß eine Zerstörung von Mensch und Tier nicht mehr ausgeschlossen werden" könne. "Es ist so ernst, und es ist zeitlich begrenzt", so Jones.

Verdunkelung der Sonne

Man staunt nicht schlecht: Es gibt ihn also doch, den "menschengemachten Klimawandel" - aber nicht so, wie uns das IPCC, Schellnhuber, Al Gore und die Letzte Generation verkaufen wollen. Sind sogenannte Chemtrails also real? Und trägt ihr Einsatz dazu bei, ganze Landstriche zu entvölkern? Diesen Fragen geht Bestseller-Autor Peter Orzechowski in seinem neuen Buch "Demozid" nach - und findet erschreckende Antworten.

Tatsächlich präsentiert der frühere Mainstreamjournalist, der sich schon seit geraumer Zeit auf die Seite der Wahrheitsbewegung geschlagen hat, Fakten, die es in sich haben. Zwar ist der "Demozid", wie Orzechowski die tödlichen Machenschaften einer selbst ernannten Elite bezeichnet, zumindest in diesem Fall nicht geplant, aber durchaus ein Nebeneffekt, wenn nicht sogar ein willkommener.

Paradoxerweise gehen die Wettermanipulierer in diesem Fall so vor, um den von ihnen erdachten "menschengemachten Klimawandel" durch CO2 & Co. abzumildern. Mit dem Versprühen von Partikeln soll nämlich die Sonneneinstrahlung gedämpft werden. Das Resultat: Menschen krepieren entweder durch ausfallende Ernten oder Überschwemmungen. So viel zur angeblichen Humanität der vermeintlichen Weltenretter.

Der Deagel-Report

Chemtrails, Wettermanipulation und Geo-Engineering ist aber nur ein Feld, auf dem die Globalisten gegen die Menschheit agieren. Andere Gebiete: Plandemien, Pharma-Angriffe, genetische Attacken mittels mRNA, handfeste Kriege wie in der Ukraine oder nun in Gaza - und die Entwicklung schrecklicher Biowaffen, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. Das alles geht Hand in Hand - ein Zahnrad greift ins andere.

Was Orzechowski in "Demozid" enthüllt, muß jeden aufrütteln, der sich um die Zukunft unseres Planeten sorgt. Der Autor nennt klare und mit Quellen belegte Fakten, die tatsächlich darauf hindeuten, daß eine kleine Clique von Gottspielern drauf und dran ist, die Menschheit zu dezimieren - und zwar auf allen Erdteilen, auch in Europa.

Nicht zuletzt geht Orzechowski in diesem Zusammenhang auch dem mysteriösen Deagel-Report auf den Grund, der bis 2025 einen Schwund der Bevölkerung in den westlichen Industrieländern von 60 bis 70 Prozent vorhersagt. "Demozid" deckt auf, was das Weltwirtschaftsforum und sein Propagandist Yuval Harari über die Menschen wirklich denken - und welche Methoden zur Dezimierung der Menschheit ihnen dabei in den Sinn kommt. So gründlich wurde die böse Fratze des Globalismus noch nie entlarvt!

Brandneu und höchst aufschlußreich: In seinem Enthüllungswerk "Demozid" deckt Investigativ-Journalist die Pläne der selbst ernannten Elite zur Reduzierung der Bevölkerung auf. Schonungslos, akribisch recherchiert und mit Fakten und Quellen untermauert. Ein Muß für alle Wahrheitssuchenden! <<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 21. Oktober 2023: >>**Der deutsche Selbstmord**

Von Sven Reuth

Eine Industrienation schafft sich ab. Klimawahn, Verbrenner-Verbot und Rußland-Sanktionen bedeuten für die einst stärkste Volkswirtschaft Europas den Untergang. ...

Wer den Rhein bis zur Höhe von Ludwigshafen hinauffährt, der trifft dort auf ein eindrucksvolles Labyrinth aus Schornsteinen, Raffinerien, Kesseln, Röhren, Tanks und Pipelines. Wenn dieser Ort in der Nacht von zehntausenden Lichtern erhellt wird, dann nimmt er eine fast zauberhafte Anmutung an. Hier befindet sich auf einer Größe von mehr als zehn Quadratkilometern das größte Chemieareal der Welt, auf dem mehr als 2.000 Gebäude stehen.

Eine Wunderwelt der Technik, gewachsen seit der Gründung der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik (BASF) im Jahr 1865. Damals zogen die Firmengründer schnell auf die linksrheinische Seite um, weil sie vom bayerischen König Maximilian II. großzügig gefördert wurden. Heute hingegen unternimmt die Politik alles, um die Industrie, der Deutschland seinen Wohlstand verdankt, aus dem Land zu jagen.

Exodus nach China

Schon 2022 warnte BASF-Chef Martin Brudermüller mit Blick auf die Rußland-Sanktionen vor einer Zerstörung der "gesamten Volkswirtschaft". In diesem Jahr zog er nun Konsequenzen. Zwei große Werke am Standort Ludwigshafen werden geschlossen, 2.600 Arbeitsplätze abgebaut. Der neue Schlüsselkomplex des Konzerns aus der Rheinpfalz wird künftig am Südchinesischen Meer in der Millionenstadt Zhanjiang entstehen. Hier investiert die BASF rund zehn Milliarden US-Dollar für ein Hightech-Verbundwerk nach modernsten Standards.

2011 wurden noch 5,87 Millionen Fahrzeuge produziert, 2022 nur noch 3,4 Millionen.

In Ludwigshafen werde man dennoch "nicht alles sofort abreißen", auch wenn man den Platz im Moment nicht brauche. Diese Worte sind ein ohne alle diplomatischen Rücksichtsnahmen ausgesprochener Schlag in das Gesicht einer komplett gescheiterten deutschen Wirtschaftspolitik. Und andere große Unternehmen der Branche ziehen nach.

Der Spezialchemie-Hersteller Lanxess, eine Abspaltung von Bayer, erwägt die Auflösung zweier Produktionsstätten in Krefeld-Uerdingen, da man in Deutschland ohnehin nur noch Geld verbrenne. Derzeit schließt gerade das Uedesheimer Rheinwerk, einst unsere größte Aluminiumhütte. Schon Ende 2022 hatte der preisgekrönte Mittelständler Oxxynova seine Fabrik zur Produktion von Kunststoffen im niedersächsischen Steyerberg dichtgemacht. Der Lanxess-Vorstandsvorsitzende Matthias Zachert äußerte bereits im vergangenen Jahr gegenüber dem Handelsblatt:

"Bleiben die deutschen Energiepreise auf dem derzeitigen Niveau, dann werden wir erleben, daß reihenweise Betriebe in deutschen Schlüsselindustrien schließen."

Die exorbitanten Kosten für den Strom sind tatsächlich der Dreh- und Angelpunkt dieser traurigen Entwicklung. ...

Beobachter schließen mittlerweile nicht einmal mehr eine Insolvenz von VW aus. Dafür gibt es mehrere Gründe. Im globalen Markt für Elektrofahrzeuge liegt der Anteil von chinesischen Herstellern bei 28 Prozent, deutsche Produzenten kommen gerade einmal auf vier Prozent. Und es gibt noch eine Hiobsbotschaft: VW war seit Mitte der 1980er Jahre der erfolgreichste Hersteller im Reich der Mitte und lag damit im mit Abstand größten Automarkt der Welt vorne. Ein großer Teil der Gewinne der Wolfsburger im vergangenen Vierteljahrhundert kam aus der Volksrepublik.

Im ersten Quartal 2023 wurde man hier nun allerdings von dem heimischen Hersteller BYD überrundet. Christian Malorny, Chef der globalen Autoabteilung der Unternehmensberatung Kearney, konfrontierte den VW-Vorstand schon mal mit der Frage, wie lange die Chinesen wohl noch die defizitären Werke in Deutschland bezahlen würden. ...

Die Zahlen sprechen mittlerweile eine eindeutige Sprache. Die Welt wächst, doch Deutschland schrumpft - das ist die Botschaft der jüngsten Sommer-Konjunkturprognose des Internationalen Währungsfonds. Global gesehen liegt Deutschland mit einem prognostizierten Negativwachstum von 0,3 Prozent für das laufende Jahr abgeschlagen auf dem letzten Platz. Angeführt wird die Liste von Indien.

Dem neuerdings bevölkerungsreichsten Land der Welt wird ein Zuwachs von 6,1 Prozent vorhergesagt. Das in einem Krieg befindliche Rußland soll um 1,5 Prozent expandieren. Selbst Großbritannien, das laut der Einheitsmeinung deutscher Journalisten mit dem Brexit doch angeblich alle wirtschaftlichen Zukunftschancen verspielt hat, wird um 0,4 Prozent zulegen.

Hochdramatisch ist auch eine weitere Zahl. Mit einem Nettoabfluß von Direktinvestitionen in Höhe von 132 Milliarden Dollar bildete Deutschland 2022 in dieser Kategorie das Schlußlicht unter allen von der OECD aufgeführten 46 Staaten. Die internationalen Investoren suchen mittlerweile massenhaft nach Auswegen aus einem Land, das keinerlei ökonomische Perspektiven mehr bietet.

Nur einer sieht die Flammenzeichen an der Wand nicht. Völlig abgekoppelt von der Realität schafft sich Kanzler Olaf Scholz seine eigene Traumwelt. In einem Gespräch mit der Lausitzer Rundschau äußerte er unlängst: "Unser Land steht vor einer guten Zukunft. Wegen der hohen Investitionen in den Klimaschutz wird Deutschland für einige Zeit Wachstumsraten erzielen können, wie zuletzt in den 1950er und 1960er Jahren geschehen."

Diese Aussage wirft fast schon die Frage auf, ob der Kanzler, der sich viel auf seine vermeintliche Wirtschaftskompetenz einbildet, überhaupt noch zurechnungsfähig ist. Die Ludwig-Erhard-Fantasien von Scholz sind eines in jedem Fall: nämlich vermessen. ...

Dieser Artikel erschien ungekürzt im COMPACT-Magazin 09/2023. ...<<

Das deutsche Nachrichtenmagazin "compact-online" berichtete am 22. Oktober 2023:
>>Neubauer erhält Auszeichnung für ihr "Lebenswerk"

Von Karel Meissner

Die deutsche Thunberg-Adeptin erhielt von der "Evangelischen Zeitung" exakt für ihr "Lebenswerk". den "ökumenischen Predigtpreis".

Neubauer erhält Auszeichnung für ihr "Lebenswerk"!!

Wer für sein "Lebenswerk" geehrt wird, ist bereits im fortgeschrittenen Alter, oder? Nicht, wenn man woke Systemarbeit verrichtet. So wie die 27jährige Luise Neubauer.

Die deutsche Thunberg-Adeptin erhielt von der "Evangelischen Zeitung" exakt für ihr "Lebenswerk" den "ökumenischen Predigtpreis".

Begründung: "Laut Jury hat Neubauer im deutschen Sprachraum das Bewußtsein von der Aufgabe der Bewahrung der Schöpfung maßgeblich mitgeprägt. Es gehe Luisa Neubauer um verantwortliches Handeln auf menschengemachten Klimawandel".

Wir enthüllen die wahre Agenda der Klima-Ideologen und ihrer Krawallo-Fußtruppen: Sie wollen einen radikalen Umbau der Gesellschaft. COMPACT-Spezial "Klima-Terroristen" deckt Hintermänner und Vorgehensweisen auf.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27276" berichtete am 23. Oktober 2023 (x1.327/...): >>Faktencheck CO2: Klima-Gift oder Pflanzen-Booster?

(Interview mit Dipl. Ing. Michael Limburg)

CO2 als Ursache für den Klimawandel - das sehen die meisten so. Die Mainstreammedien sind sich einig: Das menschengemachte Klimagift CO2 ist an allem schuld. Ist das wirklich

so? Oder hat CO₂ nur ein falsches Image, das durch die mantrenmäßige Wiederholung der Medien in die Köpfe gepflanzt wurde? Was sagen führende Experten?

In einem spannenden Interview mit kla.tv macht der Vizepräsident des Europäischen Institutes für Klima- und Energie, Dipl. Ing. Michael Limburg einen Fakten-Check zum Thema CO₂.

Klagemauer.tv: Was ist eigentlich CO₂?

Dipl. Ing. Michael Limburg: "Wenn Sie sich an Ihre Schulzeit erinnern: Zu meiner war es jedenfalls so, daß wir gelernt haben, daß CO₂ ein Spurengas ist - Kohlendioxid ist die amtliche Bezeichnung - was bei jeder Verbrennung entsteht und was in Spuren in der Atmosphäre vorhanden ist. Die Zahl dazu ist heute 0,04 Volumen Prozent."

Klagemauer.tv: Wieviel CO₂ ist also in der Atmosphäre?

Dipl. Ing. Michael Limburg: "100 mal 100 gibt 10.000. Das sei unsere Atmosphäre."

"... insgesamt drei von 10.000 wären das sogenannte natürliche CO₂ so um 1880, 1850. Das sind diese roten Kreise. Und seit dieser Zeit, seit 1880 etwa, ist ein Molekül, nämlich dieses, dazugekommen."

"Das eine Molekül, wie gesagt, ist dazu gekommen und hier streiten sich die Gelehrten, ist es zu 100 Prozent menschengemacht? Oder ist es zur Hälfte menschengemacht, oder zu einem Drittel? Da ist die Wissenschaft uneins. Die Klimawissenschaft ist sich einig, aber die nicht diesem Trend folgen, sagen: Ne, ne da sind noch andere Quellen."

"... jedenfalls ist die Wirkung dieses einen Moleküls zumindest von der Menge her erstmal der Grund, warum ich anfangs, daran zu zweifeln, daß das CO₂ diese gewaltige Leistung der Erwärmung der Erde vollbringen kann."

Klagemauer.tv: Ist CO₂ trotz der geringen Menge dieses beängstigende Klima-Gift?

Dipl. Ing. Michael Limburg: "Gut, daß Sie das sagen, das ist genau das Gegenteil von Gift. Gift wirkt im Allgemeinen auf die Zellphysiologie oder auf die Nerven, und damit wie ein Verstärker. Also mit kleinsten Mengen können sie die Herznerven so lähmen, sodaß das Herz aufhört zu schlagen. Das alles kann CO₂ nicht. Das kann nur unter Einwirkung von Energie sich da mit anderen Stoffen verbinden, was beispielsweise die Pflanzen machen. CO₂ ist die Pflanzennahrung schlechthin. Ohne CO₂ gäbe es keine Pflanzen."

Klagemauer.tv: Wäre mehr CO₂ in der Umwelt von Vorteil?

Dipl. Ing. Michael Limburg: "Das finden Pflanzen ganz toll. Sie gedeihen besser. Sie brauchen weniger Licht. Sie brauchen weniger Wasser. Das wissen die Holländer seit über 100 Jahren und begasen ihre Treibhäuser mit CO₂."

Genau das wollten wir von kla.tv einmal genauer wissen und geben in die Suchmaschine ein: "Begasung CO₂, Gewächshaus". Dort stoßen wir auf "Hortipendium - das grüne Lexikon" und lesen: "Die Pflanze betreibt für ihr Wachstum, Photosynthese (Assimilation). Dabei bildet sie aus Wasser und CO₂ unter dem Einfluß von Sonnenlicht, Traubenzucker und Sauerstoff. Das Kohlendioxid ist deshalb für die Pflanze neben Wasser ein entscheidender Wachstumsfaktor ... Der normale CO₂-Gehalt der Luft ... stellt für viele Pflanzen keinen optimalen Wert für die Photosynthese dar."

Wikipedia bestätigt: "Das in der natürlichen Umgebungsluft enthaltene CO₂ liegt mit einem Anteil von derzeit ca. 400 Teile pro Million (Parts per Million = ppm) unterhalb des für C₃-Pflanzen wie Weizen, Roggen oder Reis zum Wachstum optimalen Anteils von ca. 800 bis 1000 ppm."

Würde das CO₂ in der Umgebungsluft verdoppelt, hätten Pflanzen wie Weizen, Roggen oder Reis optimale Bedingungen zum Wachstum.

"Wird den Pflanzen zusätzliches Kohlenstoffdioxid zur Verfügung gestellt, können die Pflanzen besser beziehungsweise schneller wachsen." "Durch eine Anreicherung der im Gewächshaus vorhandenen Luft mit CO₂ kann das Pflanzenwachstum bei manchen Arten um bis zu 40 Prozent gesteigert werden."

Auch die auf Kohlendioxid-Begasung spezialisierten Firmen bestätigen den Nutzen von erhöhtem CO₂-Gehalt:

"Mehr als 30 Jahre Forschungsaktivität und deren Ergebnisse belegen, daß eine Erhöhung der Kohlendioxid-Konzentration in Gewächshäusern mit Landwirtschaft, die Wachstumssteigerung bei vielen Arten Obst- und Gemüsesorten fördert. Zudem wird die Qualität der Gesamternte gesteigert und die Produktionszyklen verkürzt. Somit kann die Gesamtausbeute erheblich erhöht (normalerweise um 25-30 %) und Anbaufläche eingespart werden."

Klagemauer.tv: Jetzt haben wir also die Effekte von mehr CO₂ bei Pflanzen im Gewächshaus gesehen. Läßt sich das auch weltweit in der Atmosphäre beobachten?

Dazu noch einmal Dipl. Ing. Michael Limburg: "Das ist eine Grafik der NASA, die zeigt, daß die Grünfläche der Erde gewaltig zugenommen hat in den letzten Jahren. Wann wurde das aufgenommen? 1982 bis 2015, also in den letzten 25 Jahren. Und zwar dermaßen viel, daß man heute sagen kann, eine Grünfläche von der Größe der USA ist dazu gekommen und bebaubar mit Nutzpflanzen, also Getreide, Reis oder Weizen oder Roggen oder was immer.

Auch die andere Behauptung, die man immer wieder hört, daß durch den Klimawandel die Wüsten größer werden ist falsch, echt falsch. Die Wüsten werden kleiner. Es gibt Ausnahmen, aber ganz wenige. Beispielsweise, wenn Sie hier unten sehen, da unterhalb der Sahara im südlichen, um den Äquator herum. Diese Savannen sind größer geworden. Also die Sahara schrumpft, beispielsweise aufgrund der Ernährungswirkung des CO₂. Das ist aus meiner Sicht ein guter Grund, dem CO₂ nicht alles Schlechte zuzutrauen ..."

Klagemauer.tv: Mit den Aussagen von Herrn Limburg stimmen mittlerweile 1.609 Wissenschaftler überein, die eine Weltklimaerklärung unterzeichnet haben. Damit widersprechen immer mehr renommierte Fachleute dem Klima-Narrativ, also der vorherrschenden medialen und politischen Ansicht über eine katastrophale, anthropogene Klimaveränderung. Auch sie betonen in ihrer Erklärung, daß Kohlendioxid (CO₂) kein Umweltgift ist. Vielmehr sei es für die Erde von Vorteil. Kohlendioxid ist "essentiell" für alles Leben auf der Erde und "günstig" für die Natur, heißt es in der Niederschrift. Zusätzliches CO₂ führe zu einem Wachstum der globalen Pflanzenbiomasse und steigere die Erträge von Nutzpflanzen weltweit.<<

Das deutsche Online-Nachrichtenportal "MMnews" berichtete am 24. Oktober 2023 (x1.334/...): >>IEA erwartet Verzehnfachung der E-Autos bis 2030

Die Internationale Energieagentur (IEA) erwartet erhebliche Veränderungen des globalen Energiesystems bis zum Ende des Jahrzehnts. So würden bis 2030 voraussichtlich weltweit fast zehnmal so viele Elektroautos unterwegs sein, wie aus dem am Dienstag veröffentlichten Weltenergieausblick (WEO) hervorgeht. Demnach rechnet die Energieagentur damit, daß die Photovoltaik dann mehr Strom erzeuge als das gesamte US-Stromsystem derzeit.

Im Zuge dessen werde der Anteil der erneuerbaren Energien am globalen Strommix von heute rund 30 Prozent auf fast 50 Prozent steigen. Wärmepumpen und andere elektrische Heizsysteme würden weltweit den Kesseln für fossile Brennstoffe den Rang ablaufen und dreimal mehr Investitionen in neue Offshore-Windprojekte fließen als in neue Kohle- und Gaskraftwerke, so die IEA. Die Berechnungen beziehen sich auf die derzeitigen politischen Vorgaben der Regierungen.

Allerdings seien noch stärkere Maßnahmen erforderlich, um das Ziel der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu erreichen, mahnt die Energieagentur. "Der Übergang zu sauberer Energie findet weltweit statt und ist unaufhaltsam, es ist keine Frage des 'ob', sondern nur des 'wie bald' - und je früher, desto besser für uns alle", sagte IEA-Exekutivdirektor Fatih Birol. "Regierungen, Unternehmen und Investoren müssen den Übergang zu sauberer Energie unterstützen, anstatt ihn zu behindern.

Die Vorteile sind immens: neue industrielle Möglichkeiten und Arbeitsplätze, größere Energiesicherheit, sauberere Luft, universeller Energiezugang und ein sichereres Klima für alle."

Angesichts der anhaltenden Spannungen und der Volatilität auf den traditionellen Energiemärkten seien die Behauptungen, daß Öl und Gas sichere Alternativen für die Energie- und Klimazukunft der Welt darstellen, schwächer denn je, so Birol.<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27292" berichtete am 26. Oktober 2023 (x1.327/...): >>**Nobelpreisträger widerlegen den Klimanotstand**

Die Nobelpreisträger Dr. Clauser und Professor Ivar Giaever sowie dreihundert andere Wissenschaftler widerlegen mit ihrer Weltklimaerklärung das Narrativ der Klimaerwärmung durch CO₂ (Kohlendioxid). Entpuppt sich der vermeintliche Klimanotstand als ein Riesenbetrug im Namen der Wissenschaft?

Allein schon die Vorgabe der Politiker, die Erwärmung der Erde unter 1,5 Grad zu halten, sei wissenschaftlich nicht haltbar.

Die Homepage des Deutschen Wetterdienstes gibt darüber Auskunft, daß man bei der Vorhersage der regionalen Maximaltemperaturen für den nächsten Tag, also für einen Zeitraum von 24 Stunden, mit einer Trefferquote von plus minus 2,5 Grad rechnet.

Dem gegenüber will die Politik für den Zeitraum bis 2035, also 12 Jahre, ihre Langzeitprognosen und Ziele auf ein Zehntelgrad genau unter 1,5 Grad festlegen. Und das nicht nur regional, sondern gleich für die gesamte Welt.

Riecht der vermeintliche Klimanotstand nicht nach einem Riesenbetrug im Namen der Wissenschaft?<<

Der Internet-Blog "Fassadenkratzer.wordpress.com" berichtete am 27. Oktober 2023 (x1.336/...): >>**Sie sind die wahren "Klimaleugner"**

Von *H. W. Ludwig*

Gegen alle, die die Behauptung vom menschengemachten Klimawandel in Zweifel ziehen, bestreiten oder gar wissenschaftlich widerlegen, wird von den herrschenden Parteien und ihren medialen Lautsprechern das Totschlagargument "Klimaleugner" geschleudert. Den Unsinn, das Klima zu leugnen, vertritt natürlich kein Mensch, der nicht seinen Verstand verloren hat. Als solche sollen aber die Kritiker mit der boshaften Bezeichnung "Klimaleugner" suggestiv dargestellt werden.

Im Bundestag rückte nun ein Abgeordneter dieses Schimpfwort in seiner wahren Bedeutung als menschengemachter "Klimawandel-Leugner" ins rechte Licht und wendete es mit trefflichen Begründungen gegen die herrschenden Parteien selbst.

In der ersten Beratung des Bundestages am 22.9.2023 über eine weitere Novelle des Bundes-Klimaschutzgesetzes, eingebracht von der Regierungskoalition aus SPD, Grünen und FDP, nahm auch der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse gegen das vorgelegte Gesetz Stellung und brachte gleich zu Beginn das zentrale Problem auf den Punkt:

"Und da steht schon in der Problem- und Ziel-Beschreibung eine Lüge. Sie beschreiben darin wahrheitswidrig und wider besseres Wissen - und sie dürften den gleichen Zugang zu wissenschaftlichen Quellen haben wie wir - daß sich, ich zitiere, ´seit dem Inkrafttreten des Bundesklimaschutzgesetzes im Jahr 2019 die Auswirkungen des weltweiten Klimawandels erheblich verschärft` hätten."

Unterschied Wetter und Klima

"Das ist eine glatte Lüge! Sie setzen wieder einmal Wetter und Witterung mit Klima gleich.

Wetter ist erlebt und erlebbare Physik.

Klima ist laut Weltorganisation für Meteorologie als ein rein statistischer Mittelwert lokaler Wetterdaten über mindestens 30 Jahre nichts anderes als Statistik.

Es ist der Versuch, aus Wetterdaten eine Trend-Aussage zu gewinnen, die es gestattet, möglichst viel über die so betrachteten Klimazonen zu lernen."

Das ist eine zentral wichtige Unterscheidung, auf die auch der erfahrene Klimatologe Prof. Werner Kirstein in einem hier abgedruckten Interview hingewiesen hat. Den Unterschied zwi-

schen Wetter und Klima zu verwischen, sei ein ganz großes Übel. Es sei schon lange bei den Meteorologen so üblich, "daß man sagt: Man braucht mindestens, mindestens 30 Jahre Wetterdaten - und die werden ja täglich erhoben, morgens, abends und auch nachts -, um danach Aussagen nach 30 Jahren zu machen: Gibt es einen Trend, nimmt die Temperatur zu, gibt es keinen oder nimmt sie ab?"

Also Klima ist eine statistische Größe, durch die der langfristige Trend der Wettererscheinungen beschrieben wird. Vom Klima selbst können keine Wirkungen ausgehen. Meteorologen wissen das. Trotzdem sagte der Meteorologe Özden Terli, der beim ZDF die Wettersendungen moderiert: "Klima und Wetter sind unterschiedliche Dinge, aber das Klimasystem, das sich verändert, wirkt auf das Wetter, und somit gibt es Veränderungen in den Wettersystemen. Und dieser Zusammenhang ist einfach wichtig herauszuarbeiten."

Karsten Hilse weiter:

"Und diese Trend-Aussagen gibt es und zwar für alle Klima-Phänomene, beispielsweise für Dürren, für Tropenstürme, für Regenfälle, die Überflutungen und Überschwemmungen auslösen können und ... und.

Und keiner, ich wiederhole: kein einziger dieser Trends - und nur diese sind für die Aussagen über das Klima relevant - zeigen einen Anstieg über klimarelevante Zeiten, nicht ein einziger. Der Trend für Tropenstürme verläuft flach, sowohl was deren Stärke als auch deren Häufigkeit anbelangt. Der Trend für Dürren, beispielsweise im Drought-Index einsehbar, verläuft sogar fallend. Auch die Anzahl und zerstörte Flächen von Waldbränden (sind) im Trend negativ, obwohl kein Klimawandel dieser Welt auch nur annähernd imstande wäre, Holz zu entzünden.

Im Gegensatz zum Klima sind 90 % der Waldbrände menschengemacht und zwar durch Brandstiftung, teilweise fahrlässig, aber vor allem auch vorsätzlich wie beispielsweise in Griechenland, Portugal und möglicherweise auch in Hawaii."

Und Karsten Hilse kommt dann auf die emotional besonders wirksamen angeblichen Klimatodeszahlen zu sprechen:

"Weiter geht es mit vermeintlich höheren Todesopfern. Laut den Daten von "International disaster database" ist die Zahl der Todesopfer aufgrund von klimarelevanten Katastrophen von durchschnittlich 450.000 pro Jahr um das Jahr 1919/1920 auf nunmehr 25.000 pro Jahr zurückgegangen, um über 95 % zurückgegangen! Der Grund ist schnell erklärt: Das ist der Wohlstandszuwachs, der den technischen Fortschritt (wie) die Frühwarnsysteme, bessere Ernteerträge, bessere Bauten etc. ermöglicht.

Und dieser technische Fortschritt ist nur möglich gewesen durch den schnellen Zugriff auf billige Energie aus fossilen Energieträgern und Kernenergie, ein Zugriff, den Sie um jeden Preis verhindern wollen über die zur Religion erhobene Ideologie, das Klima schützen zu können und vermeintlich nutzen zu müssen.

Sie (die anderen Parteien) jagen den Menschen tagtäglich Angst vor der vermeintlichen Klimakatastrophe ein."

Die natürlichen Ursachen

Dann kommt Karsten Hilse auf die wahren Ursachen des immer vorhandenen Klimawandels zu sprechen:

"Klimawandel ist seit Hunderten Millionen von Jahren und nachweislich noch nie von CO₂ angetrieben worden. Sie belügen die Menschen, indem Sie erstens die natürlichen Ursachen negieren, und zweitens all diejenigen, die auch nur den leisesten Zweifel an Ihrer hirnrissigen Hypothese äußern, als Klimawandel-Leugner verunglimpfen.

Eigentlich sind Sie die wahren Klimawandel-Leugner, weil Sie die natürlichen Ursachen des natürlichen Klimawandels leugnen!

Sie leugnen, daß die Sonnenaktivität, der Orbit der Erde um die Sonne, die Ausrichtung der

Erdachse, Bewölkungsgrad, Meeresströmung, kosmische Strahlung und viele andere Phänomene die Hauptursachen für Klimaschwankungen sind.

Sie leugnen, daß es allein in den letzten 10.000 Jahren Perioden gab, in denen es bis zu 4° wärmer war als heute und es die Menschheit nicht dahingerafft hat.

Sie sind die wahren Klimawandel-Leugner!

Und mit diesem und vielen anderen Gesetzen wollen Sie den Menschen die billige Energie und damit ihren Wohlstand wegnehmen."<<

Die deutsche Wochenzeitung "Junge Freiheit 44/23" berichtete am 27. Oktober 2023 (x1.387/...): >>Das CO2 einfach wegzaubern

In der deutschen Klimapanik wird nun doch das Abscheiden und Speichern von Kohlendioxid wieder gefördert

Jörg Fischer

Am 9. September 1964 wurde 25 Kilometer westlich von Berlin Technikgeschichte geschrieben: Der Bergingenieur Klaus Siebold, Vizechef des Volkswirtschaftsrats, eröffnete im Havelstädtchen Ketzin den ersten Untergrundgasspeicher der DDR. Doch die "neue Etappe in der Energieversorgung" sorgte für Probleme. 1965 gab es erste Gasausbrüche und Kohlenmonoxid-Alarm im darüber liegenden Ortsteil Knoblauch. 1966 platzte ein Ventil und hinter der Dorfkneipe ergoß sich eine Fontäne aus Wasser, Gas und Sand auf die umliegenden Häuser. 1967 wurden die Dorfbewohner umgesiedelt. Alle Häuser und die Dorfkirche wurden abgerissen.

Doch der Stadt- und Erdgasspeicher in 280 Meter Tiefe wurde technisch verbessert, der Betrieb überlebte die DDR, und die Anlagen wurden noch bis ins Jahr 2000 genutzt. Vier Jahre später wurde dann unter der Ägide des Deutschen Geoforschungszentrums (GFZ) erneut Technikgeschichte geschrieben: Im April 2004 startete das EU-Projekt "CO2 Storage by Injection into a Natural Saline Aquifer at Ketzin" (CO2-Sink), der erste europäische Großversuch zur CO2-Abscheidung und -Speicherung (Carbon Capture and Storage/CCS) im Binnenland. Am 30. Juni 2008 begann dann die erst die CO2-Einspeisung in Ketzin.

Am 4. Mai 2011 wurde erstmals industriell abgeschiedenes CO2 aus dem 183 Straßenkilometer entfernten 1.600-Megawatt-Braunkohlekraftwerk Schwarze Pumpe in Ketzin verpreßt. Die dortige 2008 von Vattenfall in Betrieb genommene Oxyfuel-Anlage zur CO2-Abscheidung funktionierte - allerdings nur bis 2014. Dann wurde das erste CCS-Projekt in der Lausitz eingestellt, das Know-how wurde nach Kanada verkauft. Das CCS-Projekt Ketzin endete 2017. Insgesamt wurden dort 67.271 Tonnen CO2 bis zu 600 Meter tief verpreßt - das klingt gewaltig, aber für ein "klimaneutrales" Kohlekraftwerk müßten jährlich zehn bis zwölf Millionen Tonnen CO2 abgeschieden und verpreßt werden.

Doch das war nicht der Grund für den CCS-Ausstieg - es ging um Umweltschutz- und Sicherheitsbedenken. Denn obwohl sich die Technik seit 1964 weiterentwickelt hat, sind Bohrungsleckagen, Grundwasserverseuchung (CCS-CO2 ist nicht hundertprozentig rein) und CO2-Freisetzungen nicht völlig auszuschließen.

Mögliche neue CCS-Versuchsstandorte bei Beeskow (30 Kilometer südwestlich von Frankfurt/Oder) und Neutrebbin (50 Kilometer östlich von Berlin) scheiterten daher am großen Widerstand. Das Kohlendioxid-Speicherungsgesetz (KspG) von 2012 erlaubt nur eine jährliche CO2-Gesamtspeichermenge von vier Millionen Tonnen, und Bundesländerauflagen machen CCS in Deutschland faktisch unmöglich.

Konkurrenz zwischen CCS-Projekten und Offshore-Windparks

Und für Atom-, Biogas-, Solar-, Wasserstoff- und Windkraftlobbyisten ist CCS eine gefährliche Konkurrenz - also Teufelswerk. Das Umweltbundesamt (UBA) formuliert das anlässlich der Präsentation eines Positionspapiers zur "CCS-Integration in die nationalen Klimaschutzstrategien" ganz unverblümt: "In der Energiewirtschaft würde der Einsatz von CCS fossile

Techniken verfestigen und den Ausbau der erneuerbaren Energien behindern."

Auch in Branchen wie der Zement- und Kalkindustrie würde CCS "klimafreundlichere Alternativen" wie mehr Holzbau, alternative Bindemittel oder Baustoffe erschweren. "Um keine negativen Effekte bei der Transformation der Energiewirtschaft, der Industrie und der Bauwirtschaft hervorzurufen, sollte die Technik dort nicht priorisiert werden." Nur bei Müllverbrennungsanlagen ist das UBA für Testanlagen zu gewinnen.

Und mit einem Argument hat UBA-Präsident Dirk Messner recht: In Deutschland gibt es tatsächlich zu wenig Speicher, um das ganze CO₂ "sicher für Mensch und Klima zu speichern". Daher war Kanzler Olaf Scholz sichtlich beeindruckt, als er im August 2022 den norwegischen Ministerpräsident Jonas Gahr Store in Oslo besuchte und sein sozialdemokratischer Gesinnungsgenosse zwar keine zusätzlichen Erdgaslieferungen zusicherte, aber CCS-Speicher anbot: in den Hohlräumen der ausgebeuteten Erdgasvorkommen 3.000 Meter unter dem Nordsee-Meeressboden. Und bisher sei auch noch kein CO₂ "wieder hochgekommen", so Store. Aber können die ausgebeuteten norwegischen Erdgaslagerstätten wirklich das gesamte in Europa produzierte CO₂ speichern?

Das UBA warnt: "Im marinen Bereich ist eine Konkurrenz zwischen der Speicherung von CO₂ und dem Betrieb von Offshore-Windenergieanlagen möglich." Zudem seien besondere Vorkehrungen wegen der Fischerei und dem Ankern von Schiffen nötig. Bei Leckagen werde das CO₂ im Wasser gelöst, und das trage zur Versauerung des Meerwassers bei.

Dieses Risiko steige "mit der eingebrachten Menge und den dadurch erzeugten Druckdifferenzen in der Speicherschicht". Es gebe die Gefahr, daß "toxische Stoffe in der Speicherformation mobilisiert werden. Durch Änderungen des pH-Wertes und der CO₂-Konzentration im Meer können Meeresalgen, Fische und weitere Organismengruppen erheblich beeinträchtigt werden".

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) ist weniger ängstlich. Sie arbeitet mit dem Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung und den Unis Hamburg und Kiel am Geostor-Projekt mit, das CO₂-Speicher im industriellen Maßstab in den geologischen Formationen der deutschen Nordsee finden soll.

Auch Wirtschaftsminister Robert Habeck ist 2022 auf den CCS-Zug aufgesprungen, um bis 2045 die vollständige Treibhausgas-Neutralität zu erreichen. Doch das KspG müßte dazu umfassend reformiert werden. Die dafür geplante Carbon-Management-Strategie (CMS) der Ampel steht allerdings noch aus. Vielleicht ist die EU-Kommission schneller. Sie will im ersten Quartal 2024 ihren CMS-Plan in Brüssel vorstellen - CO₂-Pipelines von den Fabriken und Kraftwerken zum Endlager inklusive.

CO₂-Speicherung (Carbon Capture and Storage/CCS)

Seit der Weltklimarat (IPCC) 1990 seinen ersten Sachstandsbericht veröffentlicht hat, gilt der CO₂-Ausstoß als hauptverantwortlich für den Klimawandel. Seither wird daran gearbeitet, unvermeidliche CO₂-Emissionen irgendwie wegzuzaubern. Praktisch geht das durch CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS). Die erste großtechnische Offshore-CCS-Anlage war das Sleipner-West-Feld in der Nordsee auf halbem Wege zwischen Norwegen und Schottland. Da das dort von Statoil und Exxon geförderte Erdgas einen zu hohen CO₂-Anteil hatte, wurde es auf einer CCS-Plattform abgetrennt von 1996 bis 2018 in einem Salzreservoir unter dem Meeresboden gespeichert.

Das 2018 von der britischen Öl- und Gasbehörde genehmigte Acorn-CCS-Projekt am St. Fergus-Gastertinal in Peterhead nördlich von Aberdeen soll CO₂ von Emittenten aus Südschottland aufnehmen. Ab 2030 soll es durch drei 100 Kilometer lange Offshore-Pipelines zum Endlager fließen und dann in 2,5 Kilometer Tiefe unter dem Nordsee-Meeressboden gespeichert werden. ...<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27328" berichtete am 31. Oktober 2023 (x1.327/...): >> **Konstante Temperatur der Antarktis seit 70 Jahren**

Eine wissenschaftliche Veröffentlichung aus dem Jahr 2020 in der Fachzeitschrift Nature zeigt auf, daß die Hypothese einer alarmierenden Erwärmung durch menschliche CO₂-Emissionen nicht stimmen kann. Denn das Fazit der Studie ist eindeutig: Der antarktische Kontinent hat sich in den letzten siebzig Jahren nicht erwärmt, trotz eines Anstiegs der Konzentration von Treibhausgasen.

Im Gegenteil, eine ganze Reihe von Studien, die die Sonnenaktivität untersuchten, kommt zu dem Schluß, daß wir am Beginn einer kleinen Eiszeit stehen. Doch diese wichtigen Studien wurden weder in den Bericht des Weltklimarats IPCC aufgenommen, noch berichteten die Leitmedien darüber. Zeigt das nicht einmal mehr, daß beweiskräftige Gegenstimmen unterdrückt werden, die nicht zum Klimawandel-Narrativ passen?<<

Der schweizerische Internetsender "Klagemauer.tv/27278" berichtete am 4. November 2023 (x1.343/...): >>>**Bauern kurz vor Enteignung: "Nitrogen 2000" - Brisante Doku aus Holland**

Von *James Patrick*

KLA.TV präsentiert heute die öffentliche Premiere des BigPicture Dokumentarfilms "Nitrogen 2000". Er berichtet über den Kampf der niederländischen Landwirte gegen die Zwangsenteignung durch den Staat und läßt dabei die verschiedenen Parteien zu Wort kommen. Was steckt hinter diesen drastischen politischen Maßnahmen? Werden die Landwirte diesem Eingriff widerstehen können?

Nitrogen 2000

Die Sowjetunion in den 1920er Jahren

Ein streitlustiger Stalin spricht auf einer geschlossenen Parteisitzung im Oktober 1925. Er erklärt den Bauern Rußlands den Krieg. Die Kulaken sind traditionelle Feinde der Zentralgewalt. Er holt zum Schlag aus: "Die Kulaken sind die Hochburg der Konterrevolution. Erhebt euch zu den Waffen gegen die Kulaken. Vernichtet die Klasse der Kulaken!"

Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission: Vor etwas mehr als 50 Jahren veröffentlichte der "Club of Rome" den Bericht "Die Grenzen des Wachstums". Und er kam zu einer drastischen Schlußfolgerung. Das Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum muß gestoppt werden, sonst wird unser Planet nicht überleben. ...

Wie lange reglementiert die Regierung schon die Bauern?

Jos Ubels, Vizepräsident von "Farmers Defence Force": Nach dem Krieg haben sie begonnen, die Landwirtschaft aufzubauen, sie haben angefangen, die Landwirtschaft zu drängen, mehr zu produzieren. Zuerst war das eine gute Sache, weil sie Geld gaben, um mehr und besser zu produzieren, aber jetzt benutzen sie das Geld, um uns zu kontrollieren. Ich kann mir zum Beispiel nicht aussuchen, was ich anbauen möchte. Ich muß meine Pflanzen nach den Plänen der Regierung anbauen. Und die haben keine Ahnung, was sie da tun.

Am 15. Mai eines jeden Jahres müssen die niederländischen Landwirte angeben, wieviel Vieh sie haben, wie viele Felder sie haben, was sie auf den Feldern anbauen, wann sie ernten, wie sie ernten. Sie müssen angeben, welche Art von Kühen sie haben, sie müssen angeben, wie viele Kühe sie in naher Zukunft haben wollen, wie viele Kälber geboren wurden, wie viele davon männlich sind, wie viele weiblich. Ja, so verrückt ist es. Es nimmt kein Ende. Sie wollen alles wissen.

Interviewer: Sie müssen also die Gülle testen.

Erik Luiten, Landwirt und Pressesprecher von "Agractie": Sie müssen also die Gülle testen, ja.

Interviewer: Jedes Mal?

Erik Luiten: Jedes Mal, jedes Mal. Jedes Mal müssen wir die Gülle testen, um festzustellen, wie viel Phosphat und wie viel Ammoniak sie enthält.

Interviewer: Das ist doch verrückt. Sie können also keine Gülle auf den Hof Ihres Nachbarn bringen?

Erik Luiten: Nein.

Interviewer: Ohne einen Labortest?

Erik Luiten: Das ist korrekt, das ist richtig.

Interviewer: Und seit wann machen Sie das schon?

Erik Luiten: Also, das sind jetzt wahrscheinlich 20 Jahre. Es ist so kompliziert. Es ist für mich als Landwirt nicht mehr möglich, das zu melden. Wir müssen das an eine Verwaltung weiterleiten, die das für uns macht (Prüfung). Und na ja, das kostet irgendwo zwischen 5.000 und 10.000 Euro im Jahr. Wir kriegen nichts dafür zurück. Es hat keinen Sinn, es bedeutet nur mehr Kosten und weniger Einkommen für mich als Landwirt.

Auf der Suche nach Schwarzware wird jedes Haus durchwühlt. Den Plünderern entgeht nichts. Jedes einzelne Korn wird aufgesammelt und abtransportiert.

Landwirt Jos Ubels: Und das ist es, was sie als Narrativ für ihr Tun gebrauchen. Aber unser Stickstoffministerium - ja, wir haben wirklich einen Stickstoffminister in den Niederlanden. Es ist witzig, aber wir haben einen.

Prof. Han Lindeboom: Ja, wir haben jetzt seit kurzem ein Stickstoffministerium.

Wybren van Haga: Sie lachen. Das ist das erste Mal in der Geschichte, daß wir tatsächlich eine Stickstoffministerin haben. Aber sie hat keine Ahnung von Stickstoff.

Christianne van der Wal-Zeggelink - Ministerin für Natur und Stickstoffpolitik

Wybren van Haga: Sie hat keine Ausbildung in Sachen Stickstoff, sie ist keine Chemikerin. Sie hat nur die Mission, daß wir eine 50 %ige Stickstoffreduzierung haben sollten. Warum? Das weiß sie nicht. Ich habe sie im Parlament gefragt, und sie hat keinen blassen Schimmer. Das ist an sich schon lustig, wenn da nicht die Tatsache wäre, daß das Leben von Menschen davon abhängt. Das Leben der Landwirte hängt davon ab.

Rabobank - Die Landwirtschaftsbank

Wybren van Haga: Die Rolle der Rabobank ist wirklich seltsam, denn die Rabobank war die Bank der Bauern. Früher unterstützte und finanzierte sie die Bauern.

Landwirt Erik Luiten: Diese Bank hat sich dafür entschuldigt, daß sie den Landwirten Geld geliehen hat. Eine Landwirtschaftsbank, die von Landwirten gegründet wurde, um Landwirten Geld zu leihen, hat sich also dafür entschuldigt, daß sie Landwirten Geld geliehen hat. Das ist doch lächerlich.

Wybren van Haga: Aber viele Landwirte bekommen jetzt Briefe von der Rabobank, in denen es heißt: "Tut mir leid, wenn die Regierung diese Pläne umsetzt, dann ist Ihr Land absolut nichts mehr wert." Es ist eine beängstigende Zusammenarbeit zwischen der Regierung und den Banken und anderen Unternehmen. Wer steckt dahinter?

Rypke Zeilmaker, Umweltjournalist (Rypke Zeilmaker (geb. 1975) ist freier Natur- und Wissenschaftsjournalist und Fotograf der menschlichen Natur): Ich bin Rypke Zeilmaker, ich bin ein Wissenschaftsjournalist, der 10 oder 15 Jahre lang über dieses Regierungsprogramm des Aufkaufs von Ackerland im Namen des Naturschutzes recherchiert hat. Und so habe ich herausgefunden, welche Interessen hinter diesem ganzen Plan stecken.

Früher war ich ein echter Grüner, ein Naturschützer, aber ich wurde mehr zu einem Unterstützer der Fischer und der Landwirte, weil ich sah, welche Interessen jetzt auch hinter dem so genannten Naturschutz stehen. Ich habe die Rolle der Nichtregierungsorganisationen studiert, besonders hier in Holland. Wer sind diese NGOs? Wenn man genauer hinsieht, sieht man: Wer ist ihr größter Geldgeber? Die Regierung. Es handelt sich also nicht um NGOs im Sinne von "Nichtregierungsorganisationen", sondern um eine Erweiterung der Regierung. ...

25 % der Erde wird als Weideland für Vieh genutzt

PBS: Gefahr und Verheißung - Herausforderung Klimawandel

Viele Menschen essen gerne Rindfleisch, aber es hat unter fast allen Lebensmitteln, die wir essen, auch die größten Auswirkungen auf die Umwelt. Ich weiß nicht, ob Sie jemals eine Kuh aus der Nähe gesehen haben, aber sie ist riesig. Man braucht also eine Menge Kuhfutter, um so viel Kuh zu produzieren ...

Die meisten Kühe fressen Gras, nicht Getreide

... und eine Menge Land, um all das Kuhfutter herzustellen. Mehr als ein Viertel des gesamten Erdbodens wird für die Fütterung dieser Kühe verwendet.

CNN-Interview mit Bill Gates: Bill Gates: Niemand weiß so richtig, wie man (es) loswird.

Interviewer: ... Wie man die Kühe vom Furzen abhält?

Bill Gates: Genau!

TRT World: Kuhfurze und Klimawandel

Kühe rülpsen und furzen. Sehr viel. Und das wirkt sich auf den Klimawandel aus.

Bill Gates: Das, was wir erreichen müssen, sind 0 (%). Wenn es sich um eine 50 %ige Reduzierung handeln würde, dann könnte man sagen: Okay, laßt die Kühe in Ruhe. Wir versuchen zu verhindern, daß die Temperatur weiter ansteigt. Man muß auf Null runter. Andernfalls wird die Temperatur weiter ansteigen.

Geht es bei all dieser Anti-Kuh Propaganda darum das Land zu kontrollieren?

Mark Moss: Bill Gates kauft heimlich Agrarland

Bill Gates hat heimlich das gesamte Agrarland in Amerika aufgekauft und ist jetzt der größte Agrarlandbesitzer in den Vereinigten Staaten.

Investition in landwirtschaftliche Flächen

Gewinn aus Verpachtung

Philanthropie oder Monopol?

CNBC: Warum Bill Gates US-Agrarland aufkauft

Im Jahr 2020 machte Bill Gates Schlagzeilen, weil er der größte private Agrarlandbesitzer in den USA wurde.

Wybren van Haga: Die Landwirte sind im Visier. Und warum werden die Landwirte ins Visier genommen? Weil sie Land haben.

Erik Luiten, Landwirt und Pressesprecher von "Agractie":

Sie müssen Häuser bauen. Sie müssen Fabriken bauen. Sie müssen Autobahnen bauen. Und dafür brauchen sie das Land der Bauern. Und sie wollen es so billig wie möglich haben.

Wybren van Haga: Wir brauchen eine Million Häuser. Um dieses Problem zu lösen, braucht der Staat Land. Und was ist einfacher, als unsere Bauern zu vertreiben?

Geht es hier wirklich um Stickstoff?

Wenn ja, gibt es "Lösungen"?

Cargill-Landwirtschaft: Einfangen von Kuh-Rülpsen

Der Lebensmittelriese Cargill plant den Verkauf von tragbaren Geräten, die die Methanemissionen von Rindern verringern sollen.

"Hanskamp-Sprecher": Kühe produzieren Stickstoffemissionen. Aber wie können wir diese reduzieren? Es geht dabei unter anderem um Ammoniak-Emissionen. Viele Unternehmen arbeiten am Boden mit Luftwäschern usw. Es gibt eine Möglichkeit, daß die Kuh spontan uriniert, wenn man den Nerv hier reibt - ein natürlicher Nervenreflex, der die Kuh veranlasst, sofort zu urinieren. Wir haben ein einzigartiges Produkt entwickelt: "Die Kuh-Toilette von Hankamp".

Prof. Han Lindeboom: Wir haben ein Problem. Und wir müssen es lösen.

Landwirt Jos Block: Es gibt eine Vielzahl von Lösungen zur Stickstoffreduzierung.

Prof. Han Lindeboom: Wenn wir zum Beispiel das Futter für Kühe und Hühner ändern und auch für Schweine - aber das ist eine etwas andere Geschichte, dann können wir die Ammoniakmenge leicht um 30, vielleicht sogar 40 Prozent senken. Was wir also brauchen, ist innova-

tive Landwirtschaft. Und ich will nicht gleich sagen, daß wir das nicht können, denn das können wir.

Wybren van Haga: Einige der Landwirte haben sogar gesagt: "Okay, wenn Stickstoff das Problem ist, wenn die Natur das Problem ist, dann werde ich mein Vieh loswerden. Aber mein Land kriegt ihr nicht!" Und der Staat hat gesagt: "Nein, nein, nein, nein, nein. Das ist nicht der Punkt. Wir wollen euer Land."

Landwirt Jos Ubels: Landwirte sind ihnen im Weg. Und sie wollen uns loswerden. Aber das werden wir nicht zulassen.

Sietske Bergsma: Sie leiden wirklich. Sie haben wirklich das Gefühl, daß sie absolut keine andere Möglichkeit mehr haben.

Wybren van Haga: Ich glaube, sechs Landwirte haben sich wegen dieser neuen Politik tatsächlich erhängt.

Sietske Bergsma: Ich hoffe, daß sich mehr niederländische Zivilisten, auch aus den Städten, an ihren Aktionen und Protesten beteiligen, damit sie es nicht allein tun müssen.

Landwirt Jos Ubels: Jeden Tag kann man in der Zeitung lesen, daß einige Medien - vor allem die Regierungsmedien - versuchen zu sagen, daß wir die Unterstützung der Bevölkerung verlieren. Wenn man ins Zentrum von Amsterdam geht und die Leute sieht, die nur Regierungspropaganda lesen, dann haben sie nichts mit Landwirten zu tun, weil sie ihre Lebensmittel im Laden kaufen und das war's. Sie haben keine Bindung zu den Bauernhöfen.

Stolz darauf, Landwirt zu sein

Landwirt Jos Ubels: Aber wenn man den Rest der Niederländer fragt, die in ländlichen Gebieten leben, unterstützen sie die Landwirte sehr. Das sieht man daran, daß alle Fahnen auf dem Kopf stehen, es ist ein Notruf. Wir stellen die niederländische Flagge auf den Kopf. Und wenn Sie durch die Niederlande fahren, können Sie das überall sehen.

Sietske Bergsma: Sie wollten ihre Verzweiflung zeigen. Es ist ein Symbol der Not. Und sie haben sie an Laternenpfählen aufgehängt. Sie haben sie vor ihre Türen gestellt. Ich glaube, es geht darum, daß die Menschen sich gegenseitig zeigen, daß sie zusammenhalten müssen, um gegen diese Tyrannei zu kämpfen.

Interviewer: Welche Bedeutung hat die umgedrehte Flagge?

Tjeerd de Groot, Mitglied des niederländischen Parlaments:

Es ist eine Flagge, die anzeigt, daß wir uns in einer Notsituation befinden. Sie stammt aus dem Schiffs- und Bootsbereich. Sie stammt aus dem maritimen Sektor. Das trifft es besser.

Interviewer: Oh, das sollten Schiffe in Seenot machen?

Tjeerd de Groot: Ja, das ist die traditionelle Form, mitzuteilen, daß es einen Notfall gibt.

Interviewer: Glauben Sie, daß es sich um einen Notfall handelt?

Tjeerd de Groot: Ja, das ist durchaus eine Notlage.

Interviewer: Aber ich nehme an, Sie haben unterschiedliche Meinungen dazu?

Tjeerd de Groot: Wir haben unterschiedliche Meinungen.

Jos Ubels, Vizepräsident von "Farmers Defence Force" (=ndl. Interessenvertretung für Landwirte): Sie benutzen einen Vorwand, um ihre Agenda und ihre ideologischen Vorstellungen durchzusetzen.

Sietske Bergsma, Politische Kommentatorin: Unter dem Deckmantel von Demokratie und Liberalismus nehmen sie uns unsere Rechte. Und die meisten Menschen finden das in Ordnung, weil sie sich in gewisser Weise verantwortlich fühlen, weil es so fortschrittlich ist, sich um das Klima zu kümmern. Sie sind also bereit, ihr eigenes Wohlbefinden zu opfern.

Wybren van Haga: Selbst gebildete Menschen haben oft nicht den gesunden Menschenverstand, sich zu überlegen, ob das, was dieser Regierungsbeamte, jener Minister sagt, wahr ist. Nun, sehr oft ist es nicht wahr ...

Sietske Bergsma: Unser Klimaminister hat in einer Fernsehsendung gesagt: "Stickstoff ist wie

eine giftige Decke, die die Natur bedeckt und es den Pflanzen unmöglich macht, zu wachsen." Das ist keine wissenschaftliche Erklärung für Stickstoff.

Wybren van Haga: Das ist alles erfunden, um eine Atmosphäre der Angst zu erzeugen. Und wenn die Menschen erst einmal verängstigt sind, kann man mit ihnen machen, was man will.

Sietske Bergsma: Viele Menschen, die Masse, würde ich sagen, lassen sich gerne sagen, was sie tun sollen, um sich sicher zu fühlen. Dafür haben wir einen sehr, sehr hohen Preis gezahlt, weil wir alle unsere Freiheiten aufgegeben haben, um uns sicher zu fühlen. Offensichtlich ist diese Sicherheit auch sehr unecht, denn man kann nicht sicher sein, ohne frei zu sein. Es geht nicht um die Rettung des Planeten, sondern um die Kontrolle durch die Regierung, denn das ist es, was tatsächlich geschieht.

Wybren van Haga: Unsere Grundwerte wurden alle auf der Tatsache aufgebaut, daß der Einzelne sein Leben selbst bestimmt und für seine Kinder, seine Frau und sein Haus verantwortlich ist. Man bestimmt sein eigenes Leben, ob man stirbt oder lebt, das bestimmt man selbst. Und der Übergang, den wir vollziehen, ist der von der Freiheit des Individuums zu einer kollektivistischen oder marxistischen oder kommunistischen oder sozialistischen Art von Struktur. Wir schlafen und befinden uns dabei in diesem Übergang; wir befinden uns in dieser stillen Revolution und ich empfinde das als sehr beängstigend.

NOS: Niederländische Rundfunkstiftung Stickstoff 2030 Plan

Der Stickstoff-Plan 2030: weniger Stickstoff

Der Stickstoffplan besagt, daß es im Jahr 2030 viel weniger Stickstoff in den Niederlanden geben muß. Zu viel Stickstoff ist nicht gut für die Natur.

Teo Wams - Direktor von "Naturmonumenten": Die Vorgabe ist, daß die Stickstoffemissionen reduziert werden müssen, und zwar erheblich. Vielleicht müssen einige Landwirte ihren Betrieb aufgeben, aber viel mehr Landwirte werden einfach ihren Betrieb umstellen müssen, um ihn naturfreundlicher zu gestalten.

Sietske Bergsma: Viele Landwirte, aber auch einfach die niederländischen Bürger, erkennen, daß diese Stickstoffkrise oder die Klimakrise im Allgemeinen auf betrügerischen Modellen beruht.

Die Stickstoffpolitik basiert auf Computermodellen

Niederländische Frau: Stickstoff kommt in verschiedenen Verbindungen vor, und Ammoniak ist eine davon. Es gibt viel Ammoniak, das von der Landwirtschaft und dem Tiermist freigesetzt wird, das sich in der Luft verteilt und dann in die Natur zurückfällt.

Die Natur leidet unter anderem unter der Ausscheidung von Stickstoff.

Leidet? Die Modelle gehen davon aus, daß der Stickstoff von einem Hof zum anderen wandert

Wybren van Haga: Die Leute, die wirklich etwas darüber wissen, die Professoren auf diesem Gebiet, haben gesagt, wir sollten dieses Modell verwerfen. Das Modell sollte so schnell wie möglich von der Bildfläche verschwunden sein.

Prof. Han Lindeboom, Umweltwissenschaftler: Also, das ist mein Büro. Ich habe viel an der Nordsee gearbeitet. Ich habe in der Antarktis gearbeitet. Und hier sehen Sie mich mit dem König und der Königin, damals noch Prinz und Prinzessin. Und hier sehen Sie mich mit der ehemaligen Königin, wo ich eine Ehrenmedaille für Kunst und Wissenschaft erhalte.

Interviewer: Und was ist Ihr Fachgebiet?

Prof. Han Lindeboom: Ich bin ein Meeresökologe. Ich bin Meeresökologe, studiere also das System als Ganzes. Und mein Hauptthema ist der Mensch und das Meer. Als ich in den Ruhestand ging, wurde ich Mitglied einer niederländischen politischen Partei. Und dort habe ich angefangen, mich mit dem Stickstoff zu beschäftigen. Und ich sagte: "Also, die Daten stimmen nicht, und wir sollten etwas tun." Außerdem denke ich, daß man den Schaden, den Stickstoff der Natur zufügt, überbewertet. Es gibt ein Problem, aber es ist nicht so schlimm, wie sie

die ganze Zeit behaupten.

Die Idee dieser Leute ist: Es gibt überall ein Problem, also müssen wir es auch überall lösen. Und es gibt diesen religiösen Glauben, dass, wenn man diese Stickstoffverbindungen an einer bestimmten Stelle freisetzt, sie sich auf das ganze Land ausbreiten. Aber das ist nicht wahr. Und so hat man eine andere Sichtweise. Und dann gibt es da ein Modell. Sie haben also ein Modell gebaut, das ziemlich wackelig ist. Sie sagen, daß das Stickstoffmodell nicht geeignet ist, um die Dinge zu berechnen, mit denen man rechnen möchte. Man kann es verwenden, um zu analysieren, wo die Probleme liegen könnten, und als wissenschaftliches Instrument, um die Prozesse besser zu verstehen.

Aber es ist absolut nicht in der Lage, die Daten zu berechnen, auf die sie Ihre Messungen gegenüber den Landwirten stützen. Das ist Blödsinn. Außer mir haben noch ein paar andere Leute hierüber ihr Statement geschrieben, daß dieses Modell für die Berechnungen, die sie anstellen, nicht geeignet ist. Und daß die Daten selbst an einigen Stellen eine Streuung von 95 % aufweisen. Und dann benutzt man diese Daten, um einem Landwirt zu sagen, daß er verschwinden muß. Und das ist etwas, von dem ich denke, daß dies nicht der richtige Weg ist, um es anzugehen.

Umweltmodelle sind notorisch fehlerhaft

Prof. Han Lindeboom: Wenn das Ergebnis eines Modells mit dem übereinstimmt, was ich draußen auf dem Feld sehe, dann ist das Zufall, denn im nächsten Jahr wird es ganz anders sein.

Interviewer: Warum verwenden wir das Modell dann überhaupt, Sir?

Prof. Han Lindeboom: Weil es uns das Wissen über die verschiedenen Wege gibt, auf denen sich das System entwickeln kann. Es kann uns also im Grunde zeigen, wie die Prozesse funktionieren. Diese Modelle sind ziemlich gut geeignet, um Theorien zu testen. Wenn man Mist reinsteckt, kommt auch Mist raus. Das ist etwas, das wir gesagt haben. Es gibt bereits große Fragezeichen. Und das Hauptproblem ist, daß die Regierung den Daten aus dem Modell Glauben schenkt und diese Daten für ihre Politik nutzt, einschließlich der Abschaffung von Landwirten.

Sietske Bergsma: Wir diskutieren gerade darüber, daß wir uns von unseren Landwirten verabschieden. Ich denke, das ist eine sehr, sehr traurige und besorgniserregende Zeit.

Wybren van Haga: Ich meine, das sind hart arbeitende Menschen. Sie zahlen Steuern. Sie haben ihr Land seit manchmal 10, 15 Generationen bearbeitet. Und jetzt scheint sich alles geändert zu haben: "Die Bauern sind schlecht. Sie produzieren Abfälle. Sie zerstören unsere Natur. Sie behandeln ihre Tiere schlecht." Und plötzlich müssen sie verschwinden. Vor 20 Jahren hätte man sich das nicht träumen lassen, daß das passieren würde. Wir waren stolz auf unsere Bauern. Die niederländischen Landwirte waren die besten der Welt, und sie sind es immer noch.

Landwirt Jos Block: Ich glaube, es ist sehr wichtig, daß z.B. Journalisten alle Seiten der Geschichte betrachten. Nicht alle niederländischen Journalisten erzählen die richtige Geschichte oder die ganze Geschichte. Sie picken sich die Rosinen heraus. Und weil sie sich nur einen Teil der Geschichte herauspicken, bekommen die Menschen in den Niederlanden ein falsches Bild von dem, was vor sich geht.

Sietske Bergsma: Es ist absolut irrsinnig, daß wir das Wissen unserer niederländischen Landwirte tatsächlich opfern wollen. Sie gehören zu den besten der ganzen Welt.

Erik Luiten, Landwirt und Pressesprecher von "Agractie": Wenn Regierungen Landwirte von ihren Feldern wegkaufen, von dort, wo sie leben, werden sie nie wieder zurückkommen. Und deshalb machen sie einen großen Fehler. Und ich denke, daß die Politiker in 10 Jahren oder so sagen werden: Was ist 2022 passiert? Warum sind alle Bauern verschwunden? Und die Natur hat sich nicht verändert.

Landwirt Jos Ubels: Wir schaffen das ab. Wenn wir unsere berühmten Qualitätskühe nur noch auf Bildern haben, brechen wir das Rückgrat unseres Landes. Und irgendwann werden alle hungern und bankrott gehen.

Tjeerd de Groot: Wir wollen auch die Wirtschaft verändern, so daß die Bauern mit weniger Tieren ein besseres Einkommen erzielen können. Fleisch ist viel zu billig.

Interviewer: Die Politik würde die Preise für Fleisch und Milch anheben?

Tjeerd de Groot: Wahrscheinlich.

The Economist: Werden Sie bald Insekten essen?

Bis 2050 wird es 10 Milliarden Menschen zu ernähren geben. Werden die Landwirtschaft und der Insektenverzehr also zur Lösung einer der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts beitragen?

Vanity Fair: Nicole Kidman ißt Käfer

Nicole Kidman: Ich bin hier, um mein verborgenes Talent zu enthüllen: Ich esse Kleinstlebewesen, Maiswürmer. Sie sind noch am Leben. Da haben wir's. Ein paar Mehlwürmer. Ich sage euch, ich würde "Survivor" gewinnen. ("Survivor ist die amerikanische Version der internationalen Fernsehserie Survivor, die ihrerseits von der schwedischen Fernsehserie Expedition Robinson abstammt, die von Charlie Parsons geschaffen wurde und 1997 erstmals ausgestrahlt wurde". (Wikipedia))

Rypke Zeilmaker, freier (Umwelt-)Journalist: Es geht nicht um den Schutz der Natur. Nur wer in diesem Prozeß das meiste Geld erworben hat, wird die Macht haben. Es geht um die Kontrolle der Ressourcen in den Händen von wenigen. Schauen Sie sich die Macht der NGOs an. Wen unterstützen sie wirklich? Wer pumpt Geld in sie hinein? Es sind immer die Regierung und Milliardäre, die das tun.

Politikerin: Eine Wunschliste der NGOs schien die Grundlage des Stickstoffplans zu sein. Die Ministerin schrieb dazu heute, sie habe sich umgeschaut, um die bestmöglichen Standorte für die Natur-2000-Gebiete zu finden. In einer WhatsApp-Nachricht wurde enthüllt, daß die Ministerin eine vertrauliche Anfrage von LNV, einer NGO, hatte.

Freier Journalist Rypke Zeilmaker: Das ist also die Beziehung zwischen der Regierung und den NGOs. Bis zu einem gewissen Grad kann man die öffentliche Meinung kaufen, diese NGOs kaufen. Das ist es, was wirklich in Holland, aber auch in den USA passiert.

Bloomberg: EU billigt holländischen Plan, Landwirte aufzukaufen, um Emissionen zu senken
Michael Heaver, ehemaliger britischer Politiker:

Wir haben jetzt gesehen, daß Brüssel diese Pläne der holländischen Regierung genehmigt hat, die Viehzuchtbetriebe aufzukaufen, um die Stickstoffemissionen zu senken. Aber hören Sie sich das an: Teil der Vereinbarung ist, daß die Landwirte nirgendwo in der EU mehr Landwirtschaft betreiben dürfen.

Sietske Bergsma: Es beginnt damit, daß man sich zu Wort meldet, sich organisiert und vielleicht sogar Menschen in anderen Ländern erreicht. Denn es ist kein niederländisches Problem, sondern ein globales Problem.

SkyNews-Sprecher: Kanada geht jetzt offenbar den gleichen Weg. Die kanadische Regierung unter Justin Trudeau will den Landwirten jetzt wieder drastische Beschränkungen wegen des Klimawandels auferlegen, und zwar wieder unter dem Vorwand des Stickstoffs, um die Lebensmittelproduktion einzuschränken. Das scheint mir einfach völliger Wahnsinn zu sein.

RTC News-Sprecher: Es steht nicht weniger als die Zukunft der irischen Landwirtschaft auf dem Spiel. Der Schritt zur Senkung der Emissionen um 51 %.

Viele Politiker reden von Kohlenstoff-Emissionszielen und davon, daß es keine Zwangsschlachtungen geben wird, aber das sehen wir nicht. Wir sehen, daß sie die Tiere durch die Hintertür schlachten und sei es durch die Nitratverordnung.

Kevin O'Leary, kanadischer Geschäftsmann, Investor, Journalist und Fernsehstar: Ich weiß

nicht, wie wir politisiert wurden, wenn es um zwei der wichtigsten Dinge geht, die man für den Wohlstand braucht. Man braucht Lebensmittel und Energie. Niemand bestreitet das, und doch werden sie zu sehr parteiischen Themen.

GB News: Wir befinden uns im Griff einer gemeinsamen Psychose, die sich vor allem darin ausdrückt, daß wir uns gegen alles wenden wollen, was zivilisiertes Leben möglich macht.

John Kerry: Die Landwirtschaft trägt zu etwa 33 % aller Emissionen der Welt bei. Wir können kein Netto-Null erreichen. Wir schaffen das nicht, wenn die Landwirtschaft nicht als Teil der Lösung im Vordergrund steht.

Global News-Moderatorin: Heute Abend gibt es eine eindringliche Warnung vor einem Treibhausgas namens Stickstoffoxid.

Stickstoffoxid beschleunigt den Klimawandel

Es hat in der Atmosphäre eine hundertmal stärkere Erwärmungswirkung als Kohlendioxid. Es stammt aus dem Stickstoff in landwirtschaftlichen Düngemitteln, die auf der ganzen Welt zur Steigerung der Ernteerträge eingesetzt werden.

"Al Jazeera- Moderatorin": Stickstoffverschmutzung: Emissionen sind in den letzten 40 Jahren um 30 % gestiegen. Stickstoffemissionen müssen um 50 % gesenkt werden, um Klimaschäden zu vermeiden

UN-Experten kamen zu dem Schluß, daß die Welt die Stickstoffemissionen um die Hälfte reduzieren muß, um katastrophale Folgen zu vermeiden.

Freier Journalist Rypke Zeilmaker: Es geht nur um Angst. Es geht darum, den Menschen Angst vor der Zukunft zu machen, damit sie einer Politik zustimmen, der sie nüchtern niemals zustimmen würden.

GBNews.UK: Proteste niederländischer Landwirte - Kampagne gegen Regierungsvorschläge geht weiter

Prof. Ralph Schöllhammer: In der westlichen Welt befinden wir uns zunehmend im Krieg mit allem, was das moderne Leben möglich macht. Es sind die Bauern in den Niederlanden. Es sind die Kühe in Irland. Es ist der Bergbau in Großbritannien. Es ist die Atomkraft in Deutschland. Dies ist Teil eines größeren Bildes. Wir stehen sozusagen unter dem Deckmantel der Klimabewegung, der grünen Bewegung.

So ziemlich alles, was das moderne Leben möglich macht, wird angegriffen. Aber anstatt zu versuchen, als einheitliche Front zurückzuschlagen, sind wir in diese kleineren Kampfgruppen aufgesplittert, die sich nie zusammenschließen, um das breitere ideologische Thema anzugehen, das meiner Meinung nach im ganzen Westen großen Anklang finden würde, wenn wir einen Weg finden könnten, es auf genau diese Art und Weise zu gestalten.

Landwirt Jos Ubels: Wir werden unsere Landwirte in jeder Hinsicht schützen, und zwar auf jeder Ebene. Auf europäischer Ebene, auf weltweiter Ebene. Ich werde die Landwirtschaft schützen. Ich werde unser freies Leben schützen, denn ich möchte meinen Kindern das gleiche freie Leben ermöglichen, das ich hatte.

Und wenn wir zulassen, daß dies mit unseren niederländischen Landwirten geschieht, wird das Nächste mit der Zivilbevölkerung passieren. Sie werden ihnen ihre Häuser wegnehmen. Sie werden darüber entscheiden, wo man wohnen kann, wie man wohnen kann und wie man sein Leben leben soll. Und das ist sehr gefährlich.

Und so ein Land will ich nicht, und so eine Welt will ich nicht. Deshalb kämpfe ich für diese Sache.

Das ist erst der Anfang: Soziale Kontrolle - im Namen der Umwelt

Für die verbliebenen Bauern ist alles besser als das, was sie erlebt haben. Viele melden sich freiwillig zu den Kollektiven und geben Vieh und Gerätschaften, Haus und Land an den Staat ab. Stalin selbst ersinnt den Plan, die Gründungskosten der Kollektive mit den weltlichen Gütern der neuen Mitglieder zu subventionieren. ...

von James Patrick

"Stickstoff 2000 - Kampf der niederländischen Landwirte" - Eine "Big Picture-Dokumentation" <https://bigpicture.watch/product/fund-nitrogen-2000/><<

Hinweise für den Leser

Einstellungstermin: 01.08.2022

Die PDF-Datei wird **kostenlos** zur Verfügung gestellt.

Rechtschreibregeln: Diese Chronik wurde nach den "alten Rechtschreibregeln" erstellt.

Zitate: Die zitierten Zeitzeugenberichte, Berichte von Historikern, Publikationen und sonstige Quellentexte werden stets mit offenen Klammern >> ... << gekennzeichnet.

Bei Auslassungen ... wurde sorgfältig darauf geachtet, daß der ursprüngliche Sinnzusammenhang der Zitate nicht unzulässig gekürzt oder verfälscht wurde.

Anregungen und Kritik: Für Anregungen bin ich stets dankbar. Sollten mir in dieser Chronik Fehler unterlaufen sein, bitte ich um Nachsicht und Benachrichtigung.

Urheberrechte: Alle Rechte vorbehalten. Diese Chronik ist ausschließlich für den privaten Gebrauch bestimmt.

Quellen- und Literaturnachweis

Die Quellenangaben kennzeichnen nur die Fundstellen. **Nach dem x wird der Buchtitel und nach dem Schrägstrich die Seite angegeben.**

Beispiel: (x363/79) = Geheime Mächte. Great Reset und Neue Weltordnung. COMPACT-Spezial Nr. 30, Seite 79.

x363	Elsässer, Jürgen (Hg.): <u>Geheime Mächte</u> . Great Reset und Neue Weltordnung. COMPACT-Spezial Nr. 30. Werder (Havel) 2021.
------	--

Internet

x1.319	https://www.kla.tv - Oktober 2023
x1.322	https://fassadenkratzer.wordpress.com - Oktober 2023
x1.326	https://afdkompakt.de/ - Oktober 2023
x1.327	https://www.kla.tv – November 2023
x1.328	https://apollo-news.net/ - Oktober 2023
x1.329	https://www.mmnews.de/ - Oktober 2023
x1.334	https://www.mmnews.de/ - November 2023
x1.336	https://fassadenkratzer.wordpress.com - November 2023
x1.343	https://www.kla.tv - Dezember 2023
x1.387	https://jungefreiheit.de/archiv/ - Juli 2024